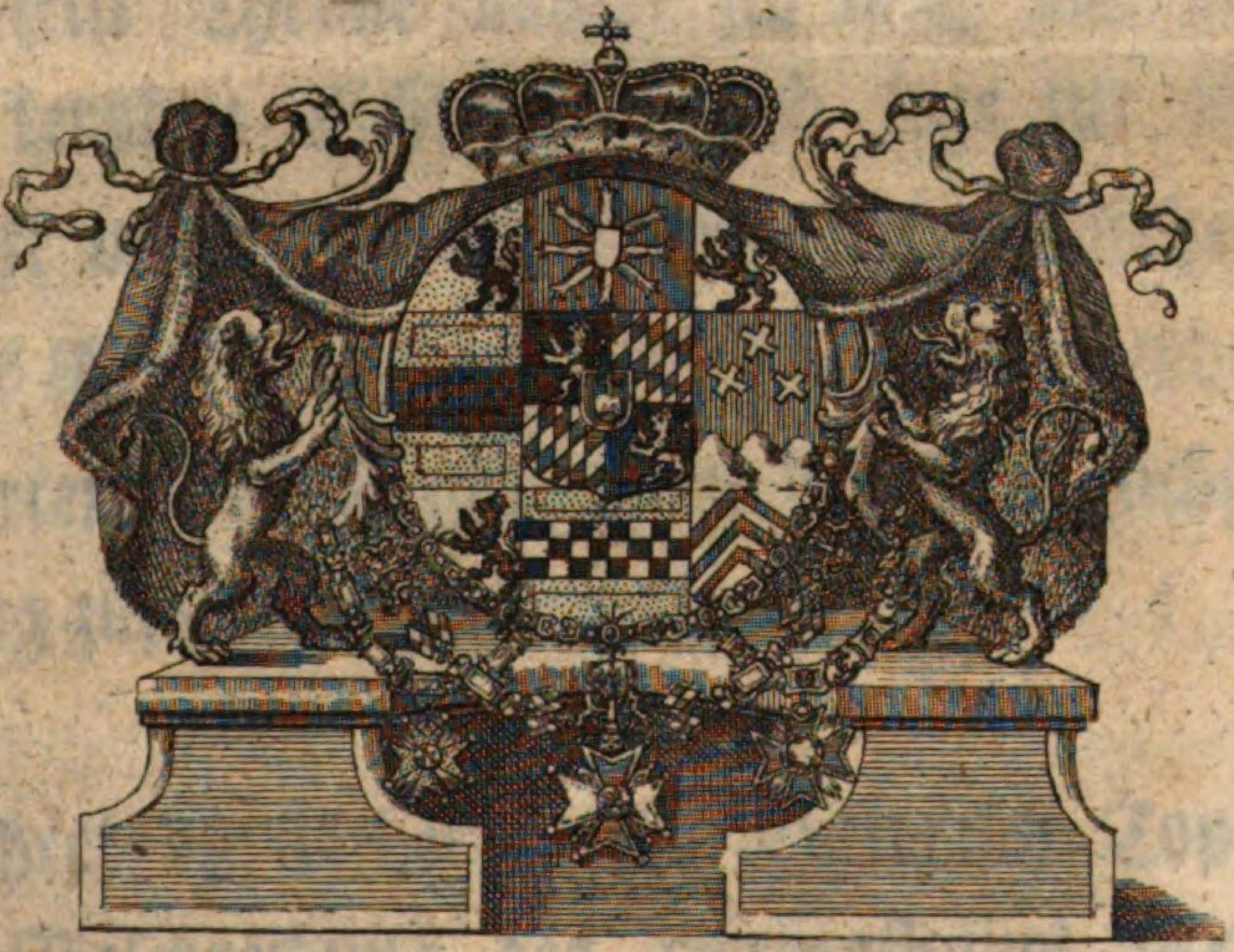
Joh. Nepom. Antons, Freyherrn v. Reiſach, auf Kirchdorf, Holzheim und Callmünz; wirkl. Regierungs-raths zu Neuburg

Hiſtoriſch-Topographiſche Beſchreibung des Herzogthums Neuburg.

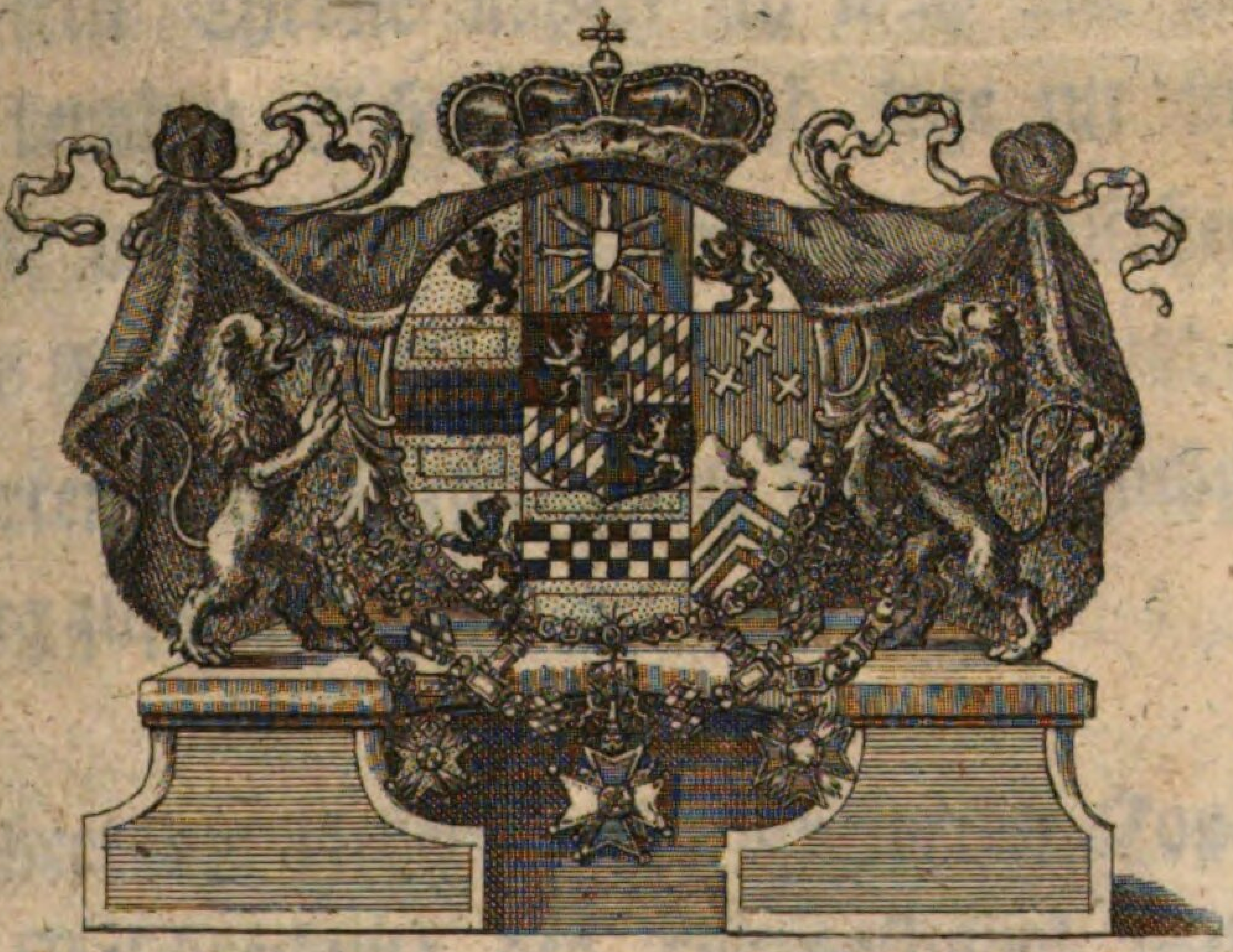


Regensburg,
im Verlag bey Johann Leopold Montag. 1780.

Jülich
Berg
Bayren

Joh. Nepom. Antons, Freyherrn v. Reiſach,
auf Kirchdorf, Holzheim und Callmünz; wirkl. Regierungs-
raths zu Neuburg

Hiſtoriſch-Topographiſche Beſchreibung des Herzogthums Neuburg.



Regensburg,
im Verlag bey Johann Leopold Montag. 1780.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS
BAYERISCHE STAATSBIBLIOTHEK MÜNCHEN

Durchlauchtigſter Churfürſt,
Gnädigſter Herr Herr!

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Euer Churfürſtlichen Durchlaucht erhabenſten Throne nähere ich mich mit zitternden Schritten, und lege zur unterſten Stufe in tiefeſter Unterthänigkeit nachſtehendes geringes Werk, das ich aus einzelnen Urkunden und bewährten Geſchichtſchreibern durch möglichſte Verwendung zuſammen getragen habe.

Es führet die Ueberſchrift: Hiſtoriſch-Topographiſche Beſchreibung des Herzogthums Neuburg.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Euer Churfürſtliche Durchlaucht geruhen gnädigſt, dieſes Unternehmen ſtatt eines hellbrennenden Opfers meiner unabänderlichen Treue und eifrigen Dienſtbegierde, in Ermanglung anderer Fähigkeit und innerlicher Kenntniß des Vaterlandes anzunehmen. Würdigen Sie es Höchſtdero mächtigſten Schutzes und ſtärkſten Schirms wider die brauſenden furchtbaren Winde meiner Misgönner. Wie nun Euer Churfürſtliche Durchlaucht die tiefeſte Einſicht in die alten und neuern Geſchichten im weiten

Um-

Umfange beſitzen, und die feurigſte Begierde, das ſchärfſte Augenmerk auf die ſchönen Wiſſenſchaften mit der Muttermilch ſchon eingeſauget haben, auch Höchſt-Dero gnädigſter Wille zur Kenntniß Allerhöchſt-Dero getreueſten Landen, inſonderheit des Herzogthums Neuburg immer abzielet, ſo ward ich ermuntert, an dieſes Werk Hand anzulegen, und es mit Gottes Hülfe zu Ende zu bringen. Wenn Euer Churfürſtl. Durchl. es mit gnädigen Augen anſehen, und unter Höchſtdero ſicherſten Schutz mildeſt nehmen

werden, ſo bitte Euer Churfürſtl. Durchl. ich unterthänigſt gehorſamſt, nach vorgängiger Prüfung mir die gnädigſte Erlaubniß zu ertheilen, daß ich dieſe geringe Sammlung Höchſtihro zueignen und drucken laſſen darf, denn es iſt bekannt, daß vier Bücher oder Beſchreibungen von den vier Rentämtern des Landes Baiern ſchon ſeit vielen Jahren her an das Taglicht gegeben worden, ich es aber nach dieſer Art faſt durchgehends eingerichtet, ſo, daß es vielen in verſchiedenen Vorwürfen zu

behö-

behöriger Wiſſenſchaft dienen kann. Ich werde niemals ermangeln, dieſer höchſten Gnade durch unterthänigſt treueſte Dienſte mich würdig zu machen, und den gütigen Gott für Euer Churfürſtl. Durchl. um langwürig beglückteſte Landesregierung täglich anzuflehen.

Dieß iſt der inbrünſtige Wunſch, das eifrigſte Sehnen und Bitten Höchſtdero ſämmtlich getreueſter Unterthanen.

Dieß

Dieß iſt auch mein eifrigſter Wunſch und Bitte, der ich mit unverbrüchlicher Treue und unterthänigſter Ehrfurcht bis ins Grab verharre.

Euer Churfürſtl. Durchl.

Unterthänigſt treu gehorſamſter Vaſall
Joh. Nepom. Ant. Freyherr von Reiſach.

Sereniſſimus Elector!

Diejenigen Anmerkungen, welche die Cenſur-Commiſſion alldort wegen den zween Werkern gemacht hat, die der Titl. Freyherr von Reiſach zu Holzheim von dem Herzogthum Neuburg verfertiget hat, und drucken laſſen will, ſeynd nicht dahin geeignet, daß dieſer ihm verſaget werden ſoll: Seine Churfürſtliche Durchlaucht geſtatten daher ſolchen, und wollen nur lediglich, daß ihm die Regierung durch die Commiſſion dabey freyſtellen, daß, ob er zur Ergänzung ſeines Werkes die vorgeſchlagenen Mittel zur Vollkommenheit ſich bevor noch bedienen wolle.

München den 16ten Weinmonat 1779.

Aus

Sr. Churfürſtl. Durchl. ſonderbar gnädigſten Befehl

Freyherr von Kreittmayer.

An

die Churfürſtliche Regierung zu Neuburg

alſo abgangen.

Herkl.

)( )(

Vor-

Vorrede.

Wir leben dermalen in ſo gelehrten Zeiten, daß die Wiſſenſchaften und Künſte auf dem höchſten Gipfel geſtiegen ſind. Die Wiſſenſchaft der Geſchichte verdienet hauptſächlich in dieſem goldenen Jahrhundert das vorzüglichſte Augenmerk. Es iſt kein Kaiſerthum, Königreich, Churfürſtenthum, Herzogthum oder Fürſtenthum, wovon nicht ächte Beſchreibungen an das aufgeklärte Tagslicht getretten ſind. Von ganz Baiern verfertigte Adam Wening ſchon vor vielen Jahren eine weitläufige Topographiſche Beſchreibung. Die klare Geſchichte von Baiern belehret uns, daß das Herzogthum Neuburg vor Zeiten zu Baiern gehört habe. Zwar ent-
ſchloſſen,

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

ſchloſſen, doch ſchüchtern, weil nämlich das mühſamſt zuſammengetragene Werk den bekannten Weg der Einwürfe und Widerſprüche laufen muß, legte ich demnach Hand an dieſe Hiſtoriſch-Topographiſche Beſchreibung des Herzogthums Neuburg und endigte es mit Hülfe des Allerhöchſten. Ich gebe es nicht für ein Werk der Vollkommenheit aus, denn in dieſem Fach bin ich nur ein Lehrling, und die landwirthſchaftlichen Geſchäfte geſtatten mir nicht allzuviel Zeit. Ich verſichere nur, daß ſelbes dem günſtigen Leſer erſprieslliche Dienſte in verſchiedenen Stücken leiſten werde. Die dabey eingeſchlichene Fehler (wir ſeynd ja Menſchen) wird derſelbe meiner Schwachheit zueignen, und nach ſeiner reifen Einſicht verbeſſern, obſchon ich alle Steine des Anſtoſſes vermieden habe. Ich will hierinn niemand einigen Nachtheil zufügen, ſondern jedem ſeine Gerechtſame, Freyheit und Privilegien feyerlichſt vorbehalten. Finde ich den geringſten Beyfall, ſo wird es mir ein wahres Glück und die angenehmſte Belohnung ſeyn, meinen hohen Gönnern alles Heil und Segen von Herzen zu wünſchen.

Der Verfaſſer.

Allgemei-

Allgemeine
Beſchreibung des Herzogthums Neuburg.

Dieß Herzogthum, ſo unter dem Namen der neuen, oder jungen Pfalz anſonſt erſcheinet, und den Urſprung, dann Namen im Jahr 1505 zum Unterſchied der untern und oberen Pfalz, und weil es lezt erſt aufgerichtet wurde, erhielt, ſchlieſſet dermal all dasjenige ein, was Kaiſer Maximilian den beeden hinterlaſſenen Prinzen und Söhnen Pfalzgrafen Ruperts Otto Heinrich und Philipp im Jahr 1505 und 1507 zu Cölln und Conſtanz einraumte.

Es liegt im Baieriſchen Kreiß und wird in zwey Theile, als den Weſtlich und Oeſtlichen abgetheilet. Erſterer lieget zwiſchen Schwaben und Franken um die Donau herum, und enthält in ſich

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

zerſchiedene Landrichter- und Pflegämter, dann Städte, Märkte, Klöſter, Hofmärkte, und adeliche Sitze; die Landrichter- und Pflegämter aber ſind Neuburg, Laugingen, Gundelfingen, Höchſtätt, Burgheim, Rannerzhofen, Graißbach, Monnheim, Conſtein, oder Cunſtein, Reicharzhofen. (*) Lezter Theil aber iſt zwiſchen der Ober-Pfalz und Baiern, und wird dermal das wahre Nordgau genennet, obſchon Nordgau vor Zeiten ſehr viel, nämlich das Frankenland, die Markgrafthümer Anſpach und Bayreuth, das Fürſt- und Biſthum Eychſtätt, dann Oettingen, die obere Pfalz und noch was von Böhmen innen hatte, wovon die Reichsſtadt Weiſſenburg die Hauptſtadt des ganzen Nordgau war. Es wird anſonſt auch Weiſſenburg am Sand benamſet. Es enthält auch zerſchiedene Aemter, Klöſter, Hofmärkte, adeliche Sitze, Städte und Märkte. Die Landrichter- und Pflegämter ſind Burglengenfeld, Allerſperg, Hypoltſtein, Haideck, Velburg, Luppurg, Berezhauſen, Laaber, Schmidtmühlen, Callmünz, Schwandorf, Regenſtauf und Parsberg, (**) von dieſen allen ſiehe die Special-Beſchreibung dieſes Herzogthums an gehörigen Oertern. Albertus IV. Herzog in Baiern gab hierzu von ſeinem Lande etwelche Aemter, und von der Verlaſſenſchaft Herzog Georgius des Reichen wurden auch etwelche genommen, wovon auch bey der Stadt Neuburg Erwähnung geſchiehet. Den Namen Nordgau legten die alten Bairer oder Bojer dieſem Landbezirke bey, denn, als ſie beym Anfang des 6ten Sæculi die Römer aus Vindelicien, Norico und Rhetien entweder ausgetrieben, oder mit deren Vergünſtigung ſich darinn niedergelaſſen, ſo behielten ſie auch dieſe Länder, inſonders Nariſcien, worinn ſelbe zuvor wohnten und hatten es in ihrer Gewalt, daher ſie es mit einem Namen Nordgau nennten, das iſt, ein Land, welches ihnen der Lage nach gegen Norden ſituiret, gleichwie ſie

(*) Siehe Special-Hiſtoria dieſes Herzogthums an gehörigen Oertern.
(**) Parsberg iſt den Grafen von Schönborn dermal zugehörig, wovon bey Parsberg unten Erwähnung beſchiehet.

ſie auch jenes, welches gegen Mittag lag, Sudgau, und was gegen Morgen ſituiret ware, Auſtergau nennten.

Daher iſt es ein Fehler und Irrthum, wenn einige den Namen Nordgau von dem alten Norico ableiten, ja es bisweilen gar Noricum nennen, daß ihnen alſo Noricum und Nordgau gleichgeltende Wörter ſind. Joh. Heinrich von Falkenſtein Antiquit. Nordgav. P. 2. pag. 137. Guiliel. Turkius in Diſſert. Germ. med. ævi §. 60. Sebaſt. Münſterus in ſeiner Cosmographia Lib. 3. pag. D. C C Y C beſchreibet Nordgau alſo. — — Das Baierland, ſo über der Donau gegen Mitternacht lieget, heißt zu unſern Zeiten das Nordgöw, und iſt Nürnberg die Hauptſtadt darinn, davon das Land vor Zeiten dieſen Namen hat empfangen, und wiewohl Nürnberg nicht gar eine alte Stadt iſt, ſo iſt doch das Schloß daſelbſt alt, und hat vor alten Zeiten her Caſtrum Noricum, das iſt, Nordburg geheiſſen. — — Beſagter Münſterus machet in ſeiner Cosmographia weitſchichtigere Erwähnung davon.

Anſelm. Deſing Ord. S. Bened. P. 1. pag. 113. Aventinus Baieriſche Chronik Lib. 4. pag. 412 und 481. Joh. Heinr. v. Falkenſtein Antiquit. Nordgav. P. 2. pag. 397. item Antiquit. Sudgav. pag. 4. ſeqq. Fünſterwald pag. 2659. Junker Geogr. med. æv. pag. 263. Köhler Einleitung zur alt und mittleren Geograph. P. 3. C. 11. §. 3. Moſer Baieriſches Staatsrecht pag. 235. ſeqq. dictus von Falkenſtein Baieriſche Geſchichte — tom. 3. pag. 67. D. Bar. de Kreitmayr Baieriſches Staatsrecht P. 3. §. 103. a. B. pag. 185. item P. 3. §. 154. a. pag. 325. thun in weiteren Umfang Meldung von Nordgau. Man ſiehet in dieſem Nordgau viele alt zerfallene und auf Bergen am mehreſten ſtehende Schlöſſer und Thürne; denn dieſes Land den Amerthaliſchen Herzogen abgenommen und unter den Adel ausgetheilet wurde, wie die Fränkiſche Geſchichten geben. Zur Zeit des Fauſtrechts mag man auch einige davon errichtet haben. Sie wurden aber theils im

Huſſitiſchen Krieg, theils im Baieriſchen Krieg Anno 1504 und 1505, theils im Schwedenkrieg verſtöret, andere können zufälliger Weiſe abgegangen ſeyn. Anſelmus Deſing Ord. S. Bened. P. 3. n. 113. pag. 922. Den weſtlichen Theil durchſtrömen die Donau, Brentz, Utſchell, Schutter und Altmühl. Er hat ſehr guten Grund, viele Wieſen und auch Waldungen, beſonders aber von Eichen und Buchen, dann Eſchen und Erlen.

Den Oeſtlichen aber durchflüſſen die Naabe, Vils, Regen, Laber, Lauterach. Er hat viele Weyher und Holzwachs von Eichen, Buchen, Erlen, Eſchen, Zügen, Fichten und Tännen. Obſchon dieſer Theil mit vielen Bergen verſehen, ſo iſt er doch mit Holz wohl bewachſen, und wachſet hierauf jedoch gut und namhaftes Getraid. Es hat auch da und dort viele Ebnen und Flächen, dann ſchöne Thäler, worinn viele Wieſen ſind und wacker Getraid wachſet. Die Landesherrſchaft beſitzet darinn viele Förſte und beträchtliche Weyher.

Da und dort giebt es auch was von Erzt, wie dann bey Regendorf und Laibſtadt was davon ſchon vorgefunden worden ſeyn ſoll. (*) Ob aber ein mehreres davon nicht könne ausfündig gemacht werden, laſſe ich einsweil anheim geſtellet ſeyn.

Die dieß Herzogthum ſeit Anno 1505 bis auf das laufende Jahr regieret haben, ſind folgende: Die Vormundſchaft Otto Heinrichs und Philipps Pfalzgrafen und Gebrüdere regiert von Anno 1505 bis ad annum 1522. (**) Da man ſchrieb 1522, kamen Otto Heinrich und Philipp Brüder miteinander zur Regierung. Otto Hein-

(*) Siehe Hofmarkt Regendorf und Stadt Haideck.
(**) Friederich II. Churfürſt zu Pfalz war Vormunder dieſer beeden Prinzen. Pareus Hiſtor. Bavar. Palatin. Lib. 6. a. pag. 249.

Heinrich wurde den 10ten Aprill im Jahr 1502 gebohren. Er war ein Sohn Pfalzgrafen Ruperts und Eliſabethä Tochter Herzogs Georgius des Reichen von Ingolſtadt aus Bayern, und wurde anſonſt Magnanimus der Großmüthige genennet. Reiſte in Begleitung vieler von Adel nach Jeruſalem und kam Anno 1521 wiederum zurücke. (*) Heyrathete im Jahr 1529 Suſannam Herzogin aus Baiern Albertus des vierten, Herzogen in Baiern, Tochter, welche den 2ten April im Jahre 1502 gebohren und an dem Markgrafen von Brandenburg Caſimir im Jahre 1519 ſich vereheligte, der aber im Jahre 1527 den 21ten September verſtarb. Beſagter Herzog Otto Heinrich führte Anno 1542 in allhieſiges Herzogthum die lutheriſche Religion ein und trat nach vier Jahren dem ſchmalkaldiſchen Bund bey, verlohr aber dardurch ſein Land, bekam es aber durch den Paſſauiſchen Vertrag im Jahre 1552 wieder. Nach Friederichs des zweyten Churfürſten zu Pfalz Tod wurde er im Jahre 1556 Churfürſt von der Pfalz, ſtarb endlich den 12ten Febr. 1559, und hat zu Heidelberg in der heiligen Geiſtkirche folgende Innſchrift auf ſeiner Grabſtatt:

Otto Henricus. Palatinus. Comes Rheni. S.
Rom. Imper. VII. Vir Dux utr. Bavariæ.
Ludovici. Pii. Robert. Cæſ. E. Poſterorum vltimus.
Sic Renatæ Evangelicæ Puritatis Inſtaurator,
Primus vivus. ſibi. P. natus X. April. MDII.
Obiit XII. Febr. MDLIX.

(*) Die Namen der Begleiter auf dieſer Reiſe ſind einer in der Reſidenz zu Neuburg befindlicher Tapeten ſamt dem Wappen künſtlich eingewirkter zu erſehen.

Er war anſonſt ein großmüthiger Fürſt, legte ſich ſehr auf die Mathematik und ſchöne Wiſſenſchaften, davon er ein großer Kenner und Schätzer war. Er vermehrte in vielen die herrliche Bibliothek zu Heidelberg. Er ertheilte auch den Neuburgiſchen Landesſtänden die Landesfreyheit, ſo ſchöne Privilegia in ſich enthält. Pareus Hiſtor. Palat. Bav. 236. 237. 278. item pag. 620 und 621. Joſeph Ant. Aettenkhover Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 81 und 82. Anſelmus Deſing Ord. S. Bened. P. 3. pag. 333. und 434. Die Pfalzgräfin ſeine Ehegemahlin Suſanna aber verſtarb den 12 Merz 1543. Aettenkhover pag. 84.

Philipp Bruder Otto Heinrichs regierte auch von 1522 bis 1554 mit Otto Heinrich. Er wurde der Siegreiche oder Streitbare genennet. Er erblickte das Taglicht im Jahre 1503. Er defendirte im Jahre 1529 die Stadt Wienn gegen die Türken tapferſt. Da er Kaiſers Ferdinandus des Erſten Völker anführte, wurde er bey Lauffen einem Würtembergiſchen Städtl im Jahre 1534 an dem Fuß ſtark verwundet und von Philipp Landgrafen zu Heſſen gar gefangen.

Er liebte auch die ſchönen Wiſſenſchaften und Mathematik, und brachte ſein ganzes Leben in zerſchiedenen Kriegsdienſten zu: kurz er war ein großer Held. (*) Starb ohne Erben im Jahr 1548 und wurde im nemlichen Jahr zu Heidelberg den 6ten Julii begraben, und iſt der Grabſtatt in der heiligen Geiſtkirche folgendes zweyfaches Epitaphium beygeſetzet.

Philipps von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Nieder- und Ober-Bayern ꝛc. iſt allhier zu Heidelberg den ſechſten Tag Julii Anno 1548 begraben worden.

1548.

(*) Davon ſiehe Stadt Burglengenfeld.

1548.

Nichts unverſucht
H. Philipps Pfalzgraf.

Cetera qui circum luſtras Monumenta viator,
Hæc quoque non longa eſt, Perlege, Pauca, Mora.
Si Ducis audita eſt forſan tibi fama Philippi,
Clara Palatinæ quem tulit aula domus.
Qui modo Panonicam defendit ab hoſte Viennam,
Et ſolvit trepidos obſidione viros.
Tum cum Threicii vaſtarent omnia turcæ,
Et tremerent ſubito Norica regna metu
Mox etiam implevit magnum virtutibus orbem,
Utilis hinc armis, utilis inde toga.
Illius hac tegitur corpus venerabile terra,
Hic animam, hic vitam reddidit illе Deo.
Quod te ſi Pietas, ſi quid movet inclita virtus,
Junctaque cum ſumma nobilitate fides;
Huic opta, ut cineres placida cum Pace quieſcant.
Condita nec tellus durior oſſa premat.
Nam Pius ad cæli ſublatus ſpiritus arces,
Cum Chriſto vivit tempus in omne ſuo.

Diſceſſit IIII. Non. Julii
Anno Domini MDXLVIII.
Aetatis ſuæ XLIIII. Cuius P. F. Memoriæ

Dux

Dux Otto Hainricus Comes Palatinus frater
Amantiſſimus M. H. F. C.
Anno Domini M. D. L.

Herzog Philipps, Pfalzgraf der fromm theure Fürſt,
Den ſeine Tag nach Gott, und Ehren dürſt,
Als er erlangt unauslöſchliches Lob,
Sonderlich beym Ungerland thät ein Prob,
Gegen den Feind gemeiner Chriſtenheit
Bewieſe er Hilf, Rath und Herzhaſtigkeit,
In der edlen ſchönen Stadt Wienn dazumal,
So von Türken war belägert überall,
Hat der ſtolzen Welt Rüſtung und Wehren,
Damit wir unſer Leben verzehren;
Urlaub geben in dieſer Jammerszeit,
Und geſegnet alle fromme Chriſtenheit,
Dann weil er die erlöſt vom ewigen Todt
Durch Jeſum Chriſtum ſeinen lieben Gott,
So lebt er jezt in ſeines Vaters Schooß,
Im guten Gewiſſen alles Kummers looß.
Darum was gedenkſt du Fürgeher,
Da liegt Adel, Tugend, Mannheit und Ehr.
Gleichwie der menſchlich Leib hier begraben,
Aber die Seel bey Gott hoch erhaben:
Kaiſer, König und alle Potentaten
Kennen dieſes Philippi löbliche Thaten.

Pareus in ſeiner Hiſtoria Palat. Bavar. pag. 239 und 240 führet derley geminum Epitaphium an. Vom Jahr 1544 bis 1546 regierte die Landſchaft, Kaiſer Karl der fünfte aber regierte von 1546 bis auf das

das Jahr 1552, wo Otto Heinrich allein die Regierung des Landes wiederum (wie oben erwähnet wurde) antrat, und noch 7 Jahr lebte. Nach erfolgtem Abſterben Otto Heinrichs kam zur Regierung nämlich Anno 1559 Wolfgang Pfalzgraf und auch Herzog zu Zweybrücken. Johann Hübner in ſeinen kurzen Fragen aus der Politiſchen Hiſtorie meldet P. 5. Lib. 2. pag. 423, daß Otto Heinrich Churfürſt von der Pfalz, weil er keine Erben hatte, das Herzogthum Neuburg ſeinem Vetter Pfalzgrafen Wolfgang von der Zweybrückiſchen Linie mit dieſer Bedingniß, daß er bey der allein ſeligmachendn lutheriſchen Religion verbleiben ſolle, geſchenket hätte. Pareus in ſeiner Hiſtor. Palat. Bav. pag. 238 ſagt auch, daß es dem Pfalzgrafen Wolfgang von Otto Heinrich in ſeinem letzten Willen vermacht wurde, ſagt aber von obiger Bedingniß nichts, daher derley wohl nicht zu glauben. Daß dieß Herzogthum dem Pfalzgrafen Wolfgang verſetzet worden, iſt auch richtig. Siehe davon bey der Stadt Neuburg. Item Pareus pag. 195. Tolnerus Hiſtor. Palat. p. 41. Er wurde den 26ten Sept. 1526 gebohren. Sein Herr Vater war Pfalzgraf Ludwig von Zweybrücken und die Frau Mutter Eliſabetha Wilhelm des Aelteren Landgrafen zu Heſſen Tochter.

Sein erſter Lehrmeiſter in der Jugend war Caſpar Glaſer, ein ſehr frommer und geſchickter Mann. Von Churfürſt Friederich dem zweyten wurde er noch bey jungen Jahren als Stadthalter zu Amberg über die obere Pfalz geſetzet. Da er 18 Jahr alt war, wurde er ſchon zum Herzogthum Zweybrücken berufen.

Er war auch ein ſehr gelehrter Fürſt, und errichtete ſowohl zu Laugingen, als zu Hornbach im Zweybrückiſchen feine Gymnaſia. (*) Im Jahre 1566 diente er wider die Türken, und führte in

B Ungarn

(*) Siehe Stadt Laugingen.

Ungarn aus eigenen Mitteln dreyhundert Reuter und verblieb dabey bis zum Ausgange des Kriegs. Im Jahre 1569 ſtarb er in einem Alter von 43 Jahren, 8 Monath und 22 Tagen, da er eben für die Hugenotten nacher Frankreich wider Herzog Bourbon mit ſieben tauſend fünf hundert Reuter und ſechs tauſend Mann Fußvölker einen Feldzug machte, und in den Händen des Grafen von Naſſau bey Neſſun an einem ſehr hitzigen Fieber den 11ten Junii verſchied. Er wurde ſodann durch Engelland, Sachſen und Heſſen nacher Meiſſenheim gebracht, und allda den 23ten Sept. 1571 herrlich begraben, und iſt bey der Grabſtatt folgendes Epitaphium.

Wolfgangus Pala. Rheni. Ludo. Pala. & D. Eliſabethæ Landgra. Haſſ. F. Ruperti Imp. Ro. atnep. Princeps juſtitia fortitud. & liberalita. inclytus. Provincias ſuas opt. Legib. & honeſtiſſ. Diſciplina an. XXVI rexit. Puram Evangelii doctrinam tempore periculoſiſſ. Confeſſus & tutatus eſt. Eccleſias ſuas Idololatria Papiſtica, & aliis ſectis abolitis recte doceri curavit. ſcholas Lauing. & Hornbach conſtituit. Max. II. Imp. Ro. contra Solimannum Turcam cum F. D. Philip. Ludo. ſuis in Hungaria ſtipendiis militavit. Validum German. Exercitum in Galliam ultra Ligerim duxit, & Religio. Nomine afflictis opem, & turbato Regno Pacem attulit. qua in Expeditio. apud Lemovices in pago Neſſin febri mortalem hanc vitam pie finivit III. Id. Junii an. M. D. L. XIX. Cum vixiſſet An. XLIII. Menſ. VIII. D. XXII. Cujus Corpus Mœſtiſſ. Conjugis D. Annæ & FF. D. D. Philip. Ludo. & Johann. Pietate

ex

ex Gall. terra Marique deportatum, & in hoc D. Ludo. Proavi ſepulch. illatum eſt IX Cal. Octobr. An. M. D. LXXI.

Dieß Epitaphium ſetzet Pareus dict. pag. 196 bey. Er erzeugte mit Anna ſeiner Gemahlin, Tochter des Landgrafen Philipp von Heſſen, welche im Jahre 1591 den 10ten Julii ſtarb, 5 Söhne und 7 Töchter, wie Pareus pag. 197. aber meldet, ſollen es 8 geweſen ſeyn. Die Söhne waren: Philipp Ludwig, der das Herzogthum Neuburg erhielt; Johannes I, welcher Herzog zu Zweybrücken wurde; Otto Heinrich, ſo zu Amberg den 22ten Julii im Jahre 1551 gebohren wurde, (*) und Herzogs, Chriſtoph zu Würtemberg Tochter, Maria Dorothea, heyrathete im Jahre 1582, den 12ten Auguſt, aber im Jahre 1604 ohne männliche Erben zu Sulzbach ſtarb, wo er wohnte; Friederich zu Meiſſenheim den 11ten April Anno 1557. gebohren, welcher des Fürſten Heinrich zu Lignitz Tochter Sophia Dorothea heyrathete, und zu Friedrichsburg ſtarb Anno 1598, und zu Laugingen begraben wurde. (**) Die Töchter aber waren: Chriſtina, welche zu Zweybrücken Anno 1546 gebohren und den 28ten Febr. darauf verſtorben; Dorothea Agnes wurde zu Amberg 1551 den 16ten Nov. gebohren, ſtarb aber im künftigen Jahre und ruhet zu Amberg. Anna erblickte auch die Welt zu Amberg den 2ten Junii Anno 1576; Eliſabetha auch zu Amberg gebohren den 14ten Junii Anno 1555; Barbara geb. zu Neuburg den 27 Julii 1559, die Gottfried Graf von Oettingen heyrathete; Maria Eliſabetha auch zu Neuburg den 4ten October 1561 gebohren und heyrathete den Grafen Emichius von Leiningen

(*) Beutherus in ſeiner Deſcript. Geneal. Dom. Bipont. ſagt, daß er im Jahre 1556 gebohren wurde, und Pareus in ſeiner Hiſtor. Palat. Bav. pag. 198. führet ſeine erzeugte Prinzen und Prinzeßinnen ordentlich an.

(**) Siehe Stadt Laugingen.

ningen den jüngern; Suſanna kam an das Taglicht zu Neuburg den 3 October 1564; ſtarb aber Anno 1565 und lieget zu Laugingen begraben. — Dieß alles beſchreibet wiederum Pareus cit. pag. 197. ſeqq. Philipp Ludwig älteſter Sohn des Pfalzgrafen Wolfgang im Jahr 1547 den 2ten October zu Zweybrücken gebohren, (*) trat die Landesregierung an, da man ſchrieb 1569. Heyrathete Annam Johannis Wilhelm Herzogen zu Jülich, Cleve und Berg zweyte Tochter, welche ihm auch nach vielen Streiten Jülich, Berg und Ravenſtein zubrachte. (**) Er hatte vier Söhne und drey Töchter, Wolfgang Wilhelm davon erhielt das Herzogthum Neuburg. Otto Heinrich, welcher Anno 1580 gebohren wurde, verſtarb in der Wiege. Auguſtus gelangte zum Herzogthum Sulzbach und wurde im Jahre 1582 gebohren. Johann Friederich aber erblickte das Tageslicht im Jahre 1587 und wurden ihm Hypoltſtein, Haideck und Allerſperg ſamt Gizzin eingeraumet. (***) Anna Maria gebohren zu Neuburg im Jahre 1575, welche Friedrich Wilhelm Herzog und Adminiſtrator von Sachſen heyrathete. Dorothea Sabina im Jahre 1576 und Amalia Hedwig im Jahre 1584 gebohren. Beſagter Philipp Ludwig war ein ſehr weiſer Regent und guter Haushalter, daher Churfürſt Maximilian aus Baiern nach deſſen Richtſchnur ſeine Landes- und Hofsökonomie einrichtete. Spenerus, welchem Bukiſchius hiſtor. geneal. Palatino Bav. P. 2. Cap. 11. §. 3. pag. 253. nachſchrieb,

Syllog.

(*) Pareus in ſeiner Hiſtorie von Pfalzbaiern meinet pag. 204, daß Philipp Ludwig den 11ten October gebohren, und die Landes-Regierung Anno 1560 angetreten habe.

(**) Bemelter Pareus pag. 205, 206 und 207, dann Hübner kurze Fragen aus der Politiſchen Hiſtoria P. oder Tom. 1. pag. 1021, ingleichen ſiehe die de annis 1624 und 1666 zwiſchen den hohen Churbrandenburgiſch- und Neuburgiſchen Häuſern deſſentwegen eingegangene Vergleiche.

(***) Siehe Stadt Hypoltſtein.

Syllog. geneal. p. m. 235. ſchreibt davon alſo: Optimi Patrisfamilias Nomen meritus, ut etiam Maximilianus Elector Bavariæ ſuam prudentiam œconomicam, qua celebris erat, illius Exemplo tribuere auditus ſit. Joannes Valentinus Andreæ Epiſtol. an. XLV. ſcriptar. LXXVI. p. 87 ſagt auch des Inhalts: Vidi mea ætate rariſſimum hujus virtutis, quam lubet vocare compenſativæ exemplum, Philippum Ludovicum, Palatinum Neoburgicum, Principem incomparabilem cet. cet. In der Proteſtantiſchen Religion war er eifrig, und acceptirte nicht allein im Jahre 1580 (wie dict. Hübner P. 7. Lib. 2. pag. 424 meldet) die Formulam Concordiæ, ſondern ließ zwey bekannte Colloquia, nämlich eines zu Neuburg im Jahre 1593 zwiſchen D. Heilbronner, und D. D. Beuther und Hexamer, und eines zu Regensburg im Jahre 1601 zwiſchen den D. D Catholicis, nämlich Gretſer, Tanner und andern, und zwiſchen den D. D. Proteſtant. Heilbronner, Hunnius und andern halten. (*)

Er zankte ſich wacker mit Johann Pfalzgrafen von Zweybrücken wegen der Vormundſchaft des minderjährigen Pfälziſchen Churprinzens Friederich des fünften. Pareus cit. pag. 503. und 504. Hübner kurze Fragen aus der Politiſchen Hiſtorie Tom. 5. Lib. 2. pag. 424. Er ſtarb den 12ten Auguſt im Jahre 1614. Lebte 66 Jahre, 10 Monathe und 10 Tage, und wurde in der Schloßkirche zu Laugingen begraben. (**) Pareus dict. pag. 204. Nach Ihm folgte in der Landesregierung Wolfgang Wilhelm älteſter Sohn Philipp Ludwigs,

B 3 nämlich

(*) Zu Neuburg wurde de Catecheſi Bipontina Anno 1587 edita, & in ſcholas eccleſiasque inducta, num ſcilicet in omnibus & ſingulis verbo Dei, receptisque ſymbolis ſit conformis? diſputiret. Zu Regensburg aber de Norma Controverſiarum Religionis, an illa poſſit eſſe ſcriptura ſacra? Obige Catecheſin ließ Johannes I. Herzog zu Zweybrücken und Bruder von obigem Philipp verfertigen.

(**) Siehe Stadt Laugingen.

nämlich im Jahre 1614. Er wurde gebohren den 26ten October Anno 1578. Er verehlichte ſich dreymal. 1) Mit Magdalena Herzogs Wilhelm aus Baiern Tochter den 10 Nov. im Jahre 1613, welche ihm den Prinzen Philipp Wilhelm gebahr und Anno 1628 verſchied. (*) 2) Mit Catharina Magdalena Herzogs Johann von Zweybrücken Tochter im Jahre 1631, wovon er Ferdinandum Philippum, im Jahre 1633 gebohren, im nämlichen Jahre wieder verſtorben, und Eleonora im April Anno 1634, ſo auch bald ſtarb, erhielt. 3) Nach im Jahre 1651 erfolgtem Todesfall dieſer ſeiner Gemahlin mit Franciſca Grafens Egon von Fürſtenberg Tochter, welche Leopold Markgrafen von Baaden im Jahr 1666 hernach zur Ehe nahme. Sie verſchied ohne Erben Anno 1702 und liegt zu Neuburg in der Exjeſuiten-Kirche begraben. (**) Seine erſte Gemahlin und der berühmte Jeſuit Jacobus Reihing, welcher aber im Jahre 1621 die katholiſche Religion verließ, und nachgehends Profeſſor publicus zu Tübingen wurde, bewogen dieſen Fürſten durch ihr eifriges Zureden, daß er den 15ten May im Jahre 1614 katholiſch wurde, und zu Düſſeldorf das öffentliche Glaubensbekenntniß ablegte. Er war ein ſehr frommer Regent, führte ſogleich die katholiſche Religion ſowohl im Neuburgiſch- als Sulzbachiſchen wiederum ein, obſchon man ſich am letzten Orte entgegen ſetzen wollte. Durch ſein brennendes Beyſpiel aufgemuntert folgten ſogleich viele von den Ständen und Unterthanen nach. Im Jahre 1615 verglich er ſich mit ſeinen Brüdern,

(*) Sie wurde zu München den 4ten Julii Morgens zwiſchen 4 und 5 Uhr am St. Ulrichstage im Jahre 1587 gebohren, und an dieſem Tage um 2 Uhr Nachmittag in der Kapelle der neuen Veſte durch Hrn. D. Lauterium Probſten ad Ædem B. V. M. getaufet, und durch Herzog Albrechts nachgelaſſene Frau Wittwe Anna und Herzog Philippen Biſchofen zu Regensburg zur heiligen Taufe gehalten. Alſo meldet Aettenkhover dict. pag. 106.

(**) Siehe Stadt Neuburg.

dern, und gab jedem eine gewiße Länder Portion, nämlich dem Pfalzgrafen Auguſt Sulzbach ſamt zugehörigen Stücken, und Pfalzgrafen Johann Friederich Hyppoltſtein ſamt Haideck, Allerſperg und Gizzin, reſervirte ſich aber hierüber die Landeshoheit, und daraus entſpringende Gerechtſame. Im dreyßigjährigen Krieg war er damit übel zufrieden, daß Baiern nicht allein die obere Pfalz, ſondern auch die Chur-Würde davon trug, weil die Neuburgiſche Linie nach der exauctorirten Linie die nächſte war und auf ſolche Art ein unſchuldiger Theil geſtraft wurde. Er proteſtirte dahero dargegen ſowohl zu Regensburg im Jahre 1623, als auch zu Münſter im Jahre 1647 feyerlichſt, und reſervirte ſeinem Haus alle Gerechtſame, aber umſonſt. — — Pareus Hiſtor. Palat. Bavar. pag. 505. ſeqq. Hübner kurze Fragen aus der Politiſchen Hiſtorie tom. 5. Lib. 2. pag. 427. Er reſtituirte alle im Lande eingezogene Klöſter und geiſtliche Güter. Wo vielleicht nicht alles davon zuruck gegeben wurde, ſo wurde es doch am mehreſten Theil exequiret, und was er annoch behalten haben mag, darüber erhielt er Päbſtliche Diſpenſation. Dieſer frömmſte Fürſt verſchied endlich im Jahre 1653 (*) und liegt zu Neuburg in dem Exjeſuiten-Collegio begraben. (**) Philipp Wilhelm ſuccedirte ſeinem Herrn Vater in der Landes-Regierung. Er wurde den 22 Nov. im Jahre 1615 gebohren, (***) und heyrathete 1) Anna Catharina Conſtantia Königs Sigismundi III. in Pohlen Tochter im Jahre 1642, von welcher er einen Schatz von zwey Millionen erhalten ſolle haben. Sie ſtarb den 9ten October im Jahre 1651, hinterließ aber keinen

(*) Dictus Hübner tom. 5. Lib. 2. pag. 428 irret ſich, da er den Todesfall ad annum 1659 ſetzet.

(**) Siehe Stadt Neuburg.

(***) Bey ſeiner in der dermaligen Exjeſuiten-Kirche zu Neuburg, die die Hofkirche zugleich iſt, befindlichen Grabſtätte lieſt man in der Inſchrift dabey, daß er den 25 Nov. gebohren worden.

nen Erben. 2) Eliſabetha Amalia Georgs des zweyten Landgrafen zu Heſſen Tochter aber im Jahre 1653, in welchem ſie ſich auch zur katholiſchen Religion begab. Sie ſtarb aber zu Neuburg im 75ten Jahre ihres Alters Anno 1709. Gott ſegnete ſie mit 17 Leibeserben. Von obgedachten 17 Kindern ſind drey in zarter Kindheit verſtorben, nämlich Maria Adelheid Anno 1656, Sophia Eliſabetha Anno 1658 und Johannes Anno 1675. Von den übrigen 14 Kindern verſtarben vier Prinzen und zwey Prinzeßinnen erwachſener. Nämlich Wolfgang Georg Domherr zu Kölln, Strasburg, Lüttich ꝛc. welcher Anno 1683 geſtorben; Ludovicus Antonius Teutſchmeiſter, Coadjutor zu Maynz ꝛc. ſtarb im Jahre 1694; Friederich Wilhelm kam Anno 1689 in der Belagerung der Stadt Maynz um das Leben; Philipp Wilhelm ſtarb Anno 1693; (*) Maria Sophia Eliſabetha ward Anno 1687 an König in Portugall Peter vermählet, ſtarb im Jahre 1699; Leopoldina Eleonora ſtarb unvermählt zu Düſſeldorf Anno 1693; Johann Wilhelm, wovon nachgehends Meldung geſchiehet; Karl Philipp, davon wird unten auch erwähnet; Alexander Sigismund gebohren 1663, Biſchof zu Augsburg im Jahre 1690; Franz Ludwig gebohren 1664, wurde Anno 1683 Biſchof zu Breslau, dann Anno 1694 Teutſchmeiſter, Anno 1694 Biſchof zu Worms, Probſt zu Ellwangen Anno 1694, und endlich Anno 1710 Coadjutor zu Maynz. Er wurde auch im Jahre 1716 Churfürſt zu Trier und endlich im Jahre 1729 Churfürſt zu Maynz. Starb im Jahre 1732; Eleonora Magdalena Thereſia gebohren 1655, wurde Kaiſer Leopolds Gemahlin Anno 1676, ſtarb im Jahre 1720.

Anna

(*) Er hinterließ eine Wittwe Anna Franciſca von Sachſen-Lauenburg, ſie verheyrathete ſich zum andernmale mit dem Florenziſchen Prinzen Johann Gaſto, hatte aber vom erſten Gemahle zwey Prinzeßinnen, nämlich Leopoldina Erneſtina, gebohren Anno 1691 und Maria Anna, gebohren Anno 1693.

Anna Maria gebohren 1667, wurde an Carolum II. König in Spanien vermählet. Dorothea Sophia gebohren Anno 1670, verheyrathete ſich im Jahre 1690 an Odoardus Farneſius Herzog zu Parma und Piacenza, und nach deſſen erfolgten Tod Anno 1695 an ſeinen Bruder Franciſcus. Hedwig Eliſabetha gebohren Anno 1671, iſt Anno 1691 an den Pohlniſchen Prinzen Jacob Sobieski vermählet worden.

Da Churfürſt von der Pfalz Carolus und mit ihm die Simeriſche Linie abſtarb, wurde er im Jahre 1685 Churfürſt. Er mußte mit Brandenburg wegen Jülich und Bergen, dann Ravenſtein ſich ziemlich herum zanken, ſo verblieb es doch endlich bey dem Vertrag de anno 1666. Die an Churpfalz wegen der Charlotta Eliſabetha Schweſter des erſt beſagten Caroli Churfürſten von der Pfalz, welche an Herzog Philipp von Orleans, Bruder des damaligen Königs in Frankreich Anno 1671 vermählet war, ab Seite der Krone Frankreich geſtellte Forderung, beſonders an Simern, Lautern, Spannheim machte dieſem guten Fürſten viel zu ſchaffen, und die untere Pfalz wurde darbey ziemlich hergenommen, wie Pareus in ſeiner Hiſtoria Palatina pag. 507 und pag. 569 ſeqq. ſowohl erſteres als letzteres weitſchichtig beſchreibet. Hübner in ſeinen kurzen Fragen aus der Politiſchen Hiſtorie tom. 5. Lib. 2. pag. 428. ſeqq. meldet auch davon. Er bewarb ſich ſowohl im Jahre 1669 als im Jahre 1673 um die Pohlniſche Krone. Zu Erwählung des Römiſchen Königs Joſephi I. Sohn Kaiſer Leopolds half er im Jahre 1690 zu Augsburg getreulich, und übte dabey ſelbſt das Erzſchatzmeiſter-Amt aus. Er ſtarb den 2ten Febr. Anno 1690 zu Wienn. Johann Wilhelm kam im Jahre 1690 zur Landesregierung, da er auch Churfürſt war, und wurde den 19ten April 1658 gebohren.

Er vermählte ſich 1) im Jahre 1678 mit Maria Anna Joſepha Kaiſers Ferdinandi des dritten Tochter, welche ohne Erben ſtarb. 2) Mit Anna Maria Eliſabetha Herzogs Coſmi III. zu Florenz Tochter im Jahre 1691 und ſie hatte auch keine Kinder gebohren. Der Ryswickiſche Friede im Jahre 1697 gab ihm die untere Pfalz ziemlich, ja gänzlich ruinirt wiederum zurücke. Die Proteſtanten klagten heftig wider ihn, welches der vierte Artikel des Ryswickiſchen Friedens verurſachte, und gaben vor, daß ſie in ihrer Religionsübung gehindert würden, ſo hernach doch beygelegt wurde, wovon dict. Pareus pag. 580, 581 ſeqq. dann Hübner citat. tom. 5. Lib. 2. pag. 433 weitläufige Erwähnung thun. Colini Precis de L'Hiſtoire de Palatinat. du Rhin. pag. 147 ſchreibet auch davon. Im Spaniſchen Succeſſionskriege ſtand er den hohen Alliirten beſtändig bey, und unterhielt des Endes 10 bis 12 tauſend Mann. Da Churfürſt Maximilian aus Baiern Anno 1706 in die Reichsacht erkläret wurde und auch Baiern verließ, ſo wurde Johann Wilhelm das Erztruchſeſſen-Amt ſamt der zweyten weltlichen Churfürſtenſtelle und der oberen Pfalz ſammt der Grafſchaft Chamb Anno 1708 eingeraumet.

Zu deſſen ewigen Angedenken erneuerte er den Orden St. Hubert im Jahre 1709, welchen Herzog Gerhard zu Jülich im Jahre 1464 ſchon errichtete. (*) Nach dem Tode Kaiſer Joſephs I. übte er

(*) Bey Fürſtl. Perſonen iſt keine Zahl der Ritter determiniret, Ritter von Gräfl. und Freyherrl. Stande ſollen allemal 12 ſeyn. Zum Anfang ſollen 4 Fürſten, nämlich der Herzog zu Sachſen-Meinungen, der Landgraf zu Heſſen-Darmſtadt und die beyde Pfalzgrafen zu Sulzbach am erſten damit beſchenket worden ſeyn. Dieß alles, dann die Pflichten der Ritter, die Erwählung hierzu, dann das jährliche Einkommen der Ritter ꝛc. ꝛc. beſchreibt auch Hübner

er im Jahre 1711 das Reichs-Vicariat aus und wohnte der eodem anno zu Frankfurt angeſtellten Kaiſer Karls des ſechſten Wahl und Krönung bey. In dem zu Raſtadt und Baden Anno 1714 geſchloſſenen Frieden verlohr er alles wiederum und Maximilian aus Baiern erhielt ſeine vorige Länder ſamt dem Truchſeſſenamt und Churſtelle; man verſprach ihm zwar zur Satisfaction das Herzogthum Limburg, welches aber Holland nicht geſtatten wollte, und er erhielt nichts. Endlich ſtarb er im Jahre 1716. Dieſem Johann Wilhelm folgte in der Landesregierung ſein Bruder Karl Philipp im nämlichen Jahre. Er wurde den 14ten Nov. 1661 gebohren. Er heyrathete 1) im Jahre 1686 Ludovica Charlotta Bogislaus Fürſten Radzivils in Pohlen Tochter, Ludwig Markgrafens von Brandenburg Wittwe, wovon er Leopoldam Eleonoram Joſepham Anno 1689, welche bald verſtarb und Mariam Annam gebohren 1690, dann Sophiam Auguſtam gebohren Anno 1693, dann einen Sohn, gebohren im Jahre 1695, bald aber hernach verſtorben, erhielt. Sie ſelbſt aber ſtarb Anno 1695. 2) Vermählte er ſich im Jahre 1701 mit Thereſia Catharina Joſepha Karl Fürſten Lubomirsky in Pohlen Tochter. Sie gebahr ihm im Jahre 1703 Theophila Eliſabetha Franciſca, welche im Jahre 1705 verſchied, dann Anna Eliſabetha Felicitas zu Inſpruck Anno 1709, welche Joſeph Karl Pfalzgraf von Sulzbach im Jahre 1717 heyrathete, der Anno 1728 ſtarb. Dieſe Gemahlin ſtarb aber im Jahre 1712. 3) Nahm er zur Ehe auf linker Hand Thereſia Violanta gefürſtete Gräfin von Taxis welche im Jahre 1739 ſtarb. Ehe er den Eheſtand antrat, war er, Domherr zu Salzburg und Kölln, dann teutſcher Herr. Er wurde, nachdem er gegen die Türken in Ungarn tapferſt gedienet, Kaiſerlicher Stadthalter zu Inſpruck in Tyrol. Im Jahre 1711 wurde er

 von

Hübner in ſeinen Supplementis zu den hiſtoriſch-genealogiſch- und geographiſchen Fragen Part. V. pag. 201 ſeqq.

von den Churfürſten des Reichs gebetten, Kaiſer Karl dem ſechſten ſeine Erwählung als Kaiſer zu Mayland kund zu machen. Im Jahre 1719 machten ihm die Reformirten zu Heydelberg vielen Verdruß, ſo wegen des Catechiſmus (*) und der heiligen Geiſtkirche daſelbſt hergieng. Daher er Heydelberg verließ und ſeine Reſidenz nacher Mannheim Anno 1720 verlegte, welche Stadt ſamt der Reſidenz er in vielen verſchönerte, fortificirte und erweiterte.

Dieß alles beſchreibet im weiten Umfange Colini in ſeinem Precis de l'Hiſtoire Palatine Chap. 7. pag. 151. & ſeqq. führet er noch verſchiedene ſeit ſeiner hohen Regierung vorgefallene Umſtände und Facta an. Pareus Hiſtor. Palat. Bav. pag. 595 und 596 meldet auch ein wenig davon. Item Hübner in ſeinen Supplementis zu ſeinen hiſtoriſch-geographiſch-und genealogiſchen Fragen zum 5ten Theil, Cap. 3. pag. 223 und 224. Er war anſonſt ein frommer und gelehrter Herr, unterhielt eine glänzende Hofhaltung und that den Fremden viel Ehre an. Er verſchied endlich im 81jährigen Alter im Jahre 1742 und wurde in der Churfürſtl. Gruft zu Mannheim beygeſetzet.

Im Jahre 1743 den 1ten Jenner trat Karl Theodor Churfürſt in die nunmehrig glorwürdigſte Landesregierung, und wird als wahr ſorgender Vater des Vaterlandes von ſeinen geſammten Unterthanen angebetet. Das 1724te Jahr war das ſo glücklich als gewünſchte Jahr, worinn dieſer theuerſte Landesregent den 10ten December ge-

(*) Hauptſächlich um der achtzigſten Frage willen, da es von der Päbſtlichen Meſſe heiſſet: Sie ſeye im Grunde nichts anders, als eine Verläugnung des einigen Opfers Jeſu Chriſti, und eine vermaledeyte Abgötterey. Wovon bey Johann Hübner in ſeinen Supplement. zu hiſtoriſch-genealogiſch-und geographiſchen Fragen tom. 3. zum fünften Theile Cap. 2. pag. 154. das mehrere zu leſen iſt.

Schema, oder Tabell der Herzoge von S
regierenden Herrn Churfürsten

Auguſtus, zweyter Sohn Philipp Ludwigs Pfalzgr
Pfalzgraf und Herzog zu Sulzbach Anno 1614, oder vieln
Herzog zu Holſtein Tochter, geſtorben Anno 1632.

Chriſtian Auguſt, gebohren den 16 Julii Anno 16
an Amalia Gräfin von Naſſau, Wittwe des Schwediſchen G
ſtarb. Er iſt geſtorben Anno 1708 den 23 April.

Theodor, gebohren den 14 Febr. Anno 1659, ſucc
Sophia Eleonora Landgräfin zu Heſſen-Rothenfels, geſtorb

Johann Chriſtian, gebohren Anno 1700 den 23
1722. 1) an Maria Anna Franciſci Egonis de la Tour, H
wovon jezt ruhmwürdigſt regierender Karl Theodor gebohre
Anno 1731 den 25 Jenner an Eleonora Philippina Landgr
verſchied. Er ſtarb den 20 Julii 1733.

Karl Theodor, gebohren Anno 1724, den 10 D
20 Julii Anno 1733, wurde Churfürſt zu Pfalz den 31 D
1 Jenner 1743 an, wurde vermählt den 17 Jenner Ann
Karls zu Sulzbach älteſte Prinzeßin, welche gebohren iſt den
Franz Ludwig Joſeph, welcher aber bald ſtarb. Im Jahre 17
Vlieſſes, und nebſt Erlangung der zweyten weltlichen Chu
Baiern. Vivat! floreat!

...ulzbach und Großältern jezt glorwürdigſt
...zu Pfalzbaiern Karl Theodor.

...afen und Herzogs zu Neuburg, gebohren Anno 1582, wurde
...ehr 1615, vermählt Anno 1620 an Hedwig Johann Adolfs

...22, ſucced. Anno 1632, vermählt Anno 1649 den 3 April
...nerals Hermann Wrangel, welche den 24 Auguſt Anno 1669

...ed. Anno 1708, vermählt den 9 Junii Anno 1692 an Amalia
...en Anno 1729.

...Jenner, ſucced. Anno 1729, vermählt den 15 Febr. Anno
...erzogs von Auvergne und Marquis zu Bergobzoom Tochter,
...n, und welche den 28 Julii Anno 1728 geſtorben iſt. 2)
...äfin zu Heſſen-Rheinfels, welche den 23 May Anno 1759

...ecember, ſucced. als Pfalzgraf und Herzog zu Sulzbach den
...cember 1742, trat die Regierung der übrigen Länder den
...o 1742 mit Maria Eliſabetha Auguſta Pfalzgrafen Joſeph
...7 Jenner 1721. Sie gebahr den 28 Junii im Jahre 1761
...8 erhielt er von Kaiſer Joſeph dem II. den Orden des goldenen
...rſtelle das Erztruchſeſſen-Amt, dann die obere Pfalz und

gebohren wurde. (*) Sein Vater war Johann Chriſtian Pfalzgraf von Sulzbach, zweyter Prinz des Pfalzgrafen und Herzogs Theodor von Sulzbach, und die Mutter war Anna Maria, Tochter und einzige Erbin Franz Egons, Markgrafen zu Bergenobzoom im Holländiſchen Brabant, aus dem franzöſiſchen Haus de la Tour d'Auvergne, wovon der ordentliche Stammbaum das mehrere meldet. (**) Bis er zwölf Jahr alt wurde, erzog ihn ſeine Frau Tante Maria Henrica Fürſtin von Aremberg. Im Jahre 1734 wurde er von ſeinen Vetter Churfürſt Carl Philipp an Höchſtdesſelben Hof nach Mannheim berufen. Im Jahre 1733 den 20 Julii aber wurde ihm das Herzogthum Sulzbach gegeben.

Er vermählte ſich im Jahre 1742 mit Maria Eliſabetha Auguſta, Pfalzgrafen Joſephs von Sulzbach älteſter Prinzeßin, und die beederſeitige Antrauung geſchah zu Mannheim den 17ten Jenner. Sie war im Jahre 1721 den 17 Jenner gebohren. (***) Kaum kam Karl Theodor, dieſer erhabene Churfürſt zur Regierung, ſo wurden die geſchickteſten Einrichtungen ſowohl im Civil- als Cameral-Weſen in ſeinen Ländern ſogleich gemachet. Es wurden darinnen, beſonders

D im

(*) Der Verfaſſer der ſo betitelten zuverläßigen Nachrichten von dem über die Baieriſche Erbfolge in Deutſchland entſtandenen Krieg meldet zwar in ſeinem erſten Stücke pag. 23, daß dieſer erhabene Churfürſt zu Drogenpoſch einem anderthalb Stunden von Brüſſel entlegenen Herzogl. Arembergiſchen Luſtſchloß gebohren worden; allein der Herr Verfaſſer wird ſich wohl irren, denn es iſt jedem Pfälzer bekannt, daß er zu Sulzbach gebohren ſeye. Dieſe Nachricht kam im Jahre 1780 zu Leipzig an das gelahrte Tageslicht.

(**) Sie verſchied im Jahre 1728 den 28 Julii.

(***) Dieſe erhabenſte und weiſeſte Churfürſtin iſt wegen ihrer ſchönen Eigenſchaften ſattſam berühmt und bekannt. Sie ſtiftete im Jahre 1768 den St. Eliſabeth-Orden, worinn nur Fürſtinen und Damen von hoher Geburt aufgenommen werden.

im Neuburgiſchen die beſten Chauſeen angeleget. Die dermalige Exjeſuiten-Kirche zu Mannheim, woran Karl Philipp Churfürſt was nahmhaftes ſchon verwendete, ließ er gänzlich zu Stande richten, daß es derley wenig in Teutſchland giebt. Er verherrlichte und verſchönerte ſeine Reſidenz zu Mannheim, worinnen ein großer Saal mit einer Menge der ſchönſten und ſeltneſten Büchern angefüllt ſich befindet, welche Karl Theodor, ein wahrer Kenner der Wiſſenſchaften, beyſchafte. Von ihm wurde darinnen ein vornehmes Medaillen-Kabinet formiret, worinnen auch verſchiedene phyſikaliſche Stücke von allen Erzen, und verſteinerten Sachen in großer Menge und Seltenheit anzutreffen ſind. (*) Im Jahre 1764 errichtete er eine Akademie der Wiſſenſchaften, worinnen die gelehrteſte und geſchickteſte Männer als Mitglieder ſind, und welche ſchon auserleſene Werke von verſchiedenen Gattungen dem Publikum mitgetheilet. Einige Jahre darnach wurde eine phyſikaliſch-ökonomiſche Geſellſchaft, dann eine teutſche Geſellſchaft und eine Zeichnungs-Akademie mit Conſens dieſes weiſeſten Churfürſten errichtet.

Zur Belohnung der dem Churpfälziſchen hohen Haus treu geleiſteten Dienſte errichtete er einen neuen Orden vom Pfälziſchen Löwen im Jahre 1768, in welchem nun die viele Jahre getreu dienende, oder ſich anſonſt um dieſes hohe Haus verdient gemachte Glieder aufgenommen werden. Er erneuerte das Luſtſchloß Schwetzingen, daher allda viele Häuſer erbauet wurden, und legte dabey einen großen und ausnehmend ſchönen Garten an mit vielen Waſſerwerken und andern Raritäten; daher er ſehr prächtig ausſiehet und von jedermann bewundert werden muß. Bey ihm kam das Commercium im höchſten Flor und Aufnahm, des Endes wurden ſchöne Fabriquen ſo-

(*) Die Medaillen-Stücke ließ er im Jahre 1758 ſehr fein ſtechen und in Kupfer ſetzen.

ſowohl in Mannheim, als zu Heidelberg und Frankenthal angeleget. Von Mannheim bis Frankenthal ward auf ſeinen Befehl noch nicht lang ein Kanal gegraben. (*) Zu Heydelberg erbaute man ein groſſes und ſchönes Thor. Wie hoch dieſer Churfürſt die Wiſſenſchaften, beſonders auch die Matheſin ſchätze, läßt ſich wohl aus dem ſchlüßen, weil er darzu einen ſchönen Thurn in Mannheim erbauen ließ, und ein ſchönes Armarium Mathemat. beyſchafte, auch einen Exjeſuiten Chriſtian Mayer, welcher in ganz Teutſchland, Frankreich und Rußland für einen ſehr geſchickten Mathematikus gehalten wird, noch beſtändig unterhält. Kurz: Karl Theodor iſt in allen Wiſſenſchaften beſtens gegründet, er ſchätzet und überhäufet gelehrte Männer mit Gnaden. Im Jahre 1761 den 28 Junii wurde er mit einer längſt gewünſchten Nachfolge von Gott geſegnet, und Maria Eliſabetha Auguſta ſeine Gemahlin gebahr nach 19jähriger Ehe einen Prinzen Franz Ludwig Joſeph, aber er ſtarb bald darauf, und verſetzte alle Pfälziſche Länder in die tiefeſte Trauer und Beſtürzung. Von dem Kaiſer Franciſcus I. erhielt er das Privilegium de non appellando vor das Herzogthum Neuburg und Sulzbach. Da Churfürſt Maximilian in Baiern zu Ende Decembris ohne Erben ſtarb, erhielt er die bey dem Churpfälziſchen hohen Haus ſeit Anno 1623 nicht mehr geweſte zweyte weltliche Churſtelle und das Erztruchſeſſen-Amt, dann die obere Pfalz und Baiern, (**) den 1ten Jenner 1778, wo er auch von Kaiſer

(*) Nunmehr ſoll er gänzlich fertig und zu Stande gekommen, und die große Schleuße dabey ein Wunder der Waſſerbaukunſt ſeyn. Man kann auf dieſen ſchönen Kanal vom Rhein und Neckar bis zu der Stadt Frankenthal mit großen Schiffen und Seegeln fahren.

(**) Der zwiſchen der verwittibten Kaiſerin und Königin zu Ungarn und Böhmen, und zwiſchen dem König in Preuſſen lezthin geſchloſſene Friede lebt bey Jedermann noch in allzufriſcher Gedächt-

Joſeph dem II. den Orden des goldenen Vließes erlangte. Alle dieſe von Karl Theodor ruhmwürdigſt vorgenommene Thaten ſind von weit größerem Umfange; und es gehört eine weit geſchicktere Feder dazu ſolche zu ſchildern. Genug, Karl Theodor iſt der weiſeſte Regent und beſte Vater ſeines Volkes. Vivat! floreat.

In dieſem Herzogthum iſt ein dreyfacher Stand, nämlich der Prälaten- Ritter- und Burger-Stand. Es hat beſondere Landesfreyheit, die Pfalzgraf und Herzog zu Neuburg Otto Heinrich im Jahre 1554 den 8 Jeñer nebſt ſchönen Privilegien demſelben ertheilte, wovon das Diploma in Struvens Pfälziſcher Kirchen-Hiſtorie Cap. 3. §. 7. p. 38. ſeqq. ſtehet, und ein anderes beym Lünig l. c. pag. 1127. ſeqq. — Pfalzgraf und Herzog Wolfgang gab den ſo betitelten Grünauiſchen Abſchied den 29ten September Anno 1561. — Pfalzgraf und Herzog Philipp Ludwig erläuterte und vermehrte dieſe Landesfreyheit den 22ten December 1607. (*) Dieſe Freyheiten und Privilegien wurden von Herzogen Otto Heinrich Wolfgang im Jahre 1559, Philipp Ludwig im Jahre 1573, Wolfgang Wilhelm Anno 1615 2c. 2c., ja auch von jezt Churmildeſt regierenden Landesherrn im Jahre 1778 beſtättiget. Es iſt auch eine beſondere Holz- und Forſt-Ordnung von Churfürſt Johann Wilhelm von Anno 1690 vorhanden. Die alldaſige Landſtände halten zum öftern Landtage, und engere Ausſchuße, wovon der von Anno 1698, dann 1737, und der von 1773, 74 2c. beſonders wohl bekannt ſind. Sie haben ihre Landmarſchälle, zween Landſchafts-Commiſſarien, Landobriſten,

Kanzler

dächtniß, als daß ſolcher im weiteren Umfange hier beygeſetzet ſolle werden, und iſt daher die vorgekommene Vertheilung von Baiern zur Genüge bekannt.

(*) Dieſe erklärte Landesfreyheit beziehet ſich auf die in annis 1598, 1603 und 1607 gehaltene Landtage und verhandelte Abſchiede.

Kanzler und Räthe ꝛc. welche ein beſonders Kollegium dermalen mit zween Landſchafts-Commiſſarien, Kanzlern und etwelchen Räthen zu Neuburg ausmachen. (*) Es wird nicht unangenehm ſeyn, weil es doch zur Landes-Hiſtorie dienſam iſt, daß man nachfolgende Landmarſchälle, Landſchafts-Commiſſarien und Kanzler anführe.

Im Jahre 1552 wurde Hans Kraft von Veſtenberg zu Fronberg Kammer-Rath, dann zugleich Anno 1559 zum gemeinen Landſchafts-Commiſſarium auf dem Nordgau erwählet, welche beede Stellen er miteinander verſah. Im Jahre 1565 Heinrich Joachim von Olting Kammer-Rath, welcher zugleich Anno 1559 zum Landſchafts-Commiſſarium erwählet wurde. Anno 1566 hat Hans Rumbold von Ellrichshauſen zu Bertzlheim das Landmarſchall-Amt verwaltet. Anno 1567 Hans von Leiblſing zu Hauzenſtein, auch Anno 1664 Landſchafts-Commiſſarius. Anno 1579 Jobſt Wilhelm von Tanndorf zu Forchtenberg, Karlſtein, Stadl und Trackenſtein. Anno 1592 Hans Joachim von Bertolzhoven zu Traidendorf. Anno 1594 Otto Heinrich von Wending zu Oltingen und Fünfſtetten, er war nur Landmarſchall-Amtsverwalter. Anno 1598 Wolf Lorenz Wallrab von Hauzendorf zu Tagmersheim. Anno 1616 Tobias Herſtenzky von Herſtein, und Willhartig zu Emkofen. Anno 1631 Gosrein Freyherr Spierink zu Fronberg, auch Stadthalter, Anno 1622 auch Landſchafts-Commiſſarius. Anno 1652 Wolfgang Adrian Freyherr von Spierink zu Fronberg, geheimer Rath, Kammerer und Landrichter zu Burglengenfeld. Anno 1720 Joſeph Clemens Freyherr von Weichs, geheimer Rath und Landſchafts-Kanzler, Anno 1714 aber Landmarſchall-Amts-Adjunctus. Anno 1730 Ferdinand

(*) Moſer führet auch ein ſo anderes davon in ſeiner Einleitung in das Churpfälziſche Staatsrecht Cap. 11. §. 66. pag. 561. ſeqq. an; allein in etwelchen Stücken ſcheint er doch aus Mangel der Information ſich geirrt zu haben.

dinand Freyherr von Rumel, Kammerer, Hofrath und Landrichter zu Burglengenfeld auf Herrnried. (*) Anno 1775 Clemens Auguſt Freyherr von Karg auf Bebenburg, Pfalz-Neuburgiſcher Regierungs Rath zu Hochdorf. (**)

Die Landſchafts-Commiſſarien aber folgten in nachgehender Ordnung. Im Jahre 1559 wurde Heinrich Joachim von Olting zu Tagmersheim, 2) Simprecht Lenk zu Gansheim in Oberland, 3) Hans Kraft von Veſtenberg zu Fronberg, und 4) Sebaſtian Erlabeck zu Roſenberg auf dem Nordgau durch gemeine Landſtände erwählet, da eben Michael Herpfer zum erſten Pfenningsmeiſter verordnet und beſtimmet wurde. Anno 1560 1) Hans Kraft zu Veſtenberg. 2) Simbrecht Lenk. 3) Heinrich Joachim von Olting, und 4) Leonhard von Kemath zu Roſenberg. NB. Dieſe waren vormals Kammer-Räthe. Anno 1564 1) Heinrich Joachim von Olting. 2) Leonhard von Kemath. 3) Hans von Leiblfingen zu Hauzenſtein und Teibliß, dann 4) Sebaſtian von Kreith zu Straß. Anno 1573 1) Adam von Kreith zu Straß und Welda. Anno 1579 1) Adam von Kreith, und 2) Caſpar Grübel zu Stockau. Anno 1583 1) Caſpar Grübel, und 2) Thomas von Strahlenfels zu Gansheim. Anno 1603 1) Caſpar Grübel. 2) Wolfg. Heinrich von Lemble zu Rennertzhofen. Anno 1608 1) Wolfg. Heinrich Lemble, und 2) Chriſtoph Grübel zu Stockau. Anno 1609 1) Wolfg. Heinrich Lemble. 2) Hieronymus Kolb zu Heilsberg und Wieſen. Anno 1614 1) Ludwig Andreas Lemble zu Rennertzhofen, und 2) Chri-

(*) Er wurde nachgehends auch Chur-Pfälziſcher und Neuburgiſcher geheimer Rath, Hofkammer-Präſident zu Neuburg, Pfleger zu Hemau und Ritter des Chur-Pfälziſchen Löwen-Ordens.

(**) Die Folge davon iſt aus dem von Johann Baptiſt Geisburger Neuburgiſchen Landſchafts-Regiſtrator Anno 1775 hierüber verfertigten Schema oder Tabell genommen worden.

Chriſtoph Grübel ꝛc. Anno 1616 1) Adam Freyherr von Herbersdorf auf Kallsdorf ꝛc. und 2) Chriſtoph Grübel ꝛc. Anno 1620 1) Goswein Freyherr von Spirink zu Roßwick ꝛc. und 2) Chriſtoph Grübel. Anno 1638 1) Goswein Freyherr von Spirink, und 2) Albert Clodomir Fabricani, Freyherr von Bechetti, Herr zu Navarra, Roſelle und Schweinspaint. Anno 1652 1) Wolfg. Wilhelm von Bertolzhofen zu Traidendorf, und 2) Wolfgang Jakob Ungelder von Deiſſenhaußen. Anno 1655 1) Wolfgang Jakob Ungelder, und 2) Johann Dominikus Freyherr von Servi auf Stepperg. Anno 1679 1) Paul Fugger Graf von Kirchberg und Weiſſenhorn, Herr auf Mickhauſen, Stuttenſtein ꝛc. ꝛc. und 2) Jakob Graf von Hamilton. Anno 1685 1) Franz Erneſt Graf von Fugger zu Kirchberg ꝛc. und 2) Graf von Hamilton. Anno 1691 1) Jakob Graf von Hamilton, und 2) Philipp Adam Chriſtian Freyherr von Voigt ꝛc. ꝛc. Anno 1697 1) Philipp Adam Chriſtian Freyherr von Voigt ꝛc. und 2) Wolfgang Wilhelm Freyherr von Servi, auf Stepperg. Anno 1700 1) Wolfgang Wilhelm Freyherr von Servi ꝛc. und 2) Adam Freyherr von Dietmanſtein ꝛc. Anno 1707 1) Adam Freyherr von Dietmanſtein ꝛc. und 2) Chriſtoph Adam Freyherr von Freyberg ꝛc. Anno 1709 1) Adam Freyherr von Dietmanſtein ꝛc. 2) Chriſtoph Adam Freyherr von Freyberg, und 3) Joſeph Freyherr von Müller, zu Schweiningen und Hunda, Landſchafts-Vice-Commiſſarius. Anno 1713 1) Chriſtoph Adam Freyherr von Freyberg, und 2) Ludwig Antonius Freyherr von Saike zu Schweinspaint, dann 3) Joſeph Freyherr von Müller ꝛc. Anno 1716 1) Chriſtoph Adam Freyherr von Freyberg, 2) Philipp Anton Freyherr von Oberndorf, auf Regendorf und Wolfseck, (*) und 3) Joſeph Freyherr von Müller. Anno 1736 1) Philipp Anton Freyherr von Oberndorf ꝛc. 2) Joſeph Freyherr von Müller ꝛc. Anno 1746 1) Philipp Anton

(*) Von dieſem adelichen Geſchlecht ſiehe das mehrere bey der Hofmark Regendorf.

Anton Freyherr von Oberndorf ꝛc. und 2) Joſeph Heinrich Freyherr von Franken zu Pirkenſee ꝛc. Anno 1750 1) Philipp Anton Freyherr von Oberndorf. Anno 1770 Joſeph Adam Fortunat Freyherr von Oberndorf, auf Regendorf, Loch und Wolfseck, Churpfälziſch-Baieriſcher Kammerer, geheimer Rath und Ritter des Churpfälziſchen Löwen-Ordens. Anno 1774 1) Joſeph Adam Freyherr von Oberndorf ꝛc. und 2) Franz Chriſtoph Freyherr von Reiſach, zu Kirchdorf, auf Steinberg, Churpfälziſch-Baieriſcher Kammerherr, Neuburgiſcher geheimer Rath und Ritter des Baieriſchen St. Georgius-Ordens. (*) Dieß Landſchaftliche Kollegium hatte auch verſchiedene gelehrte Männer, als Kanzler, nämlich Zeſchlinus, Mankius, von Müller, von Wiſer, von Silbermann, Freyherr von Weichs, (**) Kirchbauer, Freyherr von Weitenau zu Froſchau ꝛc. Ferdinand Freyherr von Rummel zu Herrnried, dermal aber Vice-Hofkammer-Präſident zu Neuburg, und Karl Nopper, ſo dermal Kanzler davon iſt.

Ein ſehr ſchönes Statutum und Herkommen iſt in dieſem Herzogthume eingeführt, daß niemand eine Hofmark, Landſaſſen-Gut, oder adelichen Sitz beſitzen darf, er ſeye dann von wirklichen adelichen Herkommen, oder zuvor nobilitiret worden. Die Privilegien dieſes Herzogthums bey dem Landſtande ſind unter andern auch dieſe, daß ſelber von allem Ungeld des zu ſeiner täglichen Haus-Nothdurft nöthigen Getranks, das iſt, von braunen Bier, dann weiß Bier und Gerſtenbier, Wein, Brandwein und Meth befreyet iſt:

(*) Die Folge davon iſt aus dem von ſchon erwähnten Johann Baptiſt Geisburger, Neuburgiſchen Landſchafts-Regiſtrator Anno 1775 verfertigten Schema, oder Tabell hierüber genommen worden.

(**) Siehe pag. 25.

iſt, auch keine Mauth, oder Accis von ſeinen ſelbſt gebauten Sachen geben, anbey die in allhieſiges Land zu ſeinem Gebrauche ſelbſten einzuführende Stücke nicht vermauthen, ingleichen die Nachſteuer von ſeinen Hinterſäſſen ſelbſt einziehen darf, (*) wie es die Landesfreyheit klar zeiget. — — In dieſem Lande iſt auch ein doppeltes Geleit, eines wird das adeliche, das andere aber das Beamten-Geleit genennet. Jenes führet im Namen des Landesherrn ein zeitiger Landrichter zu Burglengenfeld, dieſes aber ein jeder Pfleger zu Hemau an. Sie verfügen ſich alle ſechs Jahre gewis nach Regensburg. Bey den Adelichen reiten lauter Adeliche ſamt den reitenden Landbothen von Burglengenfeld, und verbleiben wechſelweiſe zu Regensburg, oder im Spital am Fuße der ſteinernen Brücke auf wechſelweiſe Koſten des bemelten Spitals, und etwelchen Bauern im Gerichte Heinſacken des Landrichter-Amts Burglengenfeld. Zu Etritzhauſen kommen ſie zuſammen und fruhſtucken allda. Das Beamten-Geleit aber kehret allezeit im Kloſter Prüffening Ord. S. Bened. etwa eine Stund von Regensburg ein, und es geſchiehet auf Koſten dieſes Kloſters, wo ſie auch faſt 1½ Tage verbleiben. Dieſe beeden Geleite ſind ſchon von langen Zeiten eingeführet. Dieſes iſt ein ſchönes Privilegium.

Dieſes Herzogthum hat zu Nachbarn Baiern, Schwaben, Oettingen, Eychſtätt, Anſpach und die obere Pfalz. Nach dem Zeugniß Merians in ſeiner Topographia Palat. Bav. bey dem Herzogthum Neuburg ſoll es mit Einſchluß Sulzbach zum Reichsanſchlag monathlich 20 zu Pferd, dann

(*) Von Hinterſaſſen, ſo im Lande verbleiben, werden von hundert Gulden fünf genommen, die ſich aber außer Land verfügen, müſſen es doppelt geben.

100 zu Fuß, oder an Geld 640 fl. und zur Unterhaltung des Kammer-Gerichts jährlich 125 fl., nach dem erhöhten Anſchlag aber 208 fl. 21 kr. 3 hl. den Thaler zu 69 kr. gerechnet, bezahlen, nachgehends ſoll es wiederum erhöht worden ſeyn. Moſer in ſeiner Einleitung in das Pfälziſche Staatsrecht Cap. 5. pag. 185 und 186 ſagt, daß Neuburg bey den Reichs- und Kreißtagen die zweyte Stimm zwiſchen Baiern und Sulzbach zu führen, und Anno 1688 zum Kreiß incluſive Ehrenfels 38 zu Pferd, und 234 zu Fuß gegeben habe, nachgehends aber der achte Theil davon abgenommen, und Sulzbach angewieſen, endlich um $\frac{1}{3}$ $\frac{2}{3}$, und auf das alterum tantum erhöhet worden ſeye, wovon auch Möſer in ſeinem Staatsrecht Tom. 29. pag. 311 und 317 ſeqq. ſchreibet.

Sonderliche
Beſchreibung des Herzogthums Neuburg.

Neuburg iſt die Haupt- und Reſidenz-Stadt des ganzen Herzogthums, welches ehedem eine Grafſchaft geweſen, dieß beweiſet jenes Diploma, wovon Joh. Heinrich von Falkenſtein in Antiquitat. vet. Nordgav. Part. II. C. 6. §. 17. pag. 332. eine ausführliche Beſchreibung machet. Pfalzgraf und Herzog in Baiern Otto illuſtris hat zu ſeiner Zeit dieſe Grafſchaft an das Herzogliche hohe Haus Baiern gebracht. In der zu Pavia in Italien vom Kaiſer Ludwig im Jahre 1329 gemachten Theilung kam dieſelbe an das hohe Haus Baiern, und im Jahre 1505 wurde ſie von Kaiſer Maximilian dem erſten zum Herzogthum erhoben, (*) nach-

(*) Dieſes Herzogthum hat ſeinen Urſprung vom Cölner Vertrag von Anno 1504 und darauf erfolgten Kaiſerl. Ausſpruch de annis 1505 & 1507. Was man aber im Jahre 1509 zu Ingolſtadt und Heidelberg gemacht hat, betraf nur die Execution gemeldten Vertrags und Ausſpruchs. Die Prätenſion, welche Herzog Albrecht in Baiern nach Abſterben des Pfalzgrafen Otto Heinrich des letzten von der alten Churlinie auf die Neuburgiſchen

nachdem verſchiedene Aemter, Städte und Märkte darzu geſchlagen, und den hinterlaſſenen beyden Prinzen des Pfalzgrafens Ruperts Otto Heinrich nämlich und Philipp eingeraumet wurden. Aus den Erbſchaftlichen Landen des Herzogs Georg wurden genommen Schloß, Stadt und Amt Neuburg mit den zugehörigen Wäldern, Höchſtädt, Laugingen, Gundelfingen, Monheim, Hypoltſtein, Allersberg, Flos, Vohenſtraus, Endorf, Kornbrunn, Hausberg, oder Heinsberg, Greisbach und Burkſtein; aus Herzog Albrechts Landen aber Sulzbach, Lengenfeld, Regenſtauf, Velburg, Veldorf, Callmünz, Schwaigendorf, Schmidtmühlen, Hemau. Joh. Heinrich von Falkenſtein P. 3. Claſſis 2. Cap. IV. p. 506. & 507. in ſeiner Baieriſchen Hiſtorie, wovon oben bey der General-Beſchreibung des Herzogthums Neuburg ſchon was weniges gemeldet wurde. Merian. in Topograph. Bavar. pag. 55. Aettenkhover in ſeiner kurz gefaßten Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 223. Es lieget dieſe Stadt an der Donau auf einer luſtigen Anhöhe in dem Biſthum Augsburg, drey Stund von der Baieriſchen Stadt und Veſtung Ingolſtadt, und vier Stund von Aichſtätt, der Haupt- und Reſidenz-Stadt des Herrn Fürſten und Biſchofs allda. Ueber die Donau ſtehet eine dauerhafte Brücke, und iſt am Ende mit einer Schanze verwahret. Dieſe Stadt iſt wegen ihres Alterthums wohl berühmt, deſſen Alterthümer Welſerus fol. 255 & ſeqq. Rerum Auguſtan. Vindelic. anführet, und Lib. V.

Rerum

giſchen Lande wiederum hervorſuchte, wurde zwiſchen ihm und dem Pfalzgrafen Wolfgang durch den Vertrag vom 12ten Auguſt 1559 dergeſtalten beygeleget, daß jener für ſich ſowohl als ſeine Erben auf Neuburg, und dieſer ſowohl für ſich, als ſeine Erben auf Baiern, jedoch nur ſo weit dieſe beederſeitige Anſprüche von Herzog Georgs Tochter herrührten, und mit dem Beyſatz renunciirte, daß keinem Theil auf Abgang des andern Theils Namens und Stammens Abbruch, oder Nachtheil dadurch zugehen ſoll. V. de Kreitmayr Baieriſches Staatsrecht Part. 3. §. 153. pag. 323.

Rerum Boicar. pag. 308 meldet, daß noch zu Zeiten Caroli Magni ein Biſchof Namens Manno hier gelebet. Andreas Brunner führet ebenfalls Part. I. Annal. Boicor. pag. 717 an, daß in dem Concilio zu Dingelfing, ſo eine Stadt in Baiern iſt, dieſer Manno den erſten Sitz gehabt habe. Wer die Akta dieſes Conciliums zu wiſſen verlanget, der findet ſolche bey dem Marco Welſero Lib. Rer. Boicar. pag. 160. ſeqq. wo er von dem Biſchof Manno ſchreibet: Adfuere Dingolvingæ Epiſcopi primo loco Mannus Neoburgenſis Eccleſiæ, quæ poſtea Epiſcopos habere deſiit, Diœceſis magna Pars Auguſtæ Vindelicæ conjuncta, & inſerta eſt &c. Man kan auch Adelzreiter in Annal. Boic. P. I. Lib. 7. pag. 174 nachſchlagen. Zu Zeiten Herzogs Theſſel, oder Thaſſilo des dritten in Baiern iſt dieſes Concilium in Gegenwart von ſechs Biſchöfen und dreyzehn Aebten, als nämlich Biſchof Mann von Neuburg an der Donau, Biſchof von Sebin, St. Virgilius von Salzburg, Wizrich Erzbiſchof von Larch, Biſchof zu Paſſau, St. Simbrecht Biſchof zu Regensburg, Biſchof Arb von Freyſingen, Abt Opportunus von Manſer, Abt Wolfbrecht von Niederaltach, Abt Albrecht von Degernſee, Abt Otto von Schlechdorf, Abt oder Probſt von Ilsmünſter, Abt Landfried von Baiern, Abt Albanus von Sandau, Abt Rudhart von Weſſebrunn, Abt Ernſt von Oberaltach, Abt Reinprecht von Pfaffenmünſter, Abt Volkhart von Oſterhofen, Abt Berthold aus dem Chierſen, Abt Segid von Weltenburg ꝛc. ꝛc. gehalten worden. In dieſem Concilium hat man die alte Baieriſche Rechte, welche man in alten Schriften noch findet, verbeſſert, und nachfolgendes beſchloſſen. Als: 1) Alle Geiſtliche ſollten ein ehrbares und frommes Leben führen. 2) Jedermann ſollte den Biſchöfen gehorſamen. 3) Die Mönche ſollten in ihren Klöſtern bleiben, und keine Pfarrey haben. 4) Kloſterfrauen ſollten ſich nicht verehelichen. 5) Der Adel ſollte ſeinen Stand ſo lang haben, ſo lang er die Lehen des Landes und des Fürſten genieſſet,

 und

und dem Fürſten und Land Treue leiſtet. 6) Am Sonntag ſollte man dem Gottesdienſt abwarten, und den weltlichen Sachen nicht obliegen. 7) Wer an dieſem Tage arbeitet, ſollte Ochſen, Pferd und Wagen verliehren. 8) Wer endlich von ſolchen Arbeiten nicht abſtehet, ſollte ſeine Freyheit verlohren haben, und ein Leibeigener ſeyn. Davon ſchreibet Johann Aventin in der Baieriſchen Chronik Lib. III. pag. 321 und 322. Beſagter Baieriſcher Geſchichtſchreiber führet ebenfalls Lib. III. pag. 311. den fünften Hilarium als Biſchof zu Neuburg an, da eben Herzog Gerbold und Herzog Dieth der vierte in Baiern regierten. Dieſer Biſchof ſoll eben hier in der vormals den Nonnen, jezt aber den Exjeſuiten zuſtändigen Kirche in der Mitte allda begraben liegen, wie unten noch ſoll gemeldet werden.

Nach dem Zeugniß Aventini Lib. III. pag. 313 iſt bey der Regierung Herzogs Diethen des fünften in Baiern, welcher das dermalige Reichskloſter zu St. Emmeran in Regensburg (denn zuvor hieß es zu St. Peter) erbauete, Biſchof zu Neuburg an der Donau Degenbrecht geweſen, und zu den Zeiten Herzogs Diethen des ſechſten war allda Biſchof Beicterbus, welcher von dem heiligen Bonifacius dahin geſchickt wurde, ſiehe Avent. Lib. III. pag. 318. Münſter in ſeiner Coſmographia gedenket auch eines Witigis und eines Gerhardi, beyder Biſchöfe zu Neyburg an der Donau. Lib. III. pag. 801, ingleichen Jakob Gretſer in ſeinem Werk von den Biſchöfen zu Eychſtätt, und in deſſelben Anhang Cap. 5. pag. 568.

Dieſes Biſthum wurde nachgehends vertheilet, und ein großer Theil kam davon zu dem Augsburgiſchen Biſthum, das übrige aber wurde dem Biſthum Eychſtätt einverleibet. (*) Wiguleus Hund ſchreibt

(*) Davon ſchreibt auch Joh. Heinr. von Falkenſtein in der Baieriſchen Geſch. tom. 2. pag. 74 p. 113, ingleichen Ertel Relat. Bav. pag. 79.

dann

ſchreibt tom. 2. Metrop. Salisburg. fol. 524, daß dieſer Ort Neuburg zum Unterſchied des alten Kaſtells Altenburg, deſſen Anzeigen etwa eine halbe Stund oberhalb Neuburg in einem Wald erſichtlich ſind, ſeye genennet worden. Und daher hält Joh. Heinrich von Falkenſtein in Antiquit. Nordgav. vet. P. II. C. 6. pag. 333 davor, daß, da man die Grafen von Altenburg anſonſt, nicht aber die Grafen von Neuburg findet, in den älteſten Zeiten die Grafen ſich nicht von Neuburg, ſondern von Altenburg geſchrieben. Siehe Gabr. Bodenehrs Staats- und Kriegstheater von der obern und untern Pfalz. (*) Matthäus von Pappenheim ſagt im 29 Kapitel vom Urſprung und Geſchlecht der Herren von Calatin, daß Neuburg vor Zeiten ſeine Voráltern im Beſitz gehabt. (**) Wie Münſter in ſeiner Coſmographia Libr. V. Cap. 324 vermeldet, ſo ſollte Neuburg ein Erblehen auf Söhne und Töchter vom Reich ſeyn. Dieſe Stadt ſoll ſamt der Stadt am Hof nächſt Regensburg dem edeln Hans Zenger dem Reichen um 14000 fl. verſetzet geweſen ſeyn; allein Herzog Stephan von Ingolſtadt hat Neuburg in dem Krieg zwiſchen König Wenzel in Böhmen, und den Reichsſtädten (der Rheiniſche Bund genannt) durch ſeine

Haupt-

dann Freyherr von Kreitmayer Baieriſches Staatsrecht P. 3. §. 136. pag. 259.

(*) Aventinus Lib. 3. pag. 229 ſagt, daß zu den Zeiten Herzogs Diethen des erſten in Baiern dieſe Stadt wiederum aufgebauet worden, nachdem Geiſo, der Hunnen, Abern und Anglern Hauptmann, bey dem Einfall in das Baiern Collatinum, Attilia, Altenburg bey Neuburg an der Donau ganz leer und öd antraf. Cit. Avent. pag. 298.

(**) Michael Münchmayer in ſeinem Jur. Public. Romano-German. noviſſ. ſagt Cap. XV. pag. 400, daß Mareſcolo de Calatin, der im Jahr 1170 ſtarb, der Stammvater dieſes ſo alten adelichen Geſchlechts, welches das Reichsmarſchall-Amt ſchon ſehr lange Zeit bekleidet, geweſen ſeye.

Hauptleute Peter Ecker, Wilhelm von Puchberg, und Johann Warter, welche ſich dafür den 18ten Jenner im 13ten Säkulo geleget, da eben der vierte Tag in der erſten Faſtenwoche war, den 7ten Tag darauf eingenommen, und iſt ſodann die Uebergabe von Weilhard Zenger erfolget.

Die Stadt Regensburg mußte hierauf Neuburg und Stadt am Hof einlöſen, und den Hans Zenger ſchadlos halten: davon ſchreibt Cäleſtin Kraus Mauſol. S. Emmerami Antiqu. Cap. 49. pag. 186. Johann Aventin Baieriſche Chronik Lib. 8. pag. 507. Ludwig Herzog in Baiern der Bucklichte von Jngolſtadt hat ſeinen Vater Ludwig von Barth allhier belagert, und mit Hülf Heinrichs Herzogen zu Landshut in Baiern, und Albert Achyllis Markgrafen zu Brandenburg ihn gefangen bekommen, und dem Markgrafen von Brandenburg um 9000 Dukaten verkauft, welcher dieſen 80jährigen Fürſten nach Anſpach geführet, und allda aufbehalten, wo er nachgehends, alldieweilen er weder in ein Lösgeld ſich einließ, weder befreyet wurde, an Herzog Heinrich zu Landshut um 32000 Dukaten verkaufet wurde. Alſo melden P. Deſing Ord. S. Bened. Part. III. n. 104. pag. 776, Pareus Hiſtor. Bavar. Palat. Lib. II. pag. 91, Mærian Topograph. Palat. Bavar. pag. 35, Johann Aventin in ſeiner Baieriſchen Chronik Lib. 8. pag. 524, 25 und 26 beſchreibt dieſe Geſchichte etwas ausführlicher, und bezeuget dabey, daß es Anno 1443 geſchehen, und Neuburg nach einer Belagerung von 18 Wochen erſt ſich ergeben habe, da eben das Feſt Mariä Geburt begangen wurde. Dann neben dem Herzog Ludwig dem Bucklichten wurden auch Oswald Ottinger, Pfleger zu Jngolſtadt, Jakob Beham, Reichard Kargel, Heinrich und Leonhard Marſchälle von Pappenheim, Michael Riderer, Hauptmann des Herzogs Ludwig, und Heinrich Gerzinger in die Gefangenſchaft gebracht, wovon ein mehrers bey obigem Aventin citat. Lib. & pag. nachzuleſen iſt. Bald Anfangs im May Anno 1504 ließ

Pfalz-

Pfalzgraf Ruprecht, oder Rupert, die ihm von ſeinem Schwiegervater Georg dem Reichen von Ingolſtadt, Herzog in Baiern, Teſtamentweis vermachte Schätze mit 70 ſechsſpännigen Wägen von Burghauſen unter ſtarker Bedeckung anher bringen. Siehe Anſelm. Deſing Part. III. pag. 229.

Neuburg hat im Schmalkaldiſchen Kriege vieles ausgeſtanden, und wurde von Kaiſer Karl dem V. den 8ten September 1546 eingenommen, nachdem er nach erhaltenen Succurs mit 54000 Fußvölker und 9000 Reuter darbey erſchienen iſt. Georg Zorn von Bulach wurde als Commendant allda geſetzet. In dem Paſſauiſchen Vertrag wurde es dem Otto Heinrich mildeſten Andenkens Anno 1552 wieder eingeraumet. Siehe davon Anſel. Deſing Part. III. pag. 233 & 34. Cœleſtinus Mauſol. S. Emmer. Antiqu. Cap. 53. pag. 238. Caſpar. Bruſchius in Chronologia Monaſter. German. pag. 344. Pareus Hiſtor. Palat. Lib. 6. Sect. I. pag. 256 & 57. Herzog Welff, ein Sohn Herzogs von der Aſt genannt in Baiern, anſonſt der Starke benamſet, und erſter Herzog aus dieſem Geſchlechte, wurde bey dieſer Stadt Anno 1071 von Kaiſer Heinrich dem vierten überwunden, und kam ſodann auch in die Gefangenſchaft, mußte nachgehends auch Land und Leute mit dem Rucken anſehen. Alſo ſchreiben Pareus Hiſtor. Palat. Lib. I. Sect. V. pag. 44, Aventinus Annal. Boic. Lib. V. pag. 577, & Lib. VI. pag. 608, Raderus Bavar. Sanct. tom. 2. pag. 233, Brunnerus L. 9. pag. 93. tom. 3.

Hier iſt Alphonſus ein Spanier, an ſeinem Bruder Johann Diaz Anno 1546 ein Mörder geworden. (*) Merian. pag. 55 und 56.

(*) Elias Reusner Leorinus in ſeiner ſo betitelten Iſagoge Hiſtorica führet davon die Urſache pag. 154 an, des Inhalts: Anno 1546 Joannes Diazius Hiſpanus ob Evangelii Confeſſionem ab Alphonſo fratre germano trucidatur.

Im Schwediſchen Krieg iſt es Anno 1632 und 33 etlichemal theils von Schwediſchen, theils von Baieriſchen Völkern eingenommen worden. Merian. pag. 55 und 56. Dahier ward der Oberſte Mütſchefall den 5ten October 1632 geköpfet, alldieweilen er den Baieriſchen das baieriſche Städtlein Rhain übergab. Merian. Topograph. Palat. Bav. pag. 68. Philipp Ludwig höchſtſeligen Andenkens, Pfalzgraf und Herzog dahier, (dieſer weiſeſte Fürſt) ließ zwiſchen D. Heilbronner ſeinem Hofprediger und geiſtlichen Rath, und zwiſchen Benther und Hexamer, beyden Herzogl. Zweybrückiſchen Theologen ein Colloquium theologicum de Catecheſi Bipontina Anno LXXXVIII. a fratre Joanne II. edita, & in Eccleſias, ſcholasque inducta: num ſcilicet in omnibus, & ſingulis verbo Dei, receptisque ſymbolis ſit conformis? Anno 1643 dahier halten. Pareus Hiſtor. Palat. Append. Poſter. ad Lib. V. Sect. III. pag. 504. (*)

Maximilian Churfürſt in Baiern zog ſich Anno 1703 vor dieſe Stadt, belagerte und zwang ſie, ihm ſich zu ergeben, bis ſie die alliirten Trouppen nach der bey dem Pfalz-Neuburgiſchen Städtlein Höchſtätt übel ausgefallenen Schlacht Anno 1704 wieder eingenommen haben, und Maximilian der oben bemeldte, hat die von der Landſeite allda noch ſtehende Rudera von Feſtungswerkern, welche Pfalzgraf und Herzog Wolfgang Wilhelm höchſtſeligen Andenkens allhier anlegen, oder doch zum wenigſten (wie Merian. Topograph. Palat. Bav. pag. 55 & 56. item Anhang pag. 26 ſchreibet) erneuern ließ, demoliret. Johann Hübner neuvermehrtes Staats-Lexikon pag.

(*) Bey dieſem Colloquio fand ſich auch ſein Herr Bruder der Herzog von Zweybrücken Johann der I. und ſeine beyde Herren Gebrüdere Friederich und Karl ein. Es dauerte fünf Tage. Alſo ſchreibet Pareus Hiſtor. Palat. Bav. ad Præfationem de Rer. Palatin. ſcript. pag. 126.

pag. 738. Mitten in der Donau auf einer Inſel liegt ein wohl gebautes landſchaftliches Bräuhaus, ſamt einer Mahlmühl, und kann man gleich linker Hand von der Brücke hineingehen. Ebenfalls zeiget ſich gleich bey dem Eingang linker Hand die Landesherrliche Reſidenz, rechter Hand aber das Kollegium der aufgehobenen Societät Jeſu. Die Reſidenz fällt ſowohl in der Nähe als in der Ferne ſchön in die Augen, und geben ihr die gegen der Donau-Seite beyde ſtehende wohl gebaute Thürne ein herrliches Anſehen. Von dieſem Fürſtl. Schloß hat es einen ſehr angenehmen und weiten Proſpect in das Baiern hinein, in die Baieriſche Stadt und Feſtung Ingolſtadt, dann in das nicht weit davon gelegene Fürſtliche Jagdſchloß Grünau. Von der Stadt aus aber ſind nur die vordern Theile des Schloſſes, nämlich das alte Schloß mit ſeinem großen und hohen Saal von ſehenswürdiger Schönheit, ſo Pfalzgraf und Herzog Otto Heinrich von neuem erbauete, in etwas erſichtlich. Und obſchon dieſer Theil auf die alte Bauart erbauet worden, ſo verdienet er dennoch geſehen und bewundert zu werden. In dieſem Theile iſt auch eine Kirche, dann ein beſonderer Ort, wo das Armarium, welches der verſtorbene Burgvogt Martin Schuler mit vielem Fleiß wohl eingerichtet hat, und mit Bewunderung zu ſehen iſt, ſich befindet. Es ſind die mehreſte Churfürſtliche und Herzogliche Harniſche aus dem Churpfälziſchen hohen Haus, und endlich die Büchſen, welchen etwelche kennbare Namen ſamt den Wappen der Familie eingepräget ſind, ſamt den Harniſchen der einsmals geweſenen getreueſten Landſtände dieſes Herzogthums in gute Ordnung abgetheilet, darinn vorhanden. Es war in dieſem Herzogthum das alte Herkommen, daß ein jeder, welcher ein Lehen empfieng, einen Harniſch, oder Büchſe ſeinem oberſten Lehenhern allezeit geben mußte, nunmehr aber iſt es in eine gewiße Geldſumme nach Bewandſame des Lehens verwandelt worden. Ingleichen iſt der eben allda befindliche Saal gegen die Stadt hinaus von ſeltner Größe und Höhe anzumerken, pranget mit ſchönen

Gemälden der Chur-Pfälziſchen und Pfalz-Neuburgiſchen, dann Sulzbachiſchen hohen Herrſchaften. Dieſer ſo herrliche Saal iſt wohl ſehenswürdig. Man wird nicht ſo leicht dergleichen von ſolcher Höhe und Weite antreffen. Man gehet durch einen ſehr weiten Hof in den hinterſten Theil des Schloſſes, oder in das ſogenannte neue Gebäu gegen die Donau hinaus, woran die Durchläuchtigſten Fürſten, Herzoge und Churfürſten Philipp Ludwig, Philipp Wilhelm höchſtſeligen Andenkens gebauet haben.

Dieſes ſchöne Gebäu hat viele Bequemlichkeit, und können viele hohe Herrſchaften darinn wohnen. Die Gänge ſind ſehr weit, und mit ſchönen Portraiten der in Lebensgröße in dem hohen Pfalz-Neuburgiſchen Stammhaus befindlichen Fürſten und Fürſtinnen, dann auch Prinzeßinnen ausgezieret. Im unterſten Gange erblicket das Aug ein Wildſchwein abgemalt, welches der Durchlauchtigſte Churfürſt und Herzog Karl Philipp höchſtſeligen Andenkens in der Hollerau unweit Neuburg erlegte. Selbes wog 4 Centner und 40 Pf. in der Länge aber hatte es 7 Werk-Schuh und 4 Zoll.

Die vielen Zimmer dieſes ſo artigen Gebäudes ſind bequemlich eingerichtet, auch mit verſchiedenen von Gold, Silber und Seiden gewirkten Tapeten verſehen. Wegen ihrer künſtlichen Arbeit verdienen dieſe geſehen zu werden; beſonders aber pranget die in dem mittleren Stock und Saal gegen die Donaubrücke hinaus vorhandene ſo ſchön als künſtlich-gearbeitete Tapete. Derſelben ſind der von Pfalzgraf Otto Heinrich höchſtſeligen Angedenkens in das heilige Land in Begleitung verſchiedener Adelichen Anno 1521 gethane Zug oder Reiſe mit vielem Fleiß eingewirket. Die Begleiter aber dieſes Pfalzgrafen waren der von Braitenbach, Ulner von Dieburg, Georg von Leonrod, von Hirnhein, von Hirſchhorn, von Wending, Reinhard von Neinek, und Georg Graf von Zweybrücken. Es

kamen

kamen aber nur die zwey letzten mit dieſem Herzoge wieder zurücke; denn die übrigen ſind theils auf der Reiſe, theils zu Jeruſalem geſtorben. Die den Tapeten eingewirkte Wörter lauten alſo: Der Durchlauchtigſte Hochgebohrne Fürſt und Herr Otto Heinrich Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Ober- und Nieder-Baiern, zog über Jeruſalem zum heiligen Grab im Jahre nach der Geburt Chriſti 1521. Gegen die Donau hinaus iſt eine weite Altan, wo eine mit verſchiedenen Meermuſcheln und Schnecken zierlichſt verſehene Grotte vorhanden, darinn kann das verborgene Waſſer auf einen Zug der nicht ſichtbaren Röhren (um den ganzen Leib des allda befindlichen begüſſen zu können) verſchaffet werden. Die Churfürſtl. Hofkammer iſt dermal auch darinn, die hohe Landes-Regierung aber hat ein beſonderes Gebäu, ſo nicht weit davon ſtehet, und wohin man ſich durch einen Gang verfüget. Vor die Landſchaft dieſes Herzogthums iſt auch ein beſonderes Gebäu, welches aber in der Stadt ſich befindet.

In eben dieſer Stadt zeiget ſich ein feines Kollegium der nunmehr aufgehobenen Societät Jeſu, es iſt wohl gebauet und hat ein ſchönes Ausſehen. Vor Zeiten war dieß ein herrliches Kloſter des heiligen Benedikti-Ordens. Cruſius ſchreibet in ſeiner Schwäbiſchen Chronik P. 2. pag. 210, daß ſolches Kaiſer Heinrich der II. und ſeine Gemahlin Frau Kunigund Anno 1007 geſtiftet. Gewoldus aber ſagt tom. 2. Metrop. Salisb. fol. 525, daß dieſer heilige Kaiſer es vielmehr reſtaurirt, als fundirt habe. Von deſſen erſter Stiftung kann man nichts mit Grund behaupten, wie ſolches Caſpar Bruſch in Chronologia Monaſter. Germ. pag. 342 ſelbſt bekennet, wo er anführt, daß der heilige Kaiſer Heinrich und deſſen Ehegemahlin die Pfalzgräfin Kunigunda auf inſtändiges Bitten des Bonniſchen Biſchofs Hilarii, und des Kaiſers Kanzler es den Kloſterfrauen Ord. S. Benedicti eingeraumet, und beſagter Biſchof Hilarius ſoll in der Mitte der Kloſter-

kirche begraben liegen, und wegen vielen Mirakeln ſoll bemeldter Hilarius ein ſchönes Mauſolæum haben, wo er in Lebensgröße im Stein ausgehauen ſtehen ſoll. (*) Caſpar Bruſch in Chronolog. Monaſter. Germ. pag. 342 & ſeqq. führet folgende Aebtiſſinnen dieſes Kloſters an, als:

1) Frau Rutrudis.

2) Frau Ita.

3) Frau Mechtildis.

4) Frau Hademodis.

5) Frau Gerhildis.

6) Frau Rilindis.

7) Frau Agnes.

8) Frau Sophia.

9) Frau Guta.

10) Frau Kunigunda de Salern.

11) Frau Anna Pferringerin, welche Anno 1444 Aebtiſſin geweſen, und das Leben des heiligen Hilarius in teutſcher Sprache geſchrieben, und dem Pfalzgrafen, dann Herzog in Baiern, und dem Grafen zu Greisbach Ludwig dediciret hat, ſie verſchied Anno 1451.

12) Frau Eliſabetha Lentershofferin.

13)

(*) Dermalen ſiehet man es nicht mehr.

13) Frau Barbara Brunnerin, ſie verurſachte die nachgehends Anno 1465 vorgenommene Reformation des Kloſters, regierte 21 Jahre, und ſtarb Anno 1486, ſie liegt in dem Kreutzgang begraben.

14) Frau Anna Gurrin, welche, ſowohl am Adel, als an Tugenden berühmt, 23 Jahre dem Kloſter vorgeſtanden, nachgehends aber dieſer Würde Anno 1509 entſaget hat, und endlich nach 8 Jahren Anno 1517 verſchieden iſt.

15) Frau Margaretha Herzogin in Baiern, Herzog Georgs des Reichen von Ingolſtadt Tochter, welche von dem unweit Waſſerburg, einem Baieriſchen Städtgen liegenden Nonnenkloſter Altenhochenau als Aebtiſſin anher beruffen worden, ſo geſchehen Anno 1509. Zimmermann in ſeinem geiſtlichen Kalender vom Rentamt Burghauſen pag. 51 meldet, daß es Anno 1506 geſchehen ſey. Sie regierte 12 Jahr, reſignirte aber ihre Würde Anno 1521, und lebte annoch 10 Jahre, verſchied am Feſt der heiligen drey Könige Anno 1531, und wurde in der Mitte der Kirche nächſt dem Grab des heiligen Hilarius begraben. Landshut.

16) Frau Eugenia Meiſelbergerin wurde Anno 1521 Aebtiſſin, verſchied Anno 1531, regierte 10 Jahre.

17) Frau Hilaria Egnerin, von Dünkelsbühl gebürtig, regierte 7 Jahre, und verſchied Anno 1538.

Eben zu dieſer Zeit fieng der Durchl. Pfalzgraf und Herzog Otto Heinrich höchſtſeligen Andenkens an, die Reſidenz, oder das fürſtliche Schloß in vielen Stücken zu erweitern, und mit neuen Gebäuden

bäuden zu verherrlichen: deſſen Zierde, und zugleich alle heroiſche Thaten der Pfalzgrafen und Herzogen in Baiern, welche von Otto von Wittelsbach entſproſſen, Caſpar Bruſch in ſeinem 20jährigen Alter in gebundener Rede trefflich beſungen hat.

18) Frau Urſula von Seibelsdorf aus Baiern, wurde Anno 1538 erwählet, und regierte 8 Jahre. Dazumal entſtund der Schmalkaldiſche Krieg, wo dieſe Aebtiſſin aus Furcht vor dem Feind ſowohl, als der zu ſelbiger Zeit in Neuburg ſehr graſſirenden Peſt ſich mit dem ganzen Convent nach der ebenfalls Pfalz-Neuburgiſchen Stadt Laugingen begab, und allda einige Zeit verblieb, bis ſie gleichwohl gezwungen wurde, von da hinweg, und nach Schrobenhauſen, welches ein Städtgen in Baiern iſt, ſich zu verfügen, wo ſie am St. Cäcilia Tag auch ſtarb, und nachmals zu Kloſter Scheuern in Baiern begraben wurde.

Bey dieſen Zeiten wurde die Stadt Neuburg, Höchſtätt, Laugingen, Monheim ꝛc. von Kaiſer Karl dem V. obenerwähnter maſſen eingenommen, und Georg Zorn von Bulach als Commendant und Stadthalter geſetzet; Pfalzgraf und Herzog Otto Heinrich aber begab ſich nach Heidelberg, dazumal der Haupt- und Reſidenzſtadt der Churfürſten zu Pfalz, wo er den hiſtoriſchen Wiſſenſchaften gänzlich ergeben geweſen, und Zeit ſeiner glorwürdigſten Regierung dieſes Studium immer geliebet hat.

19) Frau Magdalena Hundin von Lauterbach aus Baiern, von gutem Adel entſproſſen, wurde am Tage des heiligen Pancratius Anno 1547 erwählet, ſtarb Anno 1555, und wurde in dem Kreutzgang des Kloſters begraben. (*)

Dieſe

(*) Merian Hiſtor. Palat. Bav. pag. 55 und 56, item Anhang pag. 26.

Dieſe war die letzte Abtiſſin. Sie hat dem Caſpar Bruſch, wie derſelbe in ſeiner Chronolog. Monaſter. Germ. pag. 334 behauptet, nachfolgendes von dem heiligen Kaiſer Heinrich dem II. ihrem Kloſter ertheiltes Diploma in dem Original gezeiget, und lautet alſo:

In Nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis. Henricus divina favente Clementia Romanorum Rex. Si Eccleſias Dei in augendo exaltaverimus, æternæ remunerationis emolumentum nobis inde profuturum, neutiquam diffidimus. Quapropter omnium S. Dei Eccleſiæ fidelium, præſentium ſcilicet, & futurorum noverit induſtria, qualiter nos tam pro noſtræ, quam prædilectiſſimæ contectalis noſtræ, Kunigundæ videlicet Reginæ, animæ remedio, ſanctæ Neuburgenſis Eccleſiæ Sororibus, ſub S. Benedicti Regula degentibus, quædam noſtri juris prædia totaliter donantes proprietamus in augmentum ſtipendiorum, ſitum in Comitatu Graiſpach ſcilicet Tagmarheim cum nemore, & Möringen ſitum in Comitatu Hirſperg, nec non Zell ſitum in Comitatu Neunburg cum omnibus eorum prædiorum attinentiis, & appendiciis, videlicet Eccleſiis, villis, areis, ædificiis, mancipiis, utriusque ſexus, terris cultis & incultis, quæſitis vel inquirendis, viis & inviis, exitibus & reditibus, pratis, paſcuis, compaſcuis, ſive apium paſcibus, ſilvis, ſaginis, aquis, molendinis, piſcationibus ceterisque omnibus, quæ rite dici, vel ſcribi poſſunt, quolibet modo utilitatibus, & appendiciis. Præcipientes igitur regali Auctoritate jubemus, quatenus Benedicti ſemper gregis moderatrix ſive Abbatiſſa,

tam præſens, quam etiam præfutura liberam dehinc habeat poteſtatem ante dicta prædia tenendi, poſſidendi, colendi, ædificandi, advocatum ſupra ponendi, ſeu quidquid ſibi liceat modis omnibus ad uſum ſanctimonialium, in prælibata Neunburgenſi Eccleſia Deo monachice ſervientium faciendi. Et, ut hæc noſtræ traditionis ſeu Donationis Majeſtas ſtabilis, & inconvulſa permaneat, hanc Chartam inde conſcriptam manu propria roborantes ſigilli noſtri impreſſione inſigniri juſſimus. Eberhardus Cancellarius vice Willigiſi Archicancellarii recognovi.

Data XVII. Calendarum Maji Indictione V. anno Dominicæ Incarnationis M. VII. Anno vero D. Henrici II. regnantis V. Acta hæc ſunt Ratisbonæ feliciter. Amen.

Von dieſem Kloſter wurde Barbara von Hintzenhauſen in das Kloſter Hochenwarth Ord. S. Bened. in Baiern als Aebtiſſin Anno 1485 geſetzet, ingleichen wurde auch von dieſem Kloſter Kunigunda zu Hochenwarth Anno 1490 Aebtiſſin. Caſpar. Bruſchius Chronolog. Monaſter. Germ. pag. 545. Otto Heinrich Pfalzgraf und Herzog, nachdem er die Proteſtantiſche Religion Anno 1542 angenommen, und ſolche in ſein Land eingeführet, ſecularisirte unter andern Klöſtern ſeines Landes ebenfalls dieſes Nonnenkloſter, und zog es zu ſeinen Kameralgütern. Die Nonnen verließen ſodann das Kloſter, wovon einige zur Religion ihres Landesherrn herüber getreten ſind, etwelche aber ſamt der Aebtiſſin haben ſich nach Kühbach, ſo zwiſchen Schrobenhauſen und Aicha in Baiern liegt, und ein Nonnenkloſter Ord. S. Bened. iſt, begeben, und ihre nöthige Unterhaltung erhalten. Siehe Anſelm. Deſing auxil. Hiſtoric. P. III. pag. 233 und 34. Pareus Hiſtor. Palat.

Palat. pag. Otto Heinrich und ſein Herr Vater Wolfgang, Pfalzgraf und Herzog, dann deſſen Herr Vater Philipp Ludwig, Pfalzgraf und Herzog, hatten es in Beſitz, bis endlich Pfalzgraf und Herzog Wolfgang Wilhelm (deſſen Andenken niemals genug kann gelobet werden) die katholiſche Religion angenommen, und die öffentliche Glaubensbekänntniß zu Düſſeldorf, der Hauptſtadt der beyden Herzogthümer Jülich und Berg, den 16ten May Anno 1614 abgeleget, ſothanes beſeſſenes Kloſter der Societät Jeſu Anno 1618 eingeraumet, ſiehe Iſelin Univ. Lex. tom. 4. pag. 916. Pareus Hiſtor. Palat. Lib. V. Sect. III. pag. 205 & pag. 505. Merian. Topograph. Palat. Bavar. pag. 55 und 56. auch pag. 26. Sein Hofprediger und Beichtvater Jakob Reiching S. J. welcher aber nachgehends ſeinen Glauben verließ, nebſt ſeiner Durchl. Ehegemahlin Maria Magdalena aus Baiern, bewog hiezu dieſen Fürſten am vorderſten. (*) Pareus Hiſtor. Palat. pag. 505. Nunmehro ſtehet es unter Landesherrlicher Adminiſtration, nachdem die Societät Jeſu aufgehoben worden. Die Exjeſuiten befinden ſich zwar noch darinn, und dociren mit beſondern Fleiß ſowohl die untern als obern Schulen, und ſtatt eines Gymnaſiums floriret unter glorwürdigſter Landesregierung Karl Theodors, Höchſtwelchem die Errichtung des Lycäums allda allhieſiges Herzogthum, und die Exjeſuiten ihre Unterhaltung zu verdanken haben, dermal ein herrliches Lycäum.

Dieſes geweſene Kollegium iſt mit guter Stiftung verſehen, die Kirche, welche zugleich die Hofkirche iſt, und von Philipp Ludwig Pfalzgraf und Herzog, auf Art der Evangeliſchen Kirchen erneuert und erweitert worden, iſt ſehr groß, hoch und weit gebauet, auch oben herum mit Gängen verſehen, dann mit vielen Altären ausgezieret,

(*) Siehe davon bey des Herzogthums Neuburg General-Beſchreibung pag. 22.

zieret, beſonders aber iſt der Hochaltar zu bewundern: deſſelben Blat ſtellet in einem ſehr ſchönen Gemählde die glorreiche Himmelfahrt Maria vor. Auf beyden Seiten des Hochaltars ſtehen zwey aus Marmor gemachte Statuen in Lebensgröße, nämlich der heilige Wolfgang und die heilige Magdalena, wobey an deren Fußgeſtellen zwey Inſchriften zu leſen ſind. Auf der einen Seite ſind dieſe Wörter erſichtlich:

Hic jacet Magdalena Bavara
Fundatrix.

Auf der andern Seite aber dieſe:

Hic jacet Cor Wolfgangi
Wilhelmi Palatini.

In dieſer Kirche iſt auch ein ſchönes Gnadenbild der Mutter Gottes (Maria von Foya genannt). Das Gnadenbild iſt ganz klein. In der vordern Gruft, ſo der gnädigſten Landesherrſchaft zuſtändig iſt, liegen verſchiedene Herzoge und Fürſten, dann Fürſtinnen aus dem Pfalz-Neuburgiſchen hohen Haus in zinnernen Särgen, wobey ein ſo andere ſchön verfertigte Epitaphia zu leſen ſind. Darinn dann liegt Pfalzgraf, Herzog und Churfürſt Wilhelm, und hat nachfolgendes ſchönes Epitaphium.

Hic ſitus eſt
Sereniſſimus, & Potentiſſimus
Princeps, ac Dominus
Philippus Wilhelmus

Comes

Comes Palatinus Rheni, S. R. I. Architheſaurarius
Elect. Dux Bavar. Jul. Cliv. & Mont.
Comes Veldenſis, Sponh. March. Ravenſp. Mœrſ.
Dominus in
Ravenſtein
Natus Neoburgi XXV. Nov. M. D. C. XV.
Denatus Viennæ XI. Septembr. MDCXC.
Nunc hic exſpectans illud
Sonantiſſimum:
Surgite Mortui,
Sed tunc paulo poſt, uti ſperamus
Illud feliciſſimum. =
Venite Benedicti &c. &c.
Gener, & affinis ex duplici Conjugio
Sigismundi Uladislai,
Caſimiri, & Poloniæ Regum
Dein
Gregorii Haſſo-Darmſtadienſis Landgravii
Lectiſſimus
Socer Auguſtiſſimi Cæſaris Leopoldi Imp.
Regum Hiſpaniæ Caroli II.
Et Luſitaniæ Petri II.
Jacobi Regii Principis Poloniæ, & Oduardi Parmenſis
Primogeniti
Fortunatiſſimus.

Avus Sereniſſ. Regis Rom. & Hungar. Joſephi I.
Ejusdemque & Auguſt. Filiæ
Imper. Eleonoræ Coronatorum
Amantiſſimus
S. R. I. Architheſaurarius, & Elector,
e Re atque Conſiliis de Publico
Meritiſſimus:
Vitæ integerrimæ omniumque virtutum
Principalium Chriſtianarum
Compendium vivum:
At
Abſolutiſſimum
Ex Wolfgango Wilhelmo Palatino Neoburgicæ
Stirpis, & Magdalenæ Bavariæ Ducissæ
Surculus unicus, & optatiſſimus.
Parens sereniſſimi Electoris Joannis Wilhelmi
Cum octo fratribus, & octo ſororibus
Fœcundiſſimis.
Maritus primum Annæ Catharinæ Conſtantiæ
Regiæ Principiſſæ Poloniæ, Poſtea Eliſabethæ
Amaliæ Magdalenæ Haſſo-Darmſtadienſis
Principiſſæ Landgraviæ
Amabiliſſimus.
Summorum Pontificum Urbani VIII. Innocentii X. & XI.,
Clementis IX. & X. Alexandri VII. & VIII.
Sacræque Sedis
Cultor eximius

Reli-

Religionis Catholicæ & dignitatis Electoralis de Palatinatu
Rheni in Neoburgicam Lineam
Reductor Zellantiſſimus.

Die zweyte Frau Gemahlin Philipp Wilhelms, welche auch darinn liegt, hat nicht minder ein ſchönes Epitaphium, wie folget.

Hic jacet
Sereniſſ. & Clementiſſ. Princeps, ac Domina
Domina
Auguſt. & Potent. Rom. Imperatoris
Leopoldi I.,
Sereniſſ. Hiſpaniæ, & Luſitaniæ Regum
Caroli II. & Petri I.
Sereniſſ. Jacobi Regii Principis Poloniæ,
Et Oduardi ex Duce Parmenſi primogeniti
Socrus fortunatiſſima
Nata Darmſtadii XXX. Martii M. D. C. XXXV.
Mortua Neoburgi ad Danubium IV. Auguſt. M. D. C. C. IX.
Inter acerba
Sereniſſ. Liberorum Funera. Infeſt. Belli Calamitates,
Varioſque adverſos caſus
Animo ſemper erecto
Heroina invictiſſima.
Sereniſſ. ac Potentiſſ. Principi Philippo Wilhelmo
Com. Palat. Rhen. &c. &c. S. R. I.
Electori Architheſaurario

Per

Per ſecundum Matrimonium poſt obitum Sereniſſ. Annæ
Catharinæ Conſtantiæ deſponſata XXIV.
Auguſt. M. D. C. LIII.
Conjux Cariſſima
Auguſtiſſimæ Imperatricis
Eleonoræ Magdalenæ Thereſiæ
Sereniſſ. Hiſpaniæ, & Luſitaniæ Reginarum
Mariæ Annæ, & Mariæ Sophiæ Eliſabethæ.
Sereniſſ. Joannis Wilhelmi
S. R. I. Electoris Archidapiferi,
Aliorumque præterea VII. ſereniſſ. filiorum,
& V. filiarum
Mater fœcundiſſima,
Religionis Orthodoxæ poſt Repudiatam
Lutheri adulterinam doctrinam
Cultrix Conſtantiſſima,
De omnibus ſubditis bene, de Miſeris melius,
De ſe ſola peſſime mereri ſolita,
Domina Clementiſſima
Induta veſte animo Conformi
Nempe Thereſiana
Poſt LXXV. Annorum Curſum
In hac Urna quieſcens
Cœlo digniſſima
Terræ Contemptrix
Landgraviæ Haſſo-Darmſtadiæ, Princeps
Hirſchenfeld,

Comes

Comes Melioboch. Deuzii, Ziegenheimii
Nidæ, Schauenburgi, Iſenburgi, & Büdingæ &c. &c.
Eliſabethæ Amaliæ Magdalenæ S. R. I. Electrix,
Comes Palat. Rhen. Bavar. Jul. Cliv.
Et Montium Dux:
Comes Veldenſis: Sponheimii: March. Ravenſp.
Princeps Mœrſiæ, Domina in
Ravenſtein.
Ex Sereniſſ. Gregor. II. Landgravio Haſſiæ
Atque
Sophia Eleonora
Electorali Saxoniæ Principe
Planta Electiſſima
Auguſtiſſ. Potentiſſ. & Invictiſſ. Romanorum
Imperatoris Joſephi I.
Sereniſſ. Hiſpaniæ, & Luſitaniæ Regum
Caroli III. & Joannis V.
Avia glorioſiſſima
Defuncto ſereniſſ. Marito, ſupremo Regum Regi
Arctius devota, ſine votis Religioſa
Virtute pro regulis uſa
Vidua piiſſima.

Es iſt auch darinn bewahrlich aufbehalten das Herz der Durchlauchtigſten Fürſtin und Herzogin zu Sulzbach Wittwe Eleonora Philippina Hedwig, Landgräfin zu Heſſen-Rheinfels, Rothenburg: der hohe Leichnam aber wurde nach Sulzbach, der Haupt- und

Regierungsſtadt dieſes Herzogthums, in die Gruft der allda⸗ſigen Kloſterfrauenkirche, der ſogenannten Engliſchen Fräulein gebracht, und allda beygeſetzet. Bey deſſen obbemeldtermaſſen all⸗hier ruhenden Herzen aber iſt dieſes Epitaphium, oder Ueberſchrift befindlich.

Chriſtus vita mea, Mors Lucrum
Cor
Sereniſſimæ Duciſſæ Solisbacenſis
Viduæ Eleonoræ, Philippinæ, Hedwig,
Landgraviæ Haſſiæ,
Rheinfels, Rothenburg. Nata 17 Octobris 1712.
Denata 23 Maji 1759.
Neoburgi ad Danubium.

Das Herz des Durchlauchtigſten Fürſten und Herzogs Wolf⸗gang Wilhelms wird auch darinn aufbehalten, der hohe Leichnam aber liegt zu Düſſeldorf.

Deſſen Frau Gemahlin erſter Ehe, Magdalena, Herzogs Wilhelm aus Baiern Tochter, ruhet ebenfalls darinn, und haben obbemeldte Inſchriften.

Otto Heinrich, Pfalzgraf, gebohren Anno 1580, iſt aber auch gleich darnach geſtorben, welcher ein Sohn Pfalzgrafen und Herzogs Philipp Ludwig war, ſoll ebenfalls darinn verſenket ſeyn. Pareus Hiſtor Palat. Lib. 5. Sect. 3. pag. 205. Beſagter Pareus macht zwar keine Erwähnung darbey, daß oberwähnter Otto Heinrich zu Neu⸗burg gebohren und geſtorben ſeye, allein dieſe Geburts⸗ und Ab⸗

lebens⸗

lebens-Stadt iſt doch die ſicherſte, indem Philipp Ludwig allhier reſidiret hat.

Dieſe Kirche der Exjeſuiten ſoll vor Zeiten die Mutter, und Pfarrkirche von der untern Stadt-Pfarrey geweſen ſeyn, wie man dann bey Erbauung des Portals an dem Eingang der Kirche, und bey Grabung des Grunds darzu etwelche Gebeine der im dabey geweſenen Gottesacker Liegenden gefunden hat, und können noch einzelne Rudera der da geſtandenen alten Kirche nächſt dem Rathhaus geſehen werden.

Unweit dem Kollegio iſt das Gymnaſium, ſo aber dermal ein Lycäum geworden. Es wurde Anno 1712 erbauet, und hierüber dieſe Ueberſchrift geſetzet.

In Nomine Jeſu. Amen.
Anno a ſalutifero Virginis Partu 1711. Sede Rom.
Imper. poſt Obitum Joſephi I. vacante
Dei Gratia
Joannes Wilhelmus Comes Palat. Rheni, S. R. I. Archit. &
Elect. Ejusdemque in Partibus Rheni, Suevïæ, &
Franconiæ Proviſor, & Vicarius
Hoc novum Literatorum Gymnaſium
Societati Jeſu decrevit
Fundator Liberaliſſimus.
Et Anno 1712. die 23 Maji
Summo Pontifice Clemente XI.
Rom. Imp. Carolo VI.
Sub Præſidio
B. Stanislai Koska.

A Literata Juventute in Patronum perpetuum electi primarium hunc lapidem ſolemniter ſuo Nomine poni voluit a Ferdinando Andrea S. R. I. Comite de Wieſer, Conſ. Elect. Intim. & Conſ. int. Neoburgenſis Præſide.

Das bürgerliche Rathhaus von ziemlicher Größe ſtehet nicht weit davon. Auf dem großen Platz allda, wo der gewöhnliche Markt täglich gehalten wird, und welcher in ſchöner Ordnung mit geſetzten Lindenbäumen gezieret, iſt ein aus verſchiedenen Waſſerröhren ſpringender Brunn erſichtlich. An dem Ecke hat die teutſche Bruderſchaft ein ſchönes Kirchlein unter dem Titel der ſchmerzhaften Mutter Gottes erbauen laſſen. Die Kloſterfrauen von dem Berg Carmel, vulgo die Carmeliterinnen beſitzen in dieſer Stadt ein Klöſterle, ſamt einer kleinen Kirche. Die Durchlauchtigſten Fürſten aus dem Pfalz-Neuburgiſchen hohen Haus waren die Erbauer und Stifter davon. Pfalzgraf und Herzog Wolfgang Wilhelm hat es mit beſondern Stiftungen verſehen. Dieſelben ſind zwar nicht einträglich, allein der dermalen mit anflammenden wahren Andachtseifer brennende Churfürſt, Pfalzgraf und Herzog Karl Theodor, erzeigte ſich vorzüglich gegen dieſes Klöſterle mildeſt, da nämlich von der allhieſigen Hofkammer demſelben etwas von Getreid, ſo anderen jährlich gereichet wird. Die Frau Schweſter des Herrn Pfalzgrafen und Herzogen zu Sulzbach Johann Chriſtians lebte darinn viele Jahre im Rufe der Frömmigkeit, und bekleidete dabey zerſchiedene Aemter. (*) Es befinden ſich darinn nicht allzuviele Nonnen, ſondern nur eine

Prio-

(*) Sie hieß Erneſtina Eliſabetha, gebohren den 15ten May Anno 1697, verehelichte ſich an Landgraf Wilhelm zu Heſſen-Wanfried, nach deſſen Abſterben wurde ſie Carmeliterin zu beſagtem Neuburg, und ſtarb als Oberin im Rufe der Heiligkeit am Charfreytag Nachts um 10 Uhr im Jahre 1776.

Priorin, ſamt etwelchen Nonnen und Layenſchweſtern, und dienen Gott mit beſondern Eifer, Liebe und Andacht.

Die Pfarkirche der obern Stadt iſt ein altes und dauerhaftes Gebäu, dem heiligen Petro eingeweyhet, wobey ein beſonders Canonicat von ſechs Canonicis mit Einſchluß eines Decani ſich befindet. Es wurde von dem Pfalz-Neuburgiſchen hohen Haus ebenfalls geſtiftet. (*) In der Kirche iſt ein wunderwirkendes Gnadenbild, das Gnadenaug benamſet. In deſſen Gruft ſowohl, als in der Kirche liegen verſchiedene Adeliche, auch andere bey dem Pfalz-Neuburgiſchen hohen Haus in Würden geſtandene Männer, als da ſind Philipp Conſtantin Freyherr von Giſe, (A.) und ſeine Ehe-Conſortin von Eglhoff, Karl Joſeph von Eglhoff, (B.) mit ſeiner Ehegemahlin Freyin von Seibolsdorf, Karl Chriſtoph Freyherr von und zu Dietmanſtein, (C.) mit einem ſchönen Grabſtein, worauf deſſen väterliche und mütterliche Agnaten eingepräget ſind, nämlich: der von Weichs, Berlichingen, Hutten, Seibolsdorf, Gumpenberg, Adolsheim, Eyb, Croarien, Neideck, Seibolsdorf, Geiern, von

 Gibel-

(*) Dieſes Chorſtift wurde von Churfürſt Philipp Wilhelm geſtiftet, wo er den 21ten Jenner die Confirmation Anno 1682 von dem Biſchof zu Augsburg erhielt, und den 24ten Merz nämlichen Jahrs wurde Nachmittag der erſte Chor gehalten. Dazumal war ein Freyherr von Freyberg Biſchof.

(A.) Er war Pfalzgräflicher geheimer Rath, Kammer-Präſident, Ritter des heiligen Huberti-Ordens, und Pfleger zu Velburg, dann Herr zu Luzzmanſtein und Allersburg. † den 10ten Junii Anno 1706.

(B.) War Churpfälziſcher geheimer Rath, Kammerer, Land-Hofmeiſter, und Pfleger zu Reichertzhofen. † den 24ten December Anno 1654.

(C.) Churpfälziſcher geheimer Rath, Kammerer, und Pfleger zu Regenſtauf. † den 5ten April Anno 1720.

Gibelſtadt, Dornheim, Thingen. Anna Sabina von Hack, gebohrne von Ruland. Friederich Freyherr von Hack. (D.) Leopold von Leopoldſtein, (E.) und ſeine Ehe-Conſortin Schützin von Pfeilſtadt, Karl Freyherr von Piezwochitz. (F.) Vier hinterlaſſene Fräulein Töchter des Tänzel Freyherrn von Trazberg, benanntlich Maria, Felicitas, Joſepha, Thereſia, und vier Söhne. Es befinden ſich auch dabey die väterlicher und mütterlicher Seits angebohrne auf einem großen Grabſtein artig und künſtlich eingehauene Agnaten, nämlich Tänzel von Tratzberg, von Graifenſee, Gräfin von Gonzin, Zengerin, Edlweck von Sinningen, Brand von Hunſtein, Wallers von Hauſſendorf, von Loſnitz zu Steeg, von Sigertzhofen, Eiſenreich, Preiſſing, Herzheim, Hofkirchen, Graf von Trautſon, Gräfin von Meckau. Joſeph Freyherr von Jeſch, (G.) und ſeine Ehe-Gemahlin Anna Catharina Puhletin. Anna Catharina von Kaltenthal, gebohrne von Löwenberg, Johann Jakob Rees D'Ofendorf. (H.) Ignatius von Sigertzhofen, Gottfried Freyherr von Wieſer (I.) von Wieſenthal, mit ſeiner Ehe-Conſortin Hartmännin von Nirendorf, Joſeph Bachner (K.) von Eggensdorf ꝛc.

Die

(D.) Churpfälziſcher geheimer Rath, Kammerer, und Pfalz-Neuburgiſcher Obriſt-Jägermeiſter. † den 28 Febr. Anno 1690.

(E.) Geheimer Rath und Hofkammer-Director. † den 13ten May Anno 1692.

(F.) Churpfälziſcher geheimer Rath, Kammerer, und Pfleger zu Reicherzhofen. † den 23ten Febr. Anno 1674.

(G.) Churpfälziſcher geheimer Rath, Kammer-Präſident, Lehen-Probſt und Pfleger zu Reichertzhofen. † den 21 April Anno 1681.

(H.) Hofrath und Cammer-Director. † Anno 1711.

(I.) Geheimer Rath, Hofrath und Landſchafts-Kanzler. † den 5ten November Anno 1693.

(K.) Pfalz-Neuburgiſcher wirklicher Regierungsrath, auf Mönchshofen, Wiſchenhofen, Ober- und Unter-Frauendorf, und Schrotzhofen, Churpfälziſcher Truchſes.

Die Kloſterfrauen von der Geſellſchaft der heiligen Urſula beſitzen in der obern Vorſtadt ein ſehr großes und feines Kloſter, mit einer Kirche, ſo ſie bey Celebrirung großer Feſtivitäten ſehr zierlich ausſchmücken; die Nonnen allda unterweiſen die Jugend weiblichen Geſchlechts mit vieler Emſigkeit in ſchönen Arbeiten und Sprachen. Sie haben dahero viele in der Koſt. (*) Es hat den Anfang ſeiner Fundation dem hohen Pfalz-Neuburgiſchen Haus billigſt zu verdanken. Philipp Karl Churfürſt übergab dem Kloſter zu deſſen Erweiterung einen größern Platz, dadurch dann das Kloſter, beſonders der Garten wohl erweitert wurde. Die Väter des heiligen Franciſci Ord. reformat. vulgo die Franciſcaner beſitzen in der obern Vorſtadt ein ſchönes Kloſter. Philipp Wilhelm, dieſer fromme und großmüthigſte Churfürſt ließ zu Ehren des heiligen Antonius das Kloſter und die Kirche obgemeldten Vätern erbauen, und räumte es denſelben Anno 1657 wirklich ein, wie dann ſelbes bis dato noch etwas am Getreide ſamt andern von alldaſiger Hofkammer jährlich erhält. Unweit dieſem Kloſter ſtehet noch eine kleine Kirche mit einem Gottesacker, dem heiligen Georg eingeweyhet, es ſoll vor etwelchen hundert Jahren die Haupt- und Mutterkirche geweſen ſeyn. Zu Zeiten der vorgegangenen Glaubensveränderung ſoll dieſes Kirchlein verſperrt verblieben, und darinn kein evangeliſcher Gottesdienſt jemals gehalten worden ſeyn. Es liegen auch ſehr viele von Adel darinn begraben, als nämlich: Johann Chriſtoph Wilhelm Freyherr von Reiſach, auf Kirchdorf und Steinberg, (L.) Anna Catharina von Freyberg, in deren Grabſtein etwelche Voraltern davon eingehauen ſind, als nämlich von Schenk, von Stauffenberg, von Pappenheim und

(*) Dieſes Kloſter wurde von dem Churfürſten von der Pfalz Philipp Wilhelm im Jahre 1591 geſtiftet.

(L.) Er war Churpfälziſcher geheimer Rath und Kammerer, auch Pfalz-Neuburgiſcher Regierungs-Präſident, dann Pfleger zu Regenſtauf. † den 18ten Auguſt 1764.

und von Grafenegg. Maria Sidonia Fortunata von Oberndorf. Wolfgang Michael von Silbermann (M.) von Holzheim, und ſeine Ehegemahlin von Solickes. Hedwig Dorothea von Silbermann, gebohrne von Müller. Georg Melchior von Silbermann von Holzheim. Der Anno 1660 geweſene Telonarius von dem Herzogthum Neuburg Philipp Röſchingeder, mit ſeiner Ehewirthin Euphroſina Lnkin, Nicolaus von Müller de Gnadenegg, (N.) und ein anderer von Müller de Gnadeneeg. Joſeph Leopold Frey- und edler Herr von Coredo zu Runno, ſamt mehr andern, deren Namen mir dermal nicht wiſſend ſind. In dieſer Vorſtadt ließ Karl Theodor, jezt ruhmvolleſt regierender Churfürſt und Landesher, eine herrliche Caſern vor etwelchen Jahren erbauen: ſelbe iſt ſehr groß und ſchön, und giebt es dergleichen wenig. Am Ende der oberen Vorſtadt ſtehet das Kloſter der barmherzigen Brüder. Es iſt wohl gebauet. Die Brüder zählen dermal ſchon viele Betten, und dienen den Kranken mit ſtäter Emſigkeit. Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm ließ es Anno 1653 erbauen, und verſah es mit einer Stiftung, wie dann dieſer gottſeligſte Fürſt etwas von den in Monheim geweſenen Nonnenkloſter Ord. S. Bened. befindlichen Einkünften dieſem Kloſter einverleibet, und daſſelbe ſowohl von der Hofkammer, als Landſchaft, jährlich etwas erhält. In dem Kirchhof allda ſoll die letzte Aebtiſſin des Kloſters Monnheim begraben liegen.

Nicht weit von dieſem Kloſter iſt eine kleine Kirche, der allerſeligſten Mutter Gottes von Loreto eingeweyhet. Nicolaus von Müller, Neuburgiſcher geheimer Rath und Hofkammer-Director, dann Pfleger zu Burkheim, welcher Anno 1678 verſtorben, erbauete ſelbe,

(M.) Churpfälziſcher geheimer Rath und Landſchafts-Kanzler. † den 22 October Anno 1657.

(N.) Soll in Kriegsdienſten geſtanden seyn.

ſelbe, und ſtiftete ein Beneficium für ſeine Familie, welches dieſe auch zu vergeben hat. Obbeſagter Stifter ſoll ſelbſt darinn ruhen. (*)

Die in der untern Vorſtadt befindliche Pfarrkirche iſt wohl gebauet, den Pfarrer allda präſentirt das Exjeſuiten-Collegium in gedachter Stadt. In dieſer Vorſtadt befindet ſich ein Spital für alte und arme Bürger, welches einen beſondern Spital-Verwalter hat. (**) Die verwittibte Königin in Spanien Anna, Pfalzgräfin, vermachte demſelben 15000 Livres. Ein Kaufmann zu Neuburg, welcher ohne Kinder und noch ledig ſtarb, benanntlich Mazzillis, machte eine ſchöne Stiftung allda für arme Kinder, und ließ nach ſeinem Tod ein großes Haus erbauen, worinn dieſe Kinder wohl erzogen werden. Es hat auch einen beſondern Adminiſtrator. Am Ende der obern Vorſtadt iſt der Hofgarten, ſo ziemlich groß iſt. Dieſe Stadt hat zwey Thore, benanntlich das Donau-Thor und das Feldkircher-Thor. Vor Zeiten war dieſe Stadt wohl beveſtiget, nunmehr aber ſind die Werker davon ziemlich eingegangen. Gegen der obern Vorſtadt iſt ſie mit einem Graben verſehen.

Dieſe Stadt wurde von Kaiſer Karl dem V. Anno 1545 hart belagert, und nachgehends eingenommen, nachdem derſelbe mit 54000 Mann zu Fuß, und 9000 zu Pferd dabey erſchienen iſt. (*) Mauſol S. Emmer. ältere Edition pag. 238. Als Anno 1632 die Baieriſchen

 und

(*) Es iſt dermal dem Pfalz-Neuburgiſchen Regierungsrath Trögerle zugehörig.

(**) Es wurde anfänglich von Adam von Törring, Ritter und Stadthalter Herzogs Friederich in Baiern im Jahre 1521 geſtiftet. Zu dieſer Stiftung that einen Beytrag Gabriel Arnold, geweſener Kammermeiſter zu Neuburg. Durch die bürgerlichen Vermächtniße wurde es ziemlich vermehret. Die Pfalz-Neuburgiſchen Herzoge dotiren dieſes Spital auch.

und Ligiſtiſchen nach erlittener Niederlage beym Rhein von den Schwediſchen Völkern ſich hieher begaben, und bey Anzug des Königs in Schweden Guſtavs, der damals auf Augsburg gieng, wieder einen feindlichen Anfall auszuhalten ſich nicht getraueten, haben ſie ſich nach einem abgetragenen Joch der Brücke von der Donau hinweg begeben, aber der König von Schweden ließ ſelbiges bey ſeiner Ankunft wieder erbauen, nahm die Stadt ein, und zog ſodann den burgerlichen Rath in Arreſt; nachgehends nahmen es die Kaiſerlichen wiederum ein, nach Ankunft des Herzog Bernards von Weymar aber haben ſie es verlaſſen, und ein Stück von der Donaubrücke abgeworfen, wo ſodann die Bürger ſelbiges auf ihre Koſten dem Herzog Bernard erbauen mußten. Anno 1633 am 11ten Auguſt eroberten dieſe Stadt die Baieriſchen Völker, und führten alle Stücke und Munition nach Ingolſtadt, demolirten auch die Brücke ſamt der Schanze. Deſcript. Circul. Bav. Nürnberg de Anno 1703. pag. 116 & 97. Merian pag. 55 & 56. auch pag. 26. Dieſe Stadt wurde auch von dem Grafen Tattenbach den 3ten Febr. 1703 erobert, da eben Baron von Iſelbach Kommendant allda war. Das Neueſte von der Welt. P. I. pag. 139, 40 & 41.

Die alliirten Trouppen aber bezwangen ſolche wiederum Anno 1704, nachdem die bey Höchſtädt vorgefallene Schlacht ſo übel ausgefallen. Oberhalb Neuburg in einem Wald ſind zwey alte zerbrochene Schlöſſer, oder Burgſtall. Das erſte wurde von den Römern Galeodonum, oder Calatinum, das andere aber Attilia benennet. Der gemeine Mann nennet es Kaiſersburg, oder Altenburg. Allda ſollen (wie Aventin Annal. Boic. Lib. 2. p. 152 meldet) viele Steine, welche deſſen Anführung nach zu Neuburg wären, gefunden worden ſeyn, auf dem erſten iſt dieſe Inſcription zu leſen:

D.D.

(*) Iſt ſchon davon oben Erwähnung geſchehen.

D. D. M. Tib. Caſſio Conſtantino juniori miſerrimo, qui vixit annos III. M. IIII. D. XXII. fecit Tib. Cl. Conſtantinus Pater filio dulciſſimo, a quo ſibi faciendum optaverat. Et Caſſiæ veræ Matri ejus, & Claudio Januario victori, & Marcellino Libertis fideliſſimis vivis fecit. Fideli quondam & Cajo & Modeſto ſuis cariſſimis perpetuæ ſecuritati.

Auf dem zweyten.

P. Ael. T. Saturninus Attilienſis Coloniæ veteranorum Civis vet. vixit A. LXXV. Saturninus C. R. F. S. C. Et S. IIII. Kalend. Jan. So alſo geleſen wird. P. Aelius T. Saturninus Attilienſis Coloniæ veteranorum Civis vixit 75 Saturninus Civis Roma faciendum ſibi curavit, & ſuis 4. Cal. Jan.

Johann Aventin meldet zwar Lib. & pag. cit., daß noch viele dergleichen Steine mit römiſchen Inſchriften, welche aber unlesbar wären, zu Neuburg vorhanden, ſolche wären aber theils zerbrochen, theils verbauet, theils die Schriften hierauf einwärts gekehret worden. In dieſer Gegend iſt guter Grund und Boden, dann viele Wieſen vorhanden. Vor Zeiten iſt auf den Bergen dabey Wein gewachſen, dermalen iſt davon noch etwas weniges anzutreffen.

Grünau.

Ein Churfürſtliches Luſt- und Jagd-Schloß, eine Stund von der Reſidenz und Haupt-Stadt Neuburg; liegt in einem Wald, der Grünauer genannt. Von obbemeldter Stadt und Schloß zeiget

ſich ein ſchöner und weiter Proſpect zu dieſem Schloß; maſſen der Weg dahin ſehr weit ausgehauen iſt. Es iſt mit einem tiefen Waſſergraben, worüber eine Brücke gehet, umgeben. Otto Heinrich, Pfalzgraf und Herzog, dann Churfürſt, erbauete es Anno 1555.

Der dermalige glorwürdigſt regierende Churfürſt, Pfalzgraf und Herzog Karl Theodor ließ es Anno 1752 ſchön renoviren, wie es die auf dem Portal des Schloſſes geſetzte Ueberſchriften bezeugen. Nächſt dem Schloß iſt die Wohnung des Oberforſters. In eben gemeldtem Schloß Grünau wurde der ſo betitelte Abſchied zwiſchen Herzog Wolfgang und den Ständen des Herzogthums Neuburg den 29ten September Anno 1562 zu Stande gebracht, wie dann dieſer Abſchied davon den Namen bis dato noch führet. (*) Lezt verfloſſene Jahre wurde ſelbes wiederum erneuert und verſchönert, wie nämlich dieſes Schloß von Karl Auguſt, Pfalzgrafen und ruhmvolleſt regierenden Herzog zu Zweybrücken bewohnet wurde.

Rohrenfels.

Ein großes und weitſchichtiges Gebäu, etwan eine Viertelſtund von dem Churfürſtl. Jagdſchloß Grünau, ebenfalls im Wald gelegen. Es werden allda die beſten und geſchickteſten Pferde von ver-

(*) Dieſer Abſchied iſt der Neuburgiſchen gedruckten Landesfreyheit in extenso beygebunden, und wurde von verſchiedenen aus dem Ritter- und Burger-Stand unterſchrieben. Die vom Ritter-Stande waren Hans Kraft von Veſtenberg, Heinrich von Olting und Simbrecht Lenck, dann Sebaſtian von Paulsdorf zu Kürn, und Hans Rumbold von Ellrichshauſen; die vom Burger-Stande aber die beeden Städte Neuburg und Schwandorf. Siehe davon Neuburgiſche Landesfreyheit und Grünauiſcher Abſchied pag. 29.

verſchiedenen Sorten, und Mauleſel in beträchtlicher Menge gezogen, welches wegen der in daſigen Gegenden befindlichen fetten und vielen Wieſen, und Waidſchaften bequemlich geſchehen kann Die daſigen Stallungen ſind ſehr weit und ſchön erbauet. Nebendem ſind noch beſondere Wohnungen für den Bereiter, Futterſchreiber und Stallbedienten vorhanden. Der mit Weltbekanntem Ruhm regierende dermalige Churfürſt Karl Theodor ließ es in vielen erweitern, und brachte ſolches zur größern Aufnahm und Fortpflanzung. Man fechſet dabey auch ein nahmhaftes Getreid von verſchiedenen Sorten ein.

Bergen.

Anſonſt Barring genannt, dermalen ein Dorf im Biſthum Eychſtätt, eben deſſen Pfarrey, und dann Landvogt-Amt Neuburg, 1½ Stund von Neuburg, und 4 Stund von Eychſtätt.

Schon Anno 900 war allda ein herrliches Nonnenkloſter zum heiligen Kreutz genannt, aus dem uralten Orden des heiligen Benedikti, und wurde unter Regierung Kaiſers Otto des zweyten, und deſſen Ehegemahlin Theophania von der Fürſtin Wiltrude, das iſt, Willigtreu, Heinrichs des erſten Enklin, und Herzogs Berthold zu Baiern Wittwe, geſtiftet. Die Urſache dieſer Stiftung aber (wie Caſpar Bruſch Chronolog. Monaſter. Germ. pag. 341 & ſeqq. anführet) war folgende. Es regierten zuZeiten Kaiſer Heinrichs des Voglers ganz Baiern zwey ſehr mächtigeFürſten undBrüderArnold undBerthold, als letzte Sproſſen der Nachkömmlinge Kaiſer Karls des Großen, wovon Arnold, weil er wider Kaiſer Heinrich ſich geſetzet, von demſelben überwunden, Baiern verlaſſen mußte, bis er endlich bey dem Kaiſer Otto Gnade fand, und Baiern wiederum erhielt; allein es

hatte keine Dauer; denn Arnold verfolgte allzuſtark die Geiſtlichkeit, daher er Anno 937 armſelig verſchied, und nachgehends zu St Emmeram in Regensburg begraben wurde. Nach ihm folgte Berthold ſein Bruder, welcher aber nach einer zwölfiährigen Regierung Anno 949 verſchied. Baiern erhielt ſodann Kaiſers Otto des Großen Bruder Heinrich, die obige Fürſtin Wiltrudis aber als Wittwe, das Sulzdgau, Nordgau und Schwannfeld, ſamt einigen Gütern bey Hersberg; ſie regierte, und ſtiftete bey einem hohen Alter im 26 Jahr ihres Wittibſtandes Anno 976 obbeſagtes Kloſter, wo ſie auch die erſte Aebtiſſin wurde.

Das Kloſter iſt zur Ehre Gottes des Allmächtigen, und ſeiner gebenedeyteſten Mutter, des heiligen Kreutzes, und des heiligen Johannes erbauet worden, da eben Reginold der 11te Biſchof zu Eych, ſtätt war. Die Stiftung des Kloſters, und die demſelben ertheilte Privilegien, wurden von Kaiſer Otto dem zweyten, und Otto dem dritten, dann Heinrich dem Hinkenden, welcher dem Kloſter Dollenſtein cum adjacentibus (wie Caſpar Bruſch cit. pag. 341 meldet) ſoll geſchenkt haben, und Conrad dem Franken, welcher Urſingen dem Kloſter übergeben, beſtättiget. Pabſt Johann der vierte confirmirte ſolche auch. Die Aebtiſſinnen dieſes Kloſters führet Caſpar Bruſch cit. pag. folgender maſſen an.

1) Frau Wiltrudis, welche das Kloſter geſtiftet: die Jahre ihrer Regierung ſind unbekannt. Sie ſtarb am heiligen drey Könige Feſt.

2) Frau Chrimheidis, ſie verſchied den 16 Merz.

3) Frau Bertildis. † den 18 October, unter dieſen beeden letztern Aebtiſſinnen florirte das Kloſter ſehr wohl.

4) Frau

4) Frau Richinza. † den 3 Junii.

5) Frau Heilca. † den 27 Jenner.

6) Frau Anna von Schwumbach. † den 30 April.

7) Frau Rilindis, wurde nach Verlauf einiger Jahre nach dem Jahre 1095 erwählt, wo eben die Kloſterkirche wiederum conſecriret wurde. Sie ſtunde ſehr fromm und weislich dem Kloſter vor, und war der lateiniſchen Sprache ſehr wohl kundig, bey dem Kaiſer Barbaroſſa Friederich ſehr beliebt, wie ſie dann von dieſem Kaiſer zur Reformirung des Kloſters Altitona geſchicket wurde. Allda wurden von ihr 33 geiſtliche Jungfrauen verſammlet, und in aller Frömmigkeit, dann der lateiniſchen Sprache unterwieſen. Sie ſtarb auch darinn den 22ten Auguſt. Die Jahre ihrer Regierung ſind dem Caſpar Bruſch ſelbſt nicht wiſſend geweſen. Caſpar Bruſch cit. pag.

Unterdeſſen verbrannte dieſes Kloſter gänzlich, und obſchon nach Erbauung des Kloſters etwelche Nonnen darinn verblieben, begaben ſich jedannoch die mehrere davon nach Herſpruck, bis endlich Eberhard, ein Herzog aus Baiern, Biſchof zu Bamberg, ſich dieſes Kloſters annahm, und mit Genehmhaltung ihres General-Viſitators, des Abts Gottfried zu Agmond, ſieben Jungfrauen ſamt einer Vorſteherin in das Kloſter führte, und ſolches gleichſam von neuem lebend machte. Solches geſchah Anno 1156.

8) Frau Rigelindis wurde vom Kloſter Agmond als Aebtiſſin Anno 1156 geſchicket. Sie ſtand dem Kloſter 13 Jahre löblich vor. Sie nahm mit Einwilligung des Kaiſers Friederich Barbaroſſa D. Sicolinn,

linn, Schenken von Reicheneck, ſo das Schloß Altenſtein damals bewohnte, als einen Schutzherrn ihres Kloſters an. Sie ſtarb den 4ten April 1169.

9) Frau Bertrada, ſtarb nach einer zwölfjährigen Regierung den 26 April Anno 1181.

10) Frau Adelheidis, wie lang ſelbe regiert, und wann ſie verſtorben, führet Caſpar Bruſch pag. 553 nicht an, wie dann derſelbe auch keine Erwähnung von den Jahren der etwelchen nachfolgenden Aebtiſſinnen machet.

11) Frau Hilteburgis. † den 20 Febr.

12) Frau Kunigundis aber, † den 7 Merz.

13) Frau Margaretha. † den 8 Merz.

14) Frau Kunigundis, die zweyte gleiches Namens. den 23 October.

15) Frau Adelheidis, aus dem Geſchlechte der Schenken von Arberch, wurde Anno 1340 erwählet, regierte 46 Jahr ſehr wohl, und verſchafte dem Kloſter ſehr viele demſelben mit Gewalt abgenommene Güter wieder. Sie ſtarb in einem ſehr hohen Alter den 16 November 1386.

16) Frau Margaretha, aus dem Geſchlechte der von Muhr, ſie ſtarb nach einer halbjährigen Regierung den 30 Merz 1388.

17) Frau Anna von Galinsheim wurde Anno 1388 erwählet, und regierte 42 Jahr mit gröſtem Lob, kaufte zum Kloſter den Zehend zu Braitenbrunn, und umgab den gröſten Theil des Kloſters mit einer Mauer, ſie wollte das Kloſter gänzlich reformiren, wurde aber durch den frühzeitigen, den 30ten Febr. Anno 1430 erfolgten Tod daran verhindert.

18) Frau Eliſabetha Steurerin, aus Regensburg, regierte 28 Jahre, ſie verſchied den 23 Febr. 1458. Zur ſelbigen Zeit wurde das Kloſter nach der Regel des heiligen Benedikti reformirt.

19) Frau Barbara Eckerin, wurde von Augsburg zu Reformirung des Kloſters geſchicket, und ſtarb nach einer 14jährigen Regierung den 4 Nov. 1472.

20) Frau Margaretha, wurde am Feſt des heiligen Martins erwählet, regierte 26 Jahr, und ſtarb an der Peſt im Februario 1498.

21) Frau Euphemia von Mur, wurde den 14 Febr. 1498 Aebtiſſin, ſie ſtand 23 Jahre und 5 Monathe dem Kloſter glücklich vor, und ſtarb den 15 Julii 1521.

22) Frau Sabina Pirkheimerin, eine Patritierin aus Nürnberg, wurde den 29 Julii 1521 erwählet, und den 7 Auguſt confirmirt, conſecrirt aber den 11 May 1522, von Herrn Fabian Biſchof zu Philadelphia, und General-Vicarius, dann Suffraganeus des Herrn Gabriel Fürſten und Biſchofen zu Eychſtätt, ſie ſtarb am Schlagfluß um 7 Uhr Nachmittag nach einer faſt neunjährigen Regierung im 49 Jahr ihres Alters Anno 1529.

23) Frau Euphemia Pirkheimerin, der letztern Fr. Aebtiſſin Schweſter, wurde den 3ten Jenner erwählt, und den 19ten ejusdem Anno 1530 confirmirt, endlich von dem Herrn Anton, Biſchofen zu Philadelphia, und Eychſtättiſchen Suffraganeus, den 21ten Auguſt conſecrirt. Sie regierte ſehr nützlich 16 Jahr, und erlitt vieles Ungemach mit ſtandhaftem Gemüthe. Sie wurde Anno 1544 gezwungen, das Kloſter zu verlaſſen. Pfalzgraf Otto Heinrich, da er ſeinen Glauben verändert hatte, ſetzte dieſelbe ab, und ſtatt derſelben die Margaretha von Muhr als Adminiſtratorin ein. Als aber die Nonnen der von Muhr keinen Gehorſam leiſten wollten, begab ſich die abgeſetzte Aebtiſſin mit 25 Nonnen in das Kloſter zu Maria-Stein, unweit Eychſtätt, wo dieſelben faſt ein ganzes Jahr von dem Fürſten und Biſchofen zu Eychſtätt Mauritius von Hutten unterhalten, endlich in verſchiedene Klöſter, als nach Kloſter Holzen in Baiern, und nach St. Walpurg ſelbſten in Eychſtätt vertheilet wurden.

Die Aebtiſſin Euphemia aber begab ſich mit noch etwelchen Schweſtern nach Rhain in Baiern, und verblieb allda, bis daß die Schmalkaldiſch-Conföderirten das Kloſter Bergen ſowohl, als andere Klöſter in dieſer Nachbarſchaft Anno 1546 bezwangen, und endlich vor Rhain auch zogen, worauf ſie ſich nach Nürnberg zu ihrer Schweſter verfügte. Nachdem aber die Kaiſerliche Völker nächſtkommenden Jahrs das an der Donau liegende Pfalz-Neuburgiſche Gebieth erobert, und zu deſſen Gouverneur Zorn von Bullach beſtellet hatten, auch die damalige Adminiſtratorin von Muhr wohl eingeſehen, daß ſie zu Reſtaurirung des bereits verfallenen Kloſters Bergen allzuſchwach ſey; ſo hat dieſelbe den Herrn Fürſten und Biſchof zu Eychſtätt Mauritius von Hutten gebeten, die abgeſetzte Aebtiſſin in das Kloſter zurück zu berufen.

Mauritius von Hutten willfahrte hierinn, und die Frau Euphemia erſchien wieder in dem Kloſter, und fieng ein und anderes zu ergänzen wiederum an; allein ſie wurde von einer einen Monat lang daurenden Krankheit, woran ſie auch den 15ten November 1547 ſtarb, daran gehindert. Caſpar Bruſch verfertigte ihr folgendes ſchönes Epitaphium:

Hic Euphemia, Birkenomanæ gloria gentis,
 O dilecta tibi, mi Bilibalde, ſoror
Abbatiſſa Domus Bergenſis non modo fida
 Verum Illuſtratrix ingenioſa cubo.
Corpore ſed tantum: nam Mens concredita Chriſto,
 Ipſius in gremio vivit, & aſtra tenet.

24) Frau Catharina Haberreinin, von Barchingen gebürtig, wurde den 6ten December 1547 erwählet, und den 20ten ejusdem confirmirt, im folgenden Jahre aber von dem Biſchof zu Philadelphia, und Eychſtättiſchen Suffraganeus Leonhard Haller den 4 April conſecriret. Bey Bruſchens Zeiten war ſie noch allda Aebtiſſin, und übergab dieſen conſcribirten Catalogum der Aebtiſſinen dem Bruſch ſelbſten, wie derſelbe ſelbſt pag. 351, 52, 53, 54 & 56 anführet. Cruſius Schwäbiſche Chronik. Merian pag. 56. Anhang pag. 7. Hund. Metrop. Salisb. tom. 2. fol. 147. Gretſerus Catal. Epiſcop. Eyſt. 429. Von dieſem Kloſter wurde auch Scholaſtica von Babenberg nach dem Kloſter Hochenwarth in Baiern als Aebtiſſin im Merz Anno 1545 poſtuliret. Caſpar Bruſch pag. 546.(*)

(*) Merian Topograph. Francon. pag. 17 ſagt, daß Gutta, des Herzogs Gisbert aus Lothringen Tochter, das Kloſter Bergen, zwey Meilen von Eychſtätt, nachdem ſie ſolches zuvor ſchön gebauet, mit Gold und Silber begabet habe.

Die daſige Kirche iſt ſehr groß und ſchön erbauet, und wie man ſagt, ſollen die Ochſen Kalk und Stein ganz allein ohne Führer und Leiter hierzu geführet haben. In dieſer Kirche wird ſeit 900 Jahren ein heiliger Kreutzpartikel von ſeltener Größe verehret. Derſelbe wurde von Judith Giſela, Herzogs Arnold des Scheuriſchen Tochter, und Heinrich Herzogs in Baiern, Otto des Großen und erſten Kaiſers dieſes Namens Bruders hinterlaſſener Wittwe, aus dem heiligen Lande Anno 931 überbracht, und dem Gotteshaus Bergen geſchenket, welcher nebſt andern drey Partikeln von der Lanzen, Säule und Krone dabey eingefaſſet, ſchon dazumal mit vielen Wundern leuchtete, bis es endlich beym Abſtand von dem Glauben in einen hölzernen Stock, welcher in der Kirche bis dato noch aufbehalten wird, von den andächtigen Chriſten aber ſeines Holzes beraubet wurde, hinterleget, und verwahret worden. Nach Einführung des katholiſchen Glaubens wurde dieſer heilige Schatz wieder hervorgethan; wie dann dieſer heilige Kreutzpartikel ſamt andern heiligen Partikeln bis dato noch ſehr verehret wird, wie es die in dem Gang der Kirche aufgehängten Votiv-Tafeln bezeugen. Vor Zeiten wurde es von den Wallfahrtern ſehr beſuchet, nunmehr aber finden ſich nicht mehr ſo viele dabey ein. Bey dem Eingang in die Kirche zeiget ſich rechter Hand ein ſchönes und groß gemaltes Bild, worauf folgende Inſchrift zu leſen iſt:

Wahre Abbildung der Durchlauchtigſten gottſeligen Fürſtin und Frau, Frau Judith Giſela, Herzogs Arnold des Scheuriſchen genannt, Tochter, Herzog Heinrich des Sachſen genannt, Kaiſer Otto des erſten Bruders hinterlaſſene Wittib, welche Anno 900, etlich und dreyßig, eine koſtbare Reiſe nach Jeruſalem mit vielen ihrer Befreunden, in Begleitung vieler tauſend Teutſchen und Pilgramen angeſtellet, (der Oberhauptmann Graf Rad von Andechs war ihr leiblicher Bruder) und mit vielen anderen heiligen Reliquien von da,

und

und auf der Reiſe beſchenket worden, womit ſie ihr Reichsſtift Nieder-münſter in Regensburg, und andere Klöſter von ihr, und Graf Rad von Andechs geſtiftet und begabet, deren eines mit einem Heiligthum von dem heiligen Kreutz das Kloſter Bergen Benediktiner-Frauen allhier geweſen, ſo Gott mit vielen Wunderwerken begnadet, auch noch heutiges Tages allda die Andächtige zu genüſſen haben.

Linker Hand ſiehet man ebenfalls ein ſchönes und großes Bild, worauf nachſtehende Innſchrift lesbar iſt:

Wahre Abbildung des Durchlauchtigſten und ſeligen Fürſten Pantaleon Raſſo, Herzogs zu Meran und Kärnthen, Grafen zu Andechs, Herzogin Juditha Giſela Bruder, der mit ihr nach Jeruſalem verreiſet, und viele Heiligthümer, auch von einem in ſeinem herrlichen Benediktinerkloſter Wördt, ſo er gebauet, gebracht, und allda ſeine Begräbniß erwählet hat, ſolches Kloſter von den Ungarn zerſtöret worden, alle Mönche mit dem Heiligthum nach Andechs fliehen müſſen, und da bleiben, wo ſich die Anzahl der Heiligthümer vermehret, und eine große Wallfahrt noch heutiges Tages dahin iſt, des Fürſten und Grafen Raſſo ſeiner Grabſtatt iſt wegen allda noch geſchehener Wunder von ſeinen Freunden eine neue Kirche erbauet, und den Can. Regularibus zu Hayerdieſſen übergeben worden, allwo er noch mit vielen Wundern leuchtet, und von den Wallfahrtern in großer Menge beſuchet wird. Dieſe Gemälde ſind mit beederſeitigen Wappen und Portraiten verſehen. Dieſe Kirche wurde vor etlich und dreyßig Jahren von dem damaligen Inſpector des Seminarii zu Neuburg Auffenberg S. J. erbauet. Wolfgang Wilhelm Pfalzgraf, der den katholiſchen Glauben Anno 1614 annahm, raumte dieſes Kloſter dem Seminario zu Neuburg S. Crucis ein, worinn bis dato viele von Adel und andere in ſchönen Wiſſenſchaften und verſchiedener Muſik unterrichtet werden. Von dem allda geſtandenen Kloſter ſind nur

nur noch einige Rudera und altes Gemäuer zu ſehen. Im Schwediſchen Krieg ſowohl, als in den nachkommenden Zeiten, muß es ruinirt worden ſeyn. Es iſt ein beſonderer Pfarrer allda, welchen beſagtes Seminarium zu Neuburg präſentiret. Unweit davon iſt ein beſonders Caplanhaus, worinn dermal nur einer wohnet, obſchon zuvor 4 bis 6 allda waren. Karl Philipp Churfürſt ließ Anno 1718 eine Monſtranz auf Art und Form eines Kreutzes aus Gold verfertigen, und mit vielen Diamanten, deren 732 daran ſich befinden, nebſt andern koſtbaren Steinen trefflich ausſchmücken.

Dieſer frömmſte Churfürſt trug dieſelbe aus angeflammter Andacht und brennenden Eifer gegen das heilige Kreutz zu Fuß nach Bergen, und beſchenkte damit das Gotteshaus. Derſelbe verehrte auch dieſer Kirche ſein Hochzeitkleid, ſo er bey Haltung ſeiner zweyten Eheverlöbniß getragen. Daſſelbe war ein goldreicher Stoff mit Silber ſchön geſtickt. Es wurde zu einem Meßkleid verwendet. In dem Dorf allda ſtehet noch eine kleine Kirche dem heiligen Georgio eingeweyhet, welche die Pfarrkirche hauptſächlich iſt. Bey dieſem geweſenen Nonnenkloſter befindet ſich ſchönes Gehölz, viele Zehenden und Unterthanen. Darinn iſt auch ein Bräuhaus, das aber dem Wirth daſelbſt zuſtändig iſt. In dieſer Gegend iſt guter Getreidboden.

Laugingen.

Eine feine und nach Neuburg die fürnehmſte Stadt in dem Biſthum Augsburg, in dem Pflegamt Laugingen 7 Stund von Neuburg, und 1 Stund von der Biſchöflich-Augsburgiſchen Reſidenz-Stadt Dillingen an der Donau, worüber eine Brücke gehet, ſie liegt in einer ſehr weiten Ebene. Sie pranget auch mit einem Schloß, welches an der Donau liegt, und iſt eine ſehr alte Stadt, die ſchon

zu der Römer Zeiten geſtanden, wie Johann Herold meynet. Daß ſie eine ſehr alte Stadt ſey, erſcheinet nicht allein aus den Gebäuden, ſondern aus vielen alten römiſchen Sachen, deren theils noch ganz, theils etwas verderbt daherum, beſonders zu Faimingen, nahe dabey gelegen, gefunden worden. Marcus Velſ. de rebus Auguſt. Vindelic. fol. 246. ſeqq. & fol. 254. Jacob. Schopp Chorograph. Germ. fol. 188.

P. Pertius in Beſchreibung dieſer Stadt ſagt: Kaiſer Friederich der vierte habe ſie Anno 1458 dem Abten zu Fulda geſchenkt, der ſolche hernach der Herzogin in Baiern als ein Hochzeitgeſchenk gegeben, doch mit dem Beding, daß die Bürger daſelbſt nicht mehr als 300 Gulden Steuer und Auflagen jährlich zu reichen ſchuldig seyn ſollten, dahero viele von Adel ſich dahin begeben, er meldet aber nicht, wie dieſe Stadt an gemeldten Kaiſer gelanget ſey. Es müßte in dem Fürſten- und Städte-Krieg wider Baiern vielleicht geſchehen ſeyn. Chriſtoph. Brov. Lib. 4. Antiquit. Fuld. pag. 323 meldet: daß Kaiſer Ludwig aus Baiern Laugingen Anno 1324 belagert, eingenommen, und zur ſelbigen Zeit der Kirche zu Fulda genommen habe. Zuvor gehörte ſie zu Schwaben, denn Conrad Herzog in Schwaben, den die Welſchen Conradinum genennt, er ſich aber Conradus ſecundus, König zu Jeruſalem und zu Sicilien, dann Herzog in Schwaben geſchrieben, verkaufte ſeiner Mutter Bruder Ludwig dem zweyten Pfalzgrafen des Wittelsbachiſchen Stammes, ſonſt dem vierten dieſes Namens Herzogen in Baiern, Schwäbiſchwördt, Höchſtätt, Mörring, Wittingen, Schongau, Schwabeck, Amberg und Füeſſen, ſamt obigem Laugingen. Aventin Baieriſche Geſchichte Lib. 6 und 7, fol. 369 und 379. Merian pag. 8. Herzog Welf der Alte, ſo Anno 1191 ſtarb, und im Kloſter Steingaden begraben liegt, verkaufte dem Kaiſer Friederich Barbaroſſa, ſeiner Schweſter Sohn, was er in Schwaben und Baiern beſaß, und enterbte Heinrich den Löwen, Her-

Herzogen in Baiern, und ſeines Bruders Sohn, und verblieb es ſodann bey Schwaben bis auf das Jahr 1266. Andreas Brunner Annal. Boic. Lib. 14. pag. 797. ſeqq. führet an, daß der König Conradus, Conradini Vater, vorher Laugingen, Höchſtätt, Schongau, Schwabeck, Füeſſen und andere Schwäbiſche Städte dem Herzog Otto in Baiern, Vater des Herzogs Ludwig verſetzet, ſolche aber Conradinus hernach dem Herzog Ludwig verkaufet habe, wie er am 821 Blat, da er beſagten Verſatz geſchehen zu ſeyn, meldet. Aventin Lib. 7. pag. 467 behauptet, daß Conrad, der letzte Herzog in Schwaben, welcher zu Neapel an einem Montag dem nächſten nach Simon und Judastag Anno 1268 enthauptet wurde, Laugingen, Höchſtätt ꝛc. ꝛc. dem Pfalzgrafen und Herzogen in Baiern Ludwig, ſo deſſen Mutter Bruder war, verkaufet habe. Anſelmus Deſing P. 3. pag. 637 ſagt auch, daß Herzog Ludwig in Baiern die Oerter Laugingen, Wörth, Höchſtätt, Möhringen, Pittingau, Schongau, Schwabeck, Amergau, Daiſen, Füeſſen, von Conradino, (*) Herzogen in Schwaben, wovon die Mutter eine Schweſter des Herzogs Ludwig war, Anno 1266 bekommen, und zum Erben eingeſetzet worden ſey, nachdem Conrad, Conradini Vater ſelbe um 1600 Unzen Gold verpfändet. — Es wurde auch von dem Kaiſer Rudolph dem Erſten beſtättiget. Anno 1505 kam Laugingen an das hohe Pfalz-Neuburgiſche Haus. Wie dieſe Stadt aber um oben erregte Freyheit wiederum gekommen, davon thut Matthäus Dreſſer in ſeinem Stadtbuch Bericht. Brower (wie Merian cit. pag. anführet) ſaget nichts davon, der doch dergleichen ſagen ſollte.

Albertus Magnus, aus dem Orden des heiligen Dominicus, und dem adelichen Geſchlecht von Bollſtadt, oder Faimingen, welcher Biſchof

(*) Dieſer Conradinus, als letzter Herzog in Schwaben wurde im Schloß zu Landshut erzogen. Merian Topograph. Palat. Bav. pag. 40.

Biſchof zu Regensburg Anno 1261 geworden, wurde allhier gebohren. Deſſen Leben beſchreibt Brunner. Annal. Boic. p. 797 & ſeqq. Sein Gedächtniß iſt allda noch in hohen Ehren. Um dieſe Zeit lebte auch eine ſchöne Gräfin Geſilina allda, welche eine gute Stiftung für die Armen machte, ſie ſoll in der Pfarkirchen begraben liegen. Ein Schuſter allda überwand in einem ſtarken Zweykampf einen tollen Ungar, und erhielt deſſentwegen vom Kaiſer Otto dem I. nebſt anderen Sachen, zum Wappen einen Mohren mit einer Kron und goldenen Kette, welches Wappen die Stadt noch führet. Er erhielt auch, daß die Stadt forthin mit rothem Wachs ſiegeln darf, wie dieſes alles, nebſt einem großen Pferd, ſo 15 Schuh lang geweſen, und um das Jahr 1260 geworfen worden, auf einem ſchönen Thurn, der Hofthurn genannt, ſo Anno 1571 erneuert wurde, gemalter zu ſehen, und artige Schriften, die Nicolaus Reu'ner gemacht, dermal aber nicht mehr lesbar ſeyn werden, dabey zu leſen ſind. Die Pfarrkirche iſt ein ſchönes und großes Gebäu, daran der Thurn 242 Staffel, und 301 Schuh hoch iſt. Er wurde Anno 1518 zu bauen angefangen, Anno 1576 aber vollendet. Er ſoll auch ein kupfernes Dach, und darauf einen großen übergoldten Knopf haben. Wie Cruſius in ſeiner Schwäbiſchen Chronik P. 3. Lib. 3. C. 5. meldet, und pag. 338 anführet, daß allhier in der Bruderkirche auf einem Stein alſo ſoll geleſen werden: Als man zählt nach Chriſti Geburt 1413, hat Herzog Ludwig in Baiern, und Graf zu Mortany, der Königin von Frankreich Bruder, angefangen die Stadt Laugingen erweitern zu laſſen, die Stadtmauer und auch die Gräben zu verbeſſern, darzu den Weg über das Mooß machen zu laſſen, und viele andere nützliche Gebäude in der Stadt, bitt Gott für ſeine Seele.

Deſcript. Circul. Bavar. de Anno 1703. pag. 201. Es hatten die Pfalzgrafen vorhin allhier ihr Begräbniß, und ruhen allda. Philipp Ludwig, Pfalzgraf, iſt den 12ten Auguſt 1614 geſtorben. Pareus

Hiſtor.

Hiſtor. Palat. Bavar. Lib. 5. Sect. 3. pag. 204. Friederich, Pfalzgraf der vierte Sohn Wolfgangs Pfalzgrafen zu Friederichsburg, iſt geſtorben Anno M. D. XC. VIII. Cit. Pareus pag. 199. Suſanna, Pfalzgräſin, die ſiebende Tochter Wolfgangs des Pfalzgrafen, iſt den 27ten Junii Anno 1565 geſtorben. Pareus pag. 201.

Nachgehends wurde die neue Gruft in der dermaligen Exjeſuiten=Kirche zu Neuburg zur gewöhnlichen Begräbniß erwählet. Pfalzgraf Wolfgang hat hier ein berühmtes Gymnaſium errichtet, welches ſein Sohn Philipp Ludwig wohl unterhalten. Es ſind darauf viele gelehrte Leute erzogen worden. Dieſes Gymnaſium beſetzten verſchiedene Profeſſores und berühmte Männer, endlich Anno 1565 Simon Oſtermann, dieſes Gymnaſiums Rector, Joannes Fridericus Cœleſtinus, Doct. Theolog. Wenceslaus a Caldenſtein, Martinus Rulandus, Doct. Phyſic. & Ling. græc. Profeſſ. Cyprianus Leoviticus, Mathematicus, Joannes Sebaſt. Pfauſerus, Concionat. Cæſar. & Eccleſ. in Provinc. Lauing. Gubernat., Conrad. Lætus Juriſperitus, Georgius Cleminius, J. U. D. Rector dieſes Gymnaſiums, Philippus Heilbronner, Profeſſ. SS. Scripturæ, und Superintendent. Siehe Pareus Hiſtor. Palat. Bav. pag. 49. Martin Zeiller, Centur. Epiſtol. Miſcell. pag 639 und 640. Petrus Agricola, Hofmeiſter der Söhne des Pfalzgrafens Wolfgang. Joannes Sturmius, welcher Methodum in docendo præſcriptam, & in ſchola Laugingana obſervatam, dann die vom Pfalzgrafen Wolfgang dieſer Schule gegebene Geſetze ſchön beſchrieben hat. Schol. Lauging. ad D. Philipp. Ludov. & D. Joann. Comit. Palat. auctor. dict. Sturmio. Georgius Zeæmannus, auch Pfarrer, oder Paſtor allda. dict. Zeiller. pag. 676. Da Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm auch dahier die katholiſche Religion einführte, wurde dieſe berühmte Schul wieder abgeſchaft. Solches geſchah Anno 1618. Pareus Hiſtor. Palat. Bavar. pag. 508.

In dieſer Stadt befindet ſich ein Nonnenkloſter aus dem Orden des heiligen Bernardus. Es war anfänglich eine Verſammlung einzelner Jungfrauen, welche theils in der Stadt, theils auſſer derſelben vom Jahre 1270 bis auf das Jahr 1459. ohne gewiſſe Regeln beyſammen gelebet, bis daß der General dieſes Ordens auf ihr beſtändiges Anhalten ſie ſeinem Orden in beſagtem letzten Jahr einverleibet. Im 15ten Säculo, da dieſe Stadt vom Glauben abgeſtanden, wurden ſie mit Drohen und Schmeicheleyen hart angefochten, und wegen ihrer Standhaftigkeit im Glauben aus ihrem Kloſter vertrieben. Sie begaben ſich ſodann zu dem Grafen von Fürſtenberg, der ſie in das leer ſtehende Kloſter Neidingen ſetzte, wo ſie faſt hundert Jahre verblieben, bis endlich der frömmſte Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm ihnen das Kloſter Anno 1645 einraumte. Zu Zeiten des Pfalzgrafens Wolfgang und Philipp Ludwig ſoll in dieſem Kloſter oben bemeldtes Gymnaſium geweſen ſeyn. Davon ſchreibt die ſo betitelte Idea Chronol. Topographic. Congr. Ciſterc. St. Bernardi pag. 39. Auguſtin Sartor in ſeinem verteutſchten Ciſterzium bis tertium meldet auch pag. 757 und ſeqq. daß die erſten Anfängerinnen des Kloſters, welche von vermöglichen Eltern gebohren waren, und alles ihr Vermögen zuſammen trugen, und davon mit großer Auferbaulichkeit lebten, zu Weichenau, unweit Dillingen und Laugingen miteinander wohnten, und ſich Schweſtern und Sammlungs-Frauen nannten, auch eine Meiſterin, der ſie in allen gehorchten, erwählten, bis ſie endlich zu Laugingen mit Bewilligung des Stadtrichters Albert und bürgerlichen Magiſtrats, dann der Bürgerſchaft, Anno 1240 etwelche Häuſer erkaufet, und hierauf ihr Kloſter angeleget und erbauet haben. Der Römiſche König Albert hat es auf Anſuchen des Burgermeiſters und Raths daſelbſt confirmiret, und dem Kloſter den Freyheitsbrief ertheilet. Nach vollendetem Kloſterbau waren ſie zu Laugingen von Weichenau Anno 1246 eingezogen. Ihr Habit (auſſer daß ſie Mäntel trugen) war unbekannt, im Jahr 1459 wurden ſie dem heili-

heiligen Bernards-Orden einverleibt, nachgehends wurde die Meiſterin Priorin genennet, wovon die letzte Meiſterin Barbara Reppin Priorin wurde. Seit der vorgenommenen Reformation im ſothanen Kloſter bis Anno 1515 wurden die Verſtorbene dieſes Kloſters mit öffentlicher Proceſſion und Läutung aller Glocken von der Pfarr bis zu der Stadt hinaus, von da aus aber von zweyen Auguſtinern bis nach Kaiſersheim geführt, und allda begraben. Anno 1532 wurde aus dieſem Kloſter Frau Apollonia Gräfin nach dem Kloſter Zimmern als Aebtiſſin poſtuliret, welche nach gut geführter Regierung Anno 1557 verſchied. Im Jahre 1546 wurde ſie gezwungen nebſt Einſtellung ihres Gottesdienſtes die lutheriſchen Prediger in der Pfarrkirche anzuhören, welches ſo lang gedauert, bis Kaiſer Karl der V. nach der den 3ten October des nämlichen Jahrs eingenommenen Stadt den Nonnen zu ihrer Freyheit geholfen, allein im Jahre 1552 wurde dieſes alles wiederum abgeändert, ſie hatten zwar die Adminiſtration ihrer Einkünfte bis auf das Jahr 1561, wo ſie aus dem Kloſter verdrungen, und daraus ein hohes Schul-Collegium gemachet wurde, ſie hatten ihnen nachgehends aus eigenen Mitteln ein Haus ſamt dem Garten beym Dillinger-Thor um 825 Gulden erkaufet, und dazumal beſtunden ſie in 6 Chorfrauen, und 4 Layen-Schweſtern. Sie begaben ſich endlich in ein anders Kloſter, nämlich auf Hof bey Neidingen, in der Landgrafſchaft Baar, im Gräfl. Fürſtenbergiſchen Gebiethe, eine Conventualin von Laugingen gebürtig, folgte ihnen nicht nach, und blieb zu Laugingen. Nach 82jähriger Abweſenheit wurde ihnen Anno 1645 das Kloſter ad St. Agnetem eingeraumet, und durch Herrn von Grafeneeg im Namen des Landesherrn, in Beyſeyn Herrn Georg Abt zu Kaiſersheim, und deſſen Kanzler Michael Scherer, dann des Stadt-Dechants Georg Piſtor, und drey Burgermeiſter der Stadt, dann Tobias Biſſinger, Kaiſerl. Notarius, davon in Beſitz geſetzet, im Jahre 1670 iſt das Priorat zur Aebtlichen Würde erhoben worden, und im Convent

ſollen

ſollen 18 Frauen und 5 Layenſchweſtern ſeyn, das mehrere davon ſiehe bey dem obigen Autor citat. pag. wo er alles ausführlicher beſchreibet.

Der Orden des heiligen Auguſtinus hat allda eine ſchöne Kirche und Kloſter. Es hat die Pfarrey Faimingen zu verſehen, und ziehet auch den Zehend zu Unterbechingen. Der Ober-Rheiniſchen Provinz iſt ſelbiges einverleibet. Den Stadt-Pfarrer präſentirt der Burgermeiſter und Rath allda.

In dieſer Stadt iſt ein mit guten Stiftungen verſehenes Spital, das einen beſondern Verwalter hat. Die Stadt gaudirt die hohe Jurisdiction, und hat einen Syndicum. Die Rathsglieder dörfen Degen tragen, und die Bürger müſſen bey öffentlichen Verſammlungen mit ſchwarzen Mänteln erſcheinen.

Dieſe Stadt nahm Herzog Albrecht in Baiern Anno 1004 ein, Pater Deſing Ord. St. Bened. P. 3. pag. 229. Anhero begab ſich aus Befehl des Kaiſers Sigmund Markgraf von Baaden zu dem Herzog Ludwig den Bartigten aus Baiern, um ihn von den vielen denen Fürſten, Klöſtern und Adelichen zugefügten Bedruckungen ernſtlich abzumahnen, wie ſolches Aventin in der Baieriſchen Geſchichte Lib. 8. pag. 521 ſchön beſchreibet.

Dieſe Stadt wurde von dem König Albrecht nebſt noch andern Städten und Oertern in dem Churfürſten- und Städte-Krieg auch eingenommen, davon ſchreibt Aventin Lib. 7. pag. 476 auch ſehr wohl. König Guſtav in Schweden nahm ſie auch Anno 1632 ein, und beveſtigte ſelbige zum Theil. Anno 1646 aber als ſie ſich an die Franzoſen ergeben hatte, wurde ſie durchaus beveſtiget, damit Frank-

 reich

reich und Schweden in währendem Kriege damals an der Donau immer einen veſten Fuß ſetzen könnten. Merian pag. 42 & ſeqq. Allein dieſe Werke ſind mit der Zeit ziemlich ruinirt worden. In dieſer Gegend iſt ein guter Getreidboden und viele Wieſen. (*) Dieſe Stadt ſoll ein Reichslehen ſeyn, und der erſte Kaiſerliche Lehenbrief hierüber vom Jahre 1510 ſtehet in Lünigs Corp. Jur. Feudal. tom. 1. pag. 665. ſeqq. Moſers Einleitung in das Pfälziſche Staatsrecht Cap. 12. §. 9. pag. 618.

Burglengenfeld.

Die Hauptſtadt im Nordgau, (**) im Biſthum Regensburg, an der Naab, (***) worüber eine Brücke gehet, 5 Stunden von Regensburg an einer großen Landſtraſſe. Dabey auf einem Berg ſtehet das Fürſtliche Schloß, ſo ziemlich groß, und wohl gebauet,

(*) In dieſer Stadt ſind auch zween Beneſiciaten.

(**) Was Nordgau jezt und vor Zeiten in ſich begrief, wird in der allgemeinen Beſchreibung vom Herzogthume Neuburg pag. 1 und 2. ſeqq. weitläufig ausgeführt. Ich fand es ſehr dienlich zu ſeyn, bey jeder Stadt, Markt, Hofmarkt ꝛc. ꝛc. die nämlich im Nordgau liegen, zum Unterſchied des weſtlichen Theils dieſes Herzogthums mittelſt beygedruckten tw Nordgau es beyzuſetzen.

(***) In daſiger Gegend um den Naabfluß herum wohnten die alten Nariſcer, die nachgehends aber Armalauſt genannt wurden, deren Namen von einer Art der Kleider herkommen ſoll, an welchen die Ermel herabhiengen, wie etwan an den Hausröcken der vormaligen Jeſuiten es zu ſehen war, welches dann ſo viel bedeuten kann, als Armel, oder Ermel außen, wie Anſelm. Deſing Ord. S. Bened. in ſeinen Auxil. Hiſtoric. P. 3. pag. 911 meldet.

bauet, auch bis dato noch gut unterhalten wird. (*) Darinn ſieht man viele Zimmer und Säle, es befindet ſich auch eine Kirche dabey, dem heiligen Erzengel Michael eingeweyhet. Unweit davon iſt die Bewohnung eines zeitigen Kaſtners, und neben daran ein Haus, in welches die vom Adel und Beamte, wenn ſie ſich eines ſchweren Verbrechens ſchuldig machen, eingeſperrt werden, und iſt neben dem anſonſt Carcer Epiſcopalis. Dieſes Schloß iſt mit einer hohen Mauer umgeben, worum man auf einem bedeckten Gang faſt an allen Orten herum gehen kann, bey dem Eingang iſt eine Schlagbrücke, obſchon ſich auch ein kleines Thürlein bey der Bewohnung des Thorwarths zeiget.

Es hat auch etwelche hohe Thürme, und ein großes Gebäu mit vielen Böden, worauf die von den Unterthanen jährlich einzuliefernde Früchte verſchiedener Sorten aufbehalten werden. Vor Zeiten wohnten darinn berühmte Grafen, welche vielleicht Stammväter der beeden Churhäuſer Pfalz und Baiern möchten geweſen seyn, wie Anſelm. Deſing Ord. S. Bened. Auxil. Hiſtoric. P. 3. n. 113. pag. 921. meldet. Aventin ſagt in ſeiner Baieriſchen Chronik Lib. 4. pag. 339, daß dieſes Lengfeld (von dem dabey befindlichen Schloß, oder Burg, Burglengenfeld genennet,) König Lauther in Baiern (**) den Söhnen des Pipini, benanntlich Bernard, Pipin und Herprecht, deſſen Vater Bernard, weil er ſich gegen den Kaiſer Ludwig geſetzet, in einer zu Aachen Anno 800 von Fürſten und Ständen gehaltenen Verſammlung, (deren Inhalt nach dem Zeugniß Aventins cit. Lib. & pag. ordentlich beſchrieben, im Kloſter Tegernſee in Baiern aufbehalten ſeyn ſoll,)

(*) Herzog und Pfalzgraf, dann Churfürſt Otto Heinrich, Philipp, und Philipp Ludwig hielten ſich darinn auch bisweilen auf, beſonders wenn ſie ſich dahin auf die Jagd begaben.

(**) Er war Kaiſer Ludwigs Sohn.

ſoll,) ſeiner Länder entſetzet, und ihm die Augen Anno 818 ausgeſtochen wurden, ſamt noch einigen Oertern in dem Nordgau zwiſchen den Flüßen Regen, Naab und Vils eingeraumt habe, und obenbeſagter Aventin cit. pag. 339 beſchreibt es weitſchichtig. Johann von Falkenſtein Antiquit. Nordgav. P. 2. C. 6. Abſ. 14. pag. 324. meynt, daß durch dieſe Grafen dahier nicht jene, ſo von Kaiſers Caroli M. älteſten Prinzen Pipino abſtammen, von welchen deſſen Urenkel Bernard auf das Nordgau ſoll gekommen ſeyn, und zu Lengfeld, dermal Burglengenfeld, als ein Graf gewohnet haben, verſtanden ſeyen, ſondern dieſe ſeyn andere Grafen, die zu Lengfeld, das iſt, Burglengenfeld, gewohnet haben, von welchen man weiß, daß Sigena, eine Wittwe des Grafen Viperti I. Herrn zu Balſamiá, und Tochter Goswins des Grafen von Leigge, Friedrich Graf von Lengfeld im zwölften Sáculo heyrathete. Und der Profeſſor Schwarz ſoll deren Geſchlechtsfolge zu Altdorf entworfen, und mit gelehrten Anmerkungen erläutert haben, auf welchen Johann von Falkenſtein verweiſet. Tollner. Hiſtor. Palat. Tabul. B. Albini Geneal. Comit. Leisnic. pag. 12. Otto der vierte, ein Sohn Otto des dritten, Pfalzgrafen von Wittelsbach, hatte zur Ehe Heilickam eine Tochter Friederichs Grafen von Lengfeld, wie Pareus in ſua Hiſtor. Palat. Bav pag. 27. gar ſchön anführt, und derley auch pag. 605 & 606 weitſchichtig wiederholet, wo beſagter Pareus etwas von dem Lengfeldiſchen Stammbaum beyſetzet, wie folget.

Gos-

Goswinus
Comes de Leige.

Vigpertus I.
— Sigena —
Balſamor.
regulus

2. Fridericus
Comes de Lengfeld.

Ortholfus Comes de Veltheim primus familiæ Schriniæ notus. fl. An. 996.

Fridericus Comes de Lengfeld.

N. Filia fratris hæres.

Rudgerus Comes de Veltheim.

Rudgerus Archiepiſcopus Magdeburgenſis.

Fridericus Comes de Lengfeld.

Heilika,
Uxor Ottonis IV. Wittelsb.

Aventinus Annal. Schir. pag. 211 thut auch Meldung davon, und pag. 207 ſagt er, daß Otto der vierte, von Wittelsbach, von der Heilica, Gräfin von Lengfeld, vier Söhne erzeuget, nämlich Otto den Großen, ſo hernach Herzog in Baiern geworden, dann Friedrich Otto den jüngern, und Conrad Biſchof zu Maynz und Salzburg. Er liegt zu Untersdorf in Baiern begraben. (*) Avent. Annal. Schir. pag. 214. (**) Dieſe Grafſchaft hat der Herzog Ludwig, in Baiern, ein Sohn Otto des Großen, nebſt noch andern Grafſchaften an ſich gebracht. Aettenkhover Baieriſche Geſchichte pag. 8. Falkenſtein tom. 3. pag. 77. Aventin Baieriſche Chronik Lib. 7. pag. 461. Im Jahr 1255 bekam Lengfeld, jezt Burglengenfeld, Ludwig, Stammvater beeder hoher Häuſer, Churpfalz und Baiern, und ein Sohn Otto des Erlauchten, nebſt der Pfalzgrafſchaft am Rhein, München, die Burggrafſchaft Regensburg, Callmünz, Ingolſtadt, und das Oberland Baiern. Cœleſtinus Ord. S. Bened. Mauſol. S. Emmerami Antiqu. C. 45. pag. 260. Wie Joſeph Anton Aetthenkhover in der Baieriſchen Geſchichte pag. 222 und 224 meldet, ſo ſoll zu Lengfeld ein Vicedom-Amt geweſen ſeyn. Dieſe Grafſchaft verblieb bey dem hohen Haus Baiern, bis ſolche Anno 1505 gleichwohl an das hohe Pfalz-Neuburgiſche Haus kam. Die Pfarrkirche iſt ein ſchönes Gebäu, wohl ausgemalt, und mit ſchönen Altären gezieret. Das Blat des Haupt-Altars ſtellt den heiligen Veit vor. Die Glocken

(*) Er ſtarb Anno 1146. Joſeph Anton Aetthenkhovers Baieriſche Geſchichte pag. 1.

(**) Beſagter Aventin führt Lib. 4. pag. 362. einen Luitpold, Grafen von Lengfeld, des Kaiſers Arnulphus dazumal geweſenen Hauptmann an, und ſagt dabey, daß dieſer Luitpold, ein Sohn des Grafen Arnulphs zu Lengfeld auf dem Nordgau, welcher von den Normänniſchen Völkern ungefähr Anno 891 umgebracht wurde,

Glocken ſind in einem beſondern hölzernen Gebäu, welches auf dem Berg des Schloſſes ſteht. Die große Glocke daſelbſt hat auf einer Seite einen Schild und ein Oſterlämmlein, ſamt einem beinernen Kreutz, darum ſtehen dieſe Worte:

Siehe das trägt die Sünd der Welt.

Auf der andern Seite das Pfalzgräfliche Wappen, darunter die Schrift:

Philipp, von Gottes Gnaden, Pfalzgraf beym Rhein, Herzog in Ober- und Nieder-Baiern, der hat die Glocken auf Seiner Fürſtl. Gnaden Koſten güßen laſſen mit dem Hang nach der Geburt Chriſti Anno 1531. Oben am Rand ſteht geſchrieben: Gott allein die Ehre in der Höhe, und uns Menſchen auf Erden ſey göttlicher Friede, darum, daß der ewige Gott ſeinen einzigen Sohn Jeſum in die Welt geſandt, welcher durch den heiligen Geiſt und das Wort empfangen, Fleiſch und Menſch geworden, aus Maria der Jungfrau gebohren, den auch ſein himmliſcher Vater an das Kreutz bis an den Tod für uns gegeben, abgeſtiegen zu der Höllen, die Altväter erlöſet, an dem dritten Tage auferſtanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, ſitzet zu der Gerechten Gott des Vaters, in welchem Namen auch Gott der Vater den heiligen Geiſt uns zum Troſt und Stärkung des Glaubens geſandt, alles aus der wunderbarlichen unausſprechlichen geliebten Liebe willen, ſo dieſe göttliche Majeſtät zu uns ſündigen Menſchen gehabt hat, und durch ſeines heiligen bittern Leidens und Sterbens ſeines eingebohrnen Sohns, von dem ewigen Tod erlediget hat, ſagen wir ſamt allen Heiligen und aus-

wurde, geweſen, und von welchem das hohe Churbaieriſche Haus entſproſſen wäre. Citat. Avent. pag. 361 & 362.

auserwählten Chriſtglaubigen Gott alle Glorie, Lob, Ehr und Dank in Ewigkeit, Amen. (*)

Laudate Dominum in Cimbalis,
Beneſonantibus, laudate Dominum
in jubilationibus,
Omnis ſpiritus laudet Dominum.

Die andere:

Sturm-Glocken genannt, hat folgende Aufſchrift, und ſteht alſo,

Gott erbarm dich unſer!

M. D. XXXVII.

Sebald Hüetter zu Neuburg goß mich

Anno 1537.

Gott ſey uns gnädig, er laß uns ſein Antlitz
leuchten,

Daß wir auf Erden ſeine Werke erkennen.

Das

(*) Dieſe Glocke ſollen die Schweden (wie man ſagt) hinweg, und bis an den Ort, wo das Armenhaus dermal ſteht, geführet, auch darein ein Loch, welches aber nachgehends zugemacht worden, gebohret, oder geſchlagen haben. Sie konnten es nachhin nicht mehr weiter führen, und mußten es allda ſtehen laſſen,

Das Pfalzgräfliche Wappen, und darunter: Philipps von von Gottes Gnaden, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Ober- und Nieder-Baiern, der hat die zwo Glocken auf Seine Fürſtl. Gnaden Koſten güßen laſſen, mit dem Anhang nach der Geburt Chriſti 1537.

Die dritte Glocken.

Das Pfalzgräfliche Wappen, und darunter:

Philipps, von Gottes Gnaden, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Ober- und Nieder-Baiern, hat die Glocken auf Se. Fürſtlichen Gnaden Koſten güßen laſſen.

Nach der Geburt Chriſti
Anno 1537.

Gedenk das End!

Sebald Hüetter zu Neuburg goß mich.
Förcht Gott, und ſag wohl bedacht!

Nota.

Uiber dieſer Glocke iſt noch ein kleines Glöcklein, dazu iſt nicht wohl zu kommen. (*)

Nicht weit von der Pfarrkirche ſtehet der Pfarrhof, den daſigen Pfarrer präſentirt das Kloſter Bielenhofen, Ord. S. Bernard. aber von

(*) Dieſe vorſtehende Glockenbeſchreibung wurde aus des Wolfgang Erhard, Kloſter Bielenhofiſchen Pfarrers und Kirchenverwalters Anno 1692 gemachter Kirchenrechnung extrahiret.

von dem Reichsſtift Kaiſersheim aus beſagten Orden, dem es incorporirt iſt, beſtättiget werden muß. Es war dahier vor Zeiten ein Diaconaten-Haus, und lag hinter der Stadtmauer bey dem Klingenthor zwiſchen zween Gärten, ſo darzu gehörig, es iſt vor dieſem die Sängerey genennt worden, neben dem ſoll derley hinten in der Gaſſen zwiſchen Peter Auguſtins öden Haus und Aegydius Meichſners Hoflade ſich befunden haben. Auſſerhalb der Stadt liegt eine Kirche, dem heiligen Georg dedicirt, ſamt dem Gottesacker der Stadt gegen das Widum Haus über, wo der Pfarrhof ſoll geſtanden ſeyn. Jenſeits der Naab-Brücke iſt noch eine andere kleine Kirche, zu Ehren des heiligen Sebaſtians erbauet, befindlich.

Das daſige Capuciner-Kloſter wurde Anno 1708 beyläufig erbauet, die Kirche aber erſt den 12ten Auguſt 1727 zu Ehren des heiligen Antonius geweyhet. Es ſoll aus verſchiedenen Allmoſen gutherziger Leute erbauet worden ſeyn. Es erhielt auch etwas von dem alldaſigen ſogenannten Hofgarten, um ihren Kloſtergarten zu erweitern. In der alldaſigen ſo betitelten Kanzley, ſo dermal die Bewohnung des zeitigen Landrichters iſt, ſoll ſich einsmals zugetrageu haben, daß ein Sicher, aus einem alten adelichen Geſchlechte, ſeinen Bruder aus großer Eiferſucht ermordet habe, und die Merkmaale des gefloſſenen Bluts wären viele Jahre ſichtbar geweſen. Dieſe Stadt bräuet gutes Bier, welches wegen der guten Keller wohl aufbehalten werden kann, wie es Johann Hübner in ſeinem Staats- und Zeitungs-Lexicon pag. 200 ſelbſt anrühmet. Es iſt auch allda alle vier Wochen ein großer Viehmarkt.

Pfalzgraf Philipp errichtete darinn für die alten Unvermöglichen, ſowohl in dieſer Stadt, als im Landrichter-Amt, dann den Aemtern Heinsacker und Callmünz eine ſchöne milde Stiftung, anſonſt

ſonſt das goldene Allmoſen genennet, wo man wochentlich etwas gewiſſes an Geld austheilet. Ein beſonderer Verwalter iſt darüber geſtellet, und ſeine Einkünfte beſtehen in Zehend, Gült und Zinnſen. In dieſer Stadt iſt auch ein beſonderes Schlöſſel, worzu einzelne Hinterſaſſen gehörig ſind, und wird die Hofmark Lengfeld genannt, es iſt auch dabey eine Oekonomie. Die Altmänner, (*) der von Hartingen und von Forſter beſaſſen es. Nunmehro iſt deſſen Innhaber Heinrich Joſeph Freyherr von Franken, auf Pirkenſee, Chur-Pfälziſcher und Pfalz-Neuburgiſcher geheimer Rath. Dieſe Stadt ſollen die Böhmen im Jahr 1504 erobert, nachgehends aber nach angezündeten allhieſigen hohen Schloß wieder verlaſſen haben. P. Anſelm. Deſing Ord. S. Bened. P. 3. pag. 786.

Ebendieſelbe wurde auch Anno 1633 den 8ten November von den Schweden unter dem Obriſten Roſe mit Liſt eingenommen, und bekamen dieſe dabey 21 Stück, ſamt andern Vorrath, darauf auch Anno

(*) Bey dem Anno 1604 gehaltenen Landgericht zu Burglengenfeld und Callmünz findet man einen Altmann als Aſſeſſor Zu ſelbigen Zeiten war dieſes Landgericht üblich, und wurden dabey Streithändel von verſchiedenen gegenwärtigen Landſtänden, die ihr Votum abzugeben haben, decidirt, und abgethan. Dazumal ſaſſen dabey Wolf von Bertolzhofen auf Berkheim, Edenhard und Traidendorf, Wilhelm von Gutenberg auf Fronberg, Hanns Chriſtoph von Leikaw auf Mandorferbuch, Philipp Erlbeck zu Etritzhauſen, Hanns Wilhelm Nußwurm zu Haſelbach, Altmann zu Lengfeld, Cronacher zu Dieteldorf, Ludwig von Scharfenberg auf Neuſtadt, Pfleger zu Bielenhofen, Hauſner zu Winnbuch, Hanns von Rothhaft auf Bernardwald, Hanns Chriſtoph von Lauffirchen auf Rabec, Wilhelm Neumayer zu Eltmansdorf, Veit Philipp Holzſchuher zu Steinberg, Hanns Georg Knorr von Schmidtmühlen auf Pilsheim, Philipp Balthaſar von Drechſel auf Wiſchenhofen. — —

Anno 1641 im Jenner von denſelben abgebrannt, nachdem ſie zuvor, und hernach die Kaiſerlichen und Baieriſchen den 17ten Merz des nämlichen Jahrs wieder einnahmen. Merian pag. 56. Anh. pag. 7. Deſcript. Circul. Bavar. de Anno 1703. pag. 197.

Vermög eines Kaufbriefs de Anno Domini milleſimo ducenteſimo ſeptuageſimo primo nono, Kalend. Maji. ſoll ein Kauf von dem Grafen von Muhra um alle ihre Güter zwiſchen der Stadt Schwandorf, Naabburg, Lengfeld, Amberg und Hirſchau ꝛc. dahier vorgegangen ſeyn. Joſeph Anton Aettenkhover in der Baieriſchen Geſchichte pag. 190, 91 und 92 führet dieſen Kauf ordentlich an. Auſſerhalb der Stadt ſtehet ein großes Gebäu an der Naab. Es wurde anfänglich zu einem Landſchaftlichen weiſſen Bräuhaus, nachgehends aber zu einer Leder-Fabrik verwendet. Dermalen ſteht es leer, könnte aber zu einer Caſerne, oder Bewohnung für die Soldaten gebraucht werden.

Unweit davon auf einem Berg, ſo der Kreutzberg genennt wird, iſt eine ſchöne und große Kirche zu Ehren der heiligen Dreyfaltigkeit erbauet, vorhanden, wobey eine Bruderſchaft des heiligen Johann von Nepomuck befindlich iſt. Etwa eine Viertelſtund von Burglengenfeld liegt Wellarth in eben der Pfarrey Burglengenfeld an der Landſtraſſe, wo ſonſt die Bewohnung des Obriſt-Forſtmeiſters auf dem Nordgau ſamt dem Zeugſtadel iſt, obſchon dabey einzelne Bauernhäuſer ſich befinden. Nunmehr iſt es von einem Forſter bewohnet. (*) Unweit davon bey dem Dorf Saltendorf, worinn eine ſchöne Kirche, und dabey eine große Wallfahrt zu Ehren der Mutter Gottes ſich befindet, findet man den berühmten Winzelſtein, welcher, wenn er ein

(*) Wie es heißt, ſo ſollen allda Fürſten und vornehme Herren, wenn ſie ſich ſchwer verfehlet hatten, im Arreſt aufbehalten worden ſeyn.

ein wenig gerieben wird, einen ſtarken und Terpentingeruch von ſich giebt, und Menſchen und Vieh in vielen Umſtänden heilſam iſt. Dieſe Stadt hat zwar viele Felder, allein der Boden iſt nicht gar gut. Sie hat auch etwas weniges von Holzwachs. Ungefehr eine halbe Stund von Burglengenfeld liegt Bremberg, ein kleines Dorf an der Naab, allda ließ Karl der Große Anno 805 eine Zollſtadt aufrichten, wie aus dem Capitulari VII. Caroli M. de Anno 805 abzunehmen iſt, welches alſo lautet.

De Negotiatoribus quouſque procedant.

De Negotiatoribus, qui Partibus Slavorum, & Avarorum pergunt, quouſque procedere debeant, id eſt Partibus Saxoniæ, uſque ad Bardenwich, ubi prævideat Hredi, & ad Scheſſa, ubi prævideat Magdagolz; ad Magdoburg prævideat Halto. Ad Erpisfurt prævideat Madalgaudus, ad Foracheim, ad Bremberg, ad Ragenisburg Audulfus, & ad Lauriacum Warnarius &c. — —

Obſchon einige dafür halten, es werde unter dieſem Bremberg die dermalige Reichsſtadt Nürnberg verſtanden, ſo glaube ich jedoch, daß dieſes Bremberg das nämliche unweit Burglengenfeld an der Naab liegende Weiler Bremberg ſey; maſſen leichter zu erachten und zu ſchlüſſen, daß die Kaufmannsgüter von Forchheim über Herſpruck dorthin, und allda zu Waſſer bis Regensburg und Paſſau ſeyn gebracht worden. Das mehrere ſiehe bey Johann von Falkenſtein Antiquit. Nordgav. P. 2. C. 11. pag. 415 und 416.

Münchshofen.

Eine Hofmark, mit einem ſchönen und großen Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Nordgau, der Pfarrey Wiffersdorf, und dem Landrichter-Amt Burglengenfeld etwan eine Stund davon an der Naab, worüber ein Fußſteig gehet. Das Schloß liegt auf einer Anhöhe, wo ſich ein angenehmer Proſpect zeiget. Der dermalige Beſitzer Joſeph Bachner von Eggensdorf, Chur-Pfälziſcher wirklicher geheimer Rath, und Innhaber der Hofmarken Wiſchenhofen, Ober- und Unter-Frauendorf, dann Schrotzhofen, ließ noch nicht lang eine ſchöne Kirche zu Ehren des heiligen Kreutzes erbauen, und der damalige Abilenſiſche Biſchof und Suffraganeus, dann Dom-Dechant zu Regensburg Adam Erneſt Bernclau von Schönreith auf Lemershof, conſecrirte ſie feyerlichſt. Das altadeliche Geſchlecht der Mönchen, der von Goldacker und von Thumberg beſaſſen dieſe Hofmark auch. In dem zu Augsburg Anno 1711 im Druck erſchienenen Werk betitelt: Hochgeehrtes Augsburg: ſiehet man p. 41. daß ein Stättner zu Münchshofen den Pfalzgrafen Philipp Wilhelm zu der darinn gehaltenen Kaiserswahl in der Würde eines Kammerers begleitet habe.

Dieſe Hofmark hat guten Getreidboden, viele Wieſen und Weyher, und etwas von Holzwachs.

Nabeck.

Eine Hofmark in dem Bisthum Regensburg, dem Nordgau, der Pfarrey Wiffersdorf, und dem Landrichter-Amt Burglengenfeld zwey Stund davon; es iſt dabey ein Schloß und Bräuhaus, hat guten Getreidboden, Wieſen und Gehölz, dann eine Schäferey.

Die

Die alten Familien von Wolf; von Taufkirchen und von Spielberg waren davon Beſitzer. Der dermalige Innhaber iſt Johann Peter von Oberling auf Mitterſtadt, genannt Spielberg, Fürſtlicher und Biſchöflich-Paſſauiſcher Hauptmann.

Ettmannsdorf.

Eine Hofmark mit einem großen und ſchönen Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Nordgau, der Pfarrey Schwandorf, und dem Landrichter-Amt Burglengenfeld etwan eine Viertelſtund von der Stadt Schwandorf. Dabey iſt ein großer und ſchöner Garten, und hat auch einen Eiſenhammer und Ziegelhütten, und die Kirche dabey iſt eine Filialkirche zu der Pfarrey Schwandorf. Der Getreidboden iſt dabey ziemlich gut, hat viele Wieſen und Holzwachs. Wilhelm Neumayer war Anno 1604 davon Beſitzer, ingleichen die altadeliche Familie derer von Ruswurm. Der dermalige Beſitzer iſt Maximilian Karl Freyherr von Spirink, auf Haslbach und Fronberg ꝛc. Ritter des Churpfälziſchen Löwen-Ordens, und Neuburgiſcher geheimer Rath.

Haslbach.

Eine Hofmark in dem Bisthum Regensburg, dem Nordgau, der Pfarrey Schwandorf, und dem Landrichter-Amt Burglengenfeld an den Gränzen der obern Pfalz. Es hat ein Bräuhaus, und nebſt dem Holzwachs auch guten Feldbau. Die Kirche dabey iſt eine Filialkirche zu der Pfarrey Schwandorf. Die alte Familie von Ruswurm beſaß es viele Jahre. Der nunmehrige Beſitzer davon iſt Maximilian Karl Freyherr von Spirink. (*)

(*) Siehe Hofmark Ettmannsdorf.

Fronberg.

Eine Herrſchaft in dem Biſthum Regensburg, dem Nordgau, der Pfarrey Schwandorf, und dem Landrichter-Amt Burglengenfeld an den Gränzen der obern Pfalz, und an einem Arm oder Ausfluß der Naabe, woran ein Eiſenhammer, Papiermühle und Getreidmühlen ſtehen. Es hat ein großes und ſchönes Schloß mit einem weitſchichtigen Garten, worinn dermalen artige Sommerhäuſer ſtehen. Neben dem iſt ein Bräuhaus dabey. Die Schweitzerey, wo man nämlich Käß machte, iſt aber dermalen abgethan. Dieſe Herrſchaft gaudiret die hohe Jurisdiction und die Jagd, hat ſehr vieles Gehölz und mittelmäßigen Getreidboden, auch viele Weyher und Wieſen. Im Schloß iſt eine Kirche, und auſſerhalb dem Dorf ſtehet auch eine kleine Kirche mit einem Gottesacker. Unweit davon iſt der Herrſchaftliche Ziegelſtadel. Eine beſondere Familie derer von Fronberg ſoll davon Anno 1282 Beſitzer geweſen ſeyn, wie man in einem alten Kaufbrief von dem Landgrafen zu Leuchtenberg, zu Nabburg im nämlichen Jahre errichtet, einem Conrad von Fronberg, lieſt. Joſeph Anton Aettenkhover Geſchichte der Herzoge in Baiern n. 22. pag. 196. Hans Kraft von Veſtenberg, Kammer-Rath, Land-Marſchall und Landſchafts-Commiſſarius zu Neuburg war Anno 1559 auch davon Beſitzer. Wilhelm von Gutenberg war davon Beſitzer im Jahre 1604, zu der Zeit des zu Burglengenfeld und Callminz gehaltenen Landgerichts, und die Altadelichen von Zettwitz und von Spirink beſaſſen es ebenfalls. Der dermalige Innhaber iſt Maximilian Karl Freyherr von Spirink. (*)

Schwandorf.

Eine feine Stadt im Biſthum Regensburg, dem Nordgau, eben auch in der Pfarrey Schwandorf, und deſſen Pflegamt an der Naabe,

(*) Siehe Hofmark Ettmannsdorf.

Naabe, worüber eine Brücke gehet, liegt an einer ſehr angenehmen Gegend. Die Landſtraſſe nach der obern Pfalz und Böhmen gehet hier durch. Es hat allda eine Haupt- und Gränz-Mauth. Die Pfarrkirche iſt ein großes Gebäu. Den alldaſigen Pfarrer präſentirt das Domkapitel zu Regensburg, welcher des bemeldten Hochſtifts Kaſtner iſt. Das alldaſige Spital haben drey Bürger und Brüder von hier, benanntlich Vogler geſtiftet, und der Pfalzgraf Philipp Wilhelm half auch getreulich mit, wo für ihm am Tag nach dem heiligen Dreyfaltigkeits-Sonntag jährlich eine heilige Meß geleſen wird. Die Einkünfte von dieſem Spital beſtehen in Gülten, Zehenden, Weyhern, Holzwachs und Feldbau. Dabey iſt auch eine Kirche mit einem Beneficiaten, welchen obbemeldtes Spital präſentirt.

Das Capuciner-Kloſter, welches in der Vorſtadt iſt, wurde Anno 1685 erbauet, die Kirche aber den 5ten Julii Anno 1693 conſecriret. (*) Dieſe ehrwürdigen Väter ſollen Anno 1671 ſchon da-

 hier

(*) Es waren dabey im Namen des Herzogs und Pfalzgrafens Johann Friederich von Kreith auf Gutteneeg, Pfalz-Neuburgiſcher geheimer Rath und Hofraths-Präſident zu Neuburg, dann Wenzel Peter von Nuswurm, auf Ettmannsdorf und Haslbach, Pfleger zu Hemau, und Heinrich von Quentel, Pfleger der Orten gegenwärtig, ingleichen war dabey als Fürſtl. Biſchöflicher Commiſſarius Wolfgang Chriſtoph Mayer, Pfarrer zu Schwandorf, und Dechant, dann der Biſchöfliche Ceremoniarius, nebſt etwelchen herumliegenden Pfarrern, und Benediktinern aus dem Kloſter Ensdorf, und die vier Burgermeiſter, benanntlich: Johann Schreger, Johann Dreer, Philipp Jacob Harpf und Jacob Strobel, die innere Rathsherren aber waren Wolfgang Dreer, Johann Hillebrand, Wolfgang Melbinger, Johann Martin Frieſch, Balthaſar Berger, Jacob Mapenbacher, Johann Conrad Grau, Elias Teuſcher, ſamt dem Johann Georg Huſch, Stadtſchreiber allda.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN
BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

hier im Beneficiaten-Haus gewohnt haben. Das Kloſter wurde aus verſchiedenen Allmoſen erbauet, und die Freyherrl. Spirinkiſche Familie waren auch große Gutthäter. Die Bürger ſchenkten hierzu den Platz. Schwandorf, hieß anſonſt Schwenkdorf, Schwaickdorf, und war im Jahre 1271 ein Dorf, wie Joſeph Anton Aettenkhover in ſeiner Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 190 in dem dabey angeführten Kaufbrief von den Grafen von Muhra über ihre Güter ꝛc. anführet. (*) Es muß aber nachgehends ein Mark geworden ſeyn, welches aus der zwiſchen Herzog Ruprecht und Rudolph, dann den Söhnen des Pfalzgrafens und Herzogens in Baiern, und zwiſchen dem Kaiſer Ludwig, und deſſen Söhnen Ludwig Markgrafen zu Brandenburg, und Stephan Pfalzgrafen und Herzogen in Baiern, Anno 1329 am Freytag vor St. Oswald errichtete Theilbrief beweiſet. Anton Aettenkhovers Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 224. Durch eben dieſe Theilung kam es an Baiern, wo es bis aufs Jahr 1505 dabey verblieb, in bemeldtem Jahre aber an das hohe Pfalz-Neuburgiſche Haus gelangte. Der im Schwediſchen Krieg berühmte General Hanns von der Werth, (**) ſonſt von unadelichen Eltern in dem Städtlein Werth bey Lüttich gebohren, celebrirte dahier ſeine Hochzeit mit einer Gräfin von Sparr, und gab dem Volk einen auf dem Markt gebratenen Ochſen zum Preiß, auf dem Rathhaus werden noch bis dato die Kandeln aufbehalten, woraus man den Wein getrunken hat. Dieß geſchah Anno 1634. P. Odillo Schreger, Ord. S. Bened. P. I. pag. 98.

Caſi-

(*) Vor Zeiten ſoll allda nur ein Hof, wo jetzt das Schwanen-Wirthshaus iſt, ſamt etwelchen kleinen Häuſern geweſen ſeyn, und zu Hackersdorf, einem Dorf, ihre Pfarrkirche ſich befunden haben.

(**) Dieſer berühmte General ſtarb an einem hitzigen Fieber auf ſeiner Herrſchaft Brauneck in Böhmen. P. Odillo Schreger, Ord. S. Bened.

Caſimir Nels, eines armen Nagelſchmieds Sohn, welcher zuvor zu Donauwörth in Baiern Pfarrer und Dechant war, nachgehends aber General-Vicarius und Weihbiſchof wurde, ſtiftete dahier eine Frühmeſſe, dann drey Stipendia für ſeine nächſte Befreundte aus Schwandorf. Er hatte noch zwey Brüder, wovon einer Reichs-Prälat zu Kaiſersheim, der andere aber Prälat zum heiligen Kreutz in Donauwörth wurde.

Uebrigens erzog dieſe Stadt ſchon viele dergleichen berühmte Männer. (*) Sie wurde durch den aus der Stadt Neuburg anher geſandten P. Seibold Anno 1622 zum katholiſchen Glauben wieder gebracht. Die Schwediſchen Trouppen lagen drey Tage vor der Stadt, konnten ſie aber nicht erobern. P. Odillo Schreger, Ord. S. Bened. P. 1. pag. 98. und P. 2. pag. 477 und 478. Anno 1641 legten ſich ſelbige wieder dafür, und nahmen ſie auch ein. Merian pag. 100. Etwan eine halbe Stund davon ſoll Loibrigus, ein Sohn des Grafen Babo von Abenſperg liegen. P. Odillo Schreger cit. Part. & pag. Merian pag. 110. Aventin Baieriſche Chronik tab. 29. Derſelbe ſoll theils dahier, theils auf der langen Meil nach dem Zeugniß Merians und Aventins, dann des Odillo Schregers gewohnet haben. Merian und Aventin nennen ihn einen Heiligen. Nunmehr iſt eine Einſiedlerey ſamt einem Kirchlein da. Die Herrſchaft Fronberg ernennet dabey den Eremiten. Durch dieſe Stadt wurde der bekannte Herzog Friederich von Oeſterreich, nachdem er vom Ludwig Bavar überwunden, und gefangen worden, nach Trausnitz (**) in der obern Pfalz geliefert.

(*) P. Hermann S. J. wurde Provincial, und Reinbodt Erzdechant zu Chamb, dann jetziger Prälat zu Weiſſenohe iſt auch ein Schwandorfer.

(**) Dieſes iſt ein altes Schloß, ſonſt Trausnitz im Thal genennt, und gehört dermalen dem Freyherrn Ludwig von Karg zu Bebenburg.

liefert. P. Odillo Schreger pag. 90. Das auf dem etwan eine Viertelſtund davon ſtehenden Kreutzberg befindliche wundervolleſte Gnadenbild ſchenkte Matthias Schmidt, Pfarrer zu Schwandorf, nachgehends aber Erz-Dechant zu Chamb, auf vieles Bitten dem alldaſigen bürgerlichen Magiſtrat, welcher es hernach in das zuvor der Orten befindliche St. Michaels-Kirche gethan. Vor Zeiten ſoll dieſer Kreutzberg der St. Michaelsberg geheißen haben. Ehe und bevor aber dieſe St. Michaels-Kirche erbauet wurde, ſoll er der Galgenberg, wegen des darauf geſtandenen Galgens genennet worden ſeyn.

Man will auch behaupten, daß vor Zeiten auf einem allda geweſenen Schlöſſel eine gewiße Fräulein von Spielberg gewohnet habe. Wie dann in daſiger Gegend noch etwelche Weyher (die Spielberger Weyher genannt) vorhanden ſind. (*) Auf dieſem Berg nahe an der Kirche ſteht ein Hoſpitium der Capuciner mit etwelchen Vätern und einem Bruder. Dieſes wurde Anno 1738 durch die fromme Hülſe der Bürger erbauet, (**) zuvor wohnten ſie in einem unweit davon ſtehenden Meßner-Haus. Ein andächtiges Fräulein, zu Schwarzenfeld dazumal ſich aufhaltend, ſoll 3000 Gulden (um es ad cauſas pias zu verwenden) geſchenket haben, wovon das Gotteshaus erweitert wurde. Bey dieſem wunderreichen Gnadenbild finden ſich viele Wallfahrter zum öftern ein. (***) Auf dieſem Berge ſieht

(*) Die Gutthäter, welche zur Erbauung getreulich halfen, ſind auf der Kanzel der Kirche in einem Stein eingehauen zu leſen.

(**) Der damalige eifrige Seelſorger Wild, that das mehreſte hierzu.

(***) In dieſem laufenden Jahre begieng man dabey feyerlichſt das Säculum, ſeitdem dieſe berühmte Wallfahrt entſtanden, und dieſe ſchöne Kirche, die aber wieder erweitert wird, erbauet worden.

ſteht das Auge allenthalben weit und breit aus. In dieſer Stadt bräuet man gutes braunes Bier, und dabey ſind gute Keller.

Steinberg.

Eine Hofmark in dem Bisthum Regensburg, dem Nordgau, in der Pfarrey Wackersdorf, und dem Landrichter-Amt Burglengenfeld, mit einem Schloß und Kirche, welches eine Filial zu der Pfarrey Wackersdorf iſt. Das alldaſige Beneficium, welches der ehemals geweſene Churpfälziſche geheime Rath, Kammerer, und Ober-Appellations-Präſident Freyherr von Reiſach ſtiftete, hat der Beſitzer der Hofmark zu vergeben. Die Holzſchuher, und die von Leoprechting beſaßen es viele Jahre, nunmehro beſitzet es Chriſtoph Freyherr von Reiſach auf Kirchdorf, Neuburgiſcher geheimer Rath, Kammerer, und zweyter Landſchafts-Commiſſarius zu Neuburg. Dieſe Hofmark hat einen ſchönen Holzwachs, viele Weyher und Wieſen, der Grund dabey aber iſt ziemlich ſandig.

Luzmanſtein.

Eine Herrſchaft in dem Bisthum Eichſtätt, dem Nordgau, in der Pfarrey Luzmanſtein, und dem Landrichter-Amt Burglengenfeld. Sie hat ein wohlgebautes Schloß mit einem Bräuhaus, dann eine Kirche, den daſigen Pfarrer präſentirt der Innhaber dieſer Herrſchaft. Nicht weit vom jetzigen Schloß ſteht auf einem Berg das alte Schloß, worinn die Herren dieſer Herrſchaft vor Zeiten wohnten. Sie hieß ſonſt Leutmanſtein, Leuzmanſtein, und ſoll dieſer Ort von Leuzmann, dem Beſitzer davon, den Namen Leuzmanſtein am erſten erhalten haben, wie man dann in Joſeph Anton Aetten-

khovers Geſchichte der Herzoge aus Baiern Albert Leizmann in verſchiedenen Urkunden als Gezeugen Anno 1266, und mehrere Jahre darnach pag. 173 antrift, er wird pag. 179 Albert Linzmann genennet, ſiehe auch davon bemeldten Aettenkhover pag. 181 und pag. 189, wo derſelbe einen Brief über die Grafen von Hohenburg auf dem Nordgau anführet, aus welchem erſichtlich iſt, daß Albert Luzmann einige Lehne von dem Stift Bamberg müſſe gehabt haben. Wie aus dem oben bey der Stadt Schwandorf angeführten Theilbrief von Anno 1329, welchen Anton Aettenkhover in ſeiner Baieriſchen Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 224 anführet, zu entnehmen iſt, ſo kam Leuzmanſtein ebenfalls im obbeſagten Jahr an Baiern. Nunmehro iſt es ein Mannslehen. Karl Philipp, und Friedrich Freyherren von Giſe, Gebrüdere, beſitzen es dermal. Dieſe Familie iſt davon ſchon eine geraume Zeit Beſitzer. Der Oberſte Voit, ein gebohrner Nürnberger, hatte es zwar eine Zeitlang im Beſitz, und that daraus großen Schaden; im April Anno 1633 aber wurde er von dem Pfleger des Schloſſes, ſeinem eigenen Diener, durch einen Schuß am Arm verwundet, überwältiget, und ſo lang im Verhaft behalten, bis der Stadt Nürnbergiſche Hauptmann Jmhoff mit 30 Dragonern und 20 Reitern ſich des Schloſſes bemächtiget, auch gedachten Oberſten vollends umgebracht hat. Die Kaiſerliche beſchoßen ſelbiges zu Ausgang des Weinmonats unter Anführung des Oberſten von Manteufel, und bekamen es mit Accord, nahmen die Knechte gefangen, und ließen des Oberſten Diener darinn ſpieſſen. Merian pag. 44. item Anh. pag. 21 und 22. Bogisl. Philipp von Chemnitz. P. 2. vom Schwediſchen Krieg L. 1. fol. 124. Die von Seckendorf, und die Zinken zu Kleth, dann die Stiber von Puttenheim beſaßen dieſe Hofmark auch, wie dann Georg Heinrich Stiber von Puttenheim zu Luzmannſtein den Pfalzgrafen Philipp Ludwig nach Augsburg zu dem allda Anno 1582 gehaltenen Reichstag begleitete. Peter Fleiſchmann zu Frankendorf Deſcript. ſothan. Reichstags pag. 68. Dieſe

Herrſchaft iſt mit hoher Jurisdiction und großer Jagdbarkeit verſe-
hen. Obſchon es herum viele Steinklippen giebt, ſo wächſt doch
dabey gutes Getreid.

Velburg.

Ein Städtgen in dem Bisthum Eichſtätt, dem Nordgau, eben in der Pfarrey Velburg, nächſt dem kleinen Fluß Laaber. Es iſt eine ſchöne Pfarrkirche allda. Den Pfarrer präſentirt der burgerliche Magiſtrat des Ortes. Einen zeitigen Beneficiaten aber präſentirt der Fürſt und Biſchof zu Eichſtätt, dann der burgerliche Magiſtrat daſelbſt. Auf dem Berg ſtehet das alte Schloß, welches aber der-malen ganz zerfallen iſt. In der zu Pavia Anno 1329 bekannter-maſſen gemachten Vertheilung kam es an Baiern, wo es dazumal ein Mark geweſen. Joſeph Anton Aettenkhovers Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 224. Nachgehends muß dieſes die Wis-beckiſche Familie erhalten haben. Denn, wie Merian pag. 107 und auch 45 meldet, ſo war Velburg ein Pfalz-Neuburgiſches Lehen, und iſt der letzte Beſitzer davon Hector Weisbeck den 27ten September im Jahre 1574 am nämlichen Tage, an welchem Philipp Ludwig Pfalzgraf mit Anna Herzogin von Jülich Hochzeit hielt, ohne Erben verſtorben.

Anno 1634 hat der Hauptmann, ſo mit 50 Muſquetieren zu Velburg, denen von Amberg, da ſie mit zwey Stücken und etwelchem Volke davor ruckten, großen Schaden gethan, welches der Stadt Nürnberg nicht wohl zu ſtatten kam, wie D. Chemnitz P. 2. vom Schwediſchen Krieg berichtet. In dieſer Gegend iſt ſchöner Feldbau und Wieswachs.

Gundelfingen.

Eine Stadt in dem Bisthum Augsburg, in der Pfarrey Gundelfingen an der Brenz, mit einem Schloß an einer ſehr angenehmen Gegend. Es wohnet auch allda der Pfleger. Die Burg, oder Schloß ſoll der von Schwaningen erbauet haben. Joſeph Anton Aettenkhovers Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 267. Es wird zweifelsohne mit noch andern Städten und Oertern durch Herzog Welfen, oder durch den letzten Herzog in Schwaben Conrad an Baiern gekommen ſeyn. Vor Zeiten haben es vornehme Herren von Gundelfingen innen gehabt, deren Schloß in Ober-Schwaben war, ſo aber jetzt darnieder liegt; (*) Ihre Herrſchaft kam ſodann an die Grafen von Helfenſtein, nachgehends aber an die Fürſten von Fürſtenberg. Anno 1329, wo die bekannte Vertheilung der Länder zwiſchen Chur-Pfalz und Baiern geſchah, erhielt ſelbiges Baiern wieder.

Es ſoll einsmals dem Herzog Friederich von Teeck gehöret haben, welcher allda eine Meſſe oder Beneficium geſtiftet. Als Graf Ulrich von Würtenberg, Eberhard des Greiners Sohn, Kaiſer Ludwig des vierten Tochter Eliſabeth geheurathet, ſoll er ihm dieſe Stadt und Zugehör für einen Theil des Heurathguts auf Wiederlöſung verſetzet haben, aber Anno 1449 wurde es wieder Baieriſch, (**) wie Cruſius Part. 3 pag. 268 in ſeiner Schwäbiſchen Chronik ſchreibt. Im

(*) Davon ſiehe Merian pag. 24. Item Topograph. Francon. pag. 61. Item Topograph. Suevic. pag. 47. wo derſelbe von dieſem Geſchlechte etwelche anführt, mehr ſiehe Joſeph Anton Aetthenkhovers Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 173.

(**) Johann Herwart Haid in ſeiner Baieriſchen Geſchichte vom Otto dem erſten 1180 bis 1778 ſagt pag. 97, daß der Pfand-Schilling in 7000 Gulden beſtanden.

Im Jahre 1705 iſt dieſe Stadt an das hohe Pfalz-Neuburgiſche Haus gekommen. Von deſſen Manns Urſprung ſiehe Jacob Schopper in Chorogr. Germaniæ pag. 188. Vom Kaiſer Ludwig iſt dieſe Stadt wegen männlichen und wackern Thaten mit dem Bayeriſchen Wappen beſchenket worden, ſonſt führt dieſe das Zeichen eines aufrechten Löwens, der einen hohen Tannenbaum mit der Tatze ergreift, um anzuzeigen, daß der Gundelfinger Starkmüthigkeit ſo groß, daß ſie einem Löwen zu vergleichen, und einen Baum ſamt der Wurzel aus der Erde heben möchte, ſiehe Caſpar. Manzius Gundelfingenſis im Wiederhall wider D. Pflaumer pag. penultim. Merian Topogr. Palat. Bav. pag. 32. Vor dieſe Stadt legte ſich Markgraf Albrecht von Brandenburg Anno 1462, mußte aber wieder abweichen, und der Herzog Ludwig von Ingolſtadt ſiegte ob, welches Aventin in ſeiner Baieriſchen Chronik Lib. 8. pag. 531. gar ſchön beſchreibet. Sie hat eine ſchöne Pfarrkirche. Den Pfarrer präſentirt die Landesherrſchaft. Der Getreidboden iſt dabey ſehr gut, wie auch die Wieſen. Es ſoll ſamt dem Schloß ein Reichslehen ſeyn. Lünig. Corp. Jur. Feudal. tom 1. pag. 665. ſeqq. dict. Moſer Cap. 12. §. 9. pag. 618.

Echobrunn.

Dermalen eine Hofmark, mit einem Schloß, in dem Bisthum Augsburg, eben in der Pfarrey Echobrunn, und dem Pflegamt Gundelfingen, gar nicht weit von dieſer Stadt, zwiſchen der Donau und Brenz. Dieſes Eichenbrunn, gleichſam der Brunn bey der Eichen gelegen, war vor Zeiten ein herrliches Mannskloſter Ord. S. Bened. und wurde von Gumbert, Herrn zu Fachberg und Faimingen, und ſeinem Sohn Cuno, geſtiftet, und erbauet, da eben Calliſtus der zweyte Pabſt war, von welchem es auch Anno 1122 confirmirt und beſtättiget wurde. Von deſſen Fundation Caſpar.

Bruſchius Chronolog. Monaſter. Germ. pag. 162 und 163, folgende Verſe, ſo in der Kirche allda zu leſen waren, in lateiniſcher Sprache anführet.

Gumbertus miles generoſus, frater & ejus
Chuno pius, ſacram hanc conſtituere domum,
Cujus Chuno Abbas primus fuit, optimus Heros,
Militia, & generis nobilitate potens.
Hoc te Martinus Bucolinus, candidus Abbas,
Scire etiam volui, Lector amice, vale.
Vive, Patremque Deum pro nobis omnibus ora,
Ut donet famulis tempora fauſta ſuis.
Omnibus hoc vobis etiam promittimus ipſi,
Servimus Domino, qui ſine fine, Deo.

Beſondere Gutthäter dieſes Kloſters ſoll das Geſchlecht der Fetzer von Okenhuſen geweſen ſeyn, welche auch ihre Begräbniß allda hatten, wovon Wilhelm Fetzer das ewige Licht dabey ſoll geſtiftet haben, von welchem Caſpar Bruſch ein ſchönes Epigramma gemacht, welches er pag. 163 anſetzet.

Perpetuum dedit hunc ignem celeberrimus Heros,
Nomine Felzerus, qui Gulielmus erat.
Cujus prima fuit Conjux prænobilis Anna
Niferianæ ingens gloria lausque domus,
Altera Anaſtaſis, Altheimæ pia gloria gentis,
Quas Deus in placida Pace cubare ſinat.

Nach-

Nachfolgende Aebte führet bemeldter Caſpar Bruſch pag. 163 und 164 an.

1) Chuno von Fachberg, der das Kloſter geſtiftet.

2) Godebald hat die Confirmation des Kloſters vom Pabſt Calliſto dem II. Anno 1122, in welchem es auch das Kloſter Kaiſersheim, Ord. S. Bernard. empfangen, erhalten. Er ſoll noch im 1135ten Jahr regiert haben.

3) Gebo.

4) Idulph.

5) Conrad.

6) Gering.

7) Leonhard.

8) Hermann.

9) Udalrich.

10) Hartmann.

11) Albert.

12) Heinrich.

13) Johann.

14) Walther.

15) Wilhelm Rantz.

16) Ulrich Lekerlin, welcher die Kirchenſtühle Anno 1468 machen, und das abgebrannte Kloſter aus eignen Mitteln erbauen ließ, kam endlich nach Anhauſen in das Kloſter, nachdem er ſeine Würde dem daſigen Abt Martin vertauſchet.

17) Martin, ſtarb aber im Jahre 1487 den zweyten Junii.

18) Johann Koch, wurde anhero vom Kloſter Blaubaiern poſtulirt, er war ein ſehr gelehrter Mann, reſignirte Anno 1499, und ſtarb Anno 1517.

19) Rudolph Hamaxurgus, (*) ein Würtenberger, wurde von dem Kloſter Anhaus poſtulirt, und Anno 1499 als Adminiſtrator geſetzet, Anno 1517 aber als Abt erwählt, regierte als Adminiſtrator 18, und als Abt ebenfalls 18 Jahr. Er war ein galanter Abt, und guter Wirth, auch von allen Fürſten in der Nachbarſchaft geliebt.

20) Wilhelm Fuchs, aus Dillingen, wurde von dem Kloſter Heil. Kreutz in Donauwörth Anno 1536 poſtulirt und eligirt, regierte löblich 10 Jahre, ſtarb zu Regensburg am St. Antoni-Feſt, und wurde zu St. Emmeram im Kloſter begraben. Er war auch ein guter Wirth. Nach ſeinem Tode hatte das Kloſter ein ganzes Jahr keinen Abt.

21) Martin Buccolin, von Wertingen, wurde den 9ten Merz Anno 1547 (**) erwählt, da er nur 28 Jahr alt war, regierte ſehr löblich.

(*) Münſter in ſeiner Cosmograph. pag. dcccyIvy nennet ihn Rudolph Wagner.

(**) Münſter in ſeiner Cosmograph. ſetzt pag. dcccyIvy das 1546te Jahr ſeiner Erzählung an.

löblich. Cruſius Annal. Suev. P. 2. Lib. 9. C. 8. Es berichtet Carolus Stengelius P. 2. C. 67. Rer. Auguſt. daß der Pfalzgraf zu Neuburg (nämlich Otto Heinrich) dieſes Kloſter eingenommen, die Mönche verjagt, und die Kirche verbrannt hätte, welches aber nicht wohl zu glauben iſt. Es ſetzet gleichwohl Chriſtoph Hutter in ſeiner Geographia Germaniæ im Jahre 1215 das Kloſter Echenbrunn vielleicht der Lage halber an, wo es nämlich geſtanden ſeyn mag. Gabriel Buccellinus in Germania ſacra ſchreibt alſo: Cæterum ad alienos uſus Monaſterium verſum eſt, cum Religio in illis partibus mutaretur. Peter von Ickſtadt, Churbaieriſcher Hofrath und Profeſſor Juris Publici zu Ingolſtadt führt beſagtes Echobrunn in ſeiner gelehrten Diſſertation de Jure Cæſareo primarum Precum von Anno 1765 an, wo er ſagt, daß ein ſicherer Strutmon von Augsburg, vom Kaiſer Ludwig dem Baier die primas Preces in das Kloſter Echobrunn erhalten habe, und lauten deſſen Worte §. 54. pag. 61. alſo:

Abbati, & Conventui Monaſterii in Echobronne prope Gondelving Auguſtanæ Diœces. pro Ulrico filio Strutmon Civis Auguſtenſ. pro Monachatu.

Uebrigens kann davon Merians Topograph. Palat. Bav. pag. 16 nachgeleſen werden. P. Guſl. Ord. S. Bened. ſagt in ſeiner ſo betitelten Defenſione Jur. Eccleſiaſt. circa temporalia pag. 112., (*) daß dieſes Kloſter Echobrunn ebenfalls ſæculariſirt worden, wie dann dieſes Schickſal mehr dergleichen Klöſter erdulten mußten. Den Pfarrer allda präſentirt das Seminarium Literatorum ad S. Crucem in Neuburg. Es iſt dieſem Seminario, dem es von dem Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm einverleibt wurde, zuſtändig. Der Getreidboden dabey iſt ſehr gut.

(*) Dabey ſagt er, daß es dem Collegium zu Dillingen wäre reſtituirt worden.

Höchſtätt.

Eine Stadt in dem Biſthum Augsburg, dem Landvogt-Amt gleiches Namens an der Eiſch, wo der kleine Fluß Egweid hineinfällt, eine Stund von Dillingen, und drey Stund von Donauwörth. Es hat ein mit einem Waſſergraben umgebenes Schloß, worinn der Landvogtamts-Adminiſtrator dermalen wohnet. Dieſe Stadt iſt des berühmten Johann Herolds Geburtsort, welcher dieſes Orts Namen von der Römer höhern Lager herleitet. Hermann von Lützenburg hat wider Friederich von Hohenſtaufen, den der Kaiſer in ſeiner Abweſenheit zum Stadthalter ſetzte, dabey einen Sieg erhalten, und hernach Augsburg belagert; vielleicht aber iſt es das Höchſtätt in dem Stift Bamberg geweſen, davon die Geſchichte ſelbiger Zeiten entſcheiden müſſen, glaubwürdiger aber war es das obbemeldte Höchſtätt im Neuburgiſchen, weil man nachgehends Augsburg (wie oben angeführt) belagert hat. Merian pag. 44. Nachtr. pag. 21. Die Croaten hauſten den 12ten und 22ten Auguſt Anno 1634 darinnen jämmerlich, und verſchonten weder Weiber noch Kinder, welches in der Anno 1703 herausgegebenen Deſcriptione Circuli Bavarici pag. 199. & ſeqq. ausführlich beſchrieben wird; mehr ſiehe davon die Frankfurter Relation de eodem Anno pag. 90 und 91. Jngleichen die Continuation des Meterans Hiſtorien L. 52. und des Grafens Piſaccioni L. 5. pag. 315. Bogislav. Philipp von Chemnitz von dem Schwediſchen Kriege P. 2. L. 4. fol. 521.

Der berühmte P. Anſelm. Deſing, Ord. S. Bened. ſagt P. I. pag. 143, daß dahier an der Donau bey Hohoſtein, vielleicht Höchſtätt, Anno 1031 den 11ten Auguſt die Baiern mit den Schwaben für den Kaiſer Heinrich ſich tapfer ſchlugen, welche einen andern König, Hermann aus Lothringen aufwerfen wollten, wo Cuno, des

Pfalz-

Pfalzgrafen Cuno Sohn umkam. Maximilian Churfürſt in Baiern überwand Anno 1703 in dieſer Gegend den Kaiſerlichen General Stirum. (*) Dieſe Stadt ſoll Herzog Ludwig in Baiern Anno 1266. (wie Pater Anſelmus Deſing, Ord. S. Bened. P. 3. pag. 637 meldet) von Conradino Herzogen in Schwaben, wovon die Mutter eine Schweſter des Herzog Ludwigs war, nachdem ſolche des Conradini Vater nebſt noch andern Oertern um 1600 Unzen Gold zuvor verpfändete, Erbſchaftsweis erhalten haben, und ſolches ſoll von dem Kaiſer Rudolph dem I. beſtättiget worden ſeyn. Davon ſiehe Aventins Baieriſche Chronik Lib. 6 und 7. fol. 369 und 379. Merian Hiſtor. Palat. Bavar. pag. 8. Andreas Brunner aber meldet P. 3. Lib. 14. pag. 197 und ſeqq. in ſeinen Annal. Boic., daß es Herzog Ludwig, Vater des Herzogs Otto in Baiern, nebſt noch andern Oertern anfänglich verſetzet, hernach gedachter Herzog Conradinus in Schwaben dem Herzog Ludwig verkaufet habe.

In der Anno 1329 zu Pavia erwähntermaſſen gemachten Länder-Vertheilung kam es wieder an Baiern. Joſeph Anton Aettenkhover Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 223. Im Jahr 1505 erlangte es das hohe Pfalz-Neuburgiſche Haus. (**) Wegen dieſem Höchſtätt hat ein neuer Fürſt und Biſchof von Augsburg den Herzogen zu Neuburg vermög Anno 1622 errichteten Receß allzeit ein Präſent zu überreichen. Die Pfarrkirche iſt wohl gebauet, den Pfarrer präſentirt die Landesherrſchaft. Die PP. Capuciner aus der Tyroler Provinz haben ein ſchönes Hoſpitium allda, wo etwelche Patres und Brüder ſind. Es iſt auch in dieſem Städtgen ein ſchönes

(*) Nachgehends aber wurde er im künftigen Jahr von den alliirten Trouppen geſchlagen, ſiehe davon bey Blindheim pag. 112.

(**) Münſter ſagt in ſeiner Coſmographia P. 3. pag. DCCYC, daß dieſes Städtgen auch die berühmte Grafen von Dillingen innen gehabt hätten.

ſchönes Spital, ad S. Spiritum genannt, welches gute Stiftungen hat, und wobey ein beſonderer Verwalter iſt. (*) Dieſe Stadt hat ſehr guten Feldbau, und iſt wegen der vielen Wieſen und ſchönen Viehzucht anzurühmen. Sie ſoll auch ſamt dem Landvogtamt ein Reichslehen ſeyn, und beym Lünig in ſeinem Corp. Jur. Feudal. tom. 1. pag. 665. der erſte Lehensbrief von Anno 1510 ſtehen. Moſers Einleitung in das Pfälziſche Staatsrecht C. 12. §. 9. pag. 618.

Schweningen.

Eine Hofmark mit einem wohl erbauten Schloß in dem Bisthum Augsburg, dem Landvogtamt Höchſtätt, eben deſſen Pfarrey, unweit der Landſtraſſen etwan zwey Stunden von Dillingen. Ein Pfarrer befindet ſich allda, welchen ein Innhaber dieſer Hofmarks-Herrſchaft präſentirt. Es hat guten Getreidboden und Wieſen. Die von Müller beſaſſen es lange Zeit. Der dermalige Beſitzer iſt von Gillardi, Regierungsrath zu Neuburg, und adjungirter Landvogtamts-Adminiſtrator zu Höchſtätt.

Blindheim.

Eine Hofmark, mit einem alten Schlöſſel in dem Bisthum Augsburg, dem Landvogtamt Höchſtätt, eben deſſen Pfarrey, etwan eine Stund von Höchſtätt. Den Pfarrer dabey präſentirt das Reichsſtift Kaiſersheim, Ord. S. Bernard. Die altadeliche Familie derer von Rechberg waren davon lange Zeit Beſitzer. (**) Nunmehro

(*) Dabey iſt auch ein Beneficiat.

(**) Die Palkofer, dann die Erlbecken von Sinningen Anno 1657. und die Pellkofer hatten allda einen dritten Theil des lehenbaren leib-

mehro beſitzet es von Gillardi. (*) Allda iſt auch ein guter Getreid-boden. Nicht weit davon wurde der franzöſiſche General nach der bey Höchſtätt übel ausgefallenen Schlacht mit 12000 Franzoſen gefangen. In dieſem Dorf beſitzet die Hofmarks-Herrſchaft etwelche Hinterſaſſen, die übrigen gehören zum Landvogtamt Höchſtätt.

Unterlinzheim.

Eine Hofmark mit einem Schloß, in dem Bisthum Augsburg, dem Landvogtamt Höchſtätt, und der Pfarrey Linzheim, unweit davon. Dermalen iſt dieſe dem Reichsſtift zu St. Ulrich, Ord S. Bened. in Augsburg zuſtändig, welches einen Probſt aus ihren Orden hat. (**) Vor Zeiten ſtunde ein Benediktiner-Kloſter weiblichen Geſchlechts allda. Frau Gutta von Werdenberg, Gemahlin des Grafen Adalberts von Dillingen ſoll ſolches geſtiftet haben. Merian. Hiſtor. Palat. Bav. pag. 44. Anh. pag. 21. Die erſte Aebtiſſin ſoll die Mechtild, Gräfin von Andechs geweſen ſeyn. Mart. Cruſius Annal. Suev. P. 2. Lib. 3. C. 11. Stengel ſetzet die Stiftung in das 1150te Jahr, Bruſch aber Chronol. Monaſt. Germ. pag. 338 meldet, daß Adalbert Graf von Dillingen, zugleich Schutzherr des Kloſters Neresheim, Anno 1151. ſolches geſtiftet habe. Es iſt dabey ein ſehr guter Getreidwuchs.

leibfälligen Hofes, wie Moſer in ſeiner Einleitung in das Pfälziſche Staatsrecht Cap. 12. pag. 693 und 694 meldet.

(*) Siehe Hofmark Schweningen.

(**) Dermalen iſt ein Probſt allda.

Burkheim.

Ein ziemlich groſer Markt in dem Biſthum Augsburg, eben dem Pflegamt gleiches Namens, etwan zwey Stund von Neuburg, an einer groſen Landſtraſſen in das Schwabenland, und ſchöner Ebne. Es hat eine ſchöne Pfarrkirche. Den Pfarrer präſentirt das adeliche Nonnenkloſter Ord. S. Bernard. zu Niederſchönenfeld. Merian Hiſtor. Palat. Bavar. ſagt pag. 130 und 131, daß Siboto, Biſchof zu Augsburg, das Kloſter Niederſchönenfeld Ciſterzienſer Ordens, aus dem Städtgen Burkheim an einen ſehr luſtigen Ort, wo der Lech in die Donau fällt, verſetzet, und ſolches neues Kloſter Schönfeld genennet habe. Auguſtin Sartor in ſeinem verteutſchten Ciſtercium bis tertium ſagt auch pag. 830. ſeqq. daß Berthold der zweyte dieſes Namens, Graf von Lechsgmünd, mit ſeiner Gemahlin, einer Königin aus Cypern, anfänglich in der Stadt (jezt aber Markt) Burkheim, allwo er wohnte, gegen die Mitte des 13 Säculi ein Nonnenkloſter geſtiftet, nachgehends aber daſſelbe nach Schönfeld, jezt Niederſchönfeld, verſetzet habe; Er beſchreibt gar ſchön dabey den Anfang und die Urſach dieſer Stiftung, mit dem Anhang, daß Judith, Truchſeſſin von Greisbach die andere Priorin (denn anfänglich waren noch keine Aebtiſſinnen) von dieſem Kloſter geweſen ſey. — — Daher in dieſem Markt ſothanes Kloſter vor Zeiten geſtanden. Carol. Stengelius rer. Auguſt. Vindel. P. 2. C. 42. Dieſer Markt wurde von dem Herzog Heinrich zu Landshut, und dem Grafen von Oettingen im Krieg wider Herzog Ludwig zu Ingolſtadt eingenommen. Avent. Baieriſche Chronik Lib. 8. pag. 516. In der ſo bekannten Anno 1329 zu Pavia gemachten Vertheilung findet man dieſen Markt nicht, wohl aber führt Joſeph Ant. Aettenkhover in ſeiner Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 266. dieſen Markt an, und meldet dabey, daß Burkheim Ludwig Herzog in Baiern, dann Markgraf zu Brandenburg für ihm genommen habe. (*) Anno 1505 kam

(*) Derſelbe ſoll nämlich zu der Grafſchaft Greisbach gehört haben.

kam ſolches an das hohe Pfalz-Neuburgiſche Haus. Aventinus in Annal. Schyrenſ. pag. 209 führt einen Berthold, Grafen von Burkheim an, welcher Anno 1114 mithalf, die Kirche und das Kloſter Eyſenhofen, ſo aber nachgehends nach Scheiern, nach dem Zeugniß der Geſchichte, Anno 1124 transferirt wurde, zu erbauen. (*) Einige nennen ihn Penichterum. Derſelbe half auch getreulich zu Stiftung dieſes Kloſters, wie Conradus in Chronic. Schyr. pag. 18 und 19 anführet.

Dieſer Markt, nämlich faſt der halbe Theil davon wurde vor wenig Jahren in die Aſche geleget. Dieſe Gegend hat guten Boden, und viele Wieſen. In dieſem Markt iſt ein adelicher Ritterſitz, die alte adeliche Familie von Kreitt ſoll ihn beſeſſen haben. Deſſen Beſitzer iſt dermalen Joſeph von Silbermann, auch Pfleger allda. Uebrigens iſt dieſer Markt durch die wachſamſte Sorgfalt Karl Theodors, des gnädigſten Chur- und Landesfürſtens ſchon faſt ganz wieder erbauet.

Straß.

Eine Hofmark mit einem Schloß, in dem Biſthum Augsburg, dem Landvogtamt Neuburg, eben der Pfarrey Straß, an der Landſtraſſe. Den Pfarrer allda präſentirt der burgerliche Magiſtrat zu Neuburg. Die Kirche iſt wohl gebauet, und darinn liegen etwelche aus der nunmehr Gräflichen Familie von Kreitt, und etwelche derer von Silbermann. Dieſe alte Familie von Kreitt beſaß es lange Zeit. Nunmehro iſt auch Beſitzer davon Joſeph von Silber-

(*) Dazumal regierte Kaiſer Heinrich. Conradus Chronic. Schyr. pag. 18.

Silbermann. (*) Joſ. Ant. Aettenkhover in ſeiner Geſchichte der Herzoge in Baiern führet einen Arnold von Straß an, der auch Straß innen gehabt hatte, weil bey alten Zeiten die Familien von den beſeſſenen Gütern ſich alſo nennten. (**) Der Getreidboden dabey iſt mittelmäßig, hat aber ſchönen Holzwachs und viele Wieſen.

Sinningen.

Eine Hofmark, mit einem ſchönen Schloß und Garten, in dem Bisthum Augsburg, dem Landvogtamt Neuburg. Sie hat eine ſchöne Pfarrkirche, dem heiligen Nicolao eingeweihet. Den Pfarrer präſentirt der Hofmarks-Innhaber. In dieſem Dorf iſt eine Bräuſtatt, welche aber dem Bräuer eigenthümlich iſt. Unweit davon auf einem Berg, anſonſt der St. Wolfgangsberg benamſet, ſtehet eine große Kirche, zu Ehren des heiligen Wolfgangs erbauet, dabey iſt ein Beneficium, ſamt der Wohnung des Beneficiaten und des Meßners. Die alte Familie derer von Erlbeck hat es geſtiftet. Ein ſicherer von Giſe, welcher zu Neuburg in der Pfarrkirche begraben liegt, ſoll ſolches in beſſern Flor gebracht haben, und die theils durch den Schweden-Krieg, theils durch die Glaubensveränderung im Lande zu Boden geworfene Stiftung wieder erweitern laſſen. Dieſes Beneficium vergiebt der Innhaber dieſer Hofmark. Die von Erlbeck und von Giſe haben es viele Jahre beſeſſen, wovon etwelche in der erſt bemeldten St. Wolfgangs-Kirche ruhen. Die von Weveld haben auch darinn ihre Begräbniß. Dermalen beſitzet es Freyherr Christoph von Weveld, Churpfälziſcher Kammerer, und wirklicher Neuburgiſcher Hofkammer-Rath. Der Getreidboden iſt allda ſehr gut.

Khorn-

(*) Siehe Ritterſitz Burkheim.

(**) Gutta von Straß war Aebtiſſin zu Niederſchönfeld, wie Sartor in ſeinem Ciſtercium bis tertium pag. 833 berichtet.

Khornfels.

Eine Hofmark mit einem Schloß in dem Biſthum Augsburg, dem Landvogtamt Neuburg, und der Pfarrey gleiches Namens, etwan eine Stund von Neuburg, an der Landſtraſſe. Den Pfarrer dabey präſentirt der teutſche löbliche Orden. In dem Dorf iſt ein Bräuhaus, welches dem Wirth daſelbſt angehörig iſt. Die von Ramsbeck beſaſſen es, wie dann Hanns Erneſt Ramsbeck ſolches innen hatte. Dermalen iſt deſſen Beſitzer Karl Maximilian Graf von Thurn und Taxis, Churpfälziſcher Kammerer.

Seibolsdorf.

Eine Hofmark mit einem Schloß und Bräuhaus in dem Biſthum Augsburg, dem Landvogtamt Neuburg, eben deſſen Pfarrey an den Baieriſchen Gränzen gegen das Mooß zu. Den Pfarrer präſentirt ein Innhaber dieſer Hofmark. Die Freyherren von Weveld beſaſſen ſolches. Nunmehr ſind die Erben des Freyherrn von Högele Beſitzere davon. Es hat guten Getreidboden und Wieſen.

Hilpoltſtein.

Ein ziemlich feines Städtgen in dem Biſthum Eichſtätt, eben deſſen Pflegamt und Pfarrey, am kleinen Fluß Roth ~~im Nordgau~~. im Nordgau
Es hat ein Schloß dabey, welches ſamt der Herrſchaft ihre eigene und berühmte Herren vor Zeiten bewohnet haben. Sie waren aus der Nachkommenſchaft des Grafens Babo von Abenſperg.

In der Pfarrkirche ſoll ein Hilpolt von Stein, welcher Margaretham von Seefeld zur Ehe hatte, begraben liegen, und deſſen

Wappen von Meſſing einem Marmor eingepräget ſeyn, wie Wigul. Hund Metropol. Salisburg. ſchreibet. Sie nannten ſich Herren von Stein, und wurde daher dieſes Städtgen von einem, der ſich Hilpolt ſchrieb, Hilpoltſtein genennet.

Sie ſtammen ab von einem Erchambrecht, Grafen zu Biburg, einem Sohn des Grafens Babo von Abenſperg. Johann von Falkenſtein Antiquit. Nordgav. P. 2. C. 6. pag. 311. 312 und 313. Merian Hiſtor. Palat. Bav. pag. 33. Aventin in ſeiner 28ten Tabell ſetzet einen ordentlichen Stammbaum davon bey. Joſeph Anton Aettenkhover Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 197. führet ebenfalls Otto und Ulrich von Stein an. Matthæus Raderus Vol. I. Bavar. Sanct. und citat. Merian ſagt pag. 134., daß die heilige Bertha, Heinrichs zu Hilpoltſtein Tochter, ſo Anno 1151 ſtarb, mit ihrem Bruder Erbo und Otto Biſchof zu Bamberg, das Kloſter Biburg in Baiern, Benediktiner-Ordens, erbauet, und den heiligen Erhard, oder Eberhard, vorgeſetzet habe. Aventinus Lib. 6. pag. 451. und bemeldter Aventin meldet pag. 457. von einem Rappolt der Düringer von Stein in der Abhandlung vom Kriege der Grafen von Bogen, und des böhmiſchen Herzogs Ottokar wider den Kaiſer Heinrich, und macht dabey eine Erwähnung, daß der Herzog Ludwig in Baiern den Gottfried von Stein und Biburg wegen heimlich vom Feinde genommenen Geldes Anno 1195 enthaupten ließ. Avent. Tabell. 28. Heinrich von Stein war 1330 Biſchof zu Regensburg. Cit. Aventin. Lib. 8. pag. 499. Aventin in ſeiner Baieriſchen Chronik Lib. 8. pag. 504 meldet, daß Pfalzgraf Ruprecht der ältere Hilpoltſtein, Neuenſtadt, Sulzbach ꝛc. ꝛc. um 32 tauſend Mark löthigen Silbers dem Kaiſer und König in Böhmen Karl IV. verkaufet habe, allein Pfalzgraf Ruprecht der jüngere, nachdem er nach dem Tode Kaiſers Karl des IV. Kaiſer wurde, hätte er es wieder ein, und zu ſich genommen. Dieß geſchah im 13ten Säculo. Dieſes Städtgen wurde auch von dem

Mark-

Markgrafen Friederich von Brandenburg im Kriege wider Herzog Ludwig von Barth zu Ingolſtadt eingenommen. Avent. Lib. 8. pag. 516. Es behauptet Johann von Falkenſtein Antiquit. Nordgav. P. 2. pag. 313., daß, wie man in einem Manuſcript gefunden, Hilpolt von Stein Hilpoltſtein an die Herzoge von Baiern im Jahre 1380 verkaufet habe, wo es in der Paviiſchen Abtheilung an die Pfalzgrafen gekommen iſt. Joſeph Anton Aettenkhovers Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 222. Pareus Hiſtor. Palat. pag. 161. Johann Friederich, der jüngſte Sohn Philipp Ludwigs des Pfalzgrafen, war im Jahre 1587 gebohren, erhielt es vermög des brüderlichen Vertrages vom Jahre 1615. ſamt Haideck, Allersberg und Gizzin, wohnte auch beſtändig allda. Er heurathete Sophia Agnes, des Landgrafen Ludwigs von Heſſen-Darmſtadt Tochter, im Jahre 1624. den 7ten November, welche ihn aber überlebte.

Er erzeugte zween Söhne, nämlich Philipp Ludwig, und Friederich. Erſterer lebte kaum drey Jahre, letzterer aber ſtarb im nämlichen Jahre, in dem er gebohren worden.

Er erzeugte auch fünf Töchter, Anna Ludovica, Anna Magdalena, welche alle nicht lang lebten. Beſagter Pfalzgraf aber überlebte alle ſeine Kinder, und ſtarb den 7ten October im Jahre 1644. (*) Pareus Hiſtor. Palat. pag. 513 und 514. Pareus lobt dieſen Pfalzgrafen ſehr, uud ſagt, daß er von ſeinem älteſten Herrn Bruder Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm wegen ſeines evangeliſchen Glaubens viele Verdrüßlichkeiten erdulten müſſen.

Was aber wegen Einführung der katholiſchen Religion dahier vorgegangen, davon ſchreibt Carol. Caraffa in Germania ſacra reſtaurata

(*) Alle dieſe oben erwähnte Fürſtliche Perſonen ſollen in der Kirche allda begraben liegen.

Johann Chriſtian, Pfalzgraf, Vater des iezt glorwürdigſt regierenden Karl Theodor ſoll dahier einige Zeit gewohnet haben, und Seine jezt ruhmwürdigſt regierende Durchlaucht ſoll hier im Jahre 1724. den 10ten December gebohren worden ſeyn. (*)

Die Pfarrkirche iſt wohl gebauet. Den Pfarrer präſentirt die Landesherrſchaft. Unweit davon iſt noch ein ſchönes und großes Gebäu, worinnen auch Pfalzgrafen wohnten. Einen Beneficiaten allda präſentirt der bürgerliche Magiſtrat des Orts. Der Boden allda iſt ziemlich ſandig.

Mörlach.

Eine Hofmark, mit einem neuen und ſchön erbauten Schloß, in dem Bisthum Eichſtätt, der Pfarrey Hilpoltſtein, deſſelben Pflegamt im Nordgau. Die Familie derer von Imhoff beſitzen es ſchon lang, und deſſen Beſitzer iſt dermalen Karl von Imhoff. Der Boden dabey iſt mittelmäßig.

Zell.

Eine Hofmark mit einem Schloß in dem Bisthum Eichſtätt, dem Pflegamt Haideck, unweit des kleinen Flußes Roth im Nordgau. Den Pfarrer präſentirt die Landes-Herrſchaft und der Fürſt und Biſchof zu Eichſtätt wechſelweis. Die von Silbermann, und nachgehends die von Preiſing waren davon Beſitzere. Dermalen beſitzet es Philipp Ernſt Freyherr von Zehmen. Der Boden dabey iſt mittelmäßig an Fruchtbarkeit.

Kreith.

(*) Gewißer iſt es aber, daß die Stadt Sulzbach die beglückte Geburtsſtadt war.

Kreitt.

Eine Hofmark mit einem Schloß und Bräuhaus in dem Biſthum Eichſtätt, dem Pflegamt Haideck, und der Pfarrey Haideck im Nordgau, auf einem Berge, etwan eine halbe Stund von Haideck. Die von Hamertingen, von Wolfskell, und einer von Riedel, geweſener Zahlmeiſter zu Würzburg, haben es beſeſſen. Franciſca von Zehmen iſt die dermalige Beſitzerin davon. (*) Der Getreidboden iſt mittelmäßig.

Haideck.

Eine kleine Stadt, in dem Biſthum Eichſtätt, deſſen Pflegamt im Nordgau, nächſt dem kleinen Fluß Rednitz. Sie hat eine ſchöne Pfarrkirche. Den Pfarrer präſentirt die Landes-Herrſchaft. Haideck war ſchon vor Anno 1360 eine freye Reichs-Herrſchaft, wie Wigul. Hund in ſeinem Baieriſchen Stammbuch P. 1. pag. 200 ſchreibt. Da aber Friederich von Haideck die Schlöſſer Dollenſtein und Welcheim, nach Anweiſung des Datts in Vol. rer. German. pag. 171, welcher dieſelbe in der Reichs-Matrikel nicht angeſetzet, an ſich kaufte, ſo empfieng Friederich von dem Kaiſer Karl dem vierten 1000 fl. und machte dieſe ſeine freye Reichs-Herrſchaft zu einem böhmiſchen Lehen, welches im Jahre 1360 geſchehen ſeyn ſoll. Johann Heinrich von Falkenſtein in Antiquit. Nordgav. P. 2. C. 6. §. 1. pag. 307. Dieſe Herren von Haideck ſollen ſonſt ſehr mächtig geweſen ſeyn, und 67 adeliche Familien als ihre Vaſallen gezählet haben. (**)

(*) Dermalen ſoll ſie verſtorben ſeyn.

(**) In der Kirche des ſeculariſirten Kloſters Heilbronn, zwiſchen Nürnberg und Anſpach, liegen auch Herren von Haideck, wie Sartor

Daher hohe Häuſer ſich mit ihnen in eheliche Verbündniſſe einlieſſen. Johann von Haideck heurathete Anna, eine Tochter des Grafen Heinrichs von Henneberg, im Jahre 1385. Conrad von Haideck hatte Anno 1415 Anna, eine Landgräfin von Leuchtenberg, und Friederich von Haideck eine Herzogin von Teck zur Gemahlin.

Mehr dergleichen führet Johann von Falkenſtein cit. Part. Lib. & pag. an. Nach dem Zeugniß des von Falkenſtein ſoll dieſe Herrſchaft von Conrad von Heydeck an dem Herzog Ludwig in Baiern vor 50000 Gulden im Jahre 1471 verkaufet worden ſeyn. Aettenkhover meldet in ſeinen Geſchichten der Herzoge von Baiern hievon nichts. Joh. Jacob Moſer in der Einleitung in das Pfälziſche Staatsrecht ſagt Cap. 9. §. 19. pag. 436., daß Pfalz ſie wenigſtens von denen von Haideck ſchon vor dem Jahr 1521 erkaufet hätte.

Dollenſtein beſaſſen ebenfalls die Herren von Haideck, wie dann ein Edelmann von Fechberg, ſo im Jahre 1429 Biſchof zu Eichſtätt war, es von ihnen erkauft haben ſoll. (*) Johann Hübners kurze Fragen aus der politiſchen Hiſtorie P. 7. pag. 201. Chritreus berichtet im 17ten Buch von Sachſen pag. 441., daß es zur Zeit des Schmalkaldiſchen Krieges dem Georg von Haideck zugehört habe, deſſen Bruder Johann von Heydeck in ſothanem Krieg diente, und zu Eulenburg im Jahre 1554 begraben wurde.

Von dieſem Geſchlechte kann man auch bey Merian Topograph. Palat. Bav. pag. 85. dann Franconica pag. 40 nachſchlagen. Es ſoll zu Re-

Sartor in ſeinem Ciſtercium bis tertium pag. 701 ſchreibt. Es heißt ſonſt Heilsbrunn, das iſt, fons ſalutis.

(*) Davon auch Caſpar Bruſch de Epiſcop. Germ. C. 10. pag. 194 ſchreibt.

Regensburg im Jahre 1516. zwiſchen der Krone Böhmen und dem Pfalzgrafen Otto Heinrich, ein ſicherer Vertrag wegen des lehenbaren Schloßes Haideck errichtet worden ſeyn. Mauſol. Antiq. S. Emmerami Cap. 53. pag. 213. Anno 1542 (wie in einer geſchriebenen Verzeichniß nach Meldung Merian. Hiſtor. Palat. Bav. pag. 32. item Anhang pag. 15 gefunden wurde) ſollen die Nürnberger dieſes Städtlein ſamt dem Schloß, dann Hilpoltſtein, Allersberg, ſamt Waldungen, und aller Zugehör, von dem Pfalzgrafen Otto Heinrich um 156000 Lorenzer Gulden mit dieſer Bedingniß gekauft haben, daß gedachter Herzog und ſeine Erben ſolche Stücke innerhalb 36 Jahren wieder einlöſen möchten, wenn es aber nicht geſchehe, ſo ſoll es den Nürnbergern ein ewiger Kauf ſeyn. Kaiſer Karl der V., und Ferdinand ſollen dieſen Handel beſtättiget haben. Am Ende der 36 Jahre hat der Pfalzgraf Philipp Ludwig zu Neuburg dieſe drey Aemter, ſamt dem Zugehör von dem mit ſeiner Gemahlin Herzogin Anna, zu Jülich, überkommenen Heurathgut im Jahre 1578 eingelöſet.

Allhier hätte die Wittwe des Pfalzgrafens Johann Friederichs, (*) Sophia Agnes, gebohrne Landgräfin zu Heſſen-Darmſtadt, ihren bedungenen Wittibſitz genieſen ſollen, allein ſie lebte zu Hilpoltſtein, indem es ihr von ihrem Herrn Schwager, dem Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm begünſtiget wurde. Meriani Topograph. Palat. Bav. pag. 33. Es iſt in dieſer kleinen Stadt auch ein Beneficiat, welchen die Landes-Herrſchaft präſentirt. Der Boden iſt in dieſer Gegend mittelmäßig.

In dieſer kleinen Stadt hält ſich auch ein beſonderer Chorſtifts Landherrſchaftlicher Verwalter auf. Wie Johann von Falkenſtein Antiquit. Nordgav. P. 2. pag. 308 ſagt, ſo ſoll bey Leibſtadt, etwan 2 ½

Stund

(*) Siehe davon Stadt Haideck.

Stund von Haideck ein Bergwerk ehemals geweſen ſeyn. Nunmehr aber gräbt man Erz bey Bauernfeld im Eichſtättiſchen, welches ſodann zu Ober-Eichſtätt verarbeitet wird. Von dieſer Herrſchaft giebt man zum Reich 5 Mann zu Pferd, und 7 zu Fuß, oder am Geld 88 Gulden. Joh. Jacob Moſers Einleitung zum Pfälziſchen Staatsrecht pag. 166. C. 4. Allein dermalen wird ſolches von Pfalz-Neuburg überhaupts vertretten.

Hofſtätten.

Eine Hofmark ohne Schloß in dem Bisthum Eichſtätt, der Pfarrey Hilpoltſtein, und dem Pflegamt Hilpoltſtein im Nordgau, am kleinen Fluß Roth. Davon iſt das in der alten Pfalz liegende Kloſter Walderbach, Ord. S. Bernard. Beſitzer. Die alte Familie derer von Stein, oder Hilpoltſtein, ſoll dieſes inngehabt, und dem Kloſter Walderbach geſchenket haben. (*) Die Einkünfte davon beſtehen in Holzwachs, Gülten, Zinnſen ꝛc.

Allersberg.

Ein Markt in dem Bisthum Eichſtätt, deſſen Pflegamt und eben in der Pfarrey im Nordgau. Dieſer liegt an den Gränzen der freyen Reichs-Stifter Sulzbürg und Pyrbaum, dann im Reichs-Stadt-Nürnbergiſchen und Markgräflich-Anſpachiſchen Gebiet. Die Pfarrkirche liegt auſſerhalb des Markts. Den Pfarrer präſentirt die Landes-Herrſchaft. Es iſt allda ein mit guten, ſchönen, und ergie-

(*) Alſo eröfnete mir es der damalige Abt dieſes Kloſters Nivard Bixel, mit dem Beyſatz, daß die Unterthanen daſelbſt von den Steuern exempt zu ſeyn prætendiren.

giebigen Stiftungen verſehenes Spital, welches von dem Pflegamt verwaltet wird. Es hat auch allda herrliche Drath-Fabriken, welcher von verſchiedenen Sorten gemachet, und in die vier Welt-Theile geführet wird, daher die Bürger eine große Nahrung durch dieſe Fabriken erhalten; eine davon iſt denen von Gillardi, die andere aber denen Höckeln zuſtändig. Gedachtes Spital hat eine Kirche, welche noch innerhalb des Markts ſteht. Der Getreidboden iſt ziemlich gut.

Harlach.

Eine Hofmark in dem Bisthum Eichſtätt, der Pfarrey Allersberg und dem Pflegamt Allersberg, faſt mitten im Wald im Nordgau. Wilhelm von Holzſchuher iſt davon Beſitzer. Der Boden, weil er ziemlich ſandig, iſt mittelmäßig. Sie liegt noch im Nordgau.

Luppurg.

Ein Markt in dem Bisthum Regensburg, der Pfarrey Luppurg und deſſen Pflegamt im Nordgau an der Laaber. Allda ſteht ein gebautes Schloß, welches der Gerichtsſchreiber dieſes Amts bewohnet. Den Pfarrer präſentirt allhier die Landes-Herrſchaft. Die Pfarrkirche iſt wohl gebauet, und iſt darinn eine Bruderſchaft der heiligen Barbara. Er hatte vor Zeiten ſeine eigene Herren, deren letztere auch Grafen genennt werden. Bey dem Kloſter Weyhen-Stephan iſt ein Donations-Brief vorhanden, und zwar vom Jahre 1140, in welchem Conrad von Lugburg, oder Luppurg, unter den Gezeugen befindlich. Conrad von Luppurg von 1296 bis 1311. (*)

(*) Alſo ſchreibt Johann Hübner in ſeinen kurzen Fragen aus der politiſchen Hiſtorie P. 3. pag. 157.

Biſchof zu Regensburg, der letzte von dieſem Stamm, ſoll Luppurg ſamt der Herrſchaft ſeinem Biſthum im Jahre 1313 geſchenket haben. Johann von Falkenſtein Antiquit. Nordgav. P. 2. C. 6. Abſ. 15. pag. 325. Andreas Presbyter meldet von dieſem Conrad in Chronico generali bey dem P. Bernard Pez Tom. 4. P. 3. Theſaur. Anecdot. pag. 551 folgendes:

Anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo ſexto Conradus Comes de Luppurk Præpoſitus Ratisbonenſi Eccleſiæ præficitur Epiſcopus. Hic Caſtrum Luppurk dedit Ratisbonenſi Eccleſiæ. Hic ſepultus eſt in Eccleſia Cathedrali coram Altare ſancti Andreæ Apoſtoli, hoc habens Epitaphium.

Hæc ſervet foſſa Conradi Præſulis oſſa,
De Luppurg natus ſit tibi Chriſte datus.

Aventin in ſeiner Baieriſchen Chronik Lib. 7. pag. 474 meldet, daß Conrad, Biſchof zu Regensburg, der letzte Graf zu Luppurg, zwiſchen dem Herzog Otto und Stephan zu Landshut in Baiern und den Bürgern zu Regensburg Friede gemachet, und den Fürſten wurde die alte Gerechtigkeit allda, nämlich Mauth und Zoll, dann das Schultheiſen-Amt und der Hof zugeſprochen. Von dieſem alten Geſchlechte machet Joſeph Anton Aettenkhover in ſeiner Baieriſchen Geſchichte pag. 181. item pag. 197. ſeqq. wo nämlich dieſelben als Gezeugen bey verſchiedenen errichteten Documenten adhibiret wurden, klare Erwähnung. Davon kann man auch nachſchlagen Conradi Annal. Schyrenſ. pag. 188. Nach der Zeit aber muß dieſer Markt ſamt der Herrſchaft von dem Biſthum Regensburg wieder

weg,

weg, und zu Baiern gekommen ſeyn; denn man findet bey Joſeph Anton Aettenkhover in ſeiner Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 284. daß in dem Anno 1392 zwiſchen Stephan Friederich, und Johannes, Gebrüdere, Herzogen in Baiern, zu München an St. Catharina Abend errichteten Theilbrief Luppurg die Burg dem Herzog Johann zu Theil geworden ſeye. Im Jahre 1505 erhielt ſolche das hohe Pfalz-Neuburgiſche Haus. Dieſe Gegend kann ſich wegen des fetten Getreidbodens rühmen.

Froſchau.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß in dem Biſthum Eichſtätt und dem Pflegamt Velburg, dann der Pfarrey Weilling an der Laaber im Nordgau. Beſitzer davon iſt die Baron von Weitenauiſche Familie. Der Feldbau iſt dabey ſehr gut. Sie liegt etwan eine Stund von Velburg.

Graisbach.

Darinn iſt ein altes zerfallenes Schloß, in dem Biſthum Augsburg, dem Landrichteramt Graisbach, und der Pfarrey Lechsend, oder Lechsgmünd. Lechsgmünd war ehedeſſen das Stammhaus und Reſidenz-Schloß dieſer berühmten Gräflichen Familie, die ſich Grafen zu Graisbach und Lechsgmünd ſchrieben. Sie waren gefürſtete Grafen, und hatten (wie die Fürſten) ihre vier Erbämter. Die zu oder von Meullenhart, (*) waren ihre Erb-Marſchälle, die

(*) Auguſtin Sartor in ſeinem verteutſchten Ciſterzium bis tertium pag. 729. nennet ſie Meickenhardt.

die von Altzheim, oder Altisheim, ihre Erb-Truchſeſſen, die von Sweinisbuendto (*) Erbſchenken, und die von Ganusheim Erb-Kammerer. (**)

Das Schloß zu Lechsgmünd iſt auch dermalen ganz eingegangen, und man ſiehet nichts als die Mauern, und einen Haufen ineinander zerfallene Steine. Das Dorf Lechsgmünd, oder Lechsend, liegt nächſt an der Donau, worein der Lech ſich ſtürzet. Das Schloß allda wurde von den Regensburgern im Jahre 1248 zerſtöret, weil man denſelben ihre Güter, die vom Lech in die Donau gebracht wurden, aufhielt. Merian Hiſtor. Topograph. Palat. Bavar. pag. 86. Cœleſtinus Ord. S. Bened. Mauſol. Antiqu. S. Emmerami C. 44. pag. 157. 158.

Eberhard, Graf von Graisbach und Lechsgmünd, welcher Anno 1324 Biſchof zu Eichſtätt wurde, beſchloß mit ſeinem im Jahre 1327. erfolgten Tod dieſe ſehr berühmte Familie, und zwar in Italien in der Belagerung Piſa, wohin er dem Kaiſer Ludwig aus Baiern gefolget, und von der dazumal graſſirenden Peſt hingeriſſen worden. Joh. Hübner in den kurzen Fragen aus der Geographie Lib. 1. pag. 199. meint, daß derſelbe bey Lucca geſtorben, und allda begraben worden ſey. Nach deſſen Tod ſoll der Kaiſer dieſe Grafſchaft Bertholden von Neiffen, General-Feldmarſchall ſeiner Armee, als ein Reichslehen übergeben haben, nach dem Abſterben aber dieſer Familie ſoll der gröſte Theil dieſer Grafſchaft an die Herzoge von Baiern gekommen ſeyn, wie Johann von Falkenſtein Antiqu. Nordgav. oder vielmehr Hiſtor. Bav. pag. 319, 320, ſeqq.

inn-

(*) Sonſt heißt es Schweinesbaindt.

(**) Auguſtinus Sartorius ſupra dictus giebt ihnen pag. 729. den Namen Knollen von Gannsheim.

innhaltlich beſchreibet, da er deren Genealogie mit anführet. Joſeph Anton Aettenkhover in ſeiner Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 38 ſagt aber, daß Kaiſer Ludwig aus Baiern Graisbach und Lechsgmünd nach dem Abſterben dieſer Grafen Erbſchaftsweiſe erhalten habe, und machet keine Erwähnung von dem General-Feldmarſchall von Neiffen. Merian Topograph. Francon. pag. 18. meldet gar, daß gedachter Biſchof Gebhard, der letzte ſeines Geſchlechts, erſt im Jahre 1374 verſtorben ſey. Dahero kommen die Geſchichtſchreiber im Jahre ſeines Todes nicht wohl zuſammen. Von dieſem alten Geſchlechte ſind beſagter Merian pag. 24, dann Joſeph Anton Aettenkhover in ſeiner Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 173 und 231. endlich Aventin tab. 25. und Joh. Hübner in den kurzen Fragen aus der Politiſchen Hiſtorie Lib. 1. pag. 191. Part. 7. nachzuſchlagen.

Graf Heinrich von Graisbach und Lechsgmünd, ſamt ſeiner Gemahlin Luidgard, Gräfin von Abenſperg, hat das dermalige Reichskloſter Kaiſersheim geſtiftet. Wigul. Hund. Metropol. Salisburg. Tom. 2. fol. 222. In der im Jahre 1392 zu München an St. Catharina Abend gemachten obbemeldten Vertheilung der Märkte und Städte ꝛc. kam die Burg Graisbach an Herzog Stephan in Baiern. Joſeph Anton Aettenkhover in ſeiner Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 285.

Graisbach wurde von dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg, ſo mit dem Kaiſer Friedrich und den Reichsſtädten zu Felde zog, wider den Herzog Ludwig zu Landshut, im Jahre 1462 eingenommen. Aventin in ſeiner Baieriſchen Chronik Lib. 8. pag. 530. Beſagter Aventin Lib. 2. pag. 152 führet von dieſem Lechsgmünd, ſo ſonſt Licoſtoma genennet wurde, ſo viel an, daß er allda einen alten Stein gefunden, mit dieſen alten römiſchen Buchſtaben: D. I. M. Jul. Juſtus V. A. XXVI. Amabilis Mater. F. C. Dieß lieſt man alſo; Diis

inferis manibus Julius Juſtus vixit annos 26. amabilis Mater faciendum curavit. Dieſen Stein ſoll ein gelehrter Mann, Georg Meiſch, wie nach dem Zeugniß des Aventins ſolche es ihm ſelbſt geſchrieben, nach Ingolſtadt auf der Donau geführet, und um 3 Schilling einem Burger, Georg Wirfel, verkaufet haben, welcher ſelben auf unſer lieben Frauen Kirchhof ganz umgekehrt auf ein Grab geleget hat. Doctor Sebaſt. Jſung, der hernach nach Ingolſtadt kam, hat zwar befohlen, dieſen Stein entweder im Kollegio, oder in der Frauen-Kirche in die Mauer aufwärts zu ſetzen, allein es geſchah nicht. So viel ſagt Aventin von dieſem Stein.

Im Jahre 1505 kam Graisbach ſamt Lechsgmünd an das hohe Pfalz-Neuburgiſche Haus. Nächſt dem alten Schloß Graisbach ſtehet eine Kirche, darinn ein Pfarrer zu Lechsgmünd alle Freytage die von dieſer ſehr alten Familie geſtiftete heilige Meſſe leſen muß. Zu Lechsgmünd iſt die Pfarrkirche. Den Pfarrer präſentirt die Landes-Herrſchaft. Das Schloß und das Landgericht dabey ſoll ein Reichslehen ſeyn, wie Moſer in ſeiner Einleitung in das Pfälziſche Staatsrecht Cap. 12. §. 9. pag. 618 behauptet, und wovon der erſte Lehensbrief vom Jahre 1510 in Lunigs Corp. Jur. Feudal. tom. I. pag. 665. ſeqq. anzutreffen iſt. Der Getreidboden dabey iſt fruchtbar.

Marxheim.

Ein kleiner Markt in dem Bisthum Augsburg, dem Landvogt-Amt Neuburg an der Donau, worüber eine Brücke gehet. Ein Pfarrer wohnet allda, welchen das Kloſter Niederſchönenfeld präſentirt. Darinn iſt auch ein Landesherrliches Mauthamt. Der Getreidboden iſt dabey ebenfalls wegen ſeiner Güte berühmt. Gegen dieſen Markt über ſtehet das Kloſter Niederſchönenfeld.

Schwei-

Schweinespaint.

Eine Hofmark mit einem Schloß in dem Bisthum Augsburg, der Pfarrey Marxheim, und dem Landrichter-Amt Graisbach, hat ein wohlgebautes Schloß, und liegt etwan eine Stund von der Donau. Die von Schweinisbuendo, welche Erbſchenken bey dem Grafen von Graisbach und Lechsgmünd geweſen, (*) und die Zincken von Gleeth beſaſſen es. Albert Clodomir Fabricani Freyherr von Bechetti, Herr zu Navarra ꝛc. ſo im Jahre 1638. Landſchafts-Commiſſarius zu Neuburg geweſen, war auch davon Beſitzer. Dermalen beſitzet es Aloyſius Freyherr von Hack, Obriſt-Jägermeiſter zu Neuburg und wirklicher Hofkammer-Rath allda. Es iſt ein Bräuhaus, guter Getreidboden und Holzwachs dabey.

Gannsheim.

Eine Hofmark mit einem Schloß und Bräuhaus in dem Bisthum Augsburg und dem Pflegamt Monnheim, unweit der Uſel, im ſogenannten Uſelthal. Die Pfarrey ſamt dem Beneficium bey St. Veit allda vergiebt der Hofmarks-Innhaber.

Limbrecht Lenk, Kammer-Rath und Landſchafts-Commiſſarius zu Neuburg, war im Jahre 1559 Beſitzer davon. Thomas von Strahlenfels, der im Jahre 1582 ebenfalls Landſchafts-Commiſſarius war, beſaß es auch. Die von Weldenſtein, wovon Johann von Weldenſtein Churpfälziſcher geheimer Rath, Kammerer und Haus-Hofmeiſter war, beſaß ſolches ebenfalls. Der dermalige Innhaber davon iſt der Freyherr von Kühlberg. Der Getreidboden iſt gut allda.

Ber-

(*) Siehe Graisbach.

Bertolzheim.

Eine Hofmark mit einem gar ſchönen und groß erbauten Schloß, (dergleichen in dieſem Herzogthum gar wenig ſind) in dem Bisthum Augsburg, dem Landvogt-Amt Neuburg, unweit der Donau auf einer Anhöhe. Den Pfarrer darinn präſentirt die Landes-Herrſchaft. Rumbold von Ellrichshauſen, welcher im Jahre 1566 Landmarſchall-Amtsverwalter dieſes Herzogthums war, beſaß es. Im 1698ten Jahre war Herr von Berlin, oder vielmehr Berlichingen, davon Beſitzer. Nunmehro ſind davon Beſitzere die Freyherren von Iſelbachiſche Erben. Es hat ſehr guten Getreidboden und Wieſen.

Monnheim.

Eine feine Stadt in dem Bisthum Eichſtätt, eben dem Pflegamt Monnheim, an einer großen Landſtraſſe. Die Pfarrkirche dahier iſt ſchön. Den Pfarrer präſentirt das Barmherzige Brüder-Johann de Deo Kloſter zu Neuburg. Die alldaſige Gegend wird der Hahnencamp benamſet. (*) Vor Zeiten war dahier ein herrliches Nonnen-Kloſter aus dem heiligen Benedictus-Orden, in welchem ein Theil von St. Walburgis Körper, der auf Bitten der Jungfrau Luibilla dahin gebracht wurde, aufbehalten worden.

Gret-

(*) Der Hahnencamp, ſo ſonſt ein Theil von Schwabenland iſt, und von Martinus Cruſius Pagus Gallinaceæ Criſtæ genennet wird, ſtoſſet an das Rieß und an die Donau, gegen Rhain bey Haarburg an dem Hartfeld. Er fängt bey dem Kloſter Kaiſersheim nicht weit von Donauwörth an, und gehet nach der Quer für Monnheim, Steinheim, Truchedingen, Fünfſtetten und Wolfſtadt.

Gretſer im Regiſter der Biſchöfe zu Eichſtätt ſagt, daß unter dem Biſchof Erchambald, oder Erchambold, welcher den 19ten September ſtarb, da man 902 ſchrieb, ein Theil der heiligen Reliquien von St. Walburg von Eichſtätt zum Kloſter in Monnheim, dem Luibilla, oder Lioba, als Aebtiſſin vorſtunde, gebracht worden ſeye.

Aventin meldet Lib. 3. pag. 317., daß St. Lioba zu Monnheim im Kloſter liege. Nachgehends wurde dieſes Kloſter ebenfalls ſeculariſiret, wie P. Guſl, Ord. S. Bened. in ſua Defenſ. Jur. Stat. Eccleſiaſt. circa temporalia Part. poſter. pag. 127 meldet. Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm verwendete den mehreſten Theil davon zur Stiftung der Barmherzigen Brüder des heiligen Johann de Deo in Neuburg, (*) wie dann dieſelben allda einen beſondern Getreidkaſten haben. Dieſe Stadt wurde von dem Markgrafen Friederich zu Brandenburg und dem Grafen von Oettingen, dann dem Herzog Ludwig von Barth zu Jngolſtadt (der gab es dem Jobſt, Herrn zu Abensperg) eingenommen. Avent. Lib. 8. pag. 516. Wie Carol. Stengelius rer. Auguſtan. P. 2. berichtet, ſo ſollen dieſe Stadt die Augsburger im Jahre 1462 eingenommen, verbrannt, und die Stadtmauern niedergeworfen haben. Joſeph Anton Aettenkhover in ſeiner Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 285 meldet, daß Monnheim der Herzog Stephan in Baiern durch die im Jahre 1392 oben erwähnter maſſen gemachte Theilung erhalten habe. Jm 1505ten Jahre kam es zu dem Pfalz-Neuburgiſchen Herzogthum.

Dahier giebt es ſehr viele Nadelmacher, und ſollen zu Zeiten des Geſchichtſchreibers Münſters 63 geweſen ſeyn. Zu Reglingen, S einem

(*) Siehe Stadt Neuburg.

einem Dorf nicht gar weit davon, ſind auch viele Nadelmacher. Es war allda einsmals ein Landesherrliches Bräuhaus, nunmehr aber wird darinn nicht gebräuet. Daſſelbe bewohnet dermalen der Churfürſtliche Kaſtner von Monnheim. Man bräuet dahier ebenfalls gutes Bier, und ſind dabey etwelche gute Keller. In dieſer Gegend wächſt gutes Getreid, ingleichen giebt es viele Wieſen. Dieß ſoll ein Reichslehen ſeyn, wovon der erſte Lehensbrief vom Jahre 1510 in Lünigs Corp. Jur. Feudal. tom. 1. pag. 665 zu finden iſt, welches auch öfters bemeldter Moſer Cap. 12. §. 9. pag. 618 behauptet.

Tagmersheim.

Eine Herrſchaft mit einem Schloß und Bräuhaus in dem Bisthum Eichſtätt, dem Pflegamt Monnheim. Allda befindet ſich ein Pfarrer, welchen das Kloſter der Barmherzigen Brüder zu Neuburg präſentirt. Dieſe Herrſchaft hat die hohe Jurisdiction zu exerciren, die große Jagdbarkeit aber gaudiret dieſelbe nicht. Dabey iſt auch eine ſchöne Schäferey. Johann Joachim von Olting, welcher im Jahre 1559 Landſchafts-Commiſſarius zu Neuburg wurde, beſaß es. Er wurde als Land-Marſchall im 1565ten Jahre erwählet. Wolf Lorenz von Wallrab, welcher im Jahre 1598 Landmarſchall war, beſaß es auch. Ingleichen war Beſitzer davon im 1622ten Jahre Franz Beverello.

Im Jahre 1637 kam es an Hortenſius Brocho, und von denen von Brocho gelangte daſſelbe an Franz Peſtalozzi von Cleven, da man ſchrieb 1672. (*) Nunmehro iſt Beſitzer davon Ignatius von

(*) Davon iſt das im 1726ten Jahre herausgegebene aktenmäßige Factum in Sachen Marquard Wilhelm von Brocho ꝛc. contra Franz

von Peſtalozza. In dieſem Dorf iſt noch ein adeliches kleines Schloß. Die von Brocho beſaſſen dieß ebenfalls, ingleichen der von Vierſen, Churpfälziſcher geheimer Rath und Staats-Secretarius im Namen ſeiner Ehegemahlin. Nunmehro iſt Beſitzer davon Joſeph Freyherr von Hohenhauſen, General-Major und Innhaber eines Churpfälziſch-Baieriſchen Regiments zu Fuß.

Daß Tagsmersheim, oder Tagmerheim, zu dem in der Stadt Neuburg vor Zeiten geweſenen Nonnen-Kloſter Ord. S. Bened. müſſe gehört haben, beweiſet jenes Diploma, welches Johann von Falkenſtein in Antiquit. Nordgav. vet. P. 2. C. 6. pag. 332 anführet, worinn es ſub medio Diplomatis heißt. — —

Quædam juris noſtri Prædia totaliter donantes proprietamus in augmentum ſtipendiorum, ſcilicet Tagmarsheim, ſitum in Comitatu Graisbach, cum Nemore; & Möringen ſitum in Comitatu Hirzberg; nec non Zell ſitum in Comitatu Neuburg, cum omnibus ejusdem Prædiorum attinentiis, & appendiciis, videlicet Eccleſiis, villis, areis &c. &c.

Daſelbſt bauet man Getreid in großer Menge, es giebt auch viele Wieſen und etwas von Holzwachs.

Franz und Peter von Peſtalozzi, Gebrüdere, puncto diverſarum prætenſionum einzuſehen, wobey ausführlich angeführet wird, wie, und welchergeſtalten dieſe zuvor lehenbare Herrſchaft Tagmersheim in ein Allodium verwandelt wurde, und was dafür das hohe Pfalz-Neuburgiſche Haus an baarem Gelde erhielt.

Bloſenau.

Eine Hofmark ohne Schloß in dem Biſthum Eichſtätt, dem Pflegamt Monnheim, der Pfarrey Uibersfeld. Der Beſitzer davon iſt (obſchon ſolches die einsmalige Beſitzere der Herrſchaft Tagmersheim auch innen gehabt) dermalen Ignatius von Peſtalozza. (*) Es hat auch guten Grund.

Uibersfeld.

Eine Hofmark ohne Schloß in dem Biſthum Eichſtätt, dem Pflegamt Monnheim und der Pfarrey Uibersfeld ſelbſt. Den Pfarrer allda präſentirt ein Innhaber dieſer Hofmark. Ignatius von Peſtalozza iſt dermalen davon Beſitzer. Die vorigen Innhaber von Tagmersheim haben dieſes gleichfalls beſeſſen. (**) Dabey wächſt gutes Getreid.

Emskeim.

Eine Hofmark ohne Schloß in dem Biſthum Eichſtätt, dem Pflegamt Monnheim unweit der Uſel. Den Pfarrer präſentirt der Innhaber dieſer Hofmark. Joſeph Freyherr von Hohenhauſen iſt davon Beſitzer. (***) Es iſt dabey ein guter Getreidboden.

Ran=

(*) Siehe Herrſchaft Tagmersheim.

(**) Siehe Tagmersheim.

(***) Siehe das Schlöſſel zu Tagmersheim.

Rannerzhofen.

Ein Markt in dem Bisthum Augsburg, dem Pflegamt Rannerzhofen an der Uſel. Allda ſtehet eine ſchöne Pfarrkirche. Den Pfarrer präſentirt die Landes-Herrſchaft, den Frühmeſſer aber der bürgerliche Magiſtrat allda. Es muß dieſer Markt unter dem Landvogtamt, vormals aber geweſener Grafſchaft Neuburg, (*) oder unter dem Landrichteramt Graisbach begriffen geweſen ſeyn, weil Joſeph Anton Aettenkhover in ſeiner Geſchichte der Herzoge in Baiern nichts davon meldet. Im Jahre 1505 bekam ſolches das hohe Pfalz-Neuburgiſche Haus.

Da die Kaiſerlichen auf die Fütterung ausritten, und ihre Armee Neuburg angreifen wollte, haben dieſelben von den Schweden, welche zu Donauwörth eilends zuſammen kamen, den 27ten May Anno 1633. Schaden gelitten. Merian Topograph. Palat. Bavar. pag. 93.

In dieſem Markt iſt auch ein adelicher Sitz, wobey ein ſchöner Feldbau, Holz und Wieswachs iſt. Die alte Familie derer von Leoprechting waren davon Beſitzer. Wolf Heinrich von Lemble war auch Beſitzer davon, welcher die Stelle eines Landſchafts-Commiſſarius im Jahre 1608 begleitete. Freyherr von Goudenhofen, Pfalz-Neuburgiſcher geheimer Rath und Ober-Landmarſchall-Commiſſarius beſaß es auch. Nunmehro aber hat ſolches innen Clemens Freyherr von Karg zu Bebenburg auf Hochdorf, Landmarſchall des Herzogthums Neuburg, oder vielmehr deſſen Gemahlin, eine gebohrne Freyin von Goudenhofen beſitzet es dermalen. In dieſer Gegend iſt ſehr guter Getreidboden.

(*) Siehe Stadt Neuburg.

Stepperg.

Eine Herrſchaft mit einem Schloß in dem Bisthum Augsburg, dem Landvogtamt Neuburg und eben der Pfarrey Stepperg, nahe an der Donau, etwan $1\frac{1}{2}$ Stund von Neuburg. Allhier iſt nebſt dem Bräuhaus ein großer Garten. Der Bau der Pfarrkirche iſt fein. Den Pfarrer präſentirt die Herrſchaft ſelbſt. Von derſelben wird die hohe Jurisdiction exercirt. Die alte Familie von Welſer beſaſſen dieß lange Zeit, wovon Jacob Welſer den Pfalzgrafen Philipp Ludwig auf dem Anno 1582 zu Augsburg gehaltenen Reichstag mit andern von Adel begleitet hat. Fleiſchmann Deſcript. des allda gehaltenen Reichstages pag. 68. Die Freyherren von Servi, wovon Johann Dominicus Freyherr von Servi im Jahre 1655 Landſchafts-Commiſſarius zu Neuburg war, beſaß es auch. Dermalen iſt Beſitzer davon Karl Freyherr von Servi, Churpfälziſcher Kammerherr, Landobriſter und Stallmeiſter zu Neuburg, dann Pfleger zu Rannerzhofen und General-Major. Der Boden dabey iſt ſehr fruchtbar. Unweit davon ſteht auf einem Berge ein kleines Kirchlein, zu Ehren der heiligen Anna erbauet.

Berezhauſen.

Ein Markt in dem Bisthum Regensburg, eben dem Pflegamt Berezhauſen an der Laaber im Nordgau. Die Pfarrkirche iſt fein. Den Pfarrer präſentirt die Landes-Herrſchaft. Unweit den Markt etwan eine Viertelſtund ſteht auf einem mit Holz dermalen ziemlich überwachſenen Berg das alte zerfallene Schloß, welches die berühmte Herren dieſer Reichs-Herrſchaft vor Zeiten bewohnet haben. Es wird Ehrenfels genannt, davon ſie ſich auch ſchrieben. Dieſe Herren waren lange Zeit davon Beſitzer. Hanns Staufer zu Ehrenfels wurde

wurde in dem zwiſchen dem Herzog Ludwig von Barth in Baiern und dem Biſchof zu Paſſau aus dem Geſchlechte von Leimmingen wegen Mauth- und Gränitz-Sachen errichteten Vergleich als Zeug adhibirt, Aventin in ſeiner Baieriſchen Chronik Lib. 8. pag. 521. In dem zu Regensburg im Jahre 1396 gehaltenen Tournier war Conrad von Ehrenfels gegenwärtig, ingleichen auch Dietrich Staufer von Ehrenfels. Cœleſtinus Ord. S. Bened. Mauſol. Antiq. S. Emmerami pag 187 und 188. Vor dieſes Schloß zogen die Regensburger an den Oſter-Feyertagen, gewannen den dritten Tag das Schloß, und führten Dietrich von Stauf, des Johann von Stauf Vaters Bruder gefangen nach Regensburg (denn dazumal waren die Reuter allgemein, welche im Lande herum ritten, raubten und brennten nach Belieben, und dieſe wurden von Hanns Stauf zu Ehrenfels wohl unterſtützet) daher ſagten die von Regensburg demſelben ab, und thaten gegen ihn dieſe Unternehmung. Es geſchah im 14ten Jahrhundert. Aventin in ſeiner Baieriſchen Chronik Lib. 8. pag. 514.

Die Burger zu Regensburg liefen Anno 1525 zu Anhörung der Evangeliſchen Predigt haufenweis nach Berezhauſen. Cœleſtinus cit. C. 53. pag. 224. Dazumal ſoll noch kein Proteſtantiſcher Prediger zu Regensburg geweſen ſeyn. Ein gewißer Edler Herr von Berezhaus (nämlich von Ehrenfels) ließ Anno 1541 zu Regensburg in ſeinem allda befindlich geweſenen Stauffer-Hof das Evangelium durch Leopold Molz predigen, (*) daher folgende teutſche Verſe gemacht wurden.

Als

(*) Merian in ſeiner Hiſtor. Palat. Bavar. pag. 77. meldet, daß Bernard Staufer, welcher zu Regensburg ein Haus gegen Obermünſter über hatte, welches bis dato noch der Staufer-Hof genennet wird, das Evangelium in ſothanem Haus pre-

Als dieſer Reichstag hat ein End,
Gott anderwärts ſein Wort herſend,
Dann es ließ in dem Staufer-Haus
Ein edler Herr von Berezhaus
Lehren das Evangelium,
Wie es hat eingeſetzt Gottes Sohn,
Weil ſich aber beſchwert der Biſchof, (*)
Wurds abgeſchaft im Staufer-Hof.

Dieſes beſchreibt beſagter Cœleſtinus Mauſol. Antiq. S. Emmer. C. 54. pag. 232. Von dieſem Geſchlechte ſiehe Joſeph Anton Aettenkhovers Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 197. Ingleichen Johann Hübners kurze Fragen aus der Politiſchen Hiſtorie Tom. 7. Lib. 1. pag. 435 und 436. Im 435ten Blat meldet er, daß Egino Freyherr von Ehrenfels Anno 1174 Biſchof zu Chur wegen ſeiner großen Eigenſchaften von dem Kaiſer Friederich Barbaroſſa zum Fürſten creiret worden. Bernard von Stauff ſoll die Herrſchaft an Baiern Anno 1367 verkauft haben, wovon Hundius P. 2. fol. 207. und Schwederus Theatr. Pretenſ. P. 2. tit. 63. meldet. Durch den bekannten Köllner Vertrag wurde es dem Herzogthum Neuburg zuerkannt.

Unweit

predigen ließ, das ihm aber von dem edeln Rath allda eingeſtellet wurde; denn dazumal hatten viele Edelleute, ja auch die Fürſten Häuſer in Regensburg. Aventin in ſeiner Baieriſchen Chronik Lib. 4. pag. 367. Anno 1426 hat der Herzog in Baiern Johann denſelben von Hanns Nothhaft um 900 Gulden erkaufet, Churpfalz aber hat ſolchen dem Kloſter St. Emmeram verkaufet, welches geſchah Anno 1537. Das Kloſter aber hat ihn dem Bisthum Freyſing im Jahre 1654 käuflich übergeben. Cœleſtinus Abbas Mauſol. Antiqu. S. Emmer. pag. 193 und 114.

(*) Dazumal war Biſchof Pancratz von Sinzenhofen.

Unweit dem Markt jenſeits der Laaber ſtehet auf einem Berg eine ſchöne Kirche, und iſt darinn ein Wunderwirkendes Gnadenbild. Obſchon der Markt in einem Thal liegt, ſo giebt es doch dabey gute Felder und Wieſen, und der kleine Fluß Laaber giebt ſchöne Forellen und Krebſe, die in der ganzen Gegend berühmt ſind. Die Herrſchaft Stauf am Regen oder Ehrenfels giebt zum Reich 3 Mann zu Pferd oder 36 Gulden, und dieſe zahlt Pfalz-Neuburg. Moſer in ſeinem Baieriſchen Staatsrecht C. 4. §. 16. pag. 166. Ehrenfels hat auf der weltlichen Bank die achte Stelle zwiſchen Ortenburg und Wolfſtein. Maxlrain ſuchte zwar den Vorſitz, Ehrenfels entgegen erhielt ſich in dem Beſitz. Johann Jacob Moſer in ſeiner Einleitung in das Pfälziſche Staatsrecht Cap. 5. §. 34.

Etwan anderthalb Stund von dieſem Markt liegt in der Pfarrey Hochenfels und Expoſitur Oberfrauendorf ein kleines Dörfel oder Weiler, (*) wobey eine ſchöne Kirche der ſeligſten Mutter Gottes zu Ehren befindlich iſt, und von vielen andächtigen Wallfahrtern ehrerbietigſt beſuchet und verehret wird.

Es wurde erſt vor ſieben Jahren von Grund aus ſchön gebauet, vor Zeiten war dabey eine groſe und berühmte Wallfahrt, wohin ſich ſehr viele aus der damaligen alten Pfalz ſowohl als auch aus Böhmen begaben.

Dieſe berühmte Wallfahrt aber und die erſte Kirche ſoll von einem ſichern Grafen und Herrn zu Ehrenfels folgendergeſtalten errichtet worden ſeyn. Er begab ſich Anno 801 auf die Jagd, um den flüchtigen Rehen nachzujagen, und ſetzte auch einem Rehe mit ſeinen begierigen Hunden nach bis an einem Baum, wo dermal die Kirche

(*) Es wird Rehberg genannt.

ſtehen ſoll. Als er aber demſelben allzunahe kam, fand er das Reh nächſt dem Baum auf ſeinen hintern Läufen ſitzend, mit den vordern aber ſich an dem Baum hinauf wendend; der Graf verwunderte ſich hierüber, ſah aber gegen den Baum hinauf, allwo er voll Erſtaunung und Ehrfurcht das Gnadenbild in dem Baum ſich befindend erblickte. Er ließ ſodann das Reh wieder davon ziehen, bauete aber allda eine Kirche hin, und dieß ſoll der Urſprung dieſer Wallfahrt und erbauten Kirche ſeyn, wie ſolches ein damaliger höchſt eifriger Pfarrer von Hochenfels, Joſeph Pimann, in ſeiner Anno 1777 am St. Maria Heimſuchungs-Tage allda gehaltenen ſo preislich als gelehrten Predigt oder Rede etwas weitläufiger ausgeführet. Man ſagt auch, daß, als man die Kirche unten an dem Berge erbauen wollte, die Rehe allezeit zu Nachts die Steine und Materialien hinweg und an den nämlichen Platz, wo dieſelbe dermalen ſtehet, getragen haben ſollen. Die Geſchichte davon iſt in der Kirchendecke oben zu ſehen, und mit einem künſtlichen Penſel lebhaft abgeſchildert, und von ſothanen Rehen iſt dieſes Dörfel, weil es auf einem Berg liegt, Reheberg genannt worden. Zuvor ſoll es Engsdorf geheißen haben. Als man den Grund zu der damaligen Kirche ausgegraben, fand man eine dicke Mauer in der Erden, dann auch Glockenſpeis und Eiſenwerk, daher leicht zu ſchlüßen, daß allda eine Behauſung und Kirche muß geſtanden ſeyn; wie dann erzählt wird, daß allda ſowohl, als auch zu Pfrauendorf ein Nonnenkloſter geſtanden ſeyn ſoll.

Regendorf.

Eine Hofmark mit einem ſchönen Schloß und Garten, dann großen Bräuhaus und Ziegelhütten in dem Biſthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und der Pfarrey Zeitlarn, etwan anderthalb Stund von Regensburg an dem Regen im Nordgau.

gau. Die von Moller und die Altmänner haben es lange Zeit im Beſitz gehabt, und Georg Friederich von Moller beſaß ſolches im Jahre 1650. Die von Patzendorf, und beſonders Wilhelm von Patzendorf war davon im 1692ten Jahr Beſitzer, er liegt in der Schloß-Kapelle begraben. Nunmehro hat es die Freyherrliche von Oberndorfiſche Familie im Beſitz. (*) Joſeph Freyherr von Oberndorf, Churpfälziſcher geheimer Rath, Kammerer, dann Landſchafts-Commiſſarius zu Neuburg und Ritter des Churpfälziſchen Löwen-Ordens hat es dermalen in Beſitz. (**)

Unweit dem Schloß lieſt man in einer Stadtmauer hebräiſche Schriften und ſieht etwelche Wappen von den Beſitzern dieſer Hofmark. Vor Zeiten ſtand eine Juden-Synagog, oder Tempel, wo dermalen das Schloß ſich befindet, wie dann der Juden-Brunn noch dabey war, wo ſie ſich gewaſchen. Derſelbe wurde aber lezt-

 hin

(*) Von dieſem adelichen Geſchlechte wurde Conrad Oberndorfer von Conrad Friederich von Leibnitz, Erzbiſchof zu Salzburg, am Vorabend der unglücklichen Schlacht, ſo der Herzog Friederich von Oeſterreich mit dem Kaiſer Ludwig dem Baier gehalten, mit 92 vom Adel im Jahre 1322 zum Ritter geſchlagen, welches alles Aventin in ſeiner Baieriſchen Chronik Lib 8. pag. 486 weitſchichtig ausführet, und dieß Geſchlecht war in vielen Tournieren gegenwärtig, nämlich bey dem im Jahre 1284, 1396 und 1412 zu Regensburg, und im Jahre 1436 zu Stuttgard gehaltenen Tournier, wie Münſter in ſeiner Cosmographia lib. 3. pag. MLVI. meldet.

(**) Der dermalige Churpfälziſche Baieriſche Staats- und Conferenz-Miniſter, Kammerer, dann Ritter des Pfälziſchen Löwen-Ordens und Pfleger zu Bocksberg, auch Churpfälziſcher Hofrichter, dann Ehren-Präſident der Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften zu Mannheim iſt deſſen älteſter Bruder.

hin verſchüttet und eben gemacht. (*) Vor langen Jahren her hat man nicht weit davon Erz und Schwefel aus der Erde gegraben. Im Bräuhaus bräuet man neben dem braunen Bier auch weiſſes. Der Feldbau iſt gut, und es giebt viele Wieſen und etwas von Holzwachs dabey.

Loch.

Eine Hofmark mit einem Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Landrichter-Amt Burglengenfeld und der Pfarrey Leonberg im Nordgau. Die Degenmayer von Roſenhof beſaſſen ſolches lange Zeit. Der von Singer war auch Beſitzer davon. Joſeph Freyherr von Oberndorf beſitzet es dermalen. (**) Allda trägt der Boden vieles Getreid.

Wolfseck.

Eine Hofmark mit einem alten auf einem Hügel ſtehenden Schloß, welches mit einer Mauer umgeben iſt, in dem Bisthum Regensburg, dem Landrichter-Amt Burglengenfeld und der Pfarrey Tuttendorf im Nordgau nahe an dem Schwaichhauſer Forſt. Die von

(*) Die auf dem Stadel befindliche hebräiſche Innſchriften wurden von Joachim Iſaac Juden in der Waiden (welches eine Stadt im Herzogthum Sulzbach iſt) nachſtehender maſſen ausgeleget. Der zur rechten Hand eingemauerte Stein ſoll ſagen: vertrieben aus dem gelobten Land, es iſt geſtorben der Sohn von Salomon Emanuel den Erchtag, den 1ten October 1249. Der zur linken Hand hingegen: es iſt geſtorben eine ehr- tugend- und gottesfürchtige Frau den 21ten Junii 1240.

(**) Siehe Hofmark Regendorf.

von Götzengrünn und die Thummer beſaſſen es lange Zeit. Die von Silbermann waren ebenfalls Beſitzer davon. Dermalen beſitzet es Joſeph Freyherr von Oberndorf. (*) Der Grund iſt fruchtbar.

Steinsberg.

Eine Hofmark mit einem Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Landrichter-Amt Burglengenfeld im Nordgau unweit dem Schwaichhauſer Forſt. Barbara von Regal, Wittwe, hat dieſes dem Julius Cäſar Viſconti, Pfalz-Neuburgiſchen geheimen Rath und Pfleger beeder Klöſter Bielenhofen und Pettendorf im Jahre 1646 verkaufet. Melchior Peter Robecco, Baieriſcher Obriſt-Wachtmeiſter, beſaß es Anno 1664. Der Reichs-Hofrath von May und die von Silbermann, wie auch die von Gougl waren ebenfalls Beſitzer davon. Karl Freyherr von Großſchedl iſt der nunmehrige Innhaber dieſer Hofmark. Sie hat Wieſen und guten Getreidboden.

Hemau.

Eine Stadt in dem Bisthum Regensburg und eben dem Pflegamt Hemau an einer großen Landſtraſſe nach Nürnberg im Nordgau, hat eine ſchöne Pfarrkirche und iſt unweit davon eine Probſtey, worinn etwelche Benediktiner, welche dieſe Pfarrey nebſt noch andern unweit davon befindlichen Pfarreyen (**) verſehen, von dem Kloſter Prüfening in Baiern befindlich ſind. Unweit des Pflegers Behauſung im Hofe ſtehet ein hoher Thurn.

(*) Siehe ebenfalls Hofmark Regendorf.

(**) Dergleichen ſind Schambach, Markt Painten, Neukirchen ꝛc.

Merian meldet in ſeiner Topographia Palat. Bav. pag. 33., daß Hemau (wie in einem geſchriebenen Bericht ſtehet) Anno 1376 um 12000 Gulden verkaufet worden, und dem Hanns von Schweinsheim zuſtändig geweſen wäre.

Bis hieher hat Placidus Judmann der 57te Abt zu St. Emmeram in Regensburg, von Stadt am Hof gebürtig, den nach Osnabrück reiſenden Kardinal und Biſchof zu Regensburg Franz Wilhelm Grafen von Wartenberg begleitet, wo ihm eine große Hitze ankam, und er bald darauf den 15ten May im 16ten Säculo ſtarb. Cœleſtinus Ord. S. Bened. Mauſol. Antiq. S. Emmerami Cap. 59. pag. 290. Joſeph Anton Aettenkhover in ſeiner Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 225 ſagt, daß Hemau durch den Paviiſchen Vertrag an Baiern gekommen ſey. Im 1505ten Jahr wurde ſie zu dem Herzogthum Neuburg geſchlagen. Der Boden in dieſer Gegend herum iſt nicht gar zu fett und es giebt dabey nicht zu viele Wieſen. Dahier kehret der von Neuburg aus alle Montage jeder Woche kommende und am Mittwoch wieder abgehende ſogenannte fahrende Neuburgiſche Nordgauer Bot ein, und von da aus holen die andere Boten die aufhabenden Sachen ab.

Etwan anderthalbe Stund von Hemau ſtehet auf einem hohen Berge eine ſchöne und große Kirche zu Ehren der heiligen Dreyfaltigkeit erbauet. Es wird der Eichelberg genannt, weil zuvor Eichbäume darauf geſtanden. Dabey iſt eine große Wallfahrt zu der heiligen Dreyfaltigkeit mit einem Prieſter, Meßner und Wirthshaus befindlich. Ein Director ſamt einem Kaplan aus dem Weltprieſter-Stand iſt dermalen allda. Zu Ende des vorigen Säculums kam dieſe Wallfahrt durch eine Meßnerin zu Neukirchen Luzin mittelſt göttlicher Eingebung auf, wie in den dabey befindlichen Documenten zu erſehen iſt. Philipp Wilhelm Churfürſt zu Pfalz und die

Land-

Landſchaft des Herzogthums Neuburg, dann ein Herr von Parsberg, ingleichen die nahe liegende Dörfer halfen nach dem Zeugniß der Documenten getreulich hierzu, ſiehe davon auch bey dem Markt Parsberg.

Obermödlingen.

Ein herrliches Mannskloſter aus dem Orden des heiligen Dominicus in dem Bisthum Augsburg, dem Pflegamt Gundelfingen. Der Bau iſt anſehnlich, ingleichen iſt auch die Kirche ſchön gebauet. Cruſius Lib. II. Part. 2. Cap. 10. Annal. Suevic. ſchreibt, daß man dafür gehalten, daß dieſes Kloſter ſchon vor Errichtung des Prediger-Ordens geſtanden ſey. P. 3. Lib. 2. Cap. 10. ſagt er auch, daß ſolches von Hartmann Biſchof zu Augsburg dem lezten Grafen von Dillingen geſtiftet worden. Er ſoll es dieſem Orden übergeben haben. Zuvor ſollen büßende Schweſtern unter der Regel des heiligen Auguſtinus allda geweſen ſeyn, deren Anzahl ſo ſehr zugenommen, daß weder Raum übrig, noch die Nahrungsmittel erklecklich geweſen.

Pabſt Clemens (iſt aber nicht angeführet der wie vielte) ſoll den Mödlingern Anno 1265 erlaubet haben, daß ſie 15 Dominicaner-Ordens-Schweſtern zur Erleichterung der Sammlung einnehmen dürfen. Hernach ſoll den Schweſtern der Freyherr von Faimingen ſeinen Meyerhof zu Mödlingen mit aller Zugehör Anno 1266 hergeſchenket, darauf das Kloſter erbauet, und in ſolches fünfzehn Schweſtern von Mödlingen gethan haben, zu welchen ſich nachgehends noch mehrere und viele zwar vom Adel begeben haben. Merian. Topograph. Palat. Bavar. pag. 127. Anh. pag. 221. und dieß lezte Kloſter wird das Frauen-Kloſter zu Maria Medingen ſeyn. Der Pater Prior des Kloſters iſt zugleich geiſtlicher Landſtand des Herzogthums

thums Neuburg, wie dann derſelbe bey dem lezten gehaltenen engern Ausſchuß oder Landtag im Namen des Prälaten-Standes erſchienen iſt. Dieß Kloſter bräuet ſehr gutes Gerſtenbier und hat auch ſehr guten Getreidboden.

Oberbechingen.

Eine Hofmark mit einem Schloß und Bräuhaus in dem Bisthum Augsburg, dem Pflegamt Laugingen etwan eine Stund davon. Den Pfarrer präſentirt der Innhaber dieſer Hofmark. Die alte Familie der Tänzel Freyherrn von Trazberg beſitzen es ſchon lange Zeit. Nunmehr iſt davon Franz Karl Tänzel Freyherr von Trazberg Beſitzer, Pfleger zu Laugingen. Es iſt dabey ein guter Getreidboden.

Schlachteck.

Eine Hofmark mit einem Schloß in dem Bisthum Augsburg, dem Pflegamt Gundelfingen und deſſen Pfarrey gar nicht weit von Gundelfingen. Herr Beckery beſaß es. Franz von Tautpheus, Neuburgiſcher geheimer Rath und Landvogtamts-Adminiſtrator zu Höchſtätt iſt dermalen davon Beſitzer. Sie hat ſehr guten Feldgrund.

Amerfeld.

Eine Hofmark mit einem Schloß in dem Bisthum Eichſtätt, dem Pflegamt Monnheim. Den Pfarrer präſentirt das Reichsſtift Kaiſersheim Ord. S. Bernard. welches auch davon Beſitzer iſt, und allda einen Beamten hat. Es iſt dabey ein guter Getreidwachs.

Gos-

Gosheim.

Eine Hofmark mit einer Bewohnung in dem Biſthum Eichſtätt, dem Pflegamt Monnheim. Allda befindet ſich ein Pfarrer, welchen das Seminarium Literatorum S. Crucis zu Neuburg präſentirt. Es beſitzet ſolche eben gemeldtes Seminarium und hat allhier einen Richter. In dieſem Bezirke bringet die Erde gutes Getreid.

Okermühl.

Eine Hofmark oder vielmehr ein adelicher Sitz, ſamt einer Getreidmühl in dem Biſthum Augsburg, dem Landvogtamt Neuburg und der Pfarrey Burkheim an einem Bächlein. Die Familie derer von Kreitt ſollen ſolches in Beſitz gehabt haben. Joſeph von Silbermann (*) iſt dermalen davon Beſitzer. In dieſer Gegend giebt es gute Wieſen.

Trugenhofen.

Eine Hofmark mit einem Schloß und Bräuhaus in dem Biſthum Augsburg und dem Pflegamt Monnheim an der Uſel. Den Pfarrer dabey präſentirt die Hofmarks-Herrſchaft allda. Vor Zeiten gab es eine beſondere Familie, die ſich von Trugenhofen ſchrieben, wie dann Rueland von und zu Trugenhofen bey dem Pfalzgrafen Philipp Ludwig Frauenzimmer-Hofmeiſter war, und denſelben zu dem in Augsburg Anno 1582 gehaltenen Reichstag begleitet hat. Fleiſchmanns Deſcript. dieſes gehaltenen Reichstags pag. 67.

U Nun-

(*) Siehe den adelichen Sitz zu Burkheim.

Nunmehro beſitzen ſolche die Freyherren von Iſelbachiſchen Erben. (*) Sie hat ſehr guten Getreidboden.

Schmidtmühlen.

Ein Markt in dem Biſthum Regensburg, dem Landrichter-Amt Burglengenfeld an der Vils und Lauterach, worüber Brücken erbauet ſind, im Nordgau. (**) Es gehet auch die Straſſe nach Amberg hier durch, und iſt ſonſt ein ſchöner Marktflecken. Dahier wächſt ſehr viel Hopfen, der dem böhmiſchen ziemlich gleichet und faſt eben ſo gut iſt, und weit und breit verführet wird. In dieſem Orte iſt eine ſchöne Pfarrkirche, darinn liegt Julius Cäſar Viſconti Pfleger zu Bielenhofen begraben, wovon das mehrere bey dem Kloſter Bielenhofen zu leſen iſt. Den Pfarrer präſentirt die Landes-Herrſchaft. Joſeph Felſner erbauete dahier im Jahre 1755. eine ſchöne Fabrik, worinn er Tobak-Doſen von verſchiedener Art machet, auch weit und breit verkaufet, und darzu erbauete er ein groſzes Gebäu. Dabey haben viele Leute ihre Nahrung. Obſchon dieſe Fabrik bey den harten Zeiten etwas in Abgang gekommen, ſo fängt ſie doch ſchon ziemlich wieder an, ihren vorigen Flor zu erlangen. Eben dieſer Felſner erbauete auch auſſerhalb den Markt ein anderes

groſzes

(*) Siehe Hofmark Bertolzheim.

(**) Auf dieſer Vils fährt alle Jahre eine ordentliche Salz-Schiffahrt von der Ober-Pfälziſchen Churfürſtlichen Hauptſtadt Amberg nach Regensburg und führet von da aus viele Salzſcheiben nach Amberg, wo es nachgehends in weitere Länder auf der Axe verführet wird. Es geſchiehet im Frühjahre und Sommer, dann auch im Herbſt alle Wochen einmal. Dieſe Salz-Schiffahrt iſt dem Landesherrn ſelbſt zuſtändig, wie dann wegen ſolcher mit dem Herzogthum Neuburg beſonders errichtete Verträge vorhanden ſind; die Lauterach fällt dahier in die Vils.

groſſes Gebäu, welches ſowohl von auſſen als inwendig ſehr ſchön ausſiehet und ſehr wohl meubliret iſt. Er beſitzet noch dabey eine Zügelhütte. Die von Viſpachiſche Erben beſitzen darinn ein ſchönes adeliches Schlöſſel, wobey eine Mahlmühl und ein ſchöner Eiſenhammer, dann auch eine Papiermühl und Feldbau ſich befindet. Hanns Georg Knorr auf Pilsheim beſaß ſolche Stücke im 1604ten Jahre, wo er bey dem dazumal gewaltigen Landrichteramt zu Burglengenfeld Aſſeſſor war. In dieſem Markt iſt noch ein beſonderes adeliches Schlöſſel mit einem Feldbau. Die alte Familie derer von Spiring waren davon Beſitzer. Dermalen beſitzet ſolches das adeliche Reichsſtift Niedermünſter in Regensburg. Schmidtmühlen, von Aettenkhover in ſeiner Baieriſchen Geſchichte pag. 224 Hundmühlen genannt, kam durch den Paviiſchen Vertrag an Baiern. Joſ. Anton Aettenkhover in ſeiner Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 224. durch den Köllner Ausſpruch aber an das hohe Pfalz-Neuburgiſche Haus.

Albert der 38te Abt zu St. Emmeram in Regensburg, welcher ſich im Jahre 1326 von der Biſchöflichen Jurisdiction eximirte, und von dem Kaiſer Karl Anno 1354 ſchöne Privilegia confirmirter erhielt, auch ihn von Stephan dem ältern Herzogen in Baiern, dann von Ludwig Markgrafen zu Brandenburg und Herzog in Baiern, beeden Söhnen des Kaiſers Ludwigs, im Jahre 1348 eines Fürſten-Prädicat zu Theil wurde, iſt allhier gebohren. Er verſchied nach einer 31 jährigen und 6 monathlichen ſehr löblichen Regierung Ao. 1358. — Cœleſtinus Abbas Ord. S. Bened. Mauſol. Antiq. S. Emmerami Cap. 47. pag. 171. ſeqq.

Im Jahre 1703 ſoll nicht weit von Schmidtmühlen ein blutiges Treffen vorbeygegangen, und Maximilian Churfürſt in Baiern ſelbſt dabey geweſen, auch der Markgraf von Anſpach tod geblieben

U 2 ſeyn.

ſeyn. Anſelmus Deſing Ord. S. Bened. in ſeinen Auxil. Hiſtoric. P. 3. pag. 910 Freyherr von Weitenau Pfalz-Neuburgiſcher Landſchafts-Kanzler meldet in ſeinem Compendio Scient. & Erudit. omnig. und vorausgeſezter Dedication, daß dieſe Schlacht im 1704ten Jahre geſchehen, und ſein Vater dieſen Churfürſten aus der größten Gefahr erlediget habe. Dieſe Gegend hat guten Getreidwachs und viele Wieſen.

Pilsheim.

Eine Hofmark ohne Schloß in dem Biſthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld, der Pfarrey Vilshoven im Nordgau. Die von Viſpachiſche Erben beſitzen es. Zuvor waren deſſen Innhaber die von Knorr. (*) Der Grund dabey iſt nicht ſchlecht.

Puppach.

Eine Hofmark ohne Schloß in dem Biſthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und der Pfarrey Wiffersdorf an der Naab im Nordgau. Dabey iſt eine Filial-Kirche zu der Pfarrey Wiffersdorf. Die von Viſpachiſche Erben beſitzen ſolches. (**) Der Grund iſt ziemlich gut. (***)

Men-

(*) Siehe Hofmark Pilsheim.

(**) Siehe das adeliche Schlöſſel zu Schmidtmühlen.

(***) Vor Zeiten ſoll allhier ein Pfarrer geweſen ſeyn.

Mendorferbuch.

Eine Hofmark mit einem Schloß in dem Biſthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und der Pfarrey Alartzhauſen im Nordgau. Die von Reitz beſitzen ſolches ſchon lange Zeit, ſind auch bis dato noch Beſitzer davon. Allhier findet man guten Getreidboden und viele Waldungen. Hanns Chriſtoph von Lichow, welcher bey dem Anno 1604 in Burglengenfeld und Callmünz gehaltenen Landgericht Beyſitzer war, hatte es auch innen.

Winnbuch.

Eine Hofmark mit einem Schloß in dem Biſthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und der Pfarrey Vilshofen im Nordgau. Die von Hauſner, Walnab, Seidlitz und Rumel beſaſſen es. Nunmehr iſt Beſitzer davon Siegfried Teufel von Birkenſee. Die Kirche allda iſt eine Filial-Kirche zu der Pfarrey Vilshoven. Auf einer Anhöhe iſt deſſen Lage, dabey trift man einen fruchtbaren Getreidboden ſamt ſchönen Holzwachs an.

Allersburg.

Eine Hofmark mit einem Schloß in dem Biſthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und der Pfarrey Allersburg im Nordgau. Den Pfarrer präſentirt der Fürſt und Biſchof zu Regensburg. Es liegt an der Lauterach. Die Freyherren von Giſe beſitzen ſolches ſchon viele Jahre. Philipp Freyherr von Giſe iſt der dermalige Beſitzer davon. (*) Der Grund trägt gutes Getreid,

(*) Siehe die Herrſchaft Luzmanſtein.

treid, ingleichen gehören ſchöne Wieſen darzu. Die Unterthanen dabey ſind vermiſcht, wovon einige zu dem Fürſt-Biſchöfl. Regensburgiſchen Pflegamt Stochenburg und einige zu der alten Pfälziſchen Hofmark Haimhof gehörig ſind.

Kirchenedenhart.

Eine Hofmark mit einem Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und der Pfarrey Dieteldorf im Nordgau. Die Kirche allda iſt eine Filial-Kirche zu der Pfarrey Dieteldorf. Wolf von Bertolzhofen beſaß ſolches. Die von Löbl und Fachbach waren auch davon Beſitzer. Nunmehr iſt dieſe Hofmark dem Karl von Fachbach zugehörig. Sie hat guten Getreidboden, auch etwas von Holzwachs.

Emhofen.

Eine Hofmark mit einem Schloß und Ziegelhütten in dem Bisthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und der Pfarrey Dieteldorf im Nordgau an der Vils. Dabey ſtehet ein alter hoher Thurn und eine kleine Kirche. Tobias Herſtenzki von Herſtein und Wellhartig, welcher Anno 1616 das Landmarſchall-Amt dieſes Herzogthums vertrat, war davon Beſitzer, ingleichen die von Maffée de la ſera. Der nunmehrige Beſitzer davon iſt Johann Nepomuck Freyherr von Rummel auf Zell ꝛc. Ambergiſcher wirklicher Regierungsrath und Pfalz-Baieriſcher Kammerherr. Darbey iſt guter Getreidboden, Wieſen und Holzwachs. (*)

Diedel-

(*) Etwan eine Viertelſtund davon liegt ein Dörfel Pettenhofen genannt, wo ein Amts-Forſter wohnet. Darinn ſoll vor Zeiten ein Eiſenhammer geweſen ſeyn.

Dieteldorf.

Eine Hofmark mit einem Schloß und Bräuhaus, dann Waffenhammer und Mahlmühl in dem Bisthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld im Nordgau an der Vils, worüber eine Brücke gebauet. Auf dem Berge ſtehet eine ſchöne Pfarr-Kirche. Den Pfarrer präſentirt der Innhaber dieſer Hofmark. Das Schloß iſt ziemlich groß gebauet. Die von Cronacher (wie dann Cronacher zu Dieteldorf bey dem im Jahre 1614 gehaltenen Landrichteramt zu Burglengenfeld als Aſſeſſor geleſen wird) beſaßen es. Die altadeliche Freyherren der Tänzel von Trazberg ſind ſchon lange Zeit Beſitzer davon und dermalen beſitzet ſolches Karl Hector Tänzel Freyherr von Trazberg, Churpfälziſch-Baieriſcher Kammerherr. Dieſelbe hat guten Getreidboden, Wieſen und Gehölz. Unweit Dieteldorf iſt ein zu der Hofmarks-Herrſchaft gehöriger Steinbruch von weiſſen Marmor erſichtlich, welcher, fein pollirt, ſehr gut ausſiehet, daraus können verſchiedene Stücke gemacht werden.

Rohrbach.

Eine Hofmark mit einem Schloß und Bräuhaus, dann einer Getreidmühl in dem Bisthum Regensburg, dem Landrichter-Amt Bürglengenfeld und der Pfarrey Dieteldorf an der Lauterach, worinn ſchöne Forellen gefangen werden, unweit der Vils, worüber eine Brücke errichtet, im Nordgau. Vor Zeiten iſt allda ein Eiſenhammer geſtanden. Dabey iſt eine Kirche, und unweit davon ſtehet noch ein kleines Kirchlein auf dem Berge zu Ehren der Mutter Gottes erbauet, worinn ſchon viele Wunder geſchehen ſind. Die alte Familie der von Sauerzapf beſaſſen ſolches ſehr viele Jahre. Die Stettner von Grabenhof Gebrüder, und Karl von Pful, Würtenber-

bergiſcher General beſaßen es auch. Ferdinand Freyherr von Andrian Chur-Cöllniſcher Kammerherr und Pfalzbaieriſcher Obriſt-Lieutenant hat es nunmehr im Beſitz.

Vor Zeiten lebte eine Familie von Rohrbach, ſo bey vielen alten Urkunden als Gezeugen gefunden werden und zweifelsohne auch Beſitzer davon geweſen werden ſeyn. Dieſe Hofmark bauet gutes Getreid, hat ſchöne Wieſen und beträchtliches Gehölz von verſchiedenen Sorten.

Traitendorf.

Eine Hofmark mit einem Schloß und Bräuhaus, worinn aber dermalen nicht gebräuet wird, in dem Biſthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und der Pfarrey Callminz an der Vils, worüber eine Brücke gehet, im Nordgau.

Vor Zeiten war dabey ein Eiſenhammer, nunmehr wird derſelbe wieder erbauet. Sie hatten eine Kirche dem heiligen Leonard eingeweihet. Wolf von Bertolzhofen und ſeine Familie beſaſſen ſolches. Die Tänzel Freyherren von Trazberg und die von Gugl waren auch davon Beſitzer. Karl Ferdinand Freyherr von Andriann, Churcöllniſcher Kammerherr und Obriſt-Lieutenant bey dem Churpfälziſch-Baieriſchen Graf Walliſchen Dragoner-Regiment beſitzet es dermalen. Es iſt mit gutem Feldbau, ſchönen Wieſen und Holzwachs verſehen.

Rei-

Reichertzhofen.

Ein Markt mit einem Schloß in dem Biſthum Augsburg und dem Pflegamt gleiches Namens an der Paar und der Landſtraſſe nach München. Darinn ſtehet eine ſchöne Pfarrkirche, den Pfarrer präſentirt die Landes-Herrſchaft. Aventin in ſeiner Baieriſchen Chronik Lib. 7. pag. 474 meldet, daß die von Rohrbeck Reichertzhofen um den Kaltenberg an die Fürſten in Baiern vertauſchet hätten, folglich müſſen die von Rohrbecken denſelben auch im Beſitz gehabt haben. (*) Benannter Markt ward von dem Herzog Heinrich von Landshut im Kriege wider den Herzog von Bart zu Ingolſtadt eingenommen und verbrennt. Aventin in ſeiner Baieriſchen Chronik Lib. 8. pag. 516. Durch den Paviiſchen Vertrag kam ſolcher an Baiern, (**) und Anno 1505 gelangte er an das Herzogthum Neuburg. Man bräuet allda gutes braunes Bier. Der Getreidboden iſt dabey ſehr gut, und hat auch Wieſen. Uebrigens liegt er nahe an der Baieriſchen Gränze.

Stockau.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß und einer ſchönen Papiermühl in dem Biſthum Augsburg, dem Pflegamt Reichertzhofen und eben der Pfarrey an der Paar und Landſtraſſe nach München. Im Jahre 1579 beſaß dieſelbe Caſpar Grübel, welcher Landſchafts-Com-

 miſſa-

(*) Nach dem Zeugniß des Joh. Haid in ſeiner Geſchichte von Baiern vom Otto I. 1180 bis 1778. pag. 32. hat der Herzog Stephan in Baiern Reichertzhofen von denen von Preiſing im Jahre 1405 erkaufet.

(**) Joſeph Anton Aettenkhover in ſeiner Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 222.

miſſarius zu Neuburg war, wovon mehrere dieſes Namens ſolche beſaßen. Ein Sandrart, ſo ein ſehr künſtlicher Maler war, und die von Meyer ſollen auch davon Beſitzer geweſen ſeyn. Nunmehro iſt dieſe Hofmarkt dem Exjeſuiten-Kollegio zu Ingolſtadt zuſtändig. Vor Zeiten ſollen die Jeſuiten ihre Provinz-Conſultationen allda gehalten haben. Der Getreidboden ſamt den Wieſen iſt gut.

Gnadenfeld.

Eine Hofmarkt, oder vielmehr ein adelicher Sitz mit einem Schlöſſel in dem Biſthum Augsburg, dem Landvogtamt Neuburg und der Pfarrey Wagenhofen, etwan eine halbe Stund von Neuburg. Gar nicht weit davon iſt eine Kapelle mit vielen Votiv-Tafeln ausgezieret, der heiligen Mutter Gottes gewiedmet. Die Schwabiſche Relicten beſitzen ſolches. Dabey iſt ein guter Feldbau.

Ottingen.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß und Bräuhaus in dem Biſthum Eichſtätt, dem Pflegamt Monnheim. Ein Pfarrer wohnet allda, welchen die Hofmarkts-Herrſchaft präſentirt. Hanns Otto Heinrich von Wending, welcher im Jahre 1594 Landmarſchall-Amtsverwalter dieſes Herzogthums war, hatte ſolches in Beſitz. Die alte Familie von Weſternach war auch Beſitzer davon. Maximilian Karl Freyherr von Rechlingen iſt dermalen davon Beſitzer. (*) Dabey wächſt gutes Getreid.

Fünf-

(*) Von dieſem alten Geſchlechte führet Aettenkhover in ſeiner kurz gefaßten Geſchichte der Herzoge in Baiern Berchtold von Rechlingen

Fünfſtetten.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß in dem Biſthum Eichſtätt, dem Pflegamt Monnheim. Darinn befindet ſich ein Pfarrer, welchen der teutſche Orden präſentirt. Otto Heinrich von Wending war davon Beſitzer. (*) Die alte Familie der Späth von Zwiefalten hatte ſolches auch im Beſitz. Dermalen iſt davon Beſitzer Karl Maximilian Freyherr von Rechlingen. (**) An dieſem Ort iſt auch ein guter Getreidboden.

Natterholz.

Eine Hofmarkt mit einem neu erbauten Schloß in dem Biſthum Eichſtätt, dem Pflegamt Monnheim und der Pfarrey Taitting. Dabey iſt eine Kirche, die eine Filial zur ernannten Pfarrey iſt. Die von Brocho waren davon nebſt den Freyherren von Iſelbach Beſitzer. Jacob Freyherr von Borie zu Schönbach, Pfalz-Neuburgiſcher geheimer Rath und Regierungs-Präſident zu Neuburg beſaß es auch. Nunmehr iſt der Reichsgraf von Prezenheim davon Beſitzer. Auf den Feldern ſiehet man ziemlich vieles Getreid.

Gundelsheim.

Eine Hofmarkt (jedoch ohne Schloß) in dem Biſthum Eichſtätt, dem Pflegamt Monnheim. Ein Pfarrer hat dahier ſeine

X 2 Woh-

lingen bey dem im Jahre 1310. zwiſchen dem Herzog Rudolph und Herzog Ludwig in Baiern von dem Kaiſer errichteten Theilbrief als darbey erkieſten Schiedsrichter pag. 207 an.

(*) Siehe die Hofmarkt Ottingen.

(**) Siehe ebenfalls die Hofmarkt Ottingen.

Wohnung. Der Innhaber dieſer Hofmarkt präſentirt ihn. Johann Karl Graf von Fugger von Norndorf beſitzet es dermalen. Der Grund dabey iſt mittelmäßig.

Mohren.

Eine Herrſchaft mit einem Schloß und Bräuhaus in dem Bisthum Eichſtätt, dem Pflegamt Monnheim. Allda hält ſich auch ein Pfarrer auf, welcher von dem Innhaber dieſer Herrſchaft präſentirt wird. Das Schloß iſt groß, auch wohl gebauet und liegt auf einem Berg. Die hohe Jagdbarkeit behauptet dieſelbe. Die alte Familie der Grafen von Fugger zu Norndorf, und zwar Johann Karl Graf Fugger zu Norndorf hat es dermalen in Beſitz. (*) Dieſe Herrſchaft hat guten Feldbau, dann beträchtliches Gehölz ſamt einer Schäferey. Im Thal bey dem Dorf fließt ein Bächlein, welches etwelche Mühlen treibet.

Konſtein

~~Kuntzſtein.~~

Ein Landesherrliches Dorf mit einem Schloß, worinn der Pfleger wohnet, in dem Bisthum Augsburg und der Pfarrey Welchaim an der Schmutter. Der dermalige Pfleger Freyherr von Leoprechting erbaute dahier mit Genehmhaltung der Landes-Herrſchaft ein Bräuhaus, worinn ſehr gutes braunes Bier gebräuet wird. Allda ſtehet noch ein altes mit einem Graben umgebenes Schloß, welches aber ziemlich eingegangen, und darinn iſt ein guter Keller. Vor Zeiten bewohnten dieſes ſelbſt berühmte Herren, die ſich auch Herren zu Kuntzſtein ſchrieben. Die Leininger beſaßen es auch, wie dann nach

(*) Siehe Gundelsheim.

nach dem Zeugniß des Johann Haid in ſeiner Geſchichte von Baiern von Otto dem I. 1180. bis 1778. pag. 72. Stephan der Herzog in Baiern die Veſte Kunzſtein von Seiz dem Leininger im Jahre 1405 erkaufte.

Sicolinus Schenk von Reicheneeg, welcher im Jahre 1156 Vogt und Schutzherr des Nonnenkloſters Ord. S. Bened. war, beſaß das nicht weit davon befindlich geweſene Schloß Altenſtein, welches wohl Kuntzſtein ſeyn wird, denn man findet in daſiger Gegend kein Altenſtein mehr. (*) In der Anno 1392 zwiſchen Stephan, Friederich und Johann Gebrüdern, Herzogen in Baiern gemachten Vertheilung wurde Kuntzſtein dem Herzog Stephan eingeraumet. Joſeph Anton Aettenkhover in ſeiner Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 295. wo Kuntzſtein Thunſtein genennet wird. Pareus Hiſtor. Palat. Bav. Lib. 2. Sect. 4. pag. 88. Durch den Paviiſchen Vertrag wurde ſolches dem Herzogthum Neuburg einverleibet. Es hat guten Feldbau und Wieſen. Darinn iſt eine ſchöne Glashütte, wo verſchiedenes Glas gemachet wird.

Hennenweidach.

Eine Hofmarkt oder vielmehr ein adelicher Sitz in dem Biſthum Augsburg, dem Landvogtamt Neuburg und der Pfarrey Ried. Chriſtoph Freyherr von Weveld iſt dermalen davon Beſitzer. (**) Der Feldbau dabey iſt wegen ſeiner Güte berühmt.

(*) Siehe Bergen.
(**) Siehe Hofmarkt Sinningen.

Stauffen.

Eine Hofmarkt mit einem wohlgebauten Schloß und Bräuhaus in dem Bisthum Augsburg und dem Landvogtamt Höchſtätt. Den Pfarrer präſentirt der Hofmarkts-Innhaber. Die alte Familie der Schertel von Burtenbach hatten ſie viele Jahre im Beſitze. Freyherr von Hornſtein iſt der dermalige Beſitzer. Allda findet man guten Grund.

Veldmühl und Gögelberg.

Sind zwey Hofmärkte, oder adeliche Sitze in dem Bisthum Augsburg, dem Landvogtamt Neuburg und der Pfarrey Hüting an der Schmutter. Die Freyherren von Müller ſchreiben ſich ſchon lang Beſitzer davon. Nunmehro iſt Karl Freyherr von Müller, Pfalz-Neuburgiſcher geheimer Rath und wirklicher Regierungs-Rath davon Beſitzer, jedoch iſt kein Schloß dabey. Das Erdreich läßt ſich gut nennen.

Kürn.

Eine Herrſchaft mit einem großen Schloß auf einem hohen Berg, wo man faſt das ganze Nordgau überſiehet, dann einem Bräuhaus in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Regenſtauf und der Pfarrey Pettenreith im Nordgau. Die Landſtraſſe nach Böhmen gehet hier durch, wie auch allda eine Poſt iſt. Das Schloß iſt wohl gebauet und man gehet über eine Brücke hinein, im Schloß iſt eine Kirche und dabey ein hoher Thurn. Karl Georg Freyherr von Stingelheim, der vormalige Beſitzer dieſer Herrſchaft ſtiftete dahier ein Beneficium, welches auch dieſes adeliche Geſchlecht

zu

zu vergeben hat. Dietrich Kurner von der Kürn beſaß ſolches ſchon Anno 1366. Die von Paulsdorf waren auch davon Beſitzer; nämlich Wilhelm Paulsdorfer Anno 1425. und der Beſitz verblieb lang bey dieſer Familie. Karl Freyherr von Stingelheim, Churpfälziſch-Baieriſcher Kammerherr, Neuburgiſcher geheimer Rath und Churpfälziſcher wirklicher Hofgerichts-Rath, iſt der dermalige Beſitzer davon. Dieſe Herrſchaft genieſſet die hohe Jagdbarkeit. Der Grund iſt mittelmäßig, es ſind viele Wieſen und Holzwachs dabey.

Bernardswald.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß und Bräuhaus in dem Biſthum Regensburg, dem Pflegamt Regenſtauf und der Pfarrey Pettenreith im Nordgau. Darinn iſt eine Gränitz-Mauth errichtet. Im Jahre 1504 wurden die Böhmiſchen Hülfstrouppen des Churfürſten Philipp von der Pfalz von dem Kaiſer Maximilian und Herzog Albert in Baiern in daſiger Gegend geſchlagen. Merian Hiſtor. Palat. pag. 87. Cœleſtinus Abbas Mauſol. Antiq. S. Emmer. Cap. 53. pag. 211.

Dieſe Hofmarkt wurde Anno 1425 von Ulrich Teuerling im Beſitz genommen, und dieſe Familie blieb lang in deſſen Beſitz. Hanns Nothhaft und dieſes alte adeliche Haus zählte ſolches ſchon Anno 1582 unter ihre Güter. Nunmehro iſt deſſen Innhaber Freyherr von Stingelheim auf Schönberg und Wenzenbach, Churbaieriſcher Kammerherr und wirklicher Regierungs-Rath zu Straubing, dann des heiligen Georgius Ordens-Ritter. Der Grund iſt mittelmäßig.

Hau-

Hauzendorf.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß und Bräuhaus in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Regenſtauf und der Pfarrey Pettenreith im Nordgau. Allda ſtehet eine Kirche. Heinrich Hautzendorfer zu Hautzendorf Anno 1355. und dieſes alte Geſchlecht waren lange Zeit Beſitzer davon. Im Jahre 1514 hatte gedachte Hofmarkt Hanns Wallrab innen, und dieſe Familie beſaß dieſelbe ebenfalls lang. Die Freyherren von Sickenhauſen waren auch davon Beſitzer. Ignatius Philipp Freyherr von Aſch zu Aſch beſitzet es bis dato. Der Feldgrund iſt gut.

Hakenberg.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß und Bräuhaus in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Regenſtauf und der Pfarrey Pettenreith an den Gränzen der obern Pfalz im Nordgau. Die von Prekendorf, welche zu Neukirchen unweit davon Epitaphia haben, und die von Horſt hatten ſolches im Beſitz. Die dermalige Innhaberinnen ſind zwey Fräulein von Koefel. Der Boden dabey iſt ziemlich gut.

Wolfersdorf.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Regenſtauf und der Pfarrey Pettenreith im Nordgau. Die Landſtraſſe nach Böhmen iſt nicht weit davon und hat allda eine Gränitz-Mauth. Nicht gar zu weit von dem Mauthhauſe ſtehet ein Gränitzſtein, welcher dieß Land von der obern Pfalz ſcheidet. Die alte Familie der Wallraben hatte ſolches im Beſitz, auch

auch Hanns Wallrab Pfleger zu Laaber war davon Beſitzer. Denen von Gougl zu Brandt war ſelbige viele Jahre eigen. Jacob Freyherr von Schneid, Churbaieriſcher wirklicher Hofrath und Fürſtlich Thurn und Taxiſcher geheimer Rath beſitzet ſolches dermalen. Der Grund iſt mittelmäßig, und gehöret etwas von Wieſen und Holzwachs darzu.

Erlbach.

Eine Hofmarkt ohne Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Regenſtauf und der Pfarrey Pettenreith im Nordgau, an einem Bächlein, welches eine Mühl treibet. Dieſe gehörte ſonſt allzeit zu Wolfersdorf. Jacob Freyherr von Schneid ſchreibt ſich Beſitzer davon. (*) Der Grund iſt weder der beſte noch der ſchlechteſte.

Klapfenberg.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Regenſtauf und der Pfarrey Kühberg im Nordgau, an den Gränzen der obern Pfalz, etwan etliche Büchſenſchuß von dem Gränitz-Marktſtein. Die von Boiſel und von Horneck zu Hornberg waren davon Beſitzer. Die Freyherren von Seibelsdorfiſche Erben haben ſolches dermalen im Beſitz. Der Boden iſt nicht gar gut, hingegen werden viele Wieſen und Holzwachs darzu gezählet.

(*) Siehe Hofmarkt Wolfersdorf.

Laaber.

Ein Markt mit einem Schloß, worinn der Pfleger wohnet, in dem Bisthum Regensburg und eben dem Pflegamt Laaber an der Laaber, worüber eine Brücke gehet, im Nordgau zwiſchen zween Bergen. Das Schloß, worein man über eine Brücke gehet, liegt auf einem Berg, und überſiehet man den ganzen Markt von da aus. Die Pfarrkirche daſelbſt iſt ſchön. Den Pfarrer ernennet die Landes-Herrſchaft. Vor Zeiten beſaſſen dieſen ſamt der Herrſchaft beſondere Herren und Grafen, die ſich von Laaber ſchrieben, und von den alten Grafen von Scheiern abſtammten, wie Aventin Lib. 7. pag. 455 in ſeiner Baieriſchen Chronik ſchreibet. Graf Bernard von Labar, oder Laaber, welches das nämliche iſt, waren bey der Leiche und Begräbniß des Herzogs Otto des dritten aus Baiern im Jahre 1183. gegenwärtig. Aventin in ſeiner Baieriſchen Chronik Lib. 7. pag. 456. Gundacker und Werner Grafen zu Laaber, halfen wacker zur Stiftung des Kloſters der Schotten zu St. Jacob in Regensburg, welches im Jahre 1120 eingeweihet wurde. Aventin in ſeiner Baieriſchen Chronik Lib. 6. pag. 445. Cœleſtinus Abbas. Mauſol. Antiq. S. Emmer. Cap. 40. pag. 134.

Zu Zeiten des Kaiſers Sigmund wurde Laaber das Schloß der Herren und Grafen von Laaber dem Herzog Ludwig von Barth zu Ingolſtadt zugehörig, von dem Herzog Heinrich von Landshut und ſeinem Hauptmann Heinrich Rothhaft eingenommen. Aventin Lib. 8. pag. 522. Hadmar der Jüngere von Laaber trat eben zu dieſes Kaiſers Zeiten mit mehr andern Herren dem mit Herzog Ludwig dem Buckelten zu Ingolſtadt eingegangenen Bund bey, ſiehe bemeldten Aventin Lib. 8. pag. 515. Hadmar von Laaber wollte ſamt Ulrich dem dritten und Hypold von Stein Mitvormunder des jungen Herzogs Meinhard in Ober-Baiern, Markgrafen zu

Brandenburg, auch Herzogen zu Kärnthen und Grafen in Tyrol im Jahre 1361 ſeyn. Berührter Aventin Lib. 8. pag. 504. Dieſer Geſchichtſchreiber entwarf zu ſeiner Zeit die Geſchlechtsfolge dieſer Herren von Laaber, und ſagt dabey, daß ſie Vögte des Kloſters Weldenburg in Baiern geweſen, ſiehe Tabell 27. Joſeph Anton Aettenkhover führet in ſeiner Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 188. Hadmar von Laaber bey dem alten Lehenbrief vom Stift Bamberg um das Truchſeſſen - Amt der Kirche Bamberg, dann bey dem Fundationsbrief des Kloſters Fürſtenfeld in Baiern als Gezeugen pag. 205 an. Im erſten Theilbrief der Länder durch des Kaiſers Ludwig Söhne vom Jahre 1349. meldet beſagter Aettenkhover pag. 267. daß Ludwig Herzog in Baiern, und Markgraf von Brandenburg zu ſeinem Theil auch etwas von den Gütern der Herren von Laaber genommen, welche Stelle alſo lautet:

„ Es ſollen auch bey uns bleiben die Güter, die der Edelmann „ Hadmar und Ulrich von Laaber, unſere Getreuen, was ſie zu „ Schwaben habend, mit Fainingen, Falkenſtein und Steinhart „ halbes, was zu den Veſten und Gütern gehöret. Und was Sie „ in dem Rieß habend, halbes mit allen Zugehörden, Rechten, Ern „ und Nutzen, als Sie dieſelbe von Laaber inngehabt haben, und „ dieſelben Veſte und Güter ſoll uns unſer vorgenannter Bruder „ Herzog Stephan von ihm entledigen. — —

Nachdem dieſe Herren von Laaber gänzlich abſtarben, kam Laaber an Baiern, in welchem Jahre dieſes aber geſchehen ſey, davon meldet erſt beſagter Aettenkhover nichts; auch ob es käuflich oder

Erbſchaftsweiſe dahin gelanget, iſt mir dermalen nicht wiſſend. (*) Durch den Paviiſchen Vertrag wurde dieſer Markt zu dem Herzogthum Neuburg geſchlagen.

Unweit deſſelben iſt ein Eiſenhammer, dann eine Getreid- und Pulvermühl. Nicht weit vom Markt ſtehet auch eine Papiermühl. In daſiger Gegend trift man guten Feldbau an, und im daſigen Thale liegen viele Wieſen. Ehe die neue Landſtraſſe über Hemau gemacht wurde, gieng die Landſtraſſe nach Nürnberg hier durch, und war eine Poſt allda.

Enzenberg.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Laaber und eben der Pfarrey im Nordgau, etwan eine Viertelſtund von Laaber auf einer Anhöhe. Die von Forſter beſaſſen ſolches, und dermalen hat es Ludwig Maria von Peſtaluzza erkaufet, er iſt Neuburgiſcher geheimer Rath und Pfleger zu Hemau. Ein guter Getreidboden liegt dabey, ſamt einer kleinen Kirche. (**)

Lauffenthal.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Hemau und der Pfarrey Schambach im Nordgau.

(*) Johann Herwart Haid in ſeinen Geſchichten von Baiern von Otto dem I. 1180 bis 1778 meldet pag. 98. „ daß das Schloß und Markt Laaber an den Herzog Ludwig in Baiern als ein offenes Lehen gefallen ſeye, da man 1463 ſchrieb.

(**) Die von Geyer beſaſſen es auch.

gau. An dieſem Orte ſtehet eine Kirche zu Ehren der heiligen Ottilia erbauet. Die von Dallheim beſaſſen ſolche. Johann Nepomuck von Geyer iſt der dermalige Beſitzer. Dieſe Hofmarkt ackert guten Boden, hat Holzwachs und liegt im Nordgau.

Kollersried.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Hemau und der Pfarrey Schambach im Nordgau. Die von Dallheim, ingleichen die von Pfiſter werden als deſſen vormalige Hofmarkts-Herren angegeben. Johann Franz von Merkel iſt der dermalige Beſitzer davon. Der Boden dabey iſt gut.

Herrnried.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Hemau und der Pfarrey See im Nordgau. Den Freyherren von Müller und von Rummel war dieſe mentionirte Hofmarkt ſchon viele Jahre untergeben. Ferdinand Freyherr von Rummel, Pfalz-Neuburgiſcher geheimer Rath, Vice-Hofkammer-Präſident und Chauſſée-Commiſſarius beſitzet ſolche dermalen. Der Boden iſt am Getreide fruchtbar.

Bergſtetten.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Laaber und eben derſelben Pfarrey im Nordgau. An dieſem Orte ſtehet eine Kirche. Die von Drechſel ſchrie-

 ben

ben ſich eine geraume Zeit als deren Innhaber. Die verwittibte von Flachner iſt dermalen Hofmarkts-Frau davon. Der Boden dabey iſt gut.

Loch.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Laaber und der Pfarrey Nittendorf an der Laaber im Nordgau. Die alte Familie der von Sauerzapf beſaß ſolche. (*) Gegenwärtig beſitzet ſie das Carthäuſer-Kloſter Prüel unweit Regensburg. Allhier kann man gutes Getreid einſchneiden, ingleichen iſt viel Holzwachs allda. Dabey ſtehet auch eine Kirche.

Undorf.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Laaber und der Pfarrey Nittendorf im Nordgau. Die von Sauerzapf ſaſſen in deſſen Beſitz. Nunmehro iſt ſie dem Carthäuſer-Kloſter Prüel nächſt Regensburg untergeben. Dabey iſt Holzwachs und guter Getreidboden.

Schönhofen.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß und Bräuhaus in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Laaber und der Pfarrey Nitten-

dorf

(*) Von dieſer alten Familie war einer ein Mönch in beſagter Carthaus Brühl. Von dieſer Familie erhielt dieſe Carthaus bemeldte Hofmärkte Loch und Undorf.

dorf an der Laaber, worüber eine Brücke gehet, im Nordgau. Dieſer Ort wurde zu der zwiſchen Baiern und dem Herzogthum Neuburg im Jahre 1507 vorgenommenen Gränitzmarkung und Vertheilung beliebet, wie dann der Gränitzſtein allda vorhanden iſt, dann was über der Laaber liegt, iſt Baieriſch. Die Baron Klingenſpergiſche Erben beſitzen dieſe Hofmarkt. Dabey ſind gute Felder, Wieſen ſamt Holzwachs.

Painten.

Ein kleiner Markt in dem Biſthum Regensburg, dem Pflegamt Hemau an der Landſtraſſe nach Kehlheim im Nordgau. Ein Pfarrer wohnet allda, welcher ein Benediktiner aus dem Kloſter Prüfening in Baiern nächſt bey Regensburg iſt. Ein Forſtmeiſter wohnet auch darinn, ingleichen iſt allda eine Mauth. Etwan eine halbe Stund davon ſtehet eine ſchöne Glashütte nächſt dem Paintner Forſt. (*) Dieſe iſt den von Degenmayeriſchen Erben zuſtändig. Bey Painten kann man den Grund mittelmäſſig angeben.

Etterzhauſen.

Eine Hofmarkt mit einem ſchönen Schloß, dann Zügelhütten und Bräuhaus in dem Biſthum Regensburg, dem Pflegamt Laaber und der Pfarrey Nittendorf an der Naabe, worüber eine ſtarke Brücke errichtet, im Nordgau. Die Landſtraſſe nach Nürnberg iſt hier durchgemacht. Allda nimmt auch ein Gränitz-Mauthner den Zoll ein. Die alte Familie derer von Erlbeck beſaß dieſe lange Zeit, in-

(*) Etwan eine halbe Stund von Haubenried im Paintner Forſt wurde eine neue Glashütte im verfloſſenen Jahre erbauet.

ingleichen war davon Franz Karl von Viſpach Beſitzer. Nunmehr ſtehet ſie unter Franz Freyherr von Wildenau, Neuburgiſcher geheimer Rath, Landrichter zu Burglengenfeld, dann Pfleger zu Schmidtmühlen und Callmünz, Ritter des heil. Michaeli⸗Ordens. Vor Zeiten befand ſich daſelbſt eine adeliche Familie von Etterzhauſen, wie Joſeph Anton Aettenkhover in ſeiner Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 193 anführet. In dem Dorf ſtehet ein kleines Kirchlein. Dieſe Hofmarkt beſitzt fruchtbare Felder, Wieſen und gutes Gehölz.

Perkheim.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß in dem Biſthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und der Pfarrey Schmidtmühlen im Nordgau. Wolf von Bertolzhofen beſaß dieſe Hofmarkt. (*) Das Kloſter Bielenhofen iſt dermalen Beſitzer davon. (**) Der Grund iſt gut.

Markſtetten.

Eine Hofmarkt ohne Schloß in dem Biſthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und der Pfarrey Hochenfels auf einer Anhöhe im Nordgau. Das Pflegamt Hochenfels von der alten Pfalz exercirt hierinn die hohe Jurisdiction. Die von Freindel und von Mailler hatten ſolche im Beſitz, ingleichen die von Weismühlen und von Levin. Maximilian Beat von Schott beſitzet es dermalen. Der Boden iſt gut dabey, hat auch Holzwachs.

Haizen⸗

(*) Siehe Hofmarkt Kirchenebenhart.

(**) Die alte Familie deren von Spiring als Beſitzere davon ſoll dieſe Hofmarkt dem Kloſter Bizlenhofen verkauft haben.

Haizenhofen.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß und Getreidmühl in dem Bisthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und der Pfarrey Duttendorf an der Naabe im Nordgau. Dabey iſt eine Kirche. Vor Zeiten ſtund allda ein Eiſenhammer. Die Kuchler von Jochenſtein beſaſſen ſolche. Johann Nepomuck Freyherr von Strahl iſt der dermalige Beſitzer. Dieſelbe hat guten Getreidboden, ſchöne Wieſen und Gehölz.

Nicht weit davon ſtehet auf einem Berg (der Auffenberg genannt) ein altes Gebäu. Man behauptet, daß es eine Kirche zu Ehren der Mutter Gottes (die Oſterkirche genannt) geweſen, wobey ſich viele Wallfahrter eingefunden hätten. Es wurde auch allda vor Zeiten im Thal auf den Wieſen offentlicher Markt mittelſt Verkaufung verſchiedener Sachen zum öftern gehalten, wie dergleichen Wieſen-Kirchweihfeſt oder Märkte im allhieſigen Lande öfters begangen werden.

Wiſchenhofen.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß auf einer Anhöhe in dem Bisthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und der Pfarrey Duttendorf im Nordgau. Die von Drechſel, wovon Philipp Balthaſar bey dem im Jahre 1604 zu Burglengenfeld und Callmünz gehaltenen Landrichteramt Beyſitzer, und Walther Kanzler, Lorenz aber Hof-Prediger bey dem Pfalzgrafen Philipp Ludwig zu Neuburg war, beſaßen dieſes viele Jahre. Joſeph Bachner von Eggensdorf beſitzet dieſe Hofmarkt nunmehr. (*) Dabey trift man einen guten Getreidboden an.

(*) Siehe Hofmarkt Münchshofen.

Oberfrauendorf, Unterfrauendorf, Schrozhofen.

Es ſind drey Hofmärkte (jedoch ohne Schloß) in dem Bisthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und Pflegamt Laaber, auch der Pfarrey Hochenfels, oder vielmehr Expoſitur Frauendorf im Nordgau. Die von Drechſel ſollen dieſe auch in Beſitz gehabt haben. Joſeph Bachner von Eggensdorf iſt davon Beſitzer. (*) Dabey werden fruchtreiche Felder angeſäet, dieſe Hofmärkte beſitzen auch ſchönes Gehölz, ingleichen iſt eine Kirche dabey. (**)

Hochdorf.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß und ſchönen Garten auf einem Berg, wo ſich ein ſchönes Ausſehen in das Land herum zeiget, in dem Bisthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und der Pfarrey Duttendorf im Nordgau. Sie hat ein ſchönes Kirchlein. Die von Moller, die Hofer von Lobenſtein und die Teufel von Birkenſee beſaſſen ſolches. Clemens Auguſt Freyherr Karg von Bebenburg, Churcöllniſcher Kammerherr und Landmarſchall, iſt davon nunmehr Beſitzer. (***) Dieſe Hofmarkt hat guten Boden, Wieſen und Holzwachs.

Call.

(*) Siehe Hofmark Münchshofen.

(**) Zu Unterfrauendorf wohnet ein Expoſitus, welche Expoſitur zu der Pfarrey Hochenfels gehöret.

(***) Siehe den adelichen Sitz zu Reinerzhofen.

Callmünz.

Ein Markt mit einem Schloß in dem Bisthum Regensburg, eben dem Pflegamt Callmünz an der Naabe und Vils, worüber Brücken erbauet ſind, und wo die Vils in die Naabe fällt, im Nordgau. Dieſer Markt ſoll den Namen von den gefürſteten Grafen von Call und von der allda geſchlagenen Münze erhalten haben; indem ſolcher dieſen Grafen, die das Schloß dabey bewohnten, ſoll zuſtändig geweſen ſeyn. Von der Geldmünze wird ſchon unten Erwähnung geſchehen. Allda ſtehet eine ſchöne Pfarrkirche dem heiligen Michael eingeweihet. Den Pfarrer präſentirt die Landes-Herrſchaft. Das Schloß iſt auf einem hohen Berg gebauet. Im Schweden-Krieg wurde dieſes ziemlich verheeret, und man ſiehet heut zu Tag nichts, als ein altes Gemäuer und einen hohen Thurn ſamt einem tiefen Brunnen. Die Naabe theilet den Markt in zwey Theile. Dieſer Markt wurde ſonſt beſeſſen von den Grafen von Lengfeld, wovon bey der Stadt Burglengenfeld das mehrere zu leſen, ingleichen hatten denſelben in Beſitz die Burggrafen von Regensburg, Grafen zu Stephaning, wovon Otto Landgraf zu Stephaning und Riedenburg, Graf von Regenſtauf, Callmünz und Lengfeld, Burggraf zu Regensburg, ein Sohn des Heinrich und Richardis, ein Enkel Ruperts und Urenkel des Grafen von Abensperg und Rohr das Kloſter Walterbach in der alten Pfalz ſoll geſtiftet haben. (*)

(*) Dieſes beſchreibet gar ſchön Sartor Ord. S. Bernardi in ſeinem verteutſchten Ciſtercium bis tertium pag. 973. ſeq. und ſagt dabey, daß es den Canonicis Regularibus zuvor zuſtändig geweſen, Anno 1143 aber von Otto Graf von Steflin, Burggraf zu Regensburg und Herrn zu Riedenburg, auf bewegliches Anſuchen ſeiner Frau Mutter Richardis, Schweſter des heiligen Leopolds von Oeſterreich, zur Ehre Gottes, ſeiner gebenedeyten, Mutter,

Cœleſtinus Abbas Mauſol. Antiq. Emmer. Cap. 24. pag. 66. Aventin in ſeiner Baieriſchen Chronik Tabell 21. führet die Geſchlechts-Tafel ordentlich an. Johann von Falkenſtein Antiqu. Nordgav. vet. P. 2. Cap. 8. pag. 370. Wigul. Hund in ſeinem Baieriſchen Stammbuch P. 1. pag. 122. (*) Dieſen Markt bekam Herzog Ludwig in Baiern, ein Sohn Otto des Großen von Wittelsbach im Jahre 1185. nach dem Zeugniß Aventins dict. Tabell. 21. da Otto Heinrich und Friedrich, Söhne Adelheids Herzogs Otto in Baiern Schweſter, ohne Erben abgegangen waren.

Joſeph Anton Aettenkhover in ſeiner Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 167 meldet, daß dahier der Kaufbrief über das Schloß Wartberg, und über die Städte Neuenburg und Neuenſtadt von Friederich von Truchendingen an den Herzog Ludwig in Baiern im Jahre 1261 errichtet worden. In der Paviiſchen Abtheilung erhielt ihn Baiern, wobey er auch beſtändig verblieb, im Jahre 1505 aber an das hohe Pfalz-Neuburgiſche Haus kam. Bemeldter Aettenkhover pag. 222 und 284.

In dieſem Markt wurde auch Geld geſchlagen, als nämlich Gulden, Thaler und Landmünzen, wie dann noch bis dato es dergleichen giebt. Die Münzmühle iſt auch noch vorhanden, welche dermalen dem Johann Nepomuck Freyherrn von Reiſach zuſtändig iſt.

Die

Mutter und des heiligen Biſchofs Nicolai den Ciſtercienſern übergeben worden ſey; woraus erhellet, daß dieſer Stifter Otto im Jahre 1143 noch gelebet habe.

(*) Der dermalige Beſitzer des lehenbaren Guts Stevinningen, Stephanning, jezt aber Stephſling, Rudolph von Münſter hat mir eine ordentliche Beſchreibung davon ertheilet, die ich, weil ſie etwas weitſchichtiger ausgeführet, und zu leſen merkwürdig iſt, als eine Beylage beyſetze.

Stepfling oder Stefaning wird in den alten Briefen Stivinningen genannt, iſt ein uraltes, in der Chur-baieriſchen Pfalz am Regen gelegenes Schloß, woſelbſt, und um die daſige Revier die Römer ihre Speculas, oder Wacht-Thürne, um vor den Einfällen der Feinde ſich ſicher zu ſtellen, gehabt haben. Nach der Zeit ſtand dieſer Ort unter der Bottmäßigkeit eigener Landgrafen, die hierſelbſt meiſtentheils reſidiret, wie dann unter ſolcher Landgraf-ſchaft ein großer Diſtrict von Ländereyen und Plätzen, als Stauf am Regen, Kintenburg, Callmünz, Lengfeld, Rohr ꝛc. gehörte. Von welchen Oertern hernachmals wieder beſondere Linien abgeſtammet, und dieſe ermeldte Land-grafen, die auch Burggrafen zu Regensburg geweſen, ſtammen von Babone, einem Grafen von Abensperg, der 32 Söhne auf einmal im Leben gehabt, und dieſer von den alten Fürſten und Grafen Scheuern, ja gar aus den alten Herzogen und Königen in Baiern her.

In dem zu Augsburg Anno 1080 gehaltenen Turnier findet ſich einer mit Namen Heinrich Landgraf zu Stefling, deſſen Sohn Otto Stifter des Kloſters Walderbach Anno 1143 geweſen, wie die bey St. Emmeram in Regensburg ſich befindende Grabſchrift zeiget.

Otto Comes de Steffling & de Rietenburg, Burggravius Ratisbonenſis Fundator Monaſterii Walderbacenſis eſt hic ſub Janua ſepultus Anno 1142.

Otto Graf von Stefling und Rietenburg, Burggraf zu Regensburg, Stifter des Kloſters Walderbach iſt hier unter der Thür begraben Anno 1142.

Otto der zweyte dieſes Namens, Landgraf zu Stefling, verließ von ſeiner Gemahlin Adelheid, des Herzogs Otto in Baiern Schweſter, des Grafen Otto von Wittelsbach Tochter, drey Söhne, Otto, Heinrich, Friederich, davon der erſte und dritte bald, der mittlere aber Anno 1185 als der letzte ſeiner Familie Rietenburgiſcher Linie mit Tod abgieng, und durch dieſer, und der Burggrafen von Callmünz und Lengfeld, als der allerletzten dieſes Geſchlechts, zu Anfang des dreyzehenden Säculi erfolgten Abgang ſind dieſe geſammte Länder dem Herzog von Baiern heimgefallen, der Rohriſche Antheil aber allſchon guten Theils vorher, nämlich Anno 1133 in das berühmte und noch bis dato florirende Kloſter Rohr verwandelt worden. Anno 1213 vermachte Herzog Ludwig in Baiern, vermög eines im gedachten Jahre aufgerichteten Vertrags, im Fall er ohne Leibeserben abſterben wurde, dieſes Stephanning nebſt andern Schlöſſern, als Lengenfeld, Stauf am Regen, Parsberg, dem Biſchof Conrad zu Regensburg, oder vielmehr dem Hochſtift daſelbſt.

Weil aber dieſer Herzog einen Sohn Otto, beygenannt Illuſtris, hinterließ, ſo kam dieſe Donation, oder Geſchäft zu keiner Richtigkeit, ſondern die Herzoge aus Baiern verliehen ſolche Oerter zum Theil an ihre Edelleute zu Lehen, wie dann zuvörderſt die Veſte Stefling an die Ecker von Eck gekommen, und einer mit Namen Peter ſolche Anno 1284, darnach die Hofer von Lobenſtein, ferner die Auer von Auburg und Premberg inngehabt, und zwar ſo war der Georg Auer nicht nur Beſitzer der gedachten Veſte Stefling, ſondern er hatte auch circa annum 1345. von Ludovico Seniore und Ludovico Romano, beyden Herzogen aus Baiern Gebrüder, Callmünz und Lengfeld Pfandweis innen, welche beyde Oerter aber der Churfürſt von der Pfalz Rupert der erſte dieſes Namens mit ſeiner Vettern Willen Anno 1358. wieder eingelöſet. Werner der Auer, Pfleger zu Schönberg, kam mit Marquard den Kürnern und Petermann Auer, wegen oft bemeldter Veſte Stefling in einen Streit, weilen dieſe ſolchen Ort wider ſeinen Willen Anno 1385 verkaufet, deſſentwegen er dieſelbe zu München verklaget. Von den Auern kam es an die von Penzenau, davon einer mit Namen Wolfgang, ſolche Anno 1398. darnach die von Raitenpuch beſaſſen, und bekam Hanns dieſes Namens Stefling zu ſeinem Antheil.

theil. Deſſen Sohn, mit Namen Wilhelm, von dem Herzog Albert in Baiern Ao. 1484. die Freyheit des Sitzes zu Callmünz, doch alſo, daß er ſich mit dem Geleite und Freyung ohne Gefährde halten ſollte, beſtättiget wurde. Nachdem auch dieſe Familie ohne männliche Erben verloſchen, ſind die von Rabitz circa annum 1585, und darnach wieder die Hofer Beſitzer davon geweſen, bis es endlich nach der Zeit an die von Münſter gekommen.

Die Stempfel von der Münze wurden lange Zeit in der Kanzley zu Burglengenfeld aufbehalten, mußten aber nachgehends nach Neuburg geſchicket werden. In dieſem Markt ſtunde einsmals eine herrliche Probſtey und iſt das Haus noch vorhanden, ſo die Probſtey war. Im Markt befindet ſich ein Spital mittlerer Stiftung, woraus den Armen wochentlich etwas am Geld gereichet wird, dabey ſind etwelche Felder und Grundzinnſe. (*) Dieſe Probſtey beſitzet dermalen ein Burger und Lederer unweit der Pfarrkirche. (**) Michael von Wallrab ſtiftete Anno 1464 allda ein Beneficium, übergab es dem Schutz des burgerlichen Magiſtrats, mit dem Anhang, daß ſelbiger einen Beneficiaten denominiren, der Pfarrer allda aber ſelbigen präſentiren ſoll. Im Rathhaus der Bürger allda wurde enger Ausſchuß des Landes und der Landtage gehalten, und dieß geſchah öfters, wie man die Wappen der zugegen geweſenen Landſtände noch heut zu Tag, nämlich der Teufel von Birkenſee, von Schlamersdorf, von Bertolzhofen, von Thurmet ꝛc. abgemalt ſiehet. Gleich am Anfang der Naab-Brücke ſiehet man in einem Stein an der Mauer eine Scheer und Wecken eingehauen. Es ſoll nämlich von einem Schneider ein Beck allda erſtochen worden ſeyn.

(*) Der Stifter dieſes Spitals iſt zwar nicht bekannt, doch iſt gewiß, daß im 16ten Jahrhundert laut vorhandener Scheine es ſchon vorhanden geweſen, und ein Pfarrer dahier Kürmer ein unablösliches Capital dem dermaligen Exjeſuiten-Collegium ad *S.* Paulum in Regensburg übergeben habe, wovon beſagtes Collegium zu dem Spital in Callmünz zehen Gulden jährlich reichen muß.

(**) Zu dieſer Probſtey ſollen die dermalige Pfarreyen Dietelsdorf, Duggendorf und die zu der Pfarrey Burglengenfeld bis dato gehörige Filial Pupach am Forſt gehöret haben.

In dieſem Markt iſt ein adeliches Schloß mit einem hohen Thurn gleich im Eingang des Markts. Die von Silbermann waren viele Jahre Beſitzer davon. Johann Nepomuck Anton Freyherr von Reiſach, Pfalz-Neuburgiſcher wirklicher Regierungs-Rath zu Neuburg, iſt dermalen davon Beſitzer. Darneben iſt noch ein anderes Schlöſſel, ſo die von Mailler, von Freindel und Weismühlen innen hatten. Maximilian von Schott beſitzet ſolches. (*) Dieſer Markt hält alle vier Wochen Viehmarkt, wohin vieles Vieh getrieben wird. In dieſem Orte werden auch verſchiedene Saiten der beſten Gattung gemachet und weit und breit geliefert. Ein ſicherer Georg Braunſperger aus Triftelſing in Baiern begab ſich anher und verfertiget bis dato noch dieſe in ganz Deutſchland ſo berühmte Saiten. Vor Zeiten ſoll nächſt dem Brunnthor ein Nonnenkloſter geſtanden ſeyn, wovon man bis auf dieſe Stunde das Gemäuer und Fenſterſtöcke ſiehet, es wird von einem Schuſter dermalen bewohnet, und iſt zu der Hofmarkt Traidendorf nebſt etwelchen Häuſern von Callmünz gehörig.

Ein ſicherer Hans von Callmünz wird in dem zwiſchen Ludwig Herzog in Baiern und Rapold, dann Diepold Gebrüdern, Grafen von Muhra, um alle ihre zwiſchen Schwandorf ꝛc. liegende Güter errichteten Kaufbrief von Joſeph Anton Aettenkhover pag. 192 als Gezeug im Jahr 1271 vorgetragen, daher dieſelben auch etwas allhier müſſen beſeſſen haben. Ein gewißer Rinnhart, dann Ulrich Buchbäcker, wovon Adelheid Rohrſtorferin die Gemahlin war, und der einen Hof zu Holzheim dem Kloſter Bielenhofen Anno 1314 einraumte, wird in den Kloſter Bielenhofiſchen Documenten geleſen. Man bräuet auch dahier gutes Bier, ſowohl weiſſes als braunes, es wächſt auch guter Hopfen daſelbſt. Zur Zeit der Peſt wurde unweit dem Markt auf dem ſogenannten Auberg eine Kirche zu Ehren des

(*) Siehe Hofmarkt Markſtetten.

des heiligen Sebaſtians erbauet; unweit davon iſt eine Klauſe, worinn ſich ſonſt zwey Eremiten befanden. Dieſer Markt hat guten Getreidbau und Wieſen, die Marktskammer aber ſchönes Gehölz und Wieſen. In dieſem Markt iſt noch eine burgerliche eigenthümliche Bräuſtatt, dem Georg Knauerer dermalen zuſtändig.

Holzheim.

Eine Hofmarkt mit einem neu erbauten Schloß und Bräuſtatt, ſo aber im Schwedenkrieg öd worden und eingegangen, in dem Biſthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und der Pfarrey Callmünz im Nordgau. Dabey ſtehet ein alter Thurn, der Burgſtall genannt. Sie hat eine Kirche, zu Ehren des heiligen Auguſtinus und Egidius erbauet. Die von Silbermann, von Bertolzhofen, von Thurner, und Tänzel Freyherr von Trazberg beſaſſen ſolche. Joh. Nep. Freyherr von Reiſach beſitzet ſie bis dato. (*) Im Jahre 1743 wurde das Schloß ſamt dem Stadel und Stallungen ꝛc. von den Franzöſiſchen Hülfstrouppen abgebrennt, welches aber wieder erbauet iſt. Dabey iſt ſehr guter Getreidboden und Wieſen, dann etwas von Holzwachs.

Unweit davon auf einem Berg ſtehet ein Kirchlein zu Ehren des heiligen Johann von Nepomuck erbauet. Zwiſchen hier und Haizenhofen findet man verſchiedene Steine mit Muſcheln, man nennt ſie Truttenſtein; es ſind auf dieſen Steinen gleichſam zugeſchloſſene Auſtern groß und klein zu ſehen.

(*) Siehe den adelichen Sitz zu Callmünz.

Luſtenau.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß in dem Bisthum Augsburg, dem Landrichteramt Höchſtätt jenſeits der Donau, der Hofmarkt Blindheim ſchnurgerad gegen über, in der Pfarrey Blindheim. Das Convict der Exjeſuiten zu Dillingen beſitzet ſolches. P. Veremundus Guſſ, Ord. S Bened. führet in ſeiner Demonſtrat. Jur. Stat. Eccleſiaſt. circa temporalia pag. 124 an, daß zu Luſtenau vor Zeiten ein Nonnenkloſter geweſen, welches aber kaum dieſes Luſtenau ſeyn wird, denn er meldet dabey, daß es im Würtenbergiſchen liege. Dieſe beſitzet guten Getreidboden und Wieſen, und iſt auch eine Schweitzerey dabey.

Dapfheim.

Eine Hofmarkt in dem Bisthum Augsburg, dem Landrichteramt Höchſtätt. Alda hält ſich ein Pfarrer auf, welchen das Reichsſtift Keisheinn oder Kaiſersheim Ord. S. Bern. präſentiret. Auch ein Pfleger von obbemeldtem Reichsſtift wohnet an dieſem Orte. Das Getreid geräth wohl auf dieſem Grund.

Herrn- und Bauern-Finningen.

Hofmärkte (jedoch ohne Schloß) in dem Bisthum Augsburg, dem Landvogtamt Höchſtätt und der Pfarrey Finningen und Linzheim. Das Reichsſtift zu St. Ulrich in Augsburg Ord. S. Bened. iſt davon Beſitzer. Dabey liegen gute Feldgründe. Zu Herrn-Finningen wohnet ein Beamter von obigem Reichsſtift. Den Pfarrer präſentirt auch beſagtes Reichsſtift. (*)

Hunden.

(*) Dieſe beede Hofmärkte gehören zu der Probſtey Unterlinzheim.

Hunden.

Eine Hofmarkt (jedoch ohne Schloß) in dem Biſthum Augsburg, dem Landvogtamt Höchſtätt und der Pfarrey Dapfheim. Die Freyherren von Müller waren lang in deſſen Beſitz. Joſeph von Gillardi beſitzet ſolche dermalen. (*) Hier bringet die Erde viele Getreidfrüchte hervor, auch iſt allda eine Schweitzerey.

Teublitz.

Eine Hofmarkt mit einem neu erbauten Schloß in dem Biſthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und der Pfarrey Saltendorf an der Landſtraſſe nach Amberg im Nordgau. Das Schloß erbaute der dermalige Innhaber Karl Teufel von Pirkenſee, Heſſen-Darmſtädtiſcher wirklicher geheimer Rath. Das vorige Schloß ſtehet auch noch. Die von Leibelfing, Hofer und Schneth beſaſſen dieſelbe auch. Dieſe Hofmarkt hat einen ziemlich guten Boden, viele Wieſen und Weiher, dann etwas von Holzwachs. Unweit davon liegt noch das gar alte Schloß, welches aber gänzlich zerfallen. Darinn ſtehet auch eine kleine Kirche.

Leonberg.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß und Bräuhaus in dem Biſthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld (**) im Nord-

(*) Siehe Hofmarkt Schwenningen.

(**) Nach der alten Regenſtaufiſchen Pflegamts-Beſchreibung lag ſolche in dem Pflegamt Regenſtauf, ingleichen Ramspaur und Hirſchlingen.

Nordgau. Dem Pfarrer allda iſt eine Wohnung erbauet, ſamt einer ſchönen Pfarrkirche. Ihn präſentirt die Landes-Herrſchaft. Die Hofer, Schneth, (*) Tänzel und Freyherrn von Franken, dann Freyherrn von Müller beſaſſen ſolche. Joſeph Freyherr von Oexel, Fürſtl. Augsburgiſcher und Paſſauiſcher Geſandter, ſchreibt ſich dermalen Beſitzer davon. Dieſe Hofmarkt hat einen mittelmäßigen Getreidboden, Weiher und Holzwachs.

Etwan eine Viertelſtund davon ſtehet eine ſchöne Kirche zu Ehren des heiligen Michaels gewiedmet, und gar nicht weit von derſelben liegt eine kleine Capelle der ſchmerzhaften Mutter Gottes erbauet, ſamt einem im Eingange der Capellen befindlichen Brunnen.

Dabey iſt eine alte, große und im vorigen Jahrhundert lang bekannte Wallfahrt ſamt einer erſt lezthin eingeführten Bruderſchaft der ſchmerzhaften Mutter Gottes. Dieß Ort wird die Capelle genennet. Im Dorf zu Leonberg ſtehet auch noch das alte Schloß, ſo aber noch bewohnet wird.

Pirkenſee.

Eine Hofmarkt mit einem ſchönen und großen Schloß, dann einem weitſchichtigen Garten in dem Biſthum Regensburg, anſonſt nach alter Beſchreibung in dem Pflegamt Regenſtauf und der Pfarrey Leonberg im Nordgau. Allda ſtehet eine Schloß-Capelle. Vor etwelchen Jahren war eine Poſt da, die aber dermalen nach Bohnholz verlegt worden. Dieſes Schloß iſt das Stammhaus der alten Familie der Teufel von Pirkenſee, die ſich bis heute davon ſchreiben, wie ſie dann zuvor davon Beſitzer geweſen ſind. Joſeph Heinrich Freyherr

(*) Im Jahr 1560 war deſſen Beſitzer Leonhard zum Schneth.

herr von Franken, Pfalz-Neuburgiſcher geheimer Rath, Obriſt-Forſtmeiſter auf dem Nordgau und Ritter des Sardiniſchen Ordens St. Lazarus, hat dieſelbe im Beſitz. Der Getreidboden iſt mittelmäßig, dabey ſind auch Weiher, vieles Heufutter und Holzwachs.

Edelhauſen.

Eine Hofmarkt (jedoch ohne Schloß) in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Regenſtauf an dem Regen im Nordgau. Hanns Georg Altmann von Wünzer und Balthaſar Leibelfing beſaßen ſolche im 15ten Säculo. Die Freyherren von Dürnitz zählten ſich auch dieſe Hofmarkt bey. Nunmehro iſt davon Freyherr von Hofmühlen, Churbaieriſcher Kammerherr und wirklicher Regierungsrath zu Burghauſen Beſitzer. Sie hat keine Oeconomie, wohl aber Gülten, Holzwachs und Weiher ꝛc. Der Boden iſt mittelmäßig.

Ramspaur.

Eine Hofmarkt mit einem wohl erbauten Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld an dem Regen im Nordgau. Eine neu erbaute Pfarrkirche zu Ehren des heiligen Laurentii iſt daſelbſt. Den Pfarrer präſentirt das Kaiſerliche Collegiat-Stift zu der alten Capellen in Regensburg. Hanns Kuttenauer beſaß ſolche im Jahre 1483. und dieſe Familie ſaß lang darinn. Wolf Münch von Münchshofen war auch von derſelben lange Zeit Beſitzer. Die alte Familie der Freyherren von Reiſach, dann die von Peſtalozzi hatten dieſelbe auch innen. Nunmehr iſt Joſeph Freyherr von Schneid, Chur-Baieriſcher wirklicher geheimer Rath und Herzoglich-Baieriſcher Geſandter zu

Re-

Regensburg bey dem Reichstag Beſitzer. Der Grund iſt nicht gut; hingegen hat dieſelbe Wieſen und ſchönes Gehölz.

Hirſchlingen.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und der Pfarrey Ramspaur an dem Regen im Nordgau. Die Hofer von Lobenſtein beſaßen ſie ſchon im Jahre 1391. Stephan Hofer Anno 1416. Die von Batzendorf und Schlüter waren auch Beſitzer davon. Freyherr von Schneid beſitzet ſolche dermalen. (*) Der Getreidboden iſt ziemlich erträglich.

Spindelhof.

Eine Hofmarkt oder vielmehr ein adelicher Sitz mit einem Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Regenſtauf und eben der Pfarrey Regenſtauf an dem Regen im Nordgau. Die alte Familie der Grafen von Dietmanſtein beſaſſen ſolche, ingleichen die von Schellerer und die von Baumann. Joſeph Freyherr von Schneid nennet ſich dermalen Beſitzer davon. (**) Der Getreidboden iſt dabey ziemlich gut, auch hat ſie viele Wieſen und Holzwachs.

Regenſtauf.

Ein Markt in dem Bisthum Regensburg, eben dem Pflegamt dieſes Namens an dem Regen im Nordgau. Allda ſtehet eine ſchöne Pfarr-

(*) Siehe Hofmarkt Ramspaur.

(**) Siehe ebenfalls Ramspaur.

Pfarrkirche zu Ehren des heiligen Jacobs erbauet. Den Pfarrer präſentirt die Landes-Herrſchaft. Ueber den Regen gehet eine dauerhafte Brücke. Die Landſtraſſe nach Böhmen und der obern Pfalz gehet hier durch. Es iſt darinn eine Gränitz und Hauptmauthamt. Dieſer Markt brannte ſchon zweymal ab.

Nahe am Markt auf einem Berge ſtehet das alte Schloß, ſo aber gänzlich zerfallen, und man ſiehet nichts, als einen Haufen Steine. Vor Zeiten beſaſſen ſolches ſamt der Herrſchaft vornehme Grafen, die ſich Grafen von Stauf Ehrenfels ſchrieben. Albert von Stauf half zur Stiftung des Kloſters Schofloch, jezt Mariazell, oder Frauenzell, zu den Zeiten des Kaiſers Ludwig aus Baiern. Aventin in ſeiner Baieriſchen Chronik Lib. 8. pag. 501. Bernard von Stauf Freyherr von Ehrenfels war bey dem zwiſchen dem Herzog Albrecht und Herzog Wolfgang Brüdern, im Jahre 1506 errichteten Vertrag der Regierung halber gegenwärtig. Joſeph Anton Aettenkhover in ſeiner Geſchichte der Herzoge in Baiern pag. 371. Bernard von Stauf Herr zu Ehrenfels, der obiger Bernard Stauf seyn wird, Hauptmann zu Landshut ward von dem Herzog Albrecht dem vierten in Baiern zum Mitvormunder des jungen Herzogs Wilhelm erwählet, Anno 1508. Bemeldter Aettenkhover pag. 394. Des Hieronymus von Stauf Freyherrn zu Ehrenfels Hofmeiſter unterſchrieb den zwiſchen dem Herzog Wilhelm den IV. und Herzog Ludwig aus Baiern wegen gemeinſchaftlicher Landesregierung im Jahre 1514 gemachten Vertrag. Belobter Aettenkhover pag. 403. Otto Graf zu Stauf laut ſeines Epitaphiums von 1143. ſoll bey St. Emmeram in Regensburg begraben liegen, wie in der Beſchreibung des Amts Regenſtauf de Anno 1597. zu erſehen. Cœleſtinus Abbas Mauſol. Antiq. S. Emmer. pag. 188. Von dieſem Geſchlechte, welches auch Berezhauſen und Ehrenfels innen hatte,

 iſt

iſt ſchon bey dem Markt Berezhauſen das mehrere angeführet, wohin ich den günſtigen Leſer verweiſe.

Wann dieſe Herrſchaft an Baiern gekommen, kann nicht wohl aus Documenten erwieſen werden, jedoch iſt es gewiß, daß ſolche von Baiern ſchon eher beſeſſen worden, als die Herrſchaft Ehrenfels, das iſt Berezhauſen, an Baiern gelangte. Wigul. Hund P. 2. fol. 207 und 208. Iſelin Lexic. Univerſal. apud Ehrenfels. Es ſcheinet, als wenn die ehemaligen Landgrafen von Stephanning ſich auch Grafen von Regenſtauf geſchrieben hätten, (*) und Johann von Falkenſtein Antiq. Nordgav. führet pag. 369 einen Robert, oder Rupert Grafen von Stauf an. (**) Aventin in ſeiner Baieriſchen Chronik Tabell 21. nennet die Landgrafen von Stephanning auch Landgrafen zu Stauf am Regen. (***) Bey der zu Pavia im Jahre 1329 gemachten Länderverthеilung kam ſie an Baiern, wie beſagter Aettenkhover pag. 222 meldet. Johann Jacob Moſer ſagt in ſeiner Einleitung in das Pfälziſche Staatsrecht Cap. 9. §. 20. pag. 436. daß Ehrenfels, Stauf Ehrenfels, auch Stauf am Regen, oder Regenſtauf, im 16ten Säculo das hohe Pfalz-Neuburgiſche Haus erkaufet, nachdem dieſe derſelben die Reichs-Immedietät ſtrittig machte. Das mehrere ſiehe bey Berezhauſen.

Es

(*) Siehe davon bey dem Markt Callmünz und daſige Beylage ſub pag. 176.

(**) Siehe Markt Callmünz.

(***) Wie Johann Herwarth Haid in den Geſchichten von Baiern vom Otto dem I. 1180 bis 1778 pag. 5. ausführlich meldet, ſo ſoll der lezte Graf von Riedenburg Heinrich, der auch Rohr, Stefling, Stauffen am Regen, das iſt Regenſtauf und Callmünz beſaß, im Jahre 1185 verſtorben, und nachgehends dieſe Oerter zum Herzogthum Baiern gekommen ſeyn.

Sie verblieb ſodann beſtändig bey Baiern, bis ſie im Jahre 1505 zum Herzogthum Neuburg geſchlagen worden. Hinter dem Schloß allda ſoll noch ein anders Schloß geweſen ſeyn, und den Zengern (*) zugehöret haben, auch iſt noch davon ein alter aber ſchon eingefallener Thurn vorhanden. Im Markt ſoll ein adelicher Sitz geweſen ſeyn, den die Nonnen beſaſſen. Dermalen iſt es das Amthaus mitten in einem Weiher, wohin man über einen Steg oder kleine Brücke gehet. Um das Jahr 1266 verheerten dieſen Ort die Böhmen. Im Jahre 1641 befanden ſich die Schweden dahier. Merian Topograph. Palat. Bav. pag. 129. Im Jahre 1591 ſoll die Pfarrkirche laut der Amts-Beſchreibung von Anno 1597, wieder erbauet worden ſeyn. Ein Burger Simon Kelbler ſoll eine ſchöne Wieſen, vulgo die Zengerin (weil ſolche die Familie der Zenger auch beſeſſen hatten) dem Markt mit dieſer Bedingniß geſchenket haben, daß derſelbe der Kirche jährlich 7 Gulden geben ſoll.

Unweit dem Markt an der Landſtraſſe ſtehet eine kleine Kirche, worinn der heilige Sebaſtian verehret wird. Dieſer Markt hat einen mittelmäſſigen Getreidboden, Wieſen und die Marktskammer viel Holzwachs, ſamt etwelchen kleinen Weihern. Es ſoll auch ein Reichslehen ſeyn. Lünig Corp. Jur. Feudal. Tom. 1. pag. 665. ſeqq. dict. Moſer Cap. 12. § 9. pag. 618.

Hauzenſtein.

Eine Hofmarkt mit einem ſchönen Schloß in dem Biſthum Regensburg, dem Pflegamt Regenſtauf und eben der Pfarrey im Nord-

(*) Hanns Zenger beſaß es im Jahre 1413. und war Ritter zu Stauf. Jobſt Zenger im Jahre 1424. und Hannibal Zenger im Jahre 1488, wie in der Pflegamt-Regenſtauffiſchen Amts-Beſchreibung von Anno 1597 zu leſen iſt.

Nordgau. Hermann Hautzendorfer beſaß ſolche im Jahre 1385. Hanns Leibelſinger hatte dieſelbe im Beſitz im Jahre 1430, und dieſe Familie behielt die Beſitzung noch länger. Die von Freindel ſollen auch davon Beſitzer geweſen ſeyn. Die nachgelaſſene Wittwe des Freyherrn von Schüker des vormaligen Beſitzers dieſer Hofmarkt, nun verehelichten Freyfrau von Franken, beſitzet es dermalen. Sie hat guten Boden, Wieſen und Holzwachs.

Thonhauſen.

Eine Hofmarkt (jedoch ohne Schloß) in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Regenſtauf und eben derſelben Pfarrey unweit der Landſtraſſe im Nordgau. Eine Kirche ſtehet allda. Die Beſitzer der Hofmarkt Hauzenſtein beſaßen ſolche. Die verwittibte Freyfrau von Schüker beſitzet ſie dermalen. (*) In der Gegend iſt mittelmäßiger Boden.

Wieſen und Heinsberg.

Zwey Hofmärkte, jene mit einem ſchönen und großen Schloß, dann Bräuhaus in dem Bisthum Regensburg faſt in der Mitte dem Landrichteramt Burglengenfeld nahe der Donau. Ein kleiner Fluß lauft hier durch. Dabey iſt ein Pfarrer, den die Hofmarkts-Herrſchaft präſentirt. Hieronymus Kolb war im Jahre 1609 Landſchafts-Commiſſarius zu Neuburg und Beſitzer davon. Die von Schütz und Falkenberg beſaßen dieſelbe auch, die nachgelaſſene Erben der Frau von Büat, nämlich die von Lehmeen haben ſolche dermalen im Beſitz. Dieſe Hofmarkt hat die hohe Jagd, ſehr guten Boden, Wieſen und vieles Gehölz.

Heil-

(*) Siehe Hofmarkt Hauzenſtein.

Heilsberg, oder Heinsberg iſt eine beſondere Hofmarkt mit einer artigen gebauten Wohnung, etwan eine Viertelſtund von Wieſen auf einer Anhöhe, wobey auch Feldbau und eine Schäferey iſt.

Carlſtein.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß und Bräuhaus in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Regenſtauf und der Pfarrey Kühberg im Nordgau. Allda ſiehet man eine wohl zugerichtete Schloßkapelle. Hermann Hofer beſaß dieſelbe im Jahre 1349. Die Horneck von Hornberg und Teufel von Pirkenſee beſaſſen ſie auch. Jacob Freyherr von Schneid iſt der dermalige Beſitzer. (*) Sie hat einen mittelmäßigen Boden, viele Wieſen, Weiher und vieles Gehölz.

Trackenſtein.

Eine Hofmarkt mit einem ſchönen Schlöſſel auf einem hohen Berg in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Regenſtauf und der Pfarrey Kühberg im Nordgau. Im Jahre 1349 war davon Beſitzer Friederich von Trackenſtein, im Jahre 1390 Dietrichhofer, dann im Jahre 1401 Hanns Hofer und im Jahre 1423 Stephan Hofer. Ehrenreith von Nabeck, Jobſt von Tandorf, Hanns Bernard von Staufen, Freyherr von Ehrenfels und die Teufel von Pirkenſee beſaßen ſie auch. (**) Jacob Freyherr von Schneid beſitzet dieſelbe dermalen. (***) Im Jahre 1573, oder vielmehr 1597 iſt

(*) Siehe Hofmarkt Wolfersdorf.

(**) Siehe Regenſtaufiſche Pflegamts-Beſchreibung von Ao. 1597.

(***) Siehe Hofmarkt Wolfersdorf.

auch Horneck v. Hornberg waren Besitzer

iſt allda das Schloß und Würthshaus abgebrannt. (*) Dieſe Gegend hat einen mittelmäßigen Boden, eine Schäferey und Holzwachs.

Forſtenberg.

Eine Hofmarkt in dem Bisthum Regensburg, der Pfarrey Ramspaur und dem Pflegamt Regenſtauf im Nordgau. Dermalen iſt nichts allda, als ein mitten im Holz auf einem Berge ſtehender Thurn, ſo auch ziemlich eingegangen. Im Jahre 1481 beſaß dieſe Heinrich Zenger, im Jahre 1483 Peter Rainer zum Forſtenberg, und im Jahre 1505 Jobſt Wilhelm von Tanndorf, nachgehends aber Bernard von Stauf. (**) Die Teufel von Pirkenſee waren ebenfalls Beſitzer. Nunmehro iſt Jacob Freyherr von Schneid Beſitzer davon. (***) Dabey iſt dermalen kein Oeconomieweſen. Die Hornecken von Hornberg beſaßen auch oben erwähntes Trackenſtein.

Stadel.

Eine Hofmarkt (jedoch ohne Schloß) in dem Bisthum thum Regensburg, dem Pflegamt Regenſtauf und der Pfarrey Ramspaur im Nordgau unweit dem Regen. Das Schloß iſt eingegangen, und ſiehet man nichts als alte Mauern. Es war in etwas erhöhet und herum eine aufgeworfene Erde, einem Wall gleichend. Die Beſitzer davon waren im Jahre 1423 Ruprecht Freudenberger, im Jahre 1429 Georg Unhofer, im Jahre 1454 Peter Kutenauer

zum

(*) Siehe oben beſagte Amts-Beſchreibung.
(**) Siehe oben gemeldte Amts-Beſchreibung.
(***) Siehe Hofmarkt Wolfersdorf.

zum Stadel, und im Jahre 1575 Sebaſtian Wilhelm von Tanndorf. (*) Die Hornecken von Hornberg und die Teufel von Pirkenſee waren auch davon Beſitzer. Jacob Freyherr von Schneid beſitzet es dermalen. (**) Dabey iſt kein Oeconomieweſen, im Dörflein allda iſt eine kleine Mahlmühle.

Pettendorf.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld im Nordgau auf einer Anhöhe. Allda iſt ein Pfarrer, welcher ein Bernardiner aus dem nicht weit davon entlegenen Kloſter Bielenhofen iſt, und vonda aus dieſe Pfarrey verſiehet. Die Kirche iſt wohl gebauet und darinn eine Bruderſchaft des heiligſten Herzens Jeſu eingeführet. Das Schlöſſel allda ſamt einem Bräuhaus beſitzet Ferdinand von Schelerer. Dabey liegt ein ſchöner Feldbau, Wieſen und vieles Gehölz. Die Jägerreuter und Teufel von Pirkenſee, dann die Münſterer beſaßen ſie ebenfalls.

Schellerer

Das Kloſter Bielenhofen Ord. S. Bernard. beſitzet darinn auch eine Hofmarkt. Vor Zeiten ſoll allda ein Nonnenkloſter Ord. S. Dominici geſtanden ſeyn. Wie Joſeph Anton Aettenkhover in ſeiner Geſchichte von den Herzogen in Baiern pag. 40 meldet, ſo ſoll es Kaiſer Ludwig aus Baiern geſtiftet haben. Johann von Falkenſtein Tom. 3. fol. 292. Es ſagt aber Cœleſtinus Abbas Ord. S. Bened. in ſeinem Mauſol. Antiq. Cap. 47. pag. 171, daß Adlersberg Kaiſer Ludwig aus Baiern geſtiftet, ſolches ſeye aber beſſerer Bequemlichkeit halber nach

(*) Siehe obenbeſagte Regenſtauſiſche Amts-Beſchreibung.

(**) Siehe Hofmarkt Wolfersdorf.

nach Pettendorf verſetzet worden. (*) Aventin in ſeiner Baieriſchen Chronik Lib. 8. pag. 501 behauptet auch, daß Kaiſer Ludwig aus Baiern das Frauenkloſter Pettendorf geſtiftet habe. Man ſagt, daß der damalige Prior des Dominicaner-Kloſters zu Regensburg die Priorin dieſes Kloſters geheurathet hätte. Cœleſtinus Abbas Ord. S. Bened. Mauſol. Antiq. S. Emmer. Cap. 53. pag. 224. Bey Wiedereinführung des katholiſchen Glaubens in dieſem Herzogthum wurde es dem Kloſter Biklenhofen eingeraumet.

Zirgesheim.

Eine Hofmarkt mit einem kleinen Schloß in dem Bisthum Augsburg und dem Landrichteramt Graisbach, etwan eine halbe Stund von Donauwörth an der Donau. Der Burgermeiſter und Rath zu Donauwörth beſitzet dieſelbe und präſentirt den Pfarrer allda.

Dabey

(*) Von Adlersberg wird unten Meldung geſchehen, übrigens iſt vielmehr zu glauben, daß das Kloſter Pettendorf nach Adlersberg verſetzet worden, indem man noch mehrere rudera eines vorhin geſtandenen Kloſters bey Adlersberg ſiehet, als zu Pettendorf. Es iſt gewiß, daß Kaiſer Ludwig der Baier den Nonnen zu Weiſſenburg erlaubte, daß ſie ſich mit Erlaubniß des Biſchofs zu Eichſtätt nach Pettendorf in das Kloſter begeben dörften, dieß geſchah den 14ten Merz Ao. 1276. Dieſes Kloſter wurde theils abgebrannt, theils von den dazumal ſich dort befindendenRaubern verheeret und geplündert, wie dann deswegen verſchiedene Biſchöfe, nämlich Hildebrand von Eichſtätt den 21ten December Anno 1262, Otto Biſchof zu Münd den 17ten September 1271, Heinrich Biſchof zu Trient 1274, dann eodem anno Peter von Paſſau, Hartmann von Augsburg, und Anno 1278 Conrad von Regensburg denjenigen, die zur Erbauung dieſes Kloſters halfen, Abläſſe ertheilten. Dieſes alles habe ich aus dem Manuale der Documenten gezogen.

Dabey iſt guter Getreidboden und ein Bräuhaus, welches aber dem Wirth des Orts zuſtändig iſt, welcher die Bräu-Gerechtigkeit mit Bewilligung der Neuburgiſchen Hofkammer von Altisheim dahin brachte. (*)

Zirthheim.

Eine Hofmarkt ohne Schloß in dem Biſthum Augsburg, dem Landrichteramt Höchſtätt. Den Pfarrer allda präſentirt die Landes-Herrſchaft und das Reichsſtift Neresheim Ord. S. Bened. wechſelweis. Dieß Reichsſtift iſt auch Zirthheim zugehörig. Reichlin Frey-herr von Meldung ſoll es auch im Beſitz gehabt haben. Dabey iſt guter Boden.

Adlersberg.

Eine Hofmarkt mit einem Schloß und Bräuhaus auf einer Anhöhe in dem Biſthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld und der Pfarrey Pettendorf im Nordgau. Es iſt dermalen dem etwan eine Stund davon liegenden Kloſter Bielenhofen Ord. S. Bern. zugehörig. Allda ſtehet eine ziemlich große und alte Kirche. Vor Zeiten war allda ein Nonnenkloſter Ord. S. Dominici, wie man dann in der Kirche dabey noch einige Grabſteine der Nonnen in etwas (obſchon ſehr hart) erſehen und unterſcheiden kann. (**) Auſſerhalb der Kirche ſtehen noch einige Rudera von dieſem einsmaligen Kloſter. Kaiſer Ludwig ſoll deſſen Stifter ſeyn, und, wie man ſagt,

(*) Ein ſicherer Johann Georg Müller ſoll davon Beſitzer geweſen ſeyn.

(**) Im Jahre 1537 war noch eine Aebtiſſin allda.

ſo ſoll dieſes Kloſter nach Pettendorf verſetzet worden ſeyn. Veremundus Guſſ Ord. S. Bened. thut auch in ſeiner Demonſtrat. Jur. Ecleſiaſt. circa temporal. Part. 1. pag. 104 Erwähnung davon, daß zwar dieſes Kloſter aufgehoben, nachgehends aber dem Kloſter Bielenhofen incorporiret worden. (**) Unweit dem Schloß, nächſt dem Keller, giebt es ein angenehmes Echo. Dabey liegt ſehr guter Feldbau und Holzwachs.

Bielenhofen.

Ein ziemlich großes und ſchönes Kloſter Ord. S. Bernardi in dem Biſthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld an der Naabe im Nordgau. Anſonſt wurde dieſes Maria Geſtad, oder Portus Marianus genennet. Das Dorf Bielenhofen, wo einſtens ein Jagdhaus ſamt etwelchen Häuſern geſtanden, liegt dem Kloſter gegen über. Wer dieſes Kloſter hauptſächlich geſtiftet, ſohin der erſte Urheber davon geweſen ſey, iſt dermalen unbekannt, und kann mit Grund nicht erwieſen werden. Die Kloſters-Documenten, welche mir von dem dermaligen P. Sup. Hieronymus Schütz, einem wahren Liebhaber dergleichen Geſchichten, zur nöthigen Einſehung auf meine Bitte mitgetheilet worden, geben dieß nicht. Die von Stauf Freyherren von Ehrenfels, die Herren von Hohenfels und die von Parsberg dotirten ſolches mit verſchiedenen Gütern. Die Grafen von Hals könnte man anſonſt als die erſten Stifter davon anſehen, aber auch nicht mit Grund, weil viele Urkunden von dieſem Kloſter, wie ſolches bey der in hieſigen Landen vorgegangenen Glaubensveränderung an die Landesherrliche weltliche Adminiſtration kam, ſollen nach Neuburg genommen und nicht mehr

reſti-

(*) Davon ſiehe das mehrere bey Pettendorf.

(**) Siehe Pettendorf. Der Adlersberg iſt von erwähntem Bielenhofen den Dominicanern zu Regensburg abgekaufet worden.

reſtituiret worden ſeyn. Die Herren von Laaber (wie davon beſonders Hadmar von Laaber im Jahre 1279.) und von Paulsdorf, Uttendorf, von Bielenhofen, von Frauendorf, von Eglſee, ſamt mehr andern halfen auch getreulich mit.

Verſchiedene Päbſte, nämlich Gregorius der neunte, Innocentius der vierte, Alexander der vierte, confirmirten die Freyheiten des Kloſters. Herzog Ludwig in Baiern Anno 1263, Herzog Otto und Stephan 1292. Rudolph 1317. Heinrich Otto im Jahre 1318. Herzog Albrecht Anno 1365. und Herzog Johann Anno 1419. beſtättigten verſchiedene Freyheiten und gaben noch dazu ſchöne Privilegia. Vor Zeiten war es ein adeliches Nonnenkloſter aus dem Orden des heiligen Bernardus und zählte verſchiedene Aebtiſſinnen. Im Jahre 1124 regierte Irmengardis. Im Jahre 1270 Mechtildis. Im Jahre 1283 Eliſabetha. Im Jahre 1321 Irmengardis. Im Jahre 1350 Eliſabetha. Im Jahre 1375 Beiſel. Im Jahre 1398 Anna Parsbergerin, oder vielmehr von Parsberg. Im Jahre 1539 Scholaſtica. (*) Da die Proteſtantiſche Religion in die hieſigen Lande eingeführet wurde, ſo nahm man dieſes Kloſter in die weltliche Adminiſtration und wurden Pfleger darüber aufgeſtellet, worunter Julius Cäſar Viſconti (**) und Herr von Schärpfenberg (***) befindlich waren.

(*) Ein mehrers habe ich nicht ausfündig machen können; indem ich nur das Manuale der darinn angemerkten Documenten, nicht aber die Originalia der Documenten eingeſehen habe, welche mir nicht vorgelegt wurden, worinn man freylich etwas mehrers hätte gewahr nehmen können.

(**) Siehe Hofmarkt Steinberg.

(***) Bey dem im Jahre 1604 zu Burglengenfeld und Callmünz gehaltenen Landgericht findet man ihn als Pfleger zu Bielenhofen angeführet.

Viſconti ſoll die Proteſtantiſche Lehre angenommen, nachmals aber ſich wieder zu der katholiſchen Religion gewendet haben. Er liegt zu Schmidtmühlen begraben. Otto Heinrich der Pfalzgraf vergönnte den Nonnen, daß ſie Zeitlebens ſich in ihrem Kloſter befinden dörften, und gab ihnen die nöthige Unterhaltung. Die aber ihren Stand verändern wollten, erhielten eine Ausſteuer, wie man dann noch einen Revers-Brief von einer Nonne, benanntlich Grünaglin, die ſich in Pohlen verheurathete, bey dem Kloſter findet. Im Jahre 1655 wurde eben dieſes Kloſter mit Päbſtlicher Verwilligung unter gewißen Bedingnißen dem Reichsſtift Kaiſersheim Ord. S. Bernard. eingeraumet. (*) Auguſtinus Sartorius Ord. S. Bernard. verteutſchtes Ciſtercium bis tertium pag. 783.

In dieſes Kloſter ſchicket das Reichsſtift Kaiſersheim aus dem Orden des heiligen Bernardi den P. Superior und alldortige Patres ab, und revociret ſolche wieder nach Belieben. Gleich anfänglich wurde ein P. Superior Adminiſtrator genennet. P. Georg ſoll der erſte Adminiſtrator geweſen ſeyn. P. Hyacinth, Columban, Leopold, Joachim, Ulrich, Bertrand, Candidus und Alphonſus waren auch Superiores dieſes Kloſters. P. Hyacinthus dell Neuffe ſoll den Stock nächſt dem Bräuhaus ſamt dem Bräuhaus ſelbſt erbauet haben. P. Columban Mayer erbauete den vordern und großen Stock, dann auch die Kirche von neuen auf. Er ſoll ein ſehr guter Haushalter geweſen ſeyn. Der jetzige P. Superior Hieronymus Schütz zierte dieſes Kloſter herrlich aus. Es iſt groß und ſchön gebauet, und hat viele Zimmer, welche dieſer P. Superior ſchön ausmalen ließ. Die Kloſterkirche iſt ziemlich groß und ſchön, und mit artigen Altären ausgezieret. Der Hochaltar iſt ſehr fein ge-

(*) Man will behaupten, daß ſolches das Kloſter Kaiſersheim um 27000 Gulden eingehandelt habe, für eine Wahrheit will ich es aber nicht behaupten.

gemacht. Das Altarblat iſt künſtlich gemalt. Es ſtellet die glorreiche Himmelfahrt Mariä vor. In der Kirche allda liegen P. Columban Mayer, Joachim Huber und Bertrand Ott, geweſene Superiores dieſes Kloſters begraben. Sie haben große Grabſteine mit Inſchriften. Im Kloſterhof ſtehet noch eine andere Kirche, welche die Pfarrkirche iſt. Dieſes Kloſter beſitzet guten Feldgrund, viele Wieſen und ein beträchtliches Gehölz. — — Es liegt etwan zwey Stund von Regensburg. Etwan eine halbe Stund davon befand ſich vor Zeiten ein alter Burgſtall, Leweneck genannt, und dem Herrn von Leweneck zuſtändig, wovon Hugo von Leweneck ein Gut von Nittendorf zu dem Kloſter gab, und Jutta von Leweneck im beſagten Kloſter eine Nonne war. Auf Befehl des Kaiſers Ludwig des Baiern mußte ſolches zuſammgeriſſen und nicht mehr erbauet werden. Dieſes alles iſt bey dem Kloſter allda aufgezeichnet.

Pollenried.

Es iſt dermalen ein Dörfel mit einer Kirche in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Laaber und der Pfarrey Tailling, unweit der Landſtraſſe nach Regensburg im Nordgau. Man ſiehet noch heute einen alten Thurn mit etwas Gemäuer allda ſtehen. Vor Zeiten ſoll an dieſem Ort ein kleines Kloſter, oder vielmehr ein Spital geweſen ſeyn. Man will behaupten, daß Conrad von Hochenfels, wovon die Schwieger Agnes, des Herrn von Uttendorf erſte Schweſter allda geweſen ſeyn ſoll, ſolches im 12ten Säculo geſtiftet, oder doch des Willens war, ſolches zu ſtiften, wie in den

den Documenten beſagten Kloſters Bielenhofen zu erſehen iſt. Dieſer Ort iſt dermalen dem Kloſter Bielenhofen zuſtändig, und hat mittelmäßigen Grund.

Parsberg.

Ein Markt mit einem Schloß in dem Bisthum Regensburg, und eben deſſen Pflegamt im Nordgau auf einem Berge unweit der Laaber. Allhier ſiehet man eine ſchöne Pfarrkirche. Den Pfarrer präſentirt die Herrſchaft dieſes Gerichts. Anſonſt gieng die Landſtraſſe hier durch nach Nürnberg und war allda eine Poſt, welche aber nach Taining, etwan anderthalb Stund davon verlegt wurde.

Vor Zeiten beſaß dieſe Herrſchaft ein altes Geſchlecht derer von Parsberg, wovon Moritz Anno 938 auf dem Thurnier zu Magdeburg, Wilibald Anno 942 zu Rothenburg, Gundolph zu Zürch Anno 1165 und Sibotho Anno 1197 zu Nürnberg auf dem Thurnier erſchienen. Friederich von Parsberg wurde im Jahre 1246 zum Biſchof von Eichſtätt erwählet. Johann Georg lebte um das Jahr 1676 und hatte verſchiedene Kinder, Buccelinus P. 4. W. Hund Baieriſches Stammbuch pag. 805. Iſelin Lexic. Univerſ. P. 3. pag. 806. Im Jahre 1437 wurde Friederich der zweyte, aus eben dieſem Geſchlechte, Biſchof zu Regensburg, und Hanns von Parsberg war dem im Jahre 1412 zu Regensburg gehaltenen Thurnier als Thurnierwerber beygewohnet. Cœleſtinus Abbas Mauſol. Antiq. S. Emmer. pag. 189 und 195. Man findet in denen bey dem Prieſterhaus auf dem Eichelberg unweit Hemau befindlichen Urkunden, daß Johann

hann Werner von und zu Parsberg zur Erbauung der jetzigen Wallfahrtskirche allda alles Bauholz umſonſt hergab, ſo zu Ende des vorigen, oder doch wenigſtens zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts geſchah. Dieſe Herren von Parsberg dotirten auch das Kloſter Bielenhofen, oder Maria Geſtad, Ord. S. Bern. mit etwelchen Gütern.

Nach dem Abſterben dieſer Herren von Parsberg kam dieſe Herrſchaft ſamt dem Markt an das hohe Pfalz-Neuburgiſche Haus. Es ſoll ein Churpfälziſches Lehen ſeyn, Pfalz-Neuburg ziehet die Steuern davon, und will das Gräflich-Schönborniſche Haus nicht mehr als Vaſallen erkennen. Churfürſt Karl Philipp nämlich hatte den Biſchof Karl von Bamberg und Würzburg, und ſeine Familie, die Grafen von Schönborn mit dieſer Herrſchaft im Jahre 1738 belehnet. Jezt glorwürdigſt regierender Churfürſt Karl Theodor widerſprach Anno 1744 ſolche Belehnung, und als der Biſchof Anno 1746 ſtarb, zog der Churfürſt die Herrſchaft wieder ein.

Das Haus Schönborn gieng darauf an den Reichs-Hofrath, allwo dieſe Sache nun hänget. Moſers Einleitung in das Pfälziſche Staatsrecht Cap. 12. §. 125. pag. 691. Item Moſers Einleitung in die neueſten teutſchen Angelegenheiten pag. 149. ſeqq. Fabri Staats-Canzley Tom. 91. pag. 231. Staatsſchriften unter dem Kaiſer Franz Tom. 3. p. 343. Neue Europ. Fama Tom. 12. pag. 279. Dieſer Markt pflüget einen ziemlich guten Getreidboden. (*)

Moll-

(*) Nunmehr ſoll das Gräfliche Haus Schönborn 1200 Gulden an Pfalz-Neuburg jährlich geben.

Mollberg.

Eine Hofmarkt, oder befreyter Sitz nebſt zwey Häuſern in dem Bisthum Augsburg, dem Landvogtamt und Pfarrey Höchſtätt an der Donau, unweit Höchſtätt. Freyherr von Wümpfen beſaß dieſelbe. (*) Nunmehr iſt ſolche an einem Bauern und Fiſcher verkaufet, nachdem ſie zuvor vertheilet worden. Dabey wächſt ergiebig Getreid und Heu. (**)

Pruck.

Eine Hofmarkt ohne Schloß in dem Bisthum Augsburg, dem Landvogtamt Neuburg und der Pfarrey Zell. Das Exjeſuiten-Collegium zu Neuburg beſitzt dieſe. Der Boden dabey iſt gut.

Baltersdorf.

Eine Hofmarkt ohne Schloß in dem Bisthum Augsburg, dem Landvogtamt Neuburg und der Pfarrey Wagenhofen. Das Exjeſuiten-Collegium iſt davon Innhaber. Der Grund iſt gut.

Zell.

(*) Siehe die von Johann Baptiſt Geisburger Pfalz-Neuburgiſchen Landſchafts-Regiſtrator Anno 1775 verfaßte Tabell, oder Schema der Landſaſſen von Prälaten und Ritterſtand bey Mollberg.

(**) Die Freyherrlich von Ungelderiſche Familie beſaß es auch.

Zell.

Eine Hofmarkt, wobey aber kein Schloß iſt, in dem Biſthum Augsburg und dem Landvogtamt Neuburg. Allda hält ſich ein Pfarrer auf, welchen das Exjeſuiten-Collegium zu Neuburg präſentirt. Dieß Collegium iſt auch davon Beſitzer. Der Boden allda iſt ziemlich gut.

Unterhauſen.

Eine Hofmarkt ohne Schloß in dem Biſthum Augsburg, dem Landvogtamt Neuburg. Allhier iſt eine Pfarrey, welche das Exjeſuiten-Collegium zu Neuburg vergiebt. Dieſes Collegium iſt davon Beſitzer. Die Landſtraſſe nach Schwaben gehet nächſt vorbey. Sie hat guten Boden.

Hollenbach.

Eine Hofmarkt ohne Schloß in dem Biſthum Augsburg, dem Landvogtamt Neuburg. Allda wohnet ein Pfarrer, den das Exjeſuiten-Collegium zu Neuburg präſentiret. Eben dieſem Collegium gehöret auch dieſe Hofmarkt. Dieſe Gegend wird die Holzſchupfen genennet und iſt mit guten Grund verſehen.

Huisheim.

Eine Hofmarkt mit einem Schlöſſel in dem Biſthum Eichſtätt, dem Pflegamt Monnheim und eben der Pfarrey Huisheim. Den Pfarrer präſentirt der Burgermeiſter und Rath zu Wending. Sie iſt dem Reichsſtift Kaiſersheim Ord. S. Bernard. zuſtändig. Die Jurisdiction dabey ſoll vermiſcht und die Jagd und anderes dabey getheilet ſeyn.

Dieſenbach.

Eine Hofmarkt mit einem ſchönen und großen Schloß in dem Bisthum Regensburg, dem Pflegamt Regenſtauf und der Pfarrey Regenſtauf an dem Regen im Nordgau. Die von Viſpach ſollen es beſeſſen haben. Das Exjeſuiten-Collegium in Regensburg beſitzt ſolche. Beſagtes Collegium erkaufte dieſelbe nach dem Zeugniß der Pflegamt Regenſtaufiſchen Acten im Jahr 1677. vom Freyherrn von Oriental. Zur Zeit der Vacanz pflegen ſich die Profeſſores dieſes Collegiums etwelche Tage daſelbſt zu erluſtigen. Der Getraidboden trägt mittelmäßig Getraid. Wieſen, Holzwachs und einige Weyher gehören auch dazu.

Neukirchen.

Eine Hofmarkt, oder vielmehr ein adelicher Sitz mit einem Schlöſſel in dem Bisthum Regensburg, dem Landrichteramt Burglengenfeld im Nordgau. Den Pfarrer dabey präſentirt die Landes-Herrſchaft. Die Bauern gehören zum Landgerichtsamt Burglengenfeld. Dieß Schloß beſaſſen ehehin die von Schneid und von Frenau, wie dann eine Fräule von Frenau von dieſem Geſchlechte ſolche innen hatte. Nachher hat ſie ein Schmidtmeiſter von Schmidtmühlen erkaufet, daher iſt ſie dermalen keine Hofmarkt oder adelicher Sitz mehr. Dabey liegt guter Feldbau und werden viele Schaafe unterhalten. Nicht weit davon iſt eine Kirche zu Ehren der heiligen Mutter Anna, anſonſt der St. Annaberg genannt.

O. A. M. D. G. D. V. H.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Regi-

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Regiſter.

A.

Adlersberg pag. 193
Allersberg, M. 124
Allersburg 153
Amerfeld 148

B.

Baurnfinningen 180
Baltersdorf 200
Bergen 65
Berezhauſen, M. 138
Bernardswald 163
Bergſtetten 169
Bertolzheim 132
Blindheim 112
Bloſenau 136
Burglengenfeld, St. 842
Bielenhofen 194
Burkheim, M. 114

C.

Callmünz, M. 175
Carlſtein 189

D.

Dapfheim 180
Dieſenbach 202
Dieteldorf 155

E.

Echobrunn 105
Edlhauſen 183
Eichlberg 146
Emhofen 154
Emskeim 136
Enzenberg 168
Erlbach 165
Etterzhauſen 171
Ettmanſtorf 95

F.

Fronberg 96
Forſtenberg 190
Froſchau 127
Fünſſtetten 159

G. Ganns-

G.

Gannsheim 131
Gögelberg 162
Gnadenfeld 158
Goshaim 149
Graisbach 127
Grünau 63
Gundelfingen, St. 104
Gundelsheim 159

H.

Hackenberg 164
Haizenhofen 173
Haideck, St. 121
Harlach 125
Haſelbach 95
Hauzendorf 164
Hauzenſtein 187
Heinsberg 188
Hemau, St. 145
Hennenweidach 161
Herrnfinningen 180
Herrnried 169
Hirſchlingen 184
Hochdorf 174
Höchſtätt, St. 110
Hofſtätten 124
Hollenbach 201
Holzheim 179
Huisheim 201
Hunden 181
Hilpoltſtein, St. 117

K.

Kirchenedenharth 154
Klapfenberg 165
Kollersried 169
Kreith 121
Kürn 162
Kuntzſtein 160

L.

Laaber, M. 166
Laufenthal 168
Laugingen, St. 74
Leonberg 181
Loch 170
Loch 144
Luppurg, M. 125
Luſtenau 180
Luzmanſtein 101

M.

Mariä Medingen 147
Markſtetten 172
Marxheim, M 130
Mendorferbuch 153

Mehren

Möhren 160
Möhrlach 120
Mollberg 200
Monnheim, St. 132
Münchshofen 94

N.

Nabeck 94
Natterholz 159
Neuburg, St. 31
Neukirchen 202
Oberbechingen 148
Oberfrauendorf 174
Obermodlingen 147
Okermühl 149
Ottingen 158

P.

Painten, M. 171
Parſperg, M. 198
Perkheim 172
Pettendorf 191
Pilsheim 152
Pirkenſee 182
Pollenried 197
Pruck 200
Puppach 152

R.

Rannerzhofen, M. 137
Rehberg 141
Regendorf 142
Regenſtauf, M. 184
Reichertzhofen, M. 157
Rhorbach 155
Rothenfels 117
Rohrenfels 64
Ramſpaur 183

S.

Saltendorf 92
Schlachteck 148
Schmidmühlen, M. 150
Schönhofen 170
Schrozhofen 174
Schwandorf, St. 96
Schweinspaint 131
Schweningen 112
Seibolsdorf 117
Sinningen 116
Spindelhof 184
Stadel 190
Stauffen 162
Steinberg 101
Steinsberg 145

Stepperg 138
Stevinningen 176
Straß 115
Stockau 157

T.

Tagmersheim 134
Teublitz 181
Thonhauſen 188
Traitendorf 156
Trackenſtein 189
Trugenhofen 149

V.

Velburg, St. 103
Veldmühl 162
Uibersfeld 136
Undorf 170
Unterfrauendorf 174
Unterhauſen 201
Unterliezheim 113

W.

Wellarth 92
Wiſchenhofen 173
Winnbuch 153
Wieſen 188
Wolfersdorf 164
Wolfseck 144

Z.

Zell 120
Zell 201
Zirgesheim 192
Zirtheim 192

Errata.

Pag. Lin. Statt	lies
1. 3. Deß	Dieß
25. 10. 17. Olting	Otting.
ibid. 17. Wending	Wemding
ibid. 20. Emkofen	Emhofen.
26. 9. Erlabeck	Erlbeck.
32. 25. Wolfgang adde:	Wilhelm.
33. 17. Manſel	Manſee.
ibid. 22. Chierſen	Chiemſee.
89. 14. ſag	ſey.
98. 24. P. 1. pag. 98.	P. 20. pag. 99.
ibid. 28. Backersdorf	Wackersdorf.
103. 17. Weisbeck	Wisbeck.
105. 1. 1705.	1505.
109. 24. Seminarium Litteratorum ad S. Crucem.	Exjeſuiten-Collegium.
ibid. 25 Seminario	Collegio.
113. 6. Unterlinzheim	Unterliezheim.
ibid. 8. Linzheim	Liezheim.
117. 1. Khornfels.	Rohrnfels.
122. 15. Fechberg	Fachberg.
123. ult. Haideck	Hilpoltſtein.
130. 22. 23. Landvogtamt Neuburg	Landrichteramt Monnheim.
151. 12. Hundmühlen	Sundmühlen.
153. 12. Walnab	Walrab.
154. 3. Stochenburg	Bochenburg.
157. 7. den	del.
161. 6. Nonnenkloſters adde:	Bergen.
164. 17. Knefel	Boefel.
172. 25. Spiring	Spiringk.
176. 10. Kintenpurg	Riedenburg.

Stepperg 138
Stevinningen 176
Straß 115
Stockau 157

T.

Tagmersheim 134
Teubliz 181
Thonhauſen 188
Traitendorf 156
Trackenſtein 189
Trugenhofen 149

V.

Velburg, St. 103
Veldmühl 162
Uibersfeld 136
Undorf 170
Unterfrauendorf 174
Unterhauſen 201
Unterliezheim 113

W.

Wellarth 92
Wiſchenhofen 173
Winnbuch 153
Wieſen 188
Wolfersdorf 164
Wolfseck 144

Z.

Zell 120
Zell 201
Zirgesheim 192
Zirtheim 192

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Reisach, Johann Nepomuk Anton <<von>>,

Joh. Nepom. Antons, Freyherrn v. Reisach, auf Kirchdorf, Holzheim und Callmünz; wirkl. Regierungsraths zu Neuburg Historisch-Topographische Beschreibung des Herzogthums Neuburg

Regensburg 1780

4 Bavar. 1507
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10334934-8
VD18 14799456